

Geschäftsbericht 2020

150 YEARS

People. Passion. Performance.

KSB in Kürze

KSB ist ein führender Anbieter von Pumpen, Armaturen und zugehörigen Serviceleistungen. Unsere hocheffizienten und zuverlässigen Produkte kommen weltweit dort zum Einsatz, wo es um den Transport oder das Absperrn flüssiger Medien geht: in der Gebäude- und Industrietechnik, in der Chemie/Petrochemie, in der Wasserversorgung und Abwasserreinigung sowie in Prozessen der Kraftwerkstechnik und im Bergbau. Rund um den Globus bieten mehr als 190 Servicewerkstätten unter dem Markennamen KSB SupremeServ kundennah Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsdienste an. Basis unseres Erfolgs und des unserer Kunden ist eine innovative Technik, die auf eigener Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie den Mitarbeitern fußt, die mit ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft KSB geprägt haben – und das seit 150 Jahren.

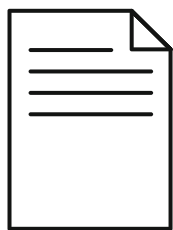


Einsatzbereiche unserer Produkte

Pumpen und Armaturen von KSB dienen in erster Linie dem Transport und Absperrn von Flüssigkeiten aller Art. Für ihren effizienten Betrieb und die hohe Zuverlässigkeit sorgen weltweit rund 3.500 Servicemitarbeiter mit Inspektion, Wartung, Reparatur und Beratungsleistungen.

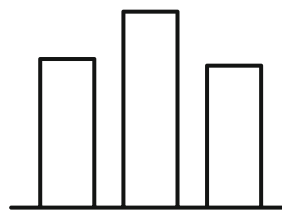
2020 in Zahlen

Auftragseingang



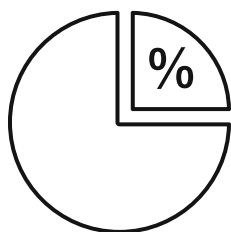
2.143 Mio. €
↘ -310 Mio. € | -12,6%

Umsatz



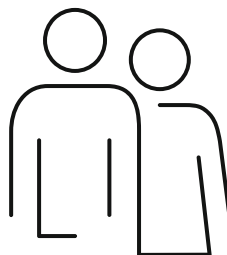
2.208 Mio. €
↘ -175 Mio. € | -7,4%

EBIT



70,2 Mio. €
↘ -43,4 Mio. € | -38,2%

Mitarbeiter



15.076 zum 31. Dezember 2020

↘ im Vergleich zu 2019

1

Management und Themen 2020

- 4 Geschäftsleitung
- 6 Vorwort
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 16 Jahresübersicht 2020
- 20 Gesonderter zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht
- 33 Prüfungsvermerk zum zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht

2

Zusammengefasster Lagebericht

- 38 Grundlagen des Konzerns
 - 38 Geschäftsmodell des Konzerns
 - 40 Steuerungssystem
 - 41 Forschung und Entwicklung
- 42 Wirtschaftsbericht
 - 42 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 44 Geschäftsverlauf und Ertragslage
 - 48 Finanz- und Vermögenslage
 - 52 Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres
- 53 Prognosebericht
- 55 Chancen- und Risikobericht
- 66 Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)
- 71 Übernahmerelevante Angaben
- 73 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i. V. m. § 289f HGB)
- 74 Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)
- 75 Vergütungsbericht

3

Konzernabschluss

- 80 Bilanz
- 82 Gesamtergebnisrechnung
- 84 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 86 Kapitalflussrechnung
- 87 Anhang
 - 148 Anteilsbesitzliste
 - 152 Aufsichtsrat
 - 154 Gesetzliche Vertreter
 - 156 Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB SE & Co. KGaA

4

Weitere Informationen

- 160 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 161 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 174 Glossar
- 176 Impressum

Umschlag

- KSB in Kürze
- Einsatzbereiche unserer Produkte
- Globale Präsenz
- Finanzkalender

Zeichenerklärung

- Verweis auf Tabelle

1

Management und Themen 2020

- 4 Geschäftsleitung
- 6 Vorwort
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 16 Jahresübersicht 2020
- 20 Gesonderter zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht
- 33 Prüfungsvermerk zum zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht



Wie im Sport so auch im Geschäftsleben: Der Teamgedanke zählt, um den gemeinsamen Willen am Erfolg auch in turbulenten Zeiten hochzuhalten.

Dr. Matthias Schmitz

verantwortet als Geschäftsführender Direktor der KSB Management SE die Bereiche Finanzen, Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Informationstechnologie und Einkauf.

Dr. Stephan Bross

verantwortet als Geschäftsführender Direktor der KSB Management SE Produktion, Technologie und digitale Transformation.

Geschäftsleitung



Dr. Stephan Timmermann

ist Geschäftsführender Direktor der KSB Management SE und Sprecher der Geschäftsleitung und zuständig für Strategie, Personal, Kommunikation, Recht, Compliance und Revision.

Ralf Kannefass

ist als Geschäftsführender Direktor der KSB Management SE für Vertrieb, Service und Marketing verantwortlich.



Dr. Stephan Timmermann

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde,

das abgelaufene Geschäftsjahr 2020 hat jeden von uns – persönlich und geschäftlich – vor große Herausforderungen gestellt. Eine kaum greifbare Entwicklung der Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen forderten Anpassungen und Veränderungen, auch in der Führung des Unternehmens. Von oberster Priorität war dabei stets die Sicherheit unserer Mitarbeiter.

Angesichts der Rahmenbedingungen sind wir mit dem Erreichten zufrieden. Wir haben KSB insgesamt gut durch die Krise geführt. Zwar sind Auftragseingang und Umsatz im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, doch haben wir durch ein starkes zweites Halbjahr und zahlreiche Kostensenkungsmaßnahmen unser Ergebnis abgesichert. Gleichzeitig wurde die strategische und organisatorische Neuausrichtung des Unternehmens weiter vorangetrieben sowie in Zukunftsprojekte investiert.

Neuausrichtung umgesetzt

Im Mittelpunkt der Neuausrichtung stand das Strategieprojekt Climb 21, mit welchem wir unsere Organisation auf jene Märkte fokussieren, von denen wir uns nachhaltiges, profitables Wachstum versprechen. Dazu haben wir unser Geschäft in drei Segmente – Pumpen, Armaturen und KSB SupremeServ – unterteilt, die mit unterschiedlicher Ausrichtung, aber einer gemeinsamen Zielsetzung agieren: einer herausragenden Kundenzufriedenheit! Das Segment Pumpen fokussiert sich auf die Märkte Allgemeine Industrie, Bergbau, Energie, Gebäudetechnik, Petrochemie/Chemie sowie Wasser. Damit sind wir nahe an den Märkten, sprechen die Sprache der Kunden und können ihnen so die auf ihre Belange zugeschnittenen Lösungen bieten. Darüber hinaus haben wir das Segment Armaturen organisatorisch zusammengefasst und mit klaren Verantwortlichkeiten und neuen Strukturen versehen. Wir versprechen uns hiervon, das Marktpotenzial der zugehörigen Produkte deutlich besser auszuschöpfen. Mit KSB SupremeServ haben wir zudem die strategische Ausrichtung unseres Service weiter vorangetrieben. KSB SupremeServ ist ein Qualitätsversprechen und unterstreicht unseren Anspruch, uns vom Wettbewerb durch eine überragende Kundenzufriedenheit global zu differenzieren. Diese auf den Kunden zentrierte Unternehmensstrategie zeigt in allen unseren sechs Marktbereichen im Pumpengeschäft sowie in den Segmenten Armaturen und Service erste Erfolge.

Hand in Hand mit Climb 21 läuft das Projekt Grip 21+. Mit diesem Projekt bilden wir die betriebswirtschaftlichen Prozesse der neuen Aufbauorganisation ab und schaffen so die Voraussetzung, das Unternehmen marktorientiert zu steuern.

Nachhaltigkeit ist und bleibt strategischer Schwerpunkt

Nachhaltigkeit ist eine unverzichtbare Säule unserer unternehmerischen Tätigkeit – seit der Gründung des Unternehmens vor 150 Jahren. Wir sind seit 2010 aktives Mitglied im UN Global Compact und haben im Berichtsjahr 2019 neun messbare CSR-Ziele definiert, die wir konsequent verfolgen. Eine Kernzielsetzung ist es, unsere CO₂-Emissionen signifikant zu senken. Zum Jahreswechsel 2020/2021 haben wir in Deutschland komplett auf Strom aus erneuerbaren Energien umgestellt.

Digitalisierung Treiber für Wachstum

Auch im Corona-Jahr wurde die Digitalisierung von Produkten, Prozessen und Dienstleistungen vorangetrieben. Im Rahmen der Digitalisierung des Vertriebs gingen die ersten Länder mit einem innovativen Online-Shop in die operative Umsetzung und erschlossen so neue Absatzkanäle. Auf der Produktseite wurde unsere KSB Guard-Familie, mit der der Betrieb von Pumpen online überwacht wird, um Anwendungen im Bereich Abwasser sowie für Einsätze unter Explosionsschutz-Bedingungen erweitert. Nicht zuletzt wurden die Bandbreiten in unserem IT-Netzwerk massiv erhöht. Damit unterstützen wir einerseits die verstärkten Anforderungen nach mobilem Arbeiten und schaffen andererseits die Voraussetzung für die zunehmende Digitalisierung unserer Prozesse.

Differenzierungsmerkmal Unternehmenskultur

Eine motivierende, vorwärtsorientierte Unternehmenskultur ist im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter unabdingbar. Nicht zuletzt auch deshalb haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut viel in unternehmenskulturelle Aktivitäten investiert, um das Miteinander und den Zusammenhalt im Unternehmen zu fördern. Bedingt durch die Lockdowns aufgrund der Pandemie setzen wir einen besonderen Schwerpunkt auf virtuelle Veranstaltungen, um Mitarbeiter rund um die Welt zu vernetzen und zu informieren. Mit neuen digitalen Kommunikationsformaten wurde der informelle Austausch untereinander gefördert, digitale After-Work-Initiativen und ein proaktiver Auftritt in den sozialen Medien unterstützen die Aktivitäten.

Jubiläumsjahr 2021

Wir schätzen, dass die Folgen der Pandemie zumindest noch das erste Halbjahr prägen werden. Gleichwohl gehen wir davon aus, dass sich die Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte wieder deutlich verbessert. Das lässt uns mit Zuversicht nach vorn blicken.

Nicht zuletzt steht das Jahr 2021 im Zeichen des 150-jährigen Jubiläums, auf das wir mit Stolz blicken und für welches wir uns viel vorgenommen haben. Das zugehörige Motto „People. Passion. Performance.“ umschreibt hierbei, was den Erfolg des Unternehmens ausmacht: das Engagement unserer Mitarbeiter, ihre Leidenschaft in der jeweiligen Tätigkeit und ein überdurchschnittlicher Leistungswille zum Wohl unserer Kunden, Eigenschaften, auf die wir heute und in Zukunft bauen.



Dr. Stephan Timmermann, Sprecher der Geschäftsleitung

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Bernd Flohr (Aufsichtsratsvorsitzender)

Das Geschäftsjahr 2020 („Berichtsjahr“) war von den Auswirkungen der durch das Corona-Virus ausgelösten Pandemie geprägt. Sie führte in zahlreichen Branchen zu starken wirtschaftlichen Beeinträchtigungen und stellte auch KSB vor neue, anspruchsvolle Herausforderungen. Nicht zuletzt waren umfangreiche Maßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern zu ergreifen. Diesen ungewöhnlichen Rahmenbedingungen mussten sowohl das Management als auch die Mitarbeiter von KSB gerecht werden; dafür, dass dies in hohem Maße gelungen ist, spricht ihnen der Aufsichtsrat seine Anerkennung aus.

Der Aufsichtsrat der KSB SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die persönlich haftende Gesellschafterin, die KSB Management SE, die durch ihre Geschäftsführenden Direktoren vertreten wird, bei der Leitung des Unternehmens beraten und deren Geschäftsführung überwacht. Regelmäßige und anlassbezogene schriftliche und mündliche Berichte der Geschäftsführenden Direktoren informierten den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über aktuelle Entwicklungen, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie über Fragen der Unternehmensplanung und Strategie. Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch ohne die Geschäftsleitung.

Für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge erörterte der Aufsichtsrat ausführlich auf Basis der Berichte der Geschäftsführenden Direktoren. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden hinterfragt und von den Geschäftsführenden Direktoren im

Einzelnen erläutert. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende wie auch weitere Aufsichtsratsmitglieder in stetigem Kontakt mit den Geschäftsführenden Direktoren. Mit dem Verwaltungsrat der KSB Management SE, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, fand ein stetiger Informationsaustausch zur aktuellen Geschäftsentwicklung und zu wesentlichen Geschäftsvorfällen sowie zu Fragen der Strategie, der Planung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance statt. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats nahm zudem regelmäßig an den Aufsichtsratssitzungen teil. Der Aufsichtsratsvorsitzende sowie sein Stellvertreter waren zu ausgewählten Themen Gäste im Verwaltungsrat.

Auch im Berichtsjahr hat die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen unterstützt. Insbesondere erhielten die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig Informationen zu den Rechten und Pflichten sowie zur Praxis der Aufsichtsratsstätigkeit. Neue Aufsichtsratsmitglieder, im Berichtsjahr betraf dies Harald Schöberl, unterstützt die Gesellschaft zudem bei ihrer Amtseinführung. Ihnen werden die Informationen zur Verfügung gestellt, die für eine rasche Einarbeitung in die unternehmensinternen Abläufe erforderlich sind.

Schwerpunkte der Arbeit im Aufsichtsratsplenum

Auch der Aufsichtsrat stellte sich im Geschäftsjahr 2020 den Herausforderungen infolge der Corona-Pandemie. In vier turnusmäßigen sowie zwei außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen begleitete er die Entwicklung des Unternehmens in dieser besonderen Situation eng und beratend. Vier der sechs Sitzungen fanden als Videokonferenzen statt. Wesentliche Bestandteile nahezu aller Aufsichtsratssitzungen waren die Entwicklung der Gesellschaft und des KSB Konzerns, vornehmlich deren Geschäfts- und Finanzlage, Maßnahmen zur Absicherung des weiteren Geschäftsverlaufs sowie wesentliche Investitionsprojekte und die strategische und organisatorische Ausrichtung.

Die regelmäßigen Beratungen mit den Geschäftsführenden Direktoren zum Geschäftsverlauf umfassten die Analyse der Entwicklung in den Segmenten und Regionen sowie der Ertragslage. Geeignete Maßnahmen zu deren Verbesserung wurden dabei ebenso diskutiert wie die von den Geschäftsführenden Direktoren vorgestellten Wachstumsinitiativen. Der Aufsichtsrat ließ sich kontinuierlich über die Entwicklung der Liefertreue berichten, die nach der pandemiebedingten temporären Schließung einiger ausländischer Werke eine spürbare Herausforderung darstellte. Die ergriffenen Maßnahmen zur Absicherung der Lieferfähigkeit und der Lieferketten wurden ebenfalls erläutert. Die Geschäftsführenden Direktoren informierten ferner regelmäßig über die Entwicklung laufender Großinvestitionen in unsere Fertigungseinrichtungen an verschiedenen Standorten. Die Erweiterung des US-amerikanischen Werks in Grovetown, Georgia, das auf die Herstellung von Großpumpen für den Bergbau spezialisiert ist, schritt planmäßig voran und soll 2021 abgeschlossen werden. Der weitere Ausbau des Werks Shirwal, Indien, verzögerte sich hingegen aufgrund des mehrmonatigen Lockdown auf dem Subkontinent. In die Entscheidungen über die Gründung einer Gesellschaft in Ecuador sowie den Ausbau des Werks in Indonesien war der Aufsichtsrat ebenfalls eingebunden. Dies gilt auch für die geplante Werkserweiterung der SISTO Armaturen S.A. in Luxemburg, die unter anderem Produkte für den wachsenden Markt der Steriltechnik herstellt.

Der Aufsichtsrat ließ sich außerdem regelmäßig über die Umsetzung von „Climb21“ berichten. Dieses ergebnisorientierte, konzernweite Strategie-Projekt beinhaltet Maßnahmen zur nachhaltigen Stärkung des Pumpen-, Service- und Armaturengeschäfts. Damit verbunden war 2020 eine Neuorganisation der Pumpenbereiche nach Märkten. Die Anpassung der betriebswirtschaftlichen Systeme an die neuen Strukturen wurde ebenfalls erörtert.

In den einzelnen Aufsichtsratssitzungen wurden darüber hinaus im Wesentlichen folgende Punkte behandelt:

Die Sitzung im März 2020 beinhaltete insbesondere die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2019, einschließlich des zusammengefassten Lageberichts und des gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts für die Gesellschaft und den KSB Konzern nach §§ 315b, 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB; dazu erläuterte der Wirtschaftsprüfer die Prüfungsschwerpunkte und -ergebnisse. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erstattete ausführlich Bericht über die durchgeführte Prüfung der Rechnungslegung für diesen Zeitraum. Dem von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2019 schloss sich der Aufsichtsrat an.

Im Mai 2020 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der aktuellen Situation im Vertrieb und mit Maßnahmen zur Absicherung einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Behandelt wurden auch aktuelle technische und rechtliche Aspekte des Nukleargeschäfts in Indien, das KSB seit den 1970er Jahren betreibt. Über Maßnahmen des Unternehmens zur Erhöhung der IT-Sicherheit wurde der Aufsichtsrat ebenfalls informiert. Anlass war ein Cyber-Angriff auf den Datenserver einer europäischen Tochtergesellschaft. Der daraus entstandene Schaden konnte durch das umsichtige operative Vorgehen deutlich begrenzt werden.

Einen Schwerpunkt in der Sitzung im Juli bildete das Thema digitale Transformation. Neben zukunftsweisenden Innovationsansätzen wurden auch bereits eingeführte neue Geschäftsmodelle behandelt. Zur begleitenden Weiterqualifizierung von Mitarbeitern werden für die relevanten Bereiche Kernkompetenzen sowie geeignete Schulungskonzepte definiert und umgesetzt. Der Aufsichtsrat befasste sich in dieser Sitzung weiterhin mit solchen Tochtergesellschaften, deren wirtschaftliche Entwicklung sich im Vergleich zu anderen Konzerngesellschaften unterdurchschnittlich darstellt. Sie stehen in besonderem Maße im Fokus des Managements. Auch über den durch strategische Gründe und unbefriedigende Erträge motivierten Verkauf von insgesamt fünf französischen Servicegesellschaften berichteten die Geschäftsführenden Direktoren. Diese Transaktionen konnten im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres abgeschlossen werden.

Zur September-Sitzung trat der Aufsichtsrat in Halle (Saale), im drittgrößten deutschen Werk, zusammen. Dort fertigt die Gesellschaft vor allem Produkte für den internationalen Wasser- und Abwassermarkt. Auf der Tagesordnung standen dementsprechend die diesbezügliche Geschäftsentwicklung und das weitere Potenzial. Ein anderer Schwerpunkt der Sitzung war auf China ausgerichtet: Die Geschäftsführenden Direktoren berichteten zur Perspektive des Landes als Produktions- und Absatzmarkt. Vorgestellt und diskutiert wurden in dieser Sitzung auch laufende Schwerpunktthemen im Einkauf sowie in den Bereichen Technik und Vertrieb. Der Aufsichtsrat widmete sich in dieser Sitzung abschließend auch dem Thema Selbstbeurteilung. Er besprach die Ergebnisse sowohl der intern durchgeführten schriftlichen Erhebung mittels Fragebogen als auch der Interviews, die eine externe Rechtsanwaltskanzlei anhand eines Leitfadens schwerpunktmäßig

zur Thematik der praktizierten Corporate Governance geführt hatte. Im Wesentlichen wurde hierbei das Vorliegen sinnvoller und professionell genutzter Strukturen und Arbeitsweisen bestätigt.

Die Sitzung im Oktober war der Diskussion von Maßnahmen zur Steigerung der Ertragskraft der KSB SE & Co. KGaA gewidmet. Das Ergebnis der Konzern-Muttergesellschaft ist von besonderer betriebswirtschaftlicher Bedeutung. Der Aufsichtsrat hatte deshalb Initiativen zur Ergebnisverbesserung gefordert und wird deren Umsetzung kontinuierlich begleiten.

Einen Schwerpunkt in der Dezember-Sitzung stellten die Planungen für das Geschäftsjahr 2021 und den Horizont bis 2023 dar. Die Geschäftsführenden Direktoren berichteten ausführlich zu den entsprechenden Zielen, vor allem über Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis. Ein besonderer Fokus lag auf der Diskussion des Investitionsbudgets; dieses entfällt zu einem großen Teil auf die Erweiterung von Fertigungskapazitäten in Wachstumsmärkten sowie auf die Modernisierung des Maschinenparks. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit der nach § 161 AktG abzugebenden Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Schwerpunkte der Arbeit in den Ausschüssen

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat im Berichtsjahr mit vier Ausschüssen. Sie bereiteten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen zur Erörterung im Plenum vor. Darüber hinaus trafen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen.

An den sechs Sitzungen des **Prüfungsausschusses** im Berichtsjahr nahmen in der Regel die beteiligten Geschäftsführenden Direktoren und die Leiter relevanter Fachbereiche sowie mehrfach der Abschlussprüfer teil. Der Prüfungsausschuss erörterte den Jahres- und Konzernabschluss 2019 sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers; umfassend erörtert wurde auch der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht. Der Ausschuss bereitete die selbstständige Prüfung der Abschlüsse, des zusammengefassten Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat vor. Dem Plenum unterbreitete der Prüfungsausschuss darüber hinaus einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung 2020. Auch

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

und ihre Vorsitzenden sowie Anzahl der Sitzungen im Berichtsjahr

PRÜFUNGS-AUSSCHUSS

Vorsitzender:
Klaus Burchards
Sitzungen: 6

AUSSCHUSS UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Vorsitzender:
Klaus Kühborth
Sitzungen: 1

PERSONAL-AUSSCHUSS

Vorsitzender:
Dr. Bernd Flohr
Sitzungen: 2

NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS

Bestehend aus:
Dr. Bernd Flohr,
Klaus Kühborth
Sitzungen: 1

Sitzungsteilnahme

	Aufsichtsrat	Prüfungs- ausschuss	Personal- ausschuss	Ausschuss Unternehmens- entwicklung	Nominierungs- ausschuss
Dr. Bernd Flohr, Vorsitzender	6/6	6/6	2/2		1/1
René Klotz, stv. Vorsitzender	6/6		2/2	1/1	
Claudia Augustin	6/6		2/2		
Klaus Burchards	6/6	6/6			
Arturo Esquinca	6/6			1/1	
Klaus Kühborth	6/6			1/1	1/1
Birgit Mohme	6/6	6/6			
Thomas Pabst	6/6			1/1	
Prof. Dr. Corinna Salander	6/6			1/1	
Harald Schöberl	6/6	6/6			
Volker Seidel	6/6			1/1	
Gabriele Sommer	6/6		2/2		

der Abschluss von vier Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen, denen die Hauptversammlung 2020 zustimmte, wurde im Ausschuss erörtert. Des Weiteren beauftragte der Ausschuss den Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 und legte bestimmte Prüfungsschwerpunkte fest. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit sowie die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen überwacht.

Der Ausschuss befasste sich zudem schwerpunktmäßig mit der Prüfung der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung und der Compliance. In diesem Zusammenhang erörterte er auch den Halbjahresfinanzbericht mit den Geschäftsführenden Direktoren. Regelmäßig beschäftigte er sich ferner mit den Berichten der Internen Revision. Einen Schwerpunkt in nahezu allen Sitzungen des Ausschusses bildete die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns und der KSB SE & Co. KGaA. Der Ausschuss befasste sich zudem – entsprechend einer Empfehlung des Corporate Governance Kodex – mit der Beurteilung der Qualität der Abschlussprüfung und diskutierte relevante Beurteilungskriterien. Als solche erachtet er zum Beispiel die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die Qualifikation der Prüfer. Diese Beurteilung soll nunmehr regelmäßig erfolgen. Ferner informierte sich der Ausschuss 2020 ausführlich über die positiven Ergebnisse einer mit externer Unterstützung durchgeführten Analyse des Compliance-Management-Systems und der Compliance-Organisation. Die beauftragten Experten erläuterten zudem Möglichkeiten für eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Zu den darüber hinaus vom Ausschuss behandelten Themen gehörten besondere Prozesse im Projektgeschäft, die zur Reduzierung von Risiken ausgebaut und besser verzahnt werden sollten, sowie die Beratung über die Entwicklung ausgewählter Tochtergesellschaften.

Der **Personalausschuss** hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab. Er befasst sich schwerpunktmäßig mit Themen und Herausforderungen der Personalarbeit im Konzern. Zudem entscheidet er insbesondere über die Vornahme von Geschäften, bei denen der Aufsichtsrat nach § 112 AktG zur

Vertretung der Gesellschaft berufen ist, sowie über Angelegenheiten zur Durchführung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder. Im Berichtsjahr erörterte der Ausschuss mit der zuständigen Fachabteilung erste Erfahrungen bei der Einführung einer Software für Personalverwaltung und -management. Diese soll sukzessive auf alle Konzerngesellschaften ausgerollt und im Funktionsumfang erweitert werden. Der Ausschuss ließ sich ferner über die laufenden Maßnahmen im Bereich Talent-Management und Nachwuchsförderung berichten. Diskutiert wurden auch Kriterien, die bei der Auswahl von Nachwuchskräften als wichtig erachtet werden. Darüber hinaus standen das Vergütungsmodell der leitenden Angestellten sowie das Altersversorgungssystem in den deutschen Gesellschaften auf der Tagesordnung.

Der **Ausschuss für Unternehmensentwicklung** befasst sich mit strategisch relevanten Fragestellungen u.a. aus den Bereichen Technologie, Produktion und Vertrieb. Aufgrund des üblicherweise großen Teilnehmerkreises mit Führungskräften und Experten aus verschiedenen Bereichen von KSB tagte das Gremium im Berichtsjahr pandemiebedingt nur einmal. Einer der Schwerpunkte dieser Sitzung lag auf der Weiterentwicklung digitaler Produkte und Leistungen, zum Beispiel für den Abwasserbereich. Erläutert wurden auch die technischen Entwicklungen im Bereich der Kühlung von Rechenzentren; in diesem Geschäftsfeld rechnet KSB mit einer weiter steigenden Nachfrage. Nicht zuletzt befasste sich der Ausschuss auch mit dem jährlichen Investitionsbudget und diskutierte in diesem Zusammenhang die aktuellen Investitionsschwerpunkte.

Der **Nominierungsausschuss** empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Bei der Suche und Evaluierung geeigneter Kandidaten, die über fachliche Expertise und Industrieerfahrung verfügen sollen, ist die längerfristige Nachfolgeplanung ein wesentlicher Gesichtspunkt. Der Ausschuss trat im Berichtsjahr einmal zusammen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklungen der Corporate-Governance-Standards im Berichtsjahr fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance der Gesellschaft berichten die persönlich haftende Gesellschafterin, handelnd durch ihre Geschäftsführenden Direktoren, und der Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. §§ 289f Abs. 2 und 3, 315d HGB. Am 8. Dezember 2020 gaben sie gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bis auf wenige begründete Ausnahmen.

Im Berichtsjahr gab es einen Interessenkonflikt des Aufsichtsratsmitglieds Klaus Kühborth, der dem Aufsichtsrat gegenüber offengelegt war. Er betraf die der Hauptversammlung 2020 zur Zustimmung vorgelegte Vergleichsvereinbarung mit (teilweise ehemaligen) Organmitgliedern im Zusammenhang mit Leistungsbeziehungen der Gesellschaft zu ihrer Mehrheitsaktionärin, der Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal (Pfalz), sowie weiteren nahestehenden Personen. Herr Kühborth nahm an Erörterungen und Beschlussfassungen zu diesem Themenkomplex nicht teil. Die Vergleichsvereinbarung ist nach der erfolgten Zustimmung der Hauptversammlung 2020 wirksam geworden.

Es traten im Berichtszeitraum keine weiteren Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern auf.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2020

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2020 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den für beide Abschlüsse zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2020 nebst dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dies gilt ebenfalls für den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht.

Die zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, hat den Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2020 sowie den Konzernabschluss und den für die Gesellschaft und den Konzern zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2020 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die dem Abschlussprüfer vom Prüfungsausschuss für das Berichtsjahr aufgegebenen besonderen Prüfungsschwerpunkte umfassten im Konzernabschluss unter anderem die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie des immateriellen und Sachanlagevermögens, im Jahresabschluss die Werthaltigkeit selbst geschaffener Software sowie die Prüfung der für einzelne Großprojekte gebildeten Rückstellungen. Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen. Über seine Feststellungen erstattete er schriftlich und mündlich Bericht.

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin für die Verwendung des Bilanzgewinns, der nichtfinanzielle Bericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 4. März 2021 und am 9. März 2021 sowie im Aufsichtsratsplenium am 17. März 2021 intensiv behandelt und von den Geschäftsführenden Direktoren der persönlich haftenden Gesellschafterin jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, zusammengefasstem Lagebericht sowie zum gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigt der Aufsichtsrat die von der persönlich haftenden Gesellschafterin aufgestellten Abschlüsse. Den Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB SE & Co. KGaA, insbesondere die Verringerung der Dividende auf EUR 4,00 je Stamm-Stückaktie und EUR 4,26 je Vorzugs-Stückaktie, hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich dem Vorschlag an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum 1. Januar 2020 rückte Harald Schöberl als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nach. Er folgte damit auf Alois Lautner, der zum Jahresende 2019 altersbedingt aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Seit 2013 war Alois Lautner dessen stellvertretender Vorsitzender. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde am 17. Januar 2020 René Klotz gewählt.

Den Geschäftsführenden Direktoren und dem Verwaltungsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin, den Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre konstruktive und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Frankenthal, den 17. März 2021

Der Aufsichtsrat

Jahresübersicht 2020

Q1



Turkmenistan

KSB ist der erste Hersteller von Pumpen und Armaturen, der einen Ausstellungsraum in Turkmenistan eröffnet. Im Rahmen der Veranstaltung unterzeichnete Regionalleiter Dr. Sven Baumgarten ein „Memorandum of Understanding“ für ein UN-Entwicklungsprogramm zur Verbesserung des Wassermanagements, der Wasserqualität und der Energieeffizienz des Landes.



Gleitringdichtungen

KSB weht im indonesischen Citibung eine Service-Werkstatt für Gleitringdichtungen ein. Mit wettbewerbsfähigen Preisen für Ertüchtigungen, Austausch und Direct-Retrofit-Dichtungen sowie einem eintägigen Reparatur-Service für Gleitringdichtungen möchte KSB die Kunden überzeugen.



Vietnam

KSB erhält den Auftrag zur Lieferung von drei Rohrgewehsepumpen des Typs SEZ für ein vietnamesisches Kraftwerk. Der Auftrag ist ein Erfolg, an dem verschiedene Abteilungen und Ländergesellschaften beteiligt sind.

Q2



Brasilien

KSB eröffnet im brasilianischen Bundesstaat Ceará im Nordosten des Landes eine neue Service-Werkstatt. Es ist das mittlerweile siebte Service-Center in Brasilien und ist damit Teil der Strategie, ein kontinuierliches Wachstum mit Wartung, Reparatur und Verkauf von Ersatzteilen zu generieren.



Ägypten

KSB stattet eine ägyptische Kläranlage mit acht SEZ-Rohrgehäusepumpen aus. Sie hat eine Kapazität von einer Million Kubikmetern Wasser pro Tag und dient der landwirtschaftlichen Nutzung von 28.000 Hektar Land in Sinai sowie der Trinkwasserversorgung der rund 750.000 Einwohner der Stadt Ismailia. Bei der offiziellen Einweihung der Anlage im April nahm auch der ägyptische Präsident Abdel Fattah el-Sisi teil.



Verkaufsfrei

Verkaufsfrei sind die Tauchmotorpumpen der Baureihe Amarex KRT mit mantelgekühlten kompakten Antriebsmotoren – Schutzart IP68. Sie kommen beim Transport von ungeklärten Abwässern in der kommunalen und industriellen Abwasserwirtschaft in der ganzen Welt zum Einsatz.



Singapur

In Singapur gewinnt KSB ein Hochwasserschutzprojekt mit einem Auftragswert von mehr als zwei Millionen Euro. Dafür stattet das Unternehmen zwei Pumpstationen zur Entwässerung des Stadtzentrums mit elf Rohrschachtpumpen der Baureihe Amacan aus.



RUV-Auftrag

Für das chinesische Kraftwerk Shidaowan hat KSB den Millionen-Euro-Auftrag im hohen zweistelligen Bereich erhalten, vier Hauptkühlmittelpumpen des Typs RUV zu liefern. Das Design der RUV ist derzeit das weltweit einzig zertifizierte, das die strengen Kundenvorgaben erfüllt.

Q3



Katar

Produkte des Typs KRT, Sewatec, RDLO und Omega aus Hallenser Fertigung sorgen in drei katarischen Pumpstationen dafür, Regenwasser zu regulieren, Abwasser zu heben und aufbereitetes Abwasser zu fördern. Die Anlagen entstehen für die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2022.



Gebäudetechnik

Für die neue Haustechnik des 257 Meter hohen Frankfurter Messeturms erhält KSB einen Auftrag zur Lieferung mehrerer Produkte. Unter anderem kommen für die Kälte- und Heizungstechnik HPKL-, Etaline- und Calio-Pumpen mit hocheffizienten SuPremE-Motoren und der Drehzahlregelung PumpDrive sowie Hyamat-Druckerhöhungsanlagen zum Einsatz.



Logistik

KSB investiert in einen neuen Wareneingang am Standort Frankenthal. Ziel ist es, bessere Logistikabläufe zu generieren und damit deutlich schneller im Engineered-Prozess zu werden. Die Fertigstellung ist im zweiten Quartal 2021 geplant.



XXL-Pumpen

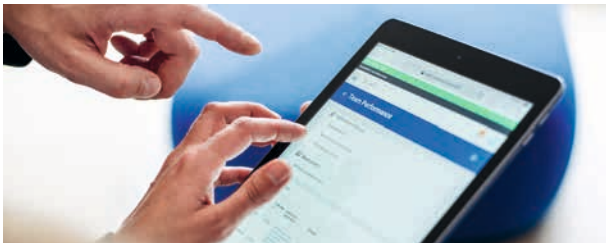
Drei Unterwasserpumpen der Baureihe UPA plus neu entwickelter Hochspannungsmotoren sind für eine Offshore-Plattform im Gasfeld Lingshui im chinesischen Meer bestimmt. Die XXL-Pumpen haben eine Länge von je acht Metern und ein Gewicht von je 12 Tonnen. Sie fördern Meerwasser aus 37 Metern Tiefe auf die Plattform, um dort die Kühlkreisläufe zu versorgen.



Neue Gesellschaft

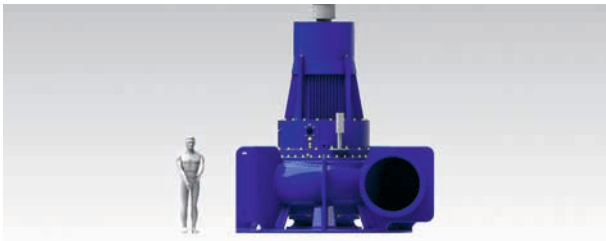
Im August beginnt die KSB Ecuador S. A. in Guayaquil mit ihren Aktivitäten. Neben einem Vertriebsbüro gibt es eine Werkstatt. Der Fokus der Geschäfte liegt in den Markt Bereichen Wasser, Allgemeine Industrie und Bergbau. Dort wird das Land in den kommenden Jahren kräftig investieren.

Q4



Workday

In Deutschland geht das cloudbasierte Personalmanagement-System Workday live. Im Zuge der digitalen Transformation bei KSB werden HR-Prozesse automatisiert und standardisiert sowie die relevanten Informationen aller Betriebsangehörigen weltweit abgebildet.



Riesenpumpen

KSB erhält den Auftrag, sechs vertikale Abwasserpumpen des Typs Sewatec SPN für einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag für eine kolumbianische Pumpstation in Bogotá zu liefern. Es werden die größten und leistungstärksten Pumpen sein, die jemals im Werk Halle gefertigt wurden.



U-Pumpen

KSB liefert drei Unterwassermotorpumpen der Baureihe UPZ für eine russische Mine nahe Nowosibirsk. Die drei zwölfteinhalb Meter hohen Aggregate kommen bei der Grundwasserregulation zum Einsatz.



TOP-Ausbilder

KSB gehört laut einer unabhängigen Studie zu den TOP-Ausbildern Deutschlands. Damit zählt das Unternehmen zu dem einen Prozent deutscher Firmen, die eine qualitativ hochwertige Ausbildung anbieten. Bereits im ersten Quartal wurde KSB unter 20.000 bewerteten Unternehmen ausgewählt und zum vierten Mal in Folge zu einem von „Deutschlands besten Ausbildungsbetrieben 2020“ gekürt.

Gesonderter zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht

Seit 150 Jahren hat KSB den Anspruch, nachhaltig und verantwortlich zu wirtschaften. Das schafft nicht nur den Rahmen für dauerhaften Unternehmenserfolg, sondern ermöglicht zugleich auch einen Beitrag, um Mensch und Umwelt zu schützen. Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie von KSB. Sie umfasst den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und der Umwelt sowie die Verantwortung für Mitarbeiter und das gesellschaftliche Engagement. Diese Themen erscheinen in diesem gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB. Er erfüllt die Anforderungen des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes und vereint die Erklärung auf Gesellschaftsebene mit der Konzernklärung außerhalb des Lageberichts.

Entsprechend des Geschäftsmodells will KSB die Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie passenden Serviceleistungen versorgen. Die Erzeugnisse entwickelt das Unternehmen zum weitaus überwiegenden Teil selbst und fertigt sie in Werken auf vier Kontinenten. Der Verkauf erfolgt über eine eigene Vertriebsorganisation, unterstützt durch Händlernetze ausgewählter Partner. Das Geschäftsmodell ist im Konzernlagebericht (siehe Seite 38) ausgeführt.

Im Jahr 2010 hat sich KSB mit dem Beitritt zum UN Global Compact verpflichtet, die Geschäftstätigkeit an zehn universellen Prinzipien auszurichten. Die Global-Compact-Grundsätze gelten gleichermaßen für Führungskräfte und Mitarbeiter des gesamten Unternehmens sowie sämtliche Lieferanten und Geschäftspartner.

Die Nachhaltigkeitsorganisation bei KSB

In der konzernweit gültigen Nachhaltigkeitspolitik hat KSB unternehmenseigene Grundsätze zur Nachhaltigkeit formuliert. Sie sind für alle Standorte und Gesellschaften der KSB-Gruppe verbindlich. Ein Komitee unter Leitung des Sprechers der Geschäftsleitung befasst sich regelmäßig mit den Fortschritten bei Nachhaltigkeitsthemen und der Umsetzung der konzernweiten Nachhaltigkeitsziele. Darüber hinaus erhält die Geschäftsleitung zweimal pro Jahr einen Compliance-Bericht und einmal pro Jahr einen Rückblick auf Managementthemen zu Qualität, Umwelt sowie Gesundheit und Arbeitssicherheit.

Zum Nachhaltigkeitskomitee gehören der Sprecher der Geschäftsleitung sowie die Verantwortlichen aus den Bereichen Human Resources, Recht und Compliance, Produktion, Produktmanagement, Einkauf, Kommunikation und Integriertes Management.

KSB betreibt ein globales integriertes Managementsystem mit dem Anspruch, weltweit gleich hohe Standards bei Qualität, Risiko, Umwelt, Gesundheit, Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeit zu erfüllen. Es ist prozessorientiert aufgebaut und erfüllt die Anforderungen der internationalen Normen ISO 9001, ISO 14001, ISO 26000 und ISO 45001 sowie des UN Global Compact. Das Managementsystem regelt die organisatorischen Abläufe, die Zuständigkeiten sowie die Verfahren und Prozesse auf Konzernebene und an den einzelnen Standorten.

Zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die hier vorgestellten Managementkonzepte für die wesentlichen Themen gelten für den Konzern und die KSB SE & Co. KGaA gleichermaßen, voneinander abweichende Angaben sind kenntlich gemacht. Alle Angaben im nichtfinanziellen Bericht beziehen sich auf die KSB SE & Co. KGaA und den Konzern im Jahr 2020. Verweise auf Angaben außerhalb des Konzernlageberichts in diesem Kapitel sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil des gesonderten nichtfinanziellen Berichts. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat diesen Bericht einer betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterzogen und einen entsprechenden Vermerk erteilt, siehe Seite 33–35.

In den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen sowie Umwelt, Korruptionsprävention und Nachhaltigkeit in der Lieferkette folgen die in diesem Bericht ausgeführten Konzepte und Aktivitäten den Prinzipien des UN Global Compact.

Der nichtfinanzielle Bericht umfasst – soweit nicht anders vermerkt – 29 wesentliche Konzerngesellschaften. Diese wurden aufgrund ihrer Auswirkungen auf Aspekte wie Energieverbrauch und Mitarbeiteranzahl ausgewählt. Die 29 Konzerngesellschaften beinhalten alle konsolidierten Tochterunternehmen mit Fertigungswerken sowie zwei Servicegesellschaften mit energieintensiven Werkstätten.

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen für KSB



Im Rahmen der unternehmerischen Verantwortung verpflichtet sich KSB darüber hinaus für soziale Belange. Deshalb berichtet das Unternehmen in diesem Kapitel über entsprechende Aktivitäten freiwillig, da diese keine bedeutsamen oder wesentlichen Auswirkungen auf den geschäftlichen Erfolg haben.

Wesentliche Themen

KSB tauscht sich regelmäßig mit verschiedenen Stakeholdern aus, um Ansprüche und Erwartungen dieser Interessengruppen an unser Unternehmen zu ermitteln. Die auf dieser Basis definierten wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, siehe Wesentlichkeitsmatrix oben, haben Fachabteilungen und Nachhaltigkeitskomitee, mit Einbindung der Geschäftsleitung, überprüft und bestätigt. So gelten weiterhin die Aspekte und Sachverhalte, die

für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der Kapitalgesellschaft sowie die Auswirkungen unserer Tätigkeit auf die genannten Aspekte erforderlich sind:

- Umwelt (Ressourceneffizienz, Fertigung energieeffizienter Produkte, Emissionen und Produktsicherheit),
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung (Compliance),
- Achtung der Menschenrechte (Nachhaltigkeit in der Lieferkette),
- Arbeitnehmerbelange (Weiterbildung, Chancengleichheit, Arbeitssicherheit und Gesundheit).

Diese Themen stehen im wesentlichen Zusammenhang mit der Fertigung, den Produkten, den Geschäftspartnern und den Mitarbeitern. Zugleich leistet KSB mit seinen Produkten einen

Nichtfinanzielle Ziele bis 2025 und Leistungsindikatoren

Themen	Ziele bis 2025	Leistungsindikatoren
Ressourceneffizienz	Mehr als die Hälfte neu entwickelter Produkte werden ökologisch bewertet.	Anzahl der Entwicklungsvorhaben
Energieeffiziente Produkte	KSB-Wasserpumpen sparen jährlich 850.000 Tonnen CO ₂ ein.	CO ₂ -Einsparung bei KSB-Wasserpumpen mit geregelter Antrieb
Emissionen	Fertigungswerke von KSB reduzieren ihre CO ₂ -Emissionen um 30 %. (Referenzjahr: 2018)	Ausstoß von CO ₂ -Emissionen an Produktionsstandorten
Bildung	Jeder Mitarbeiter investiert mindestens 30 Stunden pro Jahr in Weiterbildung.	Anzahl der Weiterbildungsstunden je Mitarbeiter pro Jahr
Chancengleichheit	Frauen stellen mindestens 20 % der Führungskräfte.	Anteil der Frauen in Führungspositionen
Engagement	Der Mitarbeiterzufriedenheitsindex liegt bei 80 %.	Engagement Score gemäß Mitarbeiterbefragung
Arbeitssicherheit	Die Anzahl der Ausfalltage durch Arbeitsunfälle verringert sich auf weniger als 0,3 Tage pro Mitarbeiter und Jahr.	Anzahl unfallbedingter Ausfalltage (Lost Time Accidents)
Gesellschaftliches Engagement	KSB engagiert sich weltweit für mindestens 25 soziale Projekte.	Anzahl der CSR-Projekte
Nachhaltigkeit in der Lieferkette	Die Nachhaltigkeitsleistung von 90 % der regionalen und globalen Hauptlieferanten ist bewertet.	Anteil der bewerteten Lieferanten

* Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen berücksichtigen die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Soziales, Umwelt und Wirtschaft. Die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen von KSB betreffen die Ziele Armut (1), Hunger (2), Gesundheit und Wohlergehen (3), hochwertige Bildung (4), Geschlechtergleichheit (5), sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (6), menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (8), nachhaltige/r Konsum und Produktion (12) sowie Maßnahmen zum Klimaschutz (13).

unmittelbaren Beitrag zum Umweltschutz, beispielsweise indem sie Energie sparen oder indem sie in der Abwasserreinigung zum Einsatz kommen.



















Risiken in Bezug auf nichtfinanzielle Aspekte

KSB sieht im Zusammenhang mit den nichtfinanziellen Aspekten Umwelt, Korruptionsbekämpfung, Menschenrechte, Arbeitnehmerbelange und Soziales keine wesentlichen, nach der Nettomethode beurteilten Risiken, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit und den Geschäftsbeziehungen der Kapitalgesellschaft, ihren Produkten und Dienstleistungen verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen

auf die Aspekte haben oder haben werden. Die Folgen der Covid-19-Pandemie führten 2020 zu Herausforderungen, daraus haben sich aber keine wesentlichen Risiken ergeben. Alle sonstigen Risiken, die sich auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken, finden sich im Konzernlagebericht ab Seite 58.

Ziele bis 2025

KSB unterstützt die 17 Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung. Deshalb hat das Unternehmen 2019 neun konkrete Nachhaltigkeitsziele abgeleitet, die sich an diesen Sustainable Development Goals und an den als wesentlich definierten Themen orientieren. Die einzelnen Vorhaben will KSB bis spätestens 2025 erreichen.

Stand zum 31.12.2020	Ziel 2025	SDG-Ziele*
7 %	> 50 %	 
428.902 t CO ₂ **	850.000 t CO ₂	  
15,1 % weniger CO ₂ -Emissionen	30 %	
14,6 Stunden / Jahr	30 Stunden / Jahr	 
13 %	20 %	
Keine Abfrage 2020; Ergebnis 2019: 57 %	80 %	
0,27 Tage pro Mitarbeiter und Jahr	< 0,3	
25	25	    
> 50%	90 %	 

** Die Berechnungsgrundlagen finden sich in diesem Bericht auf Seite 25.

Die von der Geschäftsleitung verabschiedeten neun Ziele betreffen Themen aus den Bereichen Umwelt, Mitarbeiter, Soziales und Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Die Schwerpunkte liegen auf dem Klimaschutz, der Förderung von menschenwürdiger Arbeit und nachhaltigem Wirtschaftswachstum sowie Gesundheit und Wohlergehen. Darüber hinaus hat sich KSB verpflichtet, noch mehr für die Gleichheit der Geschlechter zu unternehmen. Zudem will werden umfassendere Informationen über den Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen unserer Lieferanten gesammelt. Der Bekämpfung von Armut und Hunger sowie der Verfügbarkeit von sauberem Wasser und Bildung widmet sich KSB in sozialen Projekten. Das Wissen der Mitarbeiter weiterzuentwickeln, ist ein weiteres verbindliches Ziel. Mehr über die einzelnen Ziele und den Stand der Zielerreichung zum

Ende des Berichtsjahres findet sich in der Übersicht oben und in den jeweiligen Kapiteln dieses nichtfinanziellen Berichts.

Im Berichtsjahr haben die fachlich verantwortlichen Führungskräften aus den Bereichen Fertigung, Produktmanagement, Human Resources, Einkauf sowie Kommunikation und Integriertes Management geeignete Konzepte erstellt, um die Ziele bis 2025 zu erreichen. Erste Maßnahmen haben die jeweiligen Fachressorts bereits an das Nachhaltigkeitskomitee berichtet. Das Gremium wird sich weiterhin zweimal pro Jahr über den aktuellen Stand der Zielerreichung informieren und die Maßnahmen überwachen.

Energieverbrauch

	Gesamt	KSB SE & Co. KGaA	Europa**	Asien / Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten / Afrika
Gesamtverbrauch Energie*	267.157 MWh	98.697 MWh	140.667 MWh	32.213 MWh	81.742 MWh	12.535 MWh
Strom gesamt ***	147.155 MWh	36.372 MWh	55.881 MWh	27.590 MWh	53.686 MWh	9.998 MWh
Strom aus erneuerb. Energie	54.042 MWh	18.597 MWh	23.985 MWh	8.599 MWh	18.893 MWh	2.565 MWh
CO ₂ -Emissionen	86.342 t	22.181 t	30.066 t	21.414 t	27.517 t	7.345 t

* elektrischer Strom, Gas, Heizöl, Fernwärme, Holz u. a.

** inklusive KSB SE & Co. KGaA

*** Gesamtsumme weicht wegen Rundung ab

Umwelt

ENERGIEVERBRAUCH, CO₂-AUSSTOSS UND RESSOURCENEFFIZIENZ

Ziele:

Der verantwortungsvolle Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen ist für KSB als produzierendes Unternehmen wichtig. Daher will das Unternehmen insbesondere den Verbrauch von Energie und Rohstoffen so weit wie möglich reduzieren. So lassen sich zugleich die Auswirkungen auf die Umwelt verringern und die Profitabilität des Unternehmens erhöhen. Darüber hinaus vermeidet KSB ökonomische und juristische Risiken, wie sie aus Umweltschäden sowie Verstößen gegen Gesetze und Vorschriften resultieren könnten.

Bis 2025 will KSB die Umweltauswirkungen von mehr als 50 % seiner Entwicklungsvorhaben gemäß des internationalen Standards ISO 14040 bewerten. Das betrifft Produktneuentwicklungen und signifikante Designänderungen bestehender Baureihen. So lassen sich genaue Informationen über die Ökobilanzen neuer Produkte ermitteln.

Ebenfalls bis 2025 sollen die globalen CO₂-Emissionen der produzierenden Werke um 30 % (auf Basis des Jahres 2018) sinken.

Organisation, Prozesse und Maßnahmen:

KSB setzt auf das international anerkannte Umweltmanagementsystem ISO 14001, um die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Das Unternehmen hat das Umweltmanagementsystem bislang an 37 Fertigungs- und Montagestandorten (KSB SE & Co. KGaA: 3 Standorte) etabliert; damit werden 90 Prozent abgedeckt.

An den großen europäischen Standorten führt KSB regelmäßig Energieaudits – turnusgemäß zuletzt 2019 – durch, um den Energieverbrauch und den Ausstoß von CO₂-Emissionen zu reduzieren. Zu den daraus resultierenden Maßnahmen gehört die energetische Sanierung von Gebäuden und Gießereien.

Die Daten zum Energieverbrauch und zum CO₂-Ausstoß erfasst und bewertet KSB regelmäßig. Im Berichtsjahr lag der Energieverbrauch bei 267.157 Megawattstunden (KSB SE & Co. KGaA: 98.697 Megawattstunden). Damit verringerte sich dieser Wert gegenüber dem Vorjahr um 27.569 Megawattstunden (KSB SE & Co. KGaA: – 466 Megawattstunden). Der Anteil an erneuerbaren Energien beim Stromverbrauch betrug 36,7 % (KSB SE & Co. KGaA: 51,1 %). Konzernweit stieg dieser Prozentsatz gegenüber dem Vorjahr um 2,3 und lag damit so hoch wie nie zuvor im Unternehmen. Die CO₂-Emissionen errechnet das Unternehmen für Scope 1 und Scope 2 nach dem „Greenhouse Gas Protocol“. Für den Konzern ergaben sich im Berichtsjahr 86.342 Tonnen CO₂ (Vorjahr: 99.047 Tonnen CO₂); für die KSB SE & Co. KGaA waren es 21.181 Tonnen CO₂, (Vorjahr: 21.142 Tonnen CO₂). Der Ausstoß des klimaschädlichen Treibhausgases reduzierte sich KSB-weit demnach um 12.705 Tonnen gegenüber 2019.

In der Produktion entstehen Abfälle. Deshalb modernisiert KSB kontinuierlich seine Anlagen, um die Menge an gefährlichen Stoffen, die in unseren Fertigungsprozessen zum Einsatz kommen, zu reduzieren. Werden an den Standorten Umweltbelastungen festgestellt, bildet das Unternehmen Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen erfüllen zu können. Entsprechend hat KSB hier Rückstellungen im Abschluss in Höhe von 980.000 € für die KSB SE & Co. KGaA ausgewiesen.

Um die Umweltauswirkungen der Produktneuentwicklungen und signifikanten Designänderungen bestehender Baureihen gemäß des internationalen Standards ISO 14040 zu bewerten, hat KSB 2020 ein Konzept erstellt, um deren Ökobilanz zu ermitteln. In einem Pilotprojekt definierten die Produktentwickler des Unternehmens einen geeigneten Prozess, um diesen auf weitere Entwicklungsvorhaben anzuwenden.

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen der Menschheit. Deshalb will KSB den Ausstoß an Treibhausgasen verringern. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen im Rahmen eines Pilotprojekts ein Konzept erstellt, um Energieeinsparungen in den Fertigungsbereichen zu erzielen. Erste organisatorische Maßnahmen im Jahr 2020 führten bereits zu geringeren Verbräuchen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen auch für andere Standorte genutzt werden.

Im Berichtsjahr hat KSB verschiedene Vorhaben umgesetzt, um den Verbrauch von Ressourcen zu verringern. Dazu gehören beispielsweise der Einsatz von Mehrwegverpackungen in Betriebsrestaurants, der Aufbau einer papierlosen Bibliothek für die Mitarbeiter eines Fachbereichs und das Umstellen auf umweltfreundliche Wasserspender an einigen Standorten. Der Fuhrpark der Konzernzentrale erhielt ein reines Elektrofahrzeug für Dienstreisen.

Ergebnisse:

- Die Produktentwickler haben einen Prozess eingeführt, um die Ökobilanz unserer neuen Produkte zu bewerten.
- Die KSB-Fertigungswerke haben 2020 mehr als 15 % weniger Kohlendioxid-Emissionen verursacht (im Vergleich zum Basisjahr 2018).
- KSB hat den Anteil erneuerbarer Energie am Stromverbrauch weiter ausgebaut. Er stieg im Konzern im Vergleich zum Vorjahr von 34,4 % auf 36,7 %.

Produkte

Ziele:

Mit seinen Produkten und Serviceangeboten leistet KSB einen Beitrag zum effizienten und verantwortungsvollen Betrieb der Anlagen der Kunden. Deshalb will das Unternehmen möglichst viele Produkte anbieten, die während ihres langjährigen Betriebs wenig Energie verbrauchen und zuverlässig arbeiten.

Anteil erneuerbarer Energie am Stromverbrauch in Prozent:

36,7

(KSB SE & Co. KGaA: 51,1 %)

KSB will bis 2025 die beim Betrieb seiner Wasserpumpen verursachten CO₂-Emissionen durch den Einsatz von geregelten Antrieben um 850.000 Tonnen allein in Europa jährlich reduzieren.

Organisation, Prozesse und Maßnahmen:

Um die Kohlendioxid-Einsparungen unserer Wasserpumpen im Betrieb zu ermitteln, hat das KSB-Produktmanagement im Berichtsjahr die Anzahl der im Einsatz befindlichen entsprechenden Aggregate anhand der Fertigungsmenge seit 2004 ermittelt und deren durchschnittlichen jährlichen Energieverbrauch berechnet. Dieser Abschätzung liegen 7.000 Betriebsstunden und ein typisches Lastprofil für diese Anwendungen sowie das durchschnittliche CO₂-Äquivalent für Europa von 343 g/kWh laut VDA für 2019 beim Strommix der Europäischen Union (EU28) zugrunde. Wie in der Studie „Energieeffizienz mit elektrischen Antrieben“ des Zentralverbands Elektrotechnik und Elektronikindustrie e. V. dargestellt, ermöglicht der Einsatz von geregelten Antrieben und Hocheffizienzmotoren durch eine bedarfsorientierte Fahrweise eine durchschnittliche Energieeinsparung von 30 % gegenüber konventionellen unregulierten Pumpensystemen. Entsprechend ist auch bei den KSB-Wassernormpumpen von einer Einsparung von 30 % auszugehen. Die Kalkulation wird fortgeführt.

KSB legt großen Wert auf die Qualität und Sicherheit seiner Produkte, um Unfälle und Umweltbelastungen zu vermeiden.

In der Fertigung setzt das Unternehmen auf anerkannte Standards wie CE und einem etablierten Qualitäts-Managementsystem gemäß dem internationalen Standard ISO 9001. Dies ermöglicht es, Prozesse so zu gestalten, dass sich systematische Fehler bei der Fertigung der Produkte vermeiden lassen. Darüber hinaus gewährleistet die unternehmenseigene Zertifizierung „Made by KSB“ einen vergleichbar hohen Qualitätsstandard an zwölf Standorten, der über den Anforderungen der internationalen Norm für Qualitätsmanagement liegt. Die Zertifizierung steht für Qualität, kurze Lieferzeiten, kompetente Serviceleistungen und bestmögliche Herstellungsprozesse.

Ergebnisse:

- Durch ihren geregelten Antrieb hat die Population der KSB-Wasserpumpen geschätzt 428.902 Tonnen CO₂ im Jahr 2020 eingespart.
- Bei KSB sind insgesamt 128 Standorte nach der Qualitätsmanagementnorm ISO 9001:2015 zertifiziert, um die Sicherheit der Produkte sicherzustellen. Im Berichtsjahr hat der TÜV Rheinland weltweit 15 Standorte auditiert. Darüber hinaus finden jährlich überall interne Prüfungen statt.

Compliance

Ziele:

Für KSB ist rechtmäßiges Handeln ein wichtiger und unabdingbarer Bestandteil der unternehmerischen Verantwortung. Auch Kunden und Geschäftspartner erwarten ein integriertes Verhalten vom Unternehmen. Daher ist es für KSB selbstverständlich, rechtliche Vorschriften und konzernweit gültige Richtlinien einzuhalten.

Das Ziel ist es, alle relevanten Mitarbeiter zum Kartellrecht und zur Korruptionsprävention zu schulen. Über ein weltweites Anforderungsraster stellt KSB sicher, dass beispielsweise sämtliche Personen mit Kunden- oder Lieferantenkontakten mit diesen Themen vertraut gemacht werden. Die Trainingsmaßnahme wiederholt sich alle drei Jahre, zuletzt fand sie 2019 konzernweit statt. Die zwischenzeitlich entstehenden Schulungsbedarfe werden halbjährlich abgedeckt.

Organisation, Prozesse und Maßnahmen:

Rechtmäßiges Handeln ist ein integraler Bestandteil der unternehmerischen Verantwortung von KSB. Ein verbindliches Compliance-Management-System unterstützt das regelkonforme Verhalten der Mitarbeiter. Es gewährleistet das Einhalten

gesetzlicher Bestimmungen und interner Vorgaben, um langfristig den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Das Compliance-System zielt darauf, dass KSB und Mitarbeiter stets im Einklang mit gültigem Recht und geltenden Richtlinien handeln.

Die Verantwortung für die Compliance-Organisation liegt bei der Konzernleitung, die diesbezüglich der vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht wird. Das Compliance-Management verantwortet der „Group Compliance Officer“, der der Konzernleitung über relevante Themen halbjährlich berichtet. Er wird durch ein „Group Compliance Committee“ unterstützt, bestehend aus oberen Führungskräften des Unternehmens.

Das Compliance-Handbuch von KSB beschreibt Strukturen und Prozesse, die das regelkonforme Verhalten sicherstellen. Darüber hinaus regelt es die Zuständigkeiten und Instrumente.

Zentrales Element des Compliance-Systems ist der konzernweit geltende KSB-Verhaltenskodex. Er definiert die maßgeblichen rechtlichen und geschäftspolitischen Grundsätze und bietet Mitarbeitern eine Orientierung für ihr Handeln. Im Kodex sind auch die Unternehmenswerte verankert, die das Verhalten im Arbeitsalltag bestimmen: Redlichkeit, Verantwortung, Professionalität, Vertrauen und Wertschätzung. Darauf basierend hat KSB spezifische Verhaltensanforderungen erstellt und kommuniziert.

Um Risiken durch Reputationsverluste und Strafen zu vermeiden, hat KSB zwei verbindliche Richtlinien zur Beachtung des Kartellrechts und zur Korruptionsprävention verfasst. Beide Vorgaben helfen, mögliche Verstöße zu verhindern. In geeigneten Schulungen lernen die Mitarbeiter die potenziellen Gefahren kennen und erhalten konkrete Hinweise zu einwandfreiem Verhalten.

Erhält ein Mitarbeiter Kenntnis von Verstößen oder ist er im Zweifel, wie er sich regelkonform verhält, schaltet er die Compliance-Organisation ein, insbesondere den zuständigen „Compliance Officer“. Gegebenenfalls werden Hinweise anonym behandelt. Darüber hinaus lassen sich straf- oder kartellrechtlich bedenkliche Sachverhalte direkt an einen unabhängigen Ombudsmann weitergeben. Dieser nimmt sich möglicher Themen an, ohne die Informanten zu nennen. Liegen belastbare Hinweise vor, wird diesen nachgegangen.

KSB toleriert keine Compliance-Verstöße der Mitarbeiter. Ergeben die Untersuchungen ausreichend konkrete Anhaltspunkte für einen Verstoß, muss der Betroffene mit Konsequenzen rechnen. Je nach Schwere des Verstoßes reichen die Sanktionen von der einfachen Verwarnung bis zur fristlosen Beendigung des Arbeitsverhältnisses; möglich ist auch das Einschalten von Strafverfolgungsbehörden.

Ergebnisse:

- Im Jahr 2020 haben 4.761 Mitarbeiter die E-Learning-Module der Compliance-Schulung erfolgreich abgeschlossen.
- In China hat KSB im Berichtsjahr eine Kampagne gestartet, um das Thema Compliance noch stärker ins Bewusstsein der Mitarbeiter zu bringen. Kern der Initiative ist die regelmäßige Kommunikation zwischen dem obersten Management und der Belegschaft, um rechtmäßiges Handeln sicherzustellen.
- Über den Ombudsmann und die Compliance-Organisation eingereichte Meldungen über mutmaßliche Compliance-Verstöße lösten jeweils ein genau festgelegtes dreistufiges Verfahren aus, um die Sachverhalte zu klären sowie erforderliche Schritte und Maßnahmen einzuleiten.

Menschenrechte / Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Ziele:

Menschenrechte zu respektieren, ist ein zentrales Element der unternehmerischen Verantwortung von KSB. Das Unternehmen stellt sich den daraus erwachsenden Verpflichtungen überall im Unternehmen und entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Es ist das erklärte Ziel, niemanden aufgrund individueller Merkmale wie Alter, Herkunft, Religion, Aussehen, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung oder Familienstand zu benachteiligen. KSB duldet im Arbeitsumfeld keine Diskriminierung, Belästigung oder Repressalien.

Das Unternehmen toleriert auch bei Lieferanten keine Menschenrechtsverletzungen. Deshalb will KSB bis 2025 90% seiner globalen und regionalen Hauptlieferanten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung bewerten. Dazu zählt insbesondere auch deren Umgang mit Menschenrechten.

Organisation, Prozesse und Maßnahmen:

Mit dem Bekenntnis zum UN Global Compact hat sich KSB verpflichtet, die internationalen Menschenrechte zu schützen und zu achten. Darüber hinaus hält das Unternehmen die

Konventionen der International Labour Organisation (ILO) ein. KSB respektiert die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen in allen Gesellschaften. Das Unternehmen beachtet zugleich staatliche Sanktionen wie Embargos und kommuniziert interne Richtlinien zur Exportkontrolle.

Im Berichtsjahr hat KSB eine Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte veröffentlicht. Sie dokumentiert diese Selbstverpflichtung gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit. Die Grundsatzerklärung beschreibt, was im Geschäftsalltag hinsichtlich der Menschenrechte zu beachten ist.

Grundsätzliche Anforderungen an das Verhalten innerhalb der Belegschaft und den Umgang mit Geschäftspartnern regelt der KSB-Verhaltenskodex.

Im Jahr 2020 hat sich KSB erneut zum U.K. Modern Slavery Act erklärt. Das beinhaltet die Verpflichtung, die komplette Geschäftstätigkeit, einschließlich der Lieferkette, frei von jeder Form von Zwangsarbeit, Sklaverei und Menschenhandel auszuüben.

Um Risiken in der Lieferkette zu erkennen und zu vermeiden, praktiziert KSB ein aktives Lieferantenmanagement. Bei jeder Bestellung erklärt ein Unternehmen, dass es die Regelungen unseres Verhaltenskodex', der den im UN Global Compact definierten Maßgaben zu den Menschenrechten entspricht, einhält. Diese Maßnahmen wurden ergriffen, um das Risiko von Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette zu minimieren. KSB arbeitet grundsätzlich nicht mit Unternehmen zusammen, von denen bekannt ist, dass sie gegen Menschenrechte verstoßen.

Der Einkauf hat 2020 ein Konzept erstellt, um Risiken in Bezug auf Menschenrechten bei Lieferanten neu zu bewerten. Über einen konzernweit eingeführten Prozess lassen sich potenziell kritische Ländern identifizieren. Bisher hat KSB das Beschaffungsvolumen für alle Hauptwarengruppen hinsichtlich länderspezifischer Risiken bewertet. Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden geeignete Maßnahmen abgeleitet, beispielsweise das Einfordern von Selbstauskünften unserer Lieferanten über Fragebögen.

Die KSB-Mitarbeiter können sich analog zu möglichen Compliance-Verstößen (siehe Seite 26) auch bei Fragen zu Menschenrechten an die Compliance-Organisation oder einen Ombudsmann wenden.

Ergebnisse:

- 2020 hat KSB eine Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte veröffentlicht und damit bestehende Leitlinien ergänzt.
- KSB hat seit 2017 die Nachhaltigkeitsleistung von mehr als 50 % der wichtigsten globalen Lieferanten bewertet. Das beinhaltet auch den Umgang der Geschäftspartner mit den Menschenrechten.

Mitarbeiter**MENSCHEN ALS BASIS DES ERFOLGS****Ziele:**

Weltweit engagieren sich mehr als 15.000 Mitarbeiter für die Kunden von KSB. Eine leistungsstarke und motivierte Belegschaft bildet die Grundlage für diesen Erfolg. Deshalb will das Unternehmen den Engagement-Wert, der die Zufriedenheit der Mitarbeiter misst, bis 2025 auf 80 % steigern.

Gerade im Zeitalter der Digitalisierung ist Wissen ein entscheidender Faktor der Mitarbeiter. Deshalb setzt KSB auf eine zielgerichtete Weiterbildung, um die Fähigkeiten der Belegschaft kontinuierlich zu entwickeln. Bis 2025 soll sich die Anzahl der Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter im Jahr auf 30 Stunden erhöhen; im Berichtsjahr lag dieser Wert bei 14,6 Stunden.

KSB setzt sich für Chancengleichheit ein. Der Frauenanteil in Führungspositionen soll bis 2025 auf mindestens 20 % steigen (2020: 13 %).

Organisation, Prozesse und Maßnahmen:

Die Gesamtverantwortung der Personalarbeit bei KSB liegt bei der Leiterin Human Resources, die direkt an den Sprecher der Geschäftsleitung berichtet und konzernweite HR-Themen koordiniert. Die Personalabteilungen der Standorte betreuen Führungskräfte und Mitarbeiter in ihrem Umfeld.

Bei der Auswahl künftiger Mitarbeiter nutzt das Unternehmen mehrere Kanäle. Neben klassischen Stellenausschreibungen werden potenzielle Bewerber auch über soziale Netzwerke im Internet angesprochen. Die Teilnahme an Recruiting-Messen war 2020 aufgrund der Pandemie-Lage nur eingeschränkt möglich. Gleiches gilt für Kooperationen mit Hochschulen und

Anzahl der Weiterbildungsstunden

pro Mitarbeiter:

14,6

(KSB SE & Co. KGaA: 18)

Schulen, über die KSB ebenfalls Kontakte zu Jobanwärtern knüpft.

Um den Bedarf an Fachkräften sicherzustellen, bildet das Unternehmen kontinuierlich junge Menschen aus. Dabei können die Nachwuchskräfte einen Teil ihrer Ausbildung bei ausländischen Tochtergesellschaften absolvieren. Das erleichtert ihnen später die internationale Zusammenarbeit und sie profitieren von den Erfahrungen in einem anderen Umfeld. Mit Stand Ende 2020 bereiteten sich an den deutschen Standorten 247 Auszubildende und Studierende im Dualen Studium auf das Berufsleben vor. Im Jahr 2020 hat KSB knapp 7,3 Millionen Euro in die Berufsausbildung investiert.

KSB entwickelt kontinuierlich die Fähigkeiten und Kenntnisse der Mitarbeiter, um sie auf Fach- und Führungspositionen vorzubereiten. Dabei setzt das Unternehmen auf ein dreistufiges Konzept. Es unterscheidet konzernweite, bereichsbezogene und individuelle Weiterbildungsmaßnahmen. Bei jährlich stattfindenden Beurteilungsgesprächen ermitteln Vorgesetzte und Mitarbeiter den passenden Bedarf. Die Qualifizierungen decken die Bereiche Technik, Betriebswirtschaft, Informationstechnologie, soziale Kompetenz, Kommunikation und Führung ab. Im Jahr 2020 haben die Beschäftigten durchschnittlich 14,6 Weiterbildungsstunden (KSB SE & Co. KGaA: 18) absolviert. Regionale Unterschiede (siehe Tabelle Seite 29) entstehen vor allem durch den uneinheitlichen Qualifikationsstand neuer Mitarbeiter, sodass in einigen Gesellschaften ein erhöhter Bedarf an fachlicher Weiterbildung besteht.

Im Berichtsjahr hat KSB ein neues HR-Tool eingeführt, um Personalprozesse zu automatisieren und standardisieren. Über die webbasierte Anwendung fördern die Vorgesetzten die Weiter-

Belegschaft nach Geschlecht

	Gesamt	KSB SE & Co. KGaA	Europa*	Asien / Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten / Afrika
Mitarbeiter männlich	84 %	81 %	80 %	89 %	86 %	86 %
Mitarbeiter weiblich	16 %	19 %	20 %	11 %	14 %	14 %
Führungskräfte männlich	87 %	91 %	88 %	88 %	81 %	92 %
Führungskräfte weiblich	13 %	9 %	12 %	12 %	19 %	8 %

Weiterbildungsstunden

	Gesamt	KSB SE & Co. KGaA	Europa*	Asien / Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten / Afrika
Stunden pro Mitarbeiter	14,6	18	16	15	11	14

* inklusive KSB SE & Co. KGaA

bildung ihrer Mitarbeiter. Zudem können alle Nutzer ihre Kenntnisse und Fähigkeit in ihrem persönlichen Profil selbst pflegen. Damit erhöht sich die Sichtbarkeit des vorhandenen Wissens in unserem Unternehmen.

Die KSB-Mitarbeiter nutzten 2020 so stark wie nie eine internetbasierte Lernplattform, um sich virtuell weiterzubilden. Wegen der Pandemie ersetzten digitale Schulungsformate die meisten Präsenztrainings. Außerdem deckten Trainingsangebote im Rahmen von vier internationalen Projekten den erhöhten Weiterbildungsbedarf ab. Auch die Umsetzung unserer marktorientierten Organisation führte zu neuen Lerninhalten. Inzwischen können fast 13.000 Mitarbeiter aus 55 Ländern die Lernplattform nutzen. Darüber hinaus hat KSB seinen Mitarbeitern im Jahr 2020 verstärkt die Teilnahme an virtuellen Trainingsangeboten externer Anbieter ermöglicht. Der Ausbau von E-Learnings und Webinaren wird konsequent weiter vorangetrieben.

Vielfalt und Chancengleichheit sind eine wichtige Basis für wirtschaftlichen Erfolg in einer globalisierten Welt. Die verbindlichen Human-Resources-Grundsätze von KSB stehen im Einklang mit den Vereinbarungen der ILO und gelten für sämtliche Konzerngesellschaften. So orientiert sich das Unternehmen bei der Vergabe von Arbeitsplätzen ausschließlich an den benötigten beruflichen Anforderungen, der individuellen Leistung und dem Potenzial des Bewerbers. Um dies sicherzustellen, wurden klare Verantwortlichkeiten definiert. Das Management

sorgt dafür, die Prinzipien von Chancengleichheit und Vielfalt in der Unternehmenspraxis zu verwirklichen. Der Personalbereich kommuniziert die Grundsätze innerhalb des Konzerns und passt sie, falls erforderlich, an. Darüber hinaus schafft HR ein Bewusstsein für dieses wichtige Thema und bietet entsprechende Trainings sowie Beratungsangebote an.

Frauen haben bei KSB die gleichen Chancen wie Männer. Im Jahr 2020 lag der Anteil der weiblichen Führungskräfte im Konzern unverändert zum Vorjahr bei 13 % (KSB SE & Co. KGaA: 9 %); der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft beträgt 16 % (KSB SE & Co. KGaA: 19 %). Um eine ausgewogenere Besetzung von Männern und Frauen im Management zu verwirklichen, wurden im Berichtsjahr mehrere Maßnahmen umgesetzt. Dazu gehörten beispielsweise Veranstaltungen mit sogenannten weiblichen „Young Potentials“, an denen auch Mitglieder der Geschäftsleitung teilnahmen. Darüber hinaus achtet KSB darauf, Führungspositionen bei gleicher Eignung der Bewerber verstärkt mit Frauen zu besetzen.

Aufgrund der Corona-bedingten Herausforderungen durch Schul- und Kindertagesstättenschließungen hat das Unternehmen seinen Mitarbeitern im Berichtsjahr frühzeitig mobiles Arbeiten ermöglicht, um Eltern zu entlasten. Darüber hinaus nutzten viele Mitarbeiter flexible Arbeitszeitmodelle, um ihre Familienmitglieder zu betreuen.

KSB setzt auf Mitarbeiter, die sich mit Engagement und Leidenschaft für den Unternehmenserfolg einbringen. Als attraktiver Arbeitgeber will das Unternehmen seinen Mitarbeitern motivierende Arbeitsbedingungen schaffen. Regelmäßig ermittelt KSB die Zufriedenheit der Belegschaft durch eine alle drei Jahre stattfindende Mitarbeiterbefragung, die nächste wird 2022 durchgeführt.

Um die Zufriedenheit der Mitarbeiter weiter zu erhöhen, hat KSB auch unter den erschwerten Pandemie-Bedingungen des Jahres 2020 Maßnahmen umgesetzt. Virtuell stattfindende Veranstaltungen ermöglichten die Fortsetzung des offenen Austauschs zwischen Führungskräften und den Mitarbeitern. Für die interne Kommunikation von Maßnahmen, die das Engagement fördern, hat das Unternehmen eine eigene Zufriedenheitsmarke eingeführt, um das Bewusstsein innerhalb der Belegschaft dafür zu schärfen.

Die aktive Teilhabe der Mitarbeiter am Unternehmensgeschehen fördert KSB in vielen Bereichen. In klassischen Workshop-Formaten sowie über unser hauseigenes Ideen- und Innovationsportal konnten die Teilnehmer im Berichtsjahr die Zukunft ihrer Arbeit ein Stück weit mitgestalten, indem sie zum Beispiel ihre Ideen zur Zusammenarbeit oder zur künftigen Bürogestaltung einbrachten.

Gemeinsame Sport- und Freizeitaktivitäten der Mitarbeiter ließen sich im Berichtsjahr wegen der Corona-Einschränkungen nur über virtuelle Kanäle umsetzen.

Ergebnisse:

- Mit einem 2020 eingeführten HR-Tool automatisiert und standardisiert KSB die Personalprozesse.
- Im Berichtsjahr erhöhte sich die Anzahl der erfassten Weiterbildungsmaßnahmen über eine Online-Lernplattform deutlich auf 24.164 (2019: 13.889). Dabei meldeten sich 8.617 Mitarbeiter für Trainings an.
- Ein Konzept zur Förderung von Frauen ging in die Umsetzung.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT

Ziele:

Die Corona-Pandemie hat es deutlich gezeigt: Die Gesundheit und die Sicherheit der Mitarbeiter ist ein hohes Gut, das es zu schützen gilt. Es ist das Ziel, die Belegschaft vor Gefahren bei der Arbeit zu schützen und die Zahl der Arbeitsunfälle so gering wie möglich zu halten. Bis 2025 will KSB die unfallbedingten Ausfalltage dauerhaft auf weniger als 0,3 Tage pro Mitarbeiter reduzieren (2020: 0,27 Tage). Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter gesundheitsfördernde Angebote.

Organisation, Prozesse und Maßnahmen:

Angesichts der Corona-Pandemie hat KSB im Berichtsjahr eine interdisziplinäre Taskforce eingerichtet, um schnell und flexibel auf aktuelle Anforderungen zu reagieren. Bereits zu Beginn der Pandemie wurden an allen Standorten betriebliche Schutzkonzepte etabliert. Um Ansteckungsrisiken zu verringern, hat das Unternehmen – wo immer es möglich war – Home-Office-Regelungen mit den Mitarbeitern vereinbart. Darüber hinaus gab es je nach aktueller Lage an unseren Standorten verschiedene Maßnahmen und Regeln, die gleichermaßen für Belegschaft und Externe galten. Dazu zählten etwa allgemeine Hygienemaßnahmen, verbindliche Vorgaben zum Tragen von Masken und das Einhalten von Abständen sowie das Vermeiden von geschäftlichen Reisen, Präsenzbesprechungen und Kundenbesuchen. Die Kommunikation von geeigneten Hygienemaßnahmen und die Ausgabe von Schutzmasken gehörte ebenfalls zu den Maßnahmen.

Wegen des erhöhten Risikos liegt der Schwerpunkt der Unfallprävention im Arbeitsalltag bei KSB in den Fertigungsbereichen. Hier finden regelmäßig entsprechende Schulungen, Unterweisungen und weitere Präventionsmaßnahmen statt. Im Berichtsjahr waren 35 Fertigungs- und Montagewerke (darunter alle Werke der KSB SE & Co. KGaA) nach dem internationalen Arbeitsschutz-Standard ISO 45001 zertifiziert, was 85 % der Standorte entspricht.

89

KSB engagierte sich 2020 weltweit für mehr als 25 soziale Projekte und 64 gemeinnützige Maßnahmen.

Um die Zahl der Arbeitsunfälle zu reduzieren, hat KSB 2020 damit begonnen, das globale Konzept „Vision Zero“ der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (ISSA) in der Produktion einzuführen. Es zielt darauf, die Führungskräfte noch intensiver einzubinden, um das Bewusstsein für mehr Arbeitssicherheit zu schärfen. Die Vorgesetzten lernen dabei geeignete Maßnahmen kennen, die sie auf ihren Fertigungsbereich individuell anwenden können. Das Konzept wurde im Berichtsjahr an sechs Standorten erstmals erprobt und den weltweit verantwortlichen Managern des Integrierten Managements präsentiert. Im Jahr 2021 soll es weltweit umgesetzt werden.

Um die Mitarbeiter für das Thema Arbeitssicherheit zu sensibilisieren und einen konstruktiven Dialog über das Thema Unfallprävention zu ermöglichen, hat KSB die Maßnahmen aus einer 2019 gestarteten Sonderkampagne im Rahmen des Ideenmanagements im Berichtsjahr umgesetzt.

KSB betreibt ein aktives betriebliches Gesundheitsmanagement mit ganzheitlichem Ansatz. In diesem Rahmen lassen sich nicht nur die gesetzlichen Anforderungen der Arbeitsmedizin erfüllen, sondern auch freiwillige gesundheitsfördernde Leistungen wie

Gripeschutzimpfungen erbringen. Im Jahr 2020 hat das Unternehmen kontinuierlich Angebote für den Gesundheitsschutz gemacht. Dazu zählen beispielsweise Nichtraucherkurse und Präventionstrainings.

Ergebnisse:

- Die Anzahl der unfallbedingten Ausfalltage pro Mitarbeiter und Jahr lag 2020 leicht unter Vorjahr bei 0,27 (Lost Time Accident Rate).
- In Argentinien, Brasilien, Chile, Spanien, Südafrika und den USA hat KSB im Berichtsjahr das Konzept von „Vision Zero“ eingeführt, um noch mehr Bewusstsein für mehr Arbeitssicherheit zu schaffen.
- In Deutschland haben 905 Mitarbeiter die Gripeschutzimpfung des werksärztlichen Dienstes genutzt.

Soziales

Ziele:

Als weltweit aktives Unternehmen trägt KSB auch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Deshalb engagiert sich das Unternehmen auch über finanzielle Zuwendungen an gesellschaftlich relevante Organisationen. Durch das gemeinnützige Engagement will KSB zur Entwicklung des Gemeinwohls beitragen. Bis 2025 will das Unternehmen 25 soziale Projekte unterstützen.

Organisation, Prozesse und Maßnahmen:

Über eine verbindliche Spendenrichtlinie ist geregelt, für welche Zwecke und unter welchen Voraussetzungen KSB sich finanziell oder materiell engagiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Organisationen und Projekten, die sich der Bildung sowie der sozialen Förderung und dem Schutz von Kindern und Jugendlichen widmen. Darüber hinaus setzt sich das Unternehmen für Benachteiligte ein. Im Katastrophenfall hilft es Menschen und Organisationen.

Im Berichtsjahr prägte die Pandemie auch das soziale Engagement zu einem erheblichen Anteil. An vielen Standorten wurden Schutzmasken gespendet, etwa für Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und Behörden. Die KSB-Auszubildenden in Frankenthal und Halle haben während der Lockdown-Phase ehemalige Mitarbeiter im Rentenalter sowie ihre Kollegen im Home-Office das Einkufen abgenommen. Besonders betroffene Menschen erhielten Lebensmittel und finanzielle Hilfe. In Frankreich haben Entwicklungsspezialisten die Fertigung einer Klappe für den Einsatz in Beatmungsgeräten ermöglicht, um Versorgungsengpässe in Krankenhäusern zu lindern.

KSB leistet mit seinem sozialen Engagement einen Beitrag, um die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen zu erreichen. Die Schwerpunkte lagen dabei wie im Vorjahr auf den „Sustainable Development Goals“ Gesundheit und Wohlergehen (Ziel 3), hochwertige Bildung (Ziel 4) sowie Industrie, Innovation und Infrastruktur (Ziel 9).

Das Unternehmen unterstützt Hilfsprojekte im Umfeld seiner Standorte, um einen Beitrag für ein funktionierendes Miteinander zu leisten. Darüber hinaus spendet es regelmäßig weltweit für Projekte, um Menschen mit sauberem Trinkwasser zu versorgen.

Die im Jahre 1942 gegründete Geheimrat Dr. Jacob Klein-Unterstützungseinrichtung e.V. war ursprünglich im Wesentlichen die Trägerin der KSB-Pensionskasse. Seit 1999 unterstützt sie weiterhin als gemeinnütziger Verein aktive und ehemalige Mitarbeiter der KSB SE & Co KGaA (auch Mitarbeiter der deutschen Beteiligungen) und deren unmittelbare Angehörige in finanziellen Notlagen, beispielsweise durch Zuschüsse für medizinische Behandlungen und Hilfsmittel.

KSB wird sich auch in Zukunft für soziale Belange einsetzen. Ganz so, wie es der Unternehmensgründer Johannes Klein auf einem von ihm gestifteten Brunnen im Jahre 1910 formulieren ließ:

„Was du in arbeitsreichem Leben erworben, vergeud' es nicht, sondern lass' es der Allgemeinheit zugutekommen.“

Ergebnisse:

- Im Jahr 2020 beteiligte sich KSB weltweit an 25 sozialen Projekten und 64 gemeinnützigen Maßnahmen.

Weitere Informationen über unser gesellschaftliches Engagement finden Sie auf www.ksb.de/csr.

Prüfungsvermerk zum zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht

An die KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

Wir haben den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-GESELLSCHAFT

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht
- analytische Beurteilung von Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und mit dem zusammengefassten Lagebericht
- Beurteilung der Darstellung der Angaben

PRÜFUNGSURTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

VERWENDUNGSZWECK DES VERMERKS

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt am Main, den 9. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Meike Beenken



Zusammen- gefasster Lagebericht

38	Grundlagen des Konzerns
38	Geschäftsmodell des Konzerns
40	Steuerungssystem
41	Forschung und Entwicklung
42	Wirtschaftsbericht
42	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
44	Geschäftsverlauf und Ertragslage
48	Finanz- und Vermögenslage
52	Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres
53	Prognosebericht
55	Chancen- und Risikobericht
66	Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)
71	Übernahmerelevante Angaben
73	Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i. V. m. § 289f HGB)
74	Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)
75	Vergütungsbericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Der vorliegende Lagebericht fasst die Lageberichte der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal / Pfalz, und des KSB Konzerns zusammen (zusammengefasster Lagebericht).

Der KSB Konzern (nachfolgend auch „KSB“ oder „Konzern“ genannt) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Neben ihr werden 9 in- und 71 ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert; 5 weitere Gesellschaften werden nach der Equity-Methode erfasst. KSB ist aktuell in mehr als 40 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten.

Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB SE & Co. KGaA die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai (China),
- GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia (USA),
- KSB Limited, Pimpri (Pune, Indien),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista (Brasilien),
- KSB Italia S.p.A., Mailand (Italien).

Das grundlegende Geschäftsmodell wurde im Berichtsjahr nicht verändert. Externe wirtschaftliche und politische Veränderungen haben sich allerdings partiell auf die Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für KSB relevant und wesentlich – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

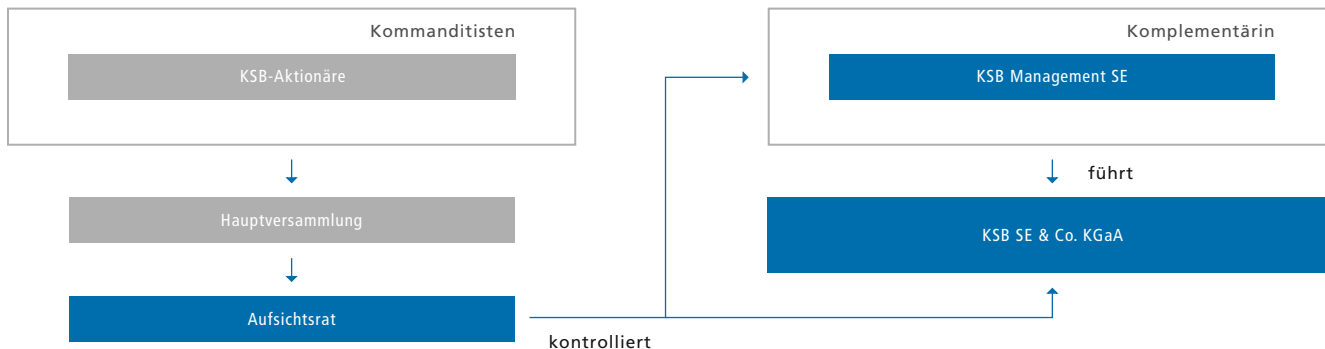
ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

Die KSB SE & Co. KGaA ist mit Eintragung in das Handelsregister am 17. Januar 2018 aus der KSB Aktiengesellschaft entstanden. Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine in Deutschland für Unternehmen mit familien- und stiftungsgeprägter Eigentümerstruktur verbreitete Rechtsform. Komplementärin ist die KSB Management SE, eine Europäische Aktiengesellschaft. Die Anteile dieser Gesellschaft gehören zu 100 % der Klein, Schanzlin & Becker GmbH, einer Tochtergesellschaft der gemeinnützigen KSB Stiftung und der Kühborth-Stiftung GmbH. Die KSB SE & Co. KGaA und damit der KSB Konzern werden aus der KSB Management SE heraus geleitet. Das Leitungsgremium setzt sich zusammen aus vier Geschäftsführenden Direktoren und einem aus fünf Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrat.

Strategie und Handlungsanweisungen der Geschäftsführenden Direktoren setzen Führungskräfte und Mitarbeiter in einer Organisation um, die nach Segmenten sowie nach Zentralfunktionen und Regionen gegliedert ist.

Der KSB Konzern gliedert seine Geschäftsaktivitäten nach den Produktgruppen Pumpen und Armaturen sowie dem Service in drei Segmente. Das Segment Pumpen umfasst ein- und mehrstufige Pumpen sowie die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind Industrie, Chemie / Petrochemie, Energieversorgung, Wassertransport und Abwasserreinigung, Baugewerbe sowie Bergbau. Im Segment Armaturen sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Die Einsatzgebiete für diese Produkte sind im Wesentlichen mit denen für Pumpen identisch. Das Segment Service umfasst für alle diese Anwendungsfelder die Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen, ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Organe / Struktur



Die frühere KSB AG wird heute in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) geführt. Die Geschäftsführung obliegt dabei der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KSB Management SE. Die Aufgabenverteilung der Organe ist durch Gesetz und Satzung geregelt. Sie bildet die Basis für eine effiziente Corporate Governance, die zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung beiträgt.

Im Juni 2020 wurde die im Strategieprojekt Climb 21 definierte Neuausrichtung der Organisation begonnen. Das Segment Pumpen unterteilt sich in die Marktbereiche Allgemeine Industrie, Bergbau, Petrochemie / Chemie, Energie, Gebäudetechnik und Wasser. In der Folge lag der vornehmliche Fokus auf dem Aufbau der entsprechenden Organisationsstrukturen sowie der Anpassung der betriebswirtschaftlichen Prozesse. Die Steuerung des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie die Planung für das folgende Geschäftsjahr erfolgten auf unveränderter Basis.

Im Geschäftsjahr 2021 wird KSB die Segmente, nach denen der Konzern gesteuert wird, anpassen. Wesentlicher Unterschied zwischen der bisherigen Segmentierung und der zukünftigen Segmentierung wird die geänderte Erfassung der Ersatzteilverkäufe und den damit zusammenhängenden Aufwendungen sein. Bisher wurden Ersatzteilverkäufe dem Segment zugeordnet, welches die Ersatzteile tatsächlich verkauft hat. Daher sind in der aktuellen Segmentberichterstattung in allen drei Segmenten Ersatzteilverkäufe enthalten. Zukünftig werden die Ersatzteilverkäufe zusammen mit den Reparatur- und Instandhaltungsleistungen im Segment „SupremeServ“ gezeigt. Die bisherigen Segmente Pumpen und Armaturen werden in der Zukunft daher ausschließlich Verkäufe von neuen Pumpen und neuen Armaturen enthalten.

Alle Organisationseinheiten im KSB Konzern zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit

von KSB sichern soll. KSB wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Mitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

MÄRKTE UND STANDORTE

Im KSB Konzern machen Kreiselpumpen rund zwei Drittel des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie für Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der größte und am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der heutigen KSB SE & Co. KGaA in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Produktionsstandorten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte in der Region Asien / Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Werke in Brasilien, China, Indien und in den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 18 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Erzeugnissen bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie einschließlich der Chemie und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe und in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Die bedeutendsten Märkte waren auch 2020 Allgemeine Industrie, Energie und Wasser / Abwasser.

Als größte Gesellschaft des KSB Konzerns bedient die KSB SE & Co. KGaA alle Regionen und Märkte des Konzerns.

Um Produkte kostengünstig anbieten zu können, wird der Beschaffungsbedarf des Konzerns gebündelt und weltweit nach günstigen Lieferanten, die die entsprechenden Qualitätsanforderungen erfüllen, gesucht. Die Marktstellung als einer der führenden Pumpen- und Armaturenhersteller kann der KSB Konzern aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu Kunden und Lieferanten behaupten. Hierfür sind hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau der Produkte Grundvoraussetzungen.

Steuerungssystem

Basierend auf einer Matrixorganisation ermittelt KSB die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt:

KSB trifft Management-Entscheidungen vorrangig für den gesamten Konzern und für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service auf Grundlage folgender Kennzahlen: Auftragseingang, Umsatz sowie EBIT. Das EBIT definiert KSB als Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern. Bei Festlegung der Kennzahlen orientiert sich KSB einerseits an der Entwicklung des Marktes sowie andererseits an den wichtigsten Wettbewerbern. Darüber hinaus verwendet KSB weiterhin die Kennzahl Nettofinanzposition. Diese Kennzahl stellt keinen bedeutsamen, wesentlichen Leistungsindikator dar.

Management-Entscheidungen für die KSB SE & Co. KGaA werden auf Grundlage der gleichen Steuerungsgrößen wie für den Konzern getroffen.

Es werden keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur primären Steuerung des Konzerns und somit zur Entscheidung von Managementfragen herangezogen.

Forschung und Entwicklung

Innovationen sind ein Grundpfeiler der Aktivitäten von KSB und gehören zu den Kernelementen der Strategie. Sie werden als Lösungen, die einen Mehrwert für die Kunden schaffen und in neue Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle münden, definiert.

Kreative Lösungen zu finden gelingt dort am besten, wo Entwickler in der Wahl der Ansätze und Methoden über hohe Freiheitsgrade verfügen. Um mit diesem Ziel die traditionellen Wege von Forschung und Entwicklung zu verlassen, hat KSB das „Business Innovation Lab“ außerhalb der Werke eingerichtet. In diesem Thinktank entwickeln junge Menschen gemeinsam mit erfahrenen Spezialisten Ideen zur „Digitalen Transformation“ des Unternehmens sowie neue Wege in der Vermarktung von Pumpen, Armaturen und hydraulischen Systemen. Die Analyse von Kundenbedürfnissen und Transformation in ein Produkt mit signifikantem Kundennutzen wie Betriebssicherheit und Bedienkomfort wird auch dadurch sichergestellt.

Über diese Innovationsansätze hinaus ist die Verknüpfung hydraulischer und elektronischer Systeme ein Schwerpunkt der Aktivitäten. In agilen, interdisziplinären und internationalen Teams entstehen Produkte, die legislative Vorgaben hinsichtlich der Energieeffizienz deutlich übererfüllen. Der ganzheitliche Ansatz eröffnet zudem den Zugang zu neuen Geschäftsmodellen. Da viele der Produktkomponenten Kontakt mit Flüssigkeiten haben, die korrosiv oder abrasiv wirken, ist die Werkstoffforschung ebenfalls ein zentrales Betätigungsfeld der Entwickler. Die additive Fertigungstechnologie eröffnet des Weiteren völlig neue Möglichkeiten, auch hinsichtlich Materialeffizienz.

In diesen Aktivitäten stützt sich der KSB Konzern auf seine starken Forschungs- und Entwicklungskompetenzen nicht nur in Europa. Konsequenterweise werden das konzernweite Produktmanagement und F&E-Netzwerk weiterentwickelt, um die Marktnähe, kürzere Entwicklungszeiten und robuste Lieferketten sicherzustellen. Darüber hinaus kooperiert KSB mit externen Instituten und Forschungseinrichtungen. Insgesamt wendete der Konzern für den Bereich Forschung und Entwick-

lung im Berichtsjahr rund 51,1 Mio. € auf. Dies entspricht einer Quote von circa 2,3 % des Umsatzes. Die KSB SE & Co. KGaA investierte im Berichtsjahr 37,0 Mio. € in Forschung und Entwicklung, was einer Quote von circa 5 % des Umsatzes entspricht. Ein Großteil der Tätigkeiten erfolgt dabei für Kundenprojekte. Konzernweit waren im Jahresdurchschnitt 454 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. In der KSB SE & Co. KGaA waren im Berichtsjahr 275 Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten befasst.

51,1

Aufwendungen für Forschung
und Entwicklung in Mio. Euro

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahresverlauf 2020 wurde durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Der Internationale Währungsfonds (IWF), dessen Zahlen für die Planung genutzt werden, ging zum Jahresbeginn 2020 von einem Wachstum von 3,4 % aus. Stattdessen zeichnete sich mit der Ausbreitung des Corona-Virus immer deutlicher ab, dass das Jahr von einem Einbruch der Wirtschaft gekennzeichnet sein würde. Der Rückgang von 3,5 % fiel deutlich stärker aus als in der globalen Finanzkrise 2008 / 2009. Großzügige Konjunkturpakete, geldpolitische Maßnahmen sowie das rasche Eindämmen der Verbreitung des Corona-Virus in China verhinderten einen, wie zwischenzeitlich befürchtet wurde, noch stärkeren Rückgang. Von der Rezession waren sowohl wirtschaftlich fortgeschrittene Länder (– 4,9 %) als auch Schwellen- und Entwicklungsländer (– 2,4 %) betroffen. Lediglich China konnte als einziges Land ein moderates Wirtschaftswachstum verzeichnen.

Europa war auch 2020 für das KSB-Geschäft von großer Bedeutung. Im größten Markt ging die Wirtschaftsleistung angesichts der stark gesunkenen Binnen- und Außennachfrage sowie der geringeren Investitionsausgaben deutlich stärker zurück als im weltweiten Vergleich. Die Wirtschaftsleistung im Euro-Raum fiel um 7,2 %. Das lässt sich auch auf den hohen Anteil von Dienstleistungen zurückführen, die aufgrund der Einschränkungen bei den Sozialkontakten stark zurückgefahren werden mussten. In Frankreich und Italien ging die Wirtschaftsleistung jeweils um 9,0 % bzw. 9,2 % zurück. In Spanien ist die Wirtschaft bedingt durch den hohen Anteil des Tourismus und der langanhaltenden Verbreitung des Corona-Virus um 11,1 % zurückgegangen. Deutschland verzeichnete auf das Jahr gerechnet einen Rückgang von insgesamt 5,0 %, nachdem sich das verarbeitende Gewerbe in der zweiten Jahreshälfte erholte. Großbritannien hatte neben der Pandemie auch mit den Unsicherheiten infolge des anstehenden Brexits zu kämpfen. Dort belief sich der Wirtschaftsrückgang auf 10,0 %.

In den USA setzte nach einem dramatischen Rückgang der Konjunktur und dem beispiellosen Anstieg der Arbeitslosenzahlen in der ersten Jahreshälfte eine robuste Erholung ein. Dazu haben die massiven Konjunkturprogramme beigetragen. Insgesamt beschränkte sich der Rückgang der US-amerikanischen Wirtschaft auf 3,4 %.

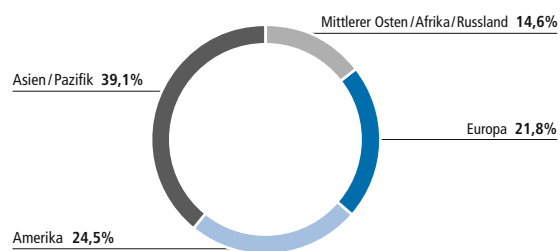
China erholte sich schneller als zunächst erwartet und ist das einzige Land mit einer positiven Bilanz in der Wirtschaftsleistung. Diese lag zwar deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre, erreichte aber immerhin ein Wachstum von 2,3 %. Zum einen breiteten sich die Infektionen früher aus, und die damit verbundenen Einschränkungen wurden früher angeordnet als in den anderen Ländern. Zum anderen hat es die chinesische Regierung geschafft, die Ausbreitung rasch einzudämmen und die Wirtschaft mit massiven Staatsausgaben sowie geldpolitischen und strukturellen Maßnahmen zu stützen. Indien hat im Vergleich zu anderen Ländern über längere Zeiträume Ausgangssperren verhängt. Dort brach die Wirtschaft um 8,0 % ein. Die Wirtschaft der fünf ökonomisch bedeutendsten Länder Südostasiens – Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Thailand und Vietnam – schrumpfte mit insgesamt 3,7 % angesichts der sich im Jahresverlauf erholenden Binnen- und Außennachfrage weniger stark.

Zu den Regionen mit den größten wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie gehört Südamerika. In den für KSB wichtigen Märkten Argentinien, Brasilien und Chile lag der Rückgang bei 7,4 %. In Argentinien verursachten die pandemiebedingten Beschränkungen in dem ohnehin von Währungs- und Kapitalabfluss geschwächten Land einen deutlichen Wirtschaftsrückgang. Dieser äußerte sich insbesondere in geringeren Konsumausgaben. In Brasilien hat sich trotz der anhaltend hohen Infektionszahlen eine wirtschaftliche Erholung eingestellt. Dies ist neben den fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen auf eine schnelle Verbesserung des Verbrauchervertrauens und des Geschäftsklimas zurückzuführen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Länder in der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland war zum einen durch die internationalen Spannungen und Wirtschaftssanktionen als auch durch den Einbruch des Ölpreises bereits zu Beginn des Jahres gebremst. In Südafrika gingen die Investitionsausgaben, die bereits in den Vorjahren rückläufig waren, noch weiter zurück. Für Saudi-Arabien, einem ebenfalls großen Absatzmarkt von KSB, erwartet der IWF angesichts einer rückläufigen Rohölförderung ein Minus von 3,9 %.

Für Russland kam es im Umfeld anhaltender Sanktionen und fehlender ausländischer Investitionen zu einem Rückgang von 3,6 %.

Weltmarkt für Kreiselumpen und Armaturen



Quelle: KSB-Schätzung (Februar 2021), European Industrial Forecasting

NACHFRAGERÜCKGANG UNTERSCHIEDLICH STARK IN DEN ABSATZMÄRKTEN

Alle Segmente, Märkte und Regionen waren – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – vom konjunkturellen Einbruch betroffen.

Im Markt Allgemeine Industrie, zu dem eine Reihe zyklischer Industrien im produzierenden Gewerbe zählen, sind Produktion und Investitionen im vergangenen Jahr stark zurückgegangen. Dies gilt insbesondere für die Automobilindustrie. Einzelne Industrien jedoch, wie die Lebensmittelerzeugung und die Pharmaindustrie, konnten ein stabiles Wachstum vorweisen.

Für die Wasser- und Abwasserwirtschaft sind demographische Faktoren, Industrialisierung und zu erfüllende Umweltstandards die treibenden Kräfte. Als Teil der systemkritischen Infrastruktur fallen konjunkturelle Schwankungen milder aus als in anderen Wirtschaftsbereichen, weil die öffentliche Hand bzw. besondere Regulierung und Förderung steuernd eingreifen. Hingegen hielten sich Industrie und Gewerbe mit Investitionen zurück.

Die Energiewirtschaft blickt angesichts der Erholung der Industrie im zweiten Halbjahr auf einen weniger starken Rückgang im Stromverbrauch als zunächst erwartet. Zwischen den Energieträgern haben sich große Unterschiede eingestellt, allerdings hat die Pandemie die zuvor bereits bestehenden Trends beschleunigt. Während der Verbrauch aus erneuerbaren Energiequellen stark anstieg, ging der Verbrauch von Strom aus Kohle am stärksten zurück. Die Investitionen für den Ausbau von Kapazitäten und für die Sanierung brachen in der Folge deutlich ein. Dies äußerte sich besonders stark bei den fossilen Energieträgern, während der Investitionsrückgang bei Nuklearenergie und erneuerbaren Energien nur gering ausfiel. Trotz des Investitionsrückgangs sind die Kapazitäten bei Gas, Nuklear- und erneuerbaren Energien weltweit auch im vergangenen Jahr insgesamt gestiegen.

Sehr stark fiel im vergangenen Jahr der Rückgang in der Öl- und Gasförderung aus. Diese Branche stand bereits zu Beginn des Jahres vor einem dramatischen Preisverfall. Die rückläufige Nachfrage nach Öl und Gas für den Transportsektor hat sich vor dem Hintergrund der Mobilitätseinschränkungen nicht mehr erholt. Der Einbruch im Kraftstoffverbrauch setzte auch die Raffinerien unter Druck und bremste Produktion und Investitionen ab. Die chemische Industrie hingegen erholte sich mit dem Anstieg der Industrieproduktion und schloss das Jahr nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau ab.

Von der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Wirtschaftskrise ist auch die Baukonjunktur weltweit betroffen, insbesondere in bereits zuvor wirtschaftlich geschwächten Ländern. Der Nichtwohngebäudebau erlitt den stärksten Einbruch, weil sich Industrie und Dienstleistungssektor mit Investitionen zurückhielten. Starke Konjunkturprogramme in China und in den USA sorgten hingegen dafür, dass die Bauwirtschaft dort insgesamt ein Wachstum verzeichnete. Auch in Deutschland hat die Baubranche das Jahr mit einem leichten Anstieg abgeschlossen. Einen deutlichen Einbruch erlitten einige Länder in Europa sowie Zentral- und Südamerika, in denen auch gesamtwirtschaftlich die Rezession stärker ausgefallen ist und weniger Spielraum für eine Anhebung der Staatsausgaben besteht.

Im Bergbau waren die Auswirkungen der Rezession am stärksten bei der Förderung von Kohle zu spüren. Vor dem Hintergrund der geringeren Nachfrage für Stromerzeugung ging die Kohleproduktion weltweit deutlich und mit großen regionalen Unterschieden zurück. Den stärksten Einbruch gab es in den USA und in Europa. Auch der Abbau von Metallen ging insgesamt zurück. Ursachen dafür waren zum einen die geringere Nachfrage nach Metallen insbesondere aus dem Bausektor und der Automobilindustrie, und zum anderen die Lockdown-Maßnahmen, die die Produktion in einer Reihe von Ländern in Süd- und Zentralamerika sowie in Indien zeitweise zum Stillstand brachten. Bei der Förderung von Ölsanden hat der Verfall der Rohölpreise zu einem Rückgang der Produktion geführt. Im letzten Vierteljahr setzte dann wieder eine Erholung ein.

MASCHINENBAU IM ABSCHWUNG

Der Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung hat sich auch in rückläufiger Nachfrage nach Maschinenbauerzeugnissen niedergeschlagen. Nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) ging der weltweite Umsatz im Maschinenbau im Jahr 2020 preisbereinigt um 6 % zurück. Der Einbruch fiel insgesamt geringer aus als zunächst befürchtet. An den Top-5-Standorten (China, USA, Deutschland, Japan, Italien), die für etwas über 70 % des weltweiten Umsatzes stehen, war die Entwicklung lediglich in China positiv.

Laut VDMA ist auch der Umsatz im deutschen Maschinenbau preisbereinigt um 10,4 % zurückgegangen. Auch die preisbereinigte Produktion ist nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 12 % unter dem Vorjahresniveau geblieben. Die Kapazitätsauslastung, die bereits im Vorjahr unter ihrem langjährigen Durchschnittswert lag, sank weiter.

Im Bereich Flüssigkeitspumpen verzeichnete der VDMA einen realen Umsatzrückgang deutscher Pumpenhersteller von 7,8 %. Der Umsatz mit Industriearmaturen ging um 2,1 % zurück. Bei Gebäudearmaturen lag der Umsatzrückgang bei 0,4 %.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 war ab Ende des ersten Quartals gekennzeichnet durch die Folgen der Corona-Pandemie, des staatlich verordneten Lockdowns ausgehend von China über Pakistan, Indien, Südafrika und weite Teile Europas sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen. Waren Auftragseingang und Umsatz in den ersten beiden Monaten noch im Rahmen der Erwartungen, so machten sich ab März die Auswirkungen der Pandemie insbesondere im Geschäft mit Standard-Produkten bemerkbar. Diese Entwicklung verstärkte sich im zweiten Quartal, ehe im dritten und vierten Quartal das Geschäft wieder anzog, aber immer noch unter den Vorjahreswerten blieb. Das Geschäft mit Engineered-Produkten war weniger stark betroffen, da diese Projekte regelmäßig eine längere Vorlaufzeit haben. Alle Segmente und Regionen sind – in unterschiedlichem Ausmaß – von den Auswirkungen der

Corona-Pandemie betroffen und werden in den nachfolgenden Abschnitten erläutert.

Die Chancen in den jeweiligen Märkten nahm KSB über die regionale KSB-Verkaufsorganisation wahr. Durch den internationalen Fertigungsverbund konnten die regionalen Serviceorganisationen Lockdown-bedingte Ausfälle teilweise kompensieren. Zudem wurde die internationale Service-Organisation durch weitere Service-Zentren kontinuierlich ausgebaut.

AUFTRAGSEINGANG

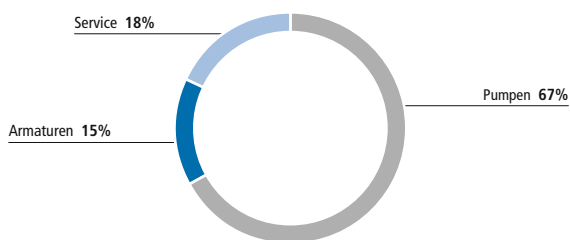
Das Volumen der erzielten Auftragseingänge ging im Geschäftsjahr erheblich um 310,4 Mio. € (– 12,6 %) auf 2.143,4 Mio. € zurück. Den größten prozentualen Rückgang verzeichnete der Markt Energie mit 89,9 Mio. € (– 21,6 %), gefolgt von Allgemeine Industrie (– 113,5 Mio. € / – 16,2 %), Chemie (– 50,0 Mio. € / – 14,7 %), Gebäudetechnik (– 28,8 Mio. € / – 10,4 %), Bergbau (– 23,3 Mio. € / – 8,8 %) und Wasser (– 15,8 Mio. € / – 3,7 %).

Alle Regionen waren – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß – betroffen. Den deutlichsten Rückgang verzeichneten die Regionen Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit 32,3 Mio. € (– 19,3 %) und Amerika mit 62,5 Mio. € (– 15,4 %). Die Gesellschaften in der Region Asien / Pazifik lagen um 89,0 Mio. € (– 15,3 %) und die Gesellschaften in Europa um 126,5 Mio. € (– 9,7 %) unter dem Vorjahr. Wesentliche Ursache waren das Fehlen von Großaufträgen – mit Ausnahme eines Nuklearauftrags aus China und eines Abwasserauftrags aus Kolumbien – sowie ein geringeres Standard-Geschäft.

Segmentbericht

in T€	Auftragseingang		Umsatz		EBIT	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Segment Pumpen	1.419.712	1.617.825	1.467.957	1.562.462	80.937	84.823
Segment Armaturen	320.248	361.878	335.454	364.365	–23.271	2.266
Segment Service	403.443	474.060	404.470	456.358	12.506	26.514
Gesamt	2.143.403	2.453.763	2.207.881	2.383.185	70.172	113.603

Umsatz nach Segmenten



Pumpen

Im Segment Pumpen ging der Auftragseingang erheblich um 198,1 Mio. € (– 12,2 %) auf 1.419,7 Mio. € zurück. Während der Markt Chemie mit minus 6,1 Mio. € (– 4,1 %) und der Markt Wasser mit minus 8,1 Mio. € (– 2,4 %) vergleichsweise geringe Einbußen zu verbuchen hatten, fiel der Rückgang in den übrigen Märkten deutlicher aus. Den größten Rückgang mit 79,1 Mio. € (– 17,1 %) gab es im Markt Allgemeine Industrie. Hier beschleunigte die Corona-Pandemie die Strukturkrise der Automobilindustrie. Ebenfalls stark betroffen war der Markt Energie, der um 67,6 Mio. € (– 30,0 %) zurückging. Wesentliche Gründe dafür waren verschobene Großaufträge im Kraftwerksbereich insbesondere in Indien und China. In der Gebäudetechnik betrug der Rückgang 27,4 Mio. € (– 14,5 %), im Bergbau 23,4 Mio. € (– 10,6 %).

Armaturen

Im Segment Armaturen war der Auftragseingang ebenfalls deutlich geringer und ging um 41,6 Mio. € (– 11,5 %) auf 320,2 Mio. € zurück. Der Rückgang ist auf ein geringeres Projektgeschäft bedingt durch die Corona-Pandemie insbesondere in den Märkten Chemie mit 33,3 Mio. € (– 33,9 %), Bergbau mit 0,6 Mio. € (– 5,0 %), Energie mit 3,4 Mio. € (– 4,8 %) und Allgemeine Industrie mit 1,8 Mio. € (– 1,7 %) zurückzuführen. Demgegenüber lagen die Märkte Wasser mit einem Zuwachs von 0,4 Mio. € (+ 1,8 %) und Gebäudetechnik mit einem Plus von 0,9 Mio. € (+ 1,9 %) leicht über dem Vorjahr.

Service

Der Auftragseingang im Segment Service erreichte 403,4 Mio. € und lag mit 70,6 Mio. € (– 14,9 %) erheblich unter dem Vorjahr. In vielen Ländern wurden Revisionen von Produktionsanlagen in deutlich geringerem Umfang durchgeführt oder ganz abgesagt. Gekürzte Instandhaltungsbudgets haben sich ebenfalls negativ auf das Service- und Ersatzteilgeschäft ausgewirkt. Besonders betroffen davon waren die Märkte Allgemeine Industrie mit einem Rückgang von 32,6 Mio. € (– 25,0 %), Energie mit 18,9 Mio. € (– 15,8 %), Wasser mit 8,1 Mio. € (– 13,9 %) und Chemie mit 10,6 Mio. € (– 11,4 %). In der Gebäudetechnik war der Rückgang mit 2,3 Mio. € (– 6,1 %) zwar deutlich niedriger, aber immer noch spürbar. Dagegen war der Rückgang im Bergbau mit 0,7 Mio. € (– 2,2 %) eher moderat. Zum Rückgang des

Auftragseingangs hat auch der Verkauf von vier französischen Servicegesellschaften mit 32,7 Mio. € beigetragen.

UMSATZ

Der Konzernumsatz ging bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie erheblich um 175,3 Mio. € (– 7,4 %) auf 2.207,9 Mio. € zurück.

Von den Auswirkungen der Corona-Pandemie waren alle Regionen betroffen. Europa bleibt mit 55,7 % weiterhin die umsatzstärkste Region des Konzerns. Die größte Einheit KSB SE & Co. KGaA, die sowohl den europäischen als auch den außereuropäischen Markt bedient, konnte gegen den Trend um 10,3 Mio. € (+ 1,3 %) auf 789,6 Mio. € minimal wachsen.

Auch wenn sich die Region Europa im internationalen Vergleich als relativ robust erwies, ist der Umsatz der europäischen Gesellschaften gegenüber dem Vorjahr spürbar um 68,1 Mio. € (– 5,3 %) gesunken. Ein ähnliches Bild zeigt sich in der Region Amerika. Hier betrug der Rückgang 30,7 Mio. € (– 7,9 %). Stärker betroffen waren die Region Asien / Pazifik mit einem Rückgang von 53,9 Mio. € (– 10,0 %) und Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit einem Minus von 22,6 Mio. € (– 14,5 %).

Pumpen

Der Umsatz im Segment Pumpen verringerte sich deutlich um 94,5 Mio. € (– 6,0 %) auf 1.468,0 Mio. €. Die Region Europa war mit einem leichten Zuwachs von 2,7 Mio. € (+ 0,4 %) nahezu stabil. In allen anderen Regionen hingegen fiel der Rückgang beträchtlich aus. So realisierte die Region Amerika gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 23,0 Mio. € (– 7,4 %), die Region Asien / Pazifik ein Minus von 54,4 Mio. € (– 14,2 %) und die Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland ein Minus von 19,8 Mio. € (– 15,1 %). In den Regionen Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika / Russland wirkten sich die temporär verhängten staatlich verordneten Lock-downs negativ auf das operative Geschäft aus.

Armaturen

Auch das Segment Armaturen war von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Insgesamt ging der Umsatz erheblich um 28,9 Mio. € (– 7,9 %) auf 335,5 Mio. € zurück.

2,2

Konzernumsatz in Mrd. Euro

Während die Gesellschaften in Amerika ihren Umsatz – wenn auch ausgehend von einem niedrigen Niveau – kräftig um 1,5 Mio. € (+ 9,8 %) steigern konnten, realisierten alle anderen Regionen erhebliche Rückgänge und zwar Europa um 17,3 Mio. € (– 7,4 %), Asien / Pazifik um 10,3 Mio. € (– 9,7 %) und Mittlerer Osten / Afrika / Russland um 2,7 Mio. € (– 29,3 %).

Service

Der Umsatz im Segment Service ist erheblich um 51,9 Mio. € (– 11,4 %) auf 404,5 Mio. € zurückgegangen. Während der Umsatz in der Region Asien / Pazifik kräftig um 10,8 Mio. € (+ 21,0 %) gestiegen ist und in der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit – 0,1 % stabil auf dem Vorjahresniveau lag, ist er in der mit Abstand größten Region Europa beträchtlich um 53,5 Mio. € (– 16,4 %) zurückgegangen. Davon entfallen 34,5 Mio. € auf den Verkauf von vier französischen Servicegesellschaften. Auch die Region Amerika verzeichnete mit 9,2 Mio. € (– 14,4 %) einen ebenfalls erheblichen Rückgang.

ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAGSTEUERN (EBIT)

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) von 70,2 Mio. € (Vorjahr 113,6 Mio. €). Das Segment Pumpen trug hierzu 80,9 Mio. €, das Segment Service 12,5 Mio. € und das Segment Armaturen – 23,3 Mio. € bei.

Die Verminderung des EBIT gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch die Corona-Pandemie verursacht worden. Neben einem daraus resultierenden deutlichen Rückgang der Umsatzerlöse und den damit entgangenen Margen belasteten auch die durch die Corona-Pandemie ausgelösten Sonderabschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte maßgeblich das EBIT. Weitere Belastungen entstanden durch Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen für Kundenaufträge sowie durch den Verkauf von fünf französischen Tochtergesellschaften. Im Einzelnen haben die Segmente wie folgt beigetragen:

Pumpen

Das EBIT im Segment Pumpen lag mit 80,9 Mio. € um 3,9 Mio. € deutlich unter dem EBIT des Vorjahres in Höhe von 84,8 Mio. €. Bereinigt um Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 4,1 Mio. € wurde ein EBIT auf dem Niveau des Vorjahres erzielt. Die durch die Umsatzverringerung von 94,5 Mio. € (– 6,0 %) entgangenen Margen konnten durch Kosteneinsparungen ausgeglichen werden. Die im Vorjahresbericht gestellte Prognose, die für das EBIT eine Erhöhung von bis zu 20 % beinhaltete, konnte nicht erreicht werden.

70,2

Konzernergebnis (EBIT) in Mio. Euro

Armaturen

Das EBIT im Segment Armaturen hat sich von 2,3 Mio. € auf – 23,3 Mio. € erheblich verschlechtert und liegt damit ebenfalls unter dem prognostizierten Wachstum von bis zu 40 %. Neben der Umsatzverringerung von 28,9 Mio. € (– 7,9 %) wirkten sich auch die Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte mit 1,1 Mio. € sowie Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen aus dem Projektgeschäft in Höhe von 6,7 Mio. € negativ aus.

Service

Im Segment Service erzielte der KSB Konzern ein EBIT von 12,5 Mio. €. Der erhebliche Rückgang von 14,0 Mio. € (– 52,8 %) ist zum einen auf die Umsatzerlöse, die sich um 51,9 Mio. € (– 11,4 %) verringerten, und zum anderen auch auf Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 6,0 Mio. € sowie auf den negativen Ergebnisbeitrag von 4,0 Mio. € aus dem Verkauf von fünf französischen Tochtergesellschaften zurückzuführen. Zusätzlich wurde in diesem Segment eine Umweltschutzrückstellung von 1,7 Mio. € erfasst.

GESAMTLEISTUNG

Die Gesamtleistung belief sich auf 2.195,9 Mio. €, nach 2.381,2 Mio. € im Vorjahr. Neben dem geringeren Umsatz wirkten sich Bestandsvermindierungen (15,2 Mio. €, nach 9,3 Mio. € im Vorjahr) und geringere Andere aktivierte Eigenleistungen (3,2 Mio. €, nach 7,4 Mio. € im Vorjahr) aus.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Erträge in Höhe von 31,6 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,8 Mio. € gefallen (Vorjahr 33,4 Mio. €). Erträgen aus dem Verkauf von zwei französischen Service-Gesellschaften in Höhe von 3,1 Mio. € sowie im Vorjahresvergleich um 2,2 Mio. € gestiegenen Versicherungserträgen stehen um 2,5 Mio. € geringere Erträge aus Anlagenabgängen sowie im Vorjahr erzielte Erträge aus Schadenersatzleistungen in Höhe von 3,5 Mio. € gegenüber. In den Versicherungserträgen sind 1,2 Mio. € enthalten, die aus dem von der Hauptversammlung gebilligten Vergleich mit drei ehemaligen Vorständen sowie einem Aufsichtsrat herrühren.

Der Materialaufwand hat sich bezogen auf die Gesamtleistung leicht reduziert von 41,4 % im Vorjahr auf 41,0 % im

Berichtsjahr. Insgesamt ist der Materialaufwand damit gleichgerichtet mit der Gesamtleistung auf 899,6 Mio. € gegenüber 984,8 Mio. € im Vorjahr gesunken.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2020 deutlich von 848,3 Mio. € auf 804,8 Mio. € (– 43,5 Mio. €) gefallen. Im Wesentlichen lässt sich der Rückgang auf eine geringere durchschnittliche Beschäftigtenzahl sowie auf eine Reduktion von Urlaubs-, Gleitzeit- und Bonusansprüchen zurückführen. Durchschnittlich beschäftigte der KSB Konzern im Berichtsjahr 243 Mitarbeiter (– 1,6 %) weniger als im Vorjahr. Mehr als die Hälfte des Mitarbeiterrückgangs entfiel auf Europa, wo durchschnittlich 146 Mitarbeiter weniger beschäftigt wurden. Ein weiterer nennenswerter Abbau (– 60 Mitarbeiter) war im Mittleren Osten / Afrika / Russland zu verzeichnen. Aufgrund der um 7,8 % gesunkenen Gesamtleistung bei gleichzeitig fallender Beschäftigtenzahl hat sich die Gesamtleistung je Mitarbeiter von 153 T€ auf 143 T€ vermindert. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 15.348 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 15.591 Mitarbeiter).

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 18,1 Mio. € auf 99,9 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch 15,0 Mio. € höhere außerplanmäßige Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Sachanlagen.

Die Anderen Aufwendungen verringerten sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 33,1 Mio. € auf 353,0 Mio. €. Maßgeblich trugen in diesem Zusammenhang die zu Beginn des Auftretens der Corona-Pandemie eingeleiteten Maßnahmen zur Reduzierung von Beratungskosten sowie von bezogenen Dienstleistungen bei. Ferner wirkten sich auch die deutlich geringeren Reisekosten des Berichtsjahres verringern aus.

Das Finanzergebnis hat sich um 1,6 Mio. € verbessert. Hier spiegelt sich das insbesondere aufgrund niedrigerer Abzinsungssätze für Pensionsverpflichtungen um 4,7 Mio. € höhere Zinsergebnis wider. Zum Großteil wurde dies kompensiert durch ein um 3,0 Mio. € geringeres Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

ERGEBNIS

Der KSB Konzern erwirtschaftete insgesamt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 61,6 Mio. € nach 103,4 Mio. € im Jahr 2019. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern verminderte sich entsprechend von 4,3 % im Vorjahr auf 2,8 %. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen von 44,9 Mio. € auf 57,2 Mio. € an. Durch das geringere EBT und die höheren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stieg die Ertragsteuerquote von 43,4 % im Vorjahr auf 92,9 % im aktuellen Jahr an. Maßgeblich für den Anstieg waren hauptsächlich die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen auf Aktive latente

Steuern. Insgesamt ist das Ergebnis nach Ertragsteuern von 58,5 Mio. € im Vorjahr auf 4,4 Mio. € im Berichtsjahr gesunken.

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr mit 14,0 Mio. € um 1,4 Mio. € gefallen. Die Relation der nicht beherrschenden Anteile zum Ergebnis nach Ertragsteuern veränderte sich daher von 26,4 % auf über 100 %.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA (– 9,6 Mio. €) lagen um 52,7 Mio. € unter denen des Vorjahres (43,1 Mio. €).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien –5,63 €, nach 24,47 € im Vorjahr, und für die Vorzugsaktien –5,37 €, nach 24,73 € im Jahr 2019.

Finanz- und Vermögenslage

FINANZLAGE

Die Finanzlage des KSB Konzerns zeigt sich leicht verschlechtert. Dies drückt sich in einer niedrigeren Eigenkapitalquote von 32,9 % (Vorjahr 37,1 %) aus.

Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielte KSB einen Cashflow von 183,9 Mio. €. Dieser war damit trotz des um 54,1 Mio. € verminderten Ergebnisses nach Ertragsteuern insgesamt 38,9 Mio. € höher als im Vorjahr. Die Verbesserung war maßgeblich durch die im Jahr 2019 gestartete Working-Capital-Initiative bedingt. Insbesondere Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten wie auch schon im Geschäftsjahr 2019 zurückgeführt werden. Gegenläufig wirkte sich insbesondere das verminderte Ergebnis nach Ertragsteuern aus.

Die Abflüsse aus Investitionstätigkeiten sind gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil. Sie sind von – 74,0 Mio. € im Vorjahr um 1,8 Mio. € auf – 72,2 Mio. € im Berichtsjahr gesunken. Der aus Umschichtung von Geldanlagen resultierende geringere Zufluss gegenüber dem Vorjahr sowie geringere Einzahlungen aus den Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wurden durch geringere Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mehr als kompensiert.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten ist ebenfalls im Wesentlichen stabil. Er zeigt einen im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,1 Mio. € auf – 48,5 Mio. € gestiegenen Zahlungsabfluss. Den um 11,0 Mio. € im Vorjahresvergleich höheren Dividendenauszahlungen stehen um 16,6 Mio. € geringere Auszahlungen für Finanzverbindlichkeiten gegenüber.

In Summe haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 280,9 Mio. € durch einen Zufluss von 63,1 Mio. € – verringert um Wechselkursverluste von 12,5 Mio. € – auf 331,5 Mio. € stark erhöht.

Der KSB Konzern geht davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig weitgehend aus dem betrieblichen Cashflow bestreiten zu können. Damit erreicht das Finanzmanagement aus heutiger Sicht das Ziel, jederzeit die Liquidität im Wesentlichen ohne zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen. Daneben besteht seit Dezember 2018 ein Konsortialkreditvertrag der KSB SE & Co. KGaA und der KSB FINANZ S.A., Luxemburg, um potentielle Liquiditätsrisiken abzusichern sowie den Bedarf an Bankgarantien des KSB Konzerns zu decken. Die Kreditlinie kann jederzeit in Anspruch genommen werden und hat eine feste Laufzeit von fünf Jahren mit der Option der zweimaligen Verlängerung um jeweils ein Jahr. Im Berichtsjahr 2020 hat KSB zum zweiten Mal von der eingeräumten Option Gebrauch gemacht und die feste Laufzeit bis Ende 2025 vorzeitig verlängert. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement (beispielsweise Kreditlinien) finden sich im Kapitel „Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ an anderer Stelle in diesem Konzernlagebericht.

Investitionen

Der Rückgang der Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten auf 4,2 Mio. € im Berichtsjahr gegenüber 15,2 Mio. € im Vorjahr betraf vor allem Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte.

Die Investitionen in Sachanlagen sind im Berichtsjahr mit 80,4 Mio. € leicht höher als im Vorjahr mit 78,9 Mio. €. Die höchsten Zugangswerte entfielen wie im Vorjahr mit 29,9 Mio. € auf Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (Vorjahr 29,3 Mio. €). Weitere 19,4 Mio. € betrafen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Vorjahr 19,6 Mio. €) sowie mit 17,0 Mio. € Technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr 19,8 Mio. €). Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war wie im Jahr 2019 die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen die Werke in den USA, in Australien, Indien und in China die höchsten Zugänge aus.

Nettofinanzposition

Die Nettofinanzposition ist mit 304,8 Mio. € nach 246,3 Mio. € im Vorjahr um 58,5 Mio. € gestiegen. Diese Steigerung ist insbesondere bedingt durch den hohen Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten.

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 17,4 Mio. € (Vorjahr 19,0 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus 2,2 Mio. € geringeren Eventualverbindlichkeiten aus ertragsteuerlichen Sachverhalten.

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen

304,8

Nettofinanzposition in Mio. Euro

nicht. Lediglich aus dem Bestellobligo in Höhe von 23,0 Mio. € (Vorjahr 29,5 Mio. €) resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

VERMÖGENSLAGE

Im Langfristigen Vermögen sind 31,5 % der Mittel gebunden (Vorjahr 33,6 %). Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.471,0 Mio. € (Vorjahr 1.507,8 Mio. €) stehen mit 580,6 Mio. € (Vorjahr 608,4 Mio. €) zu Buche. Die Immateriellen Vermögenswerte sind in Summe von 97,1 Mio. € auf 79,9 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen wirkten sich hier Wertminderungen von 11,2 Mio. € auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die planmäßigen Abschreibungen aus.

Nutzungsrechte an Leasinggegenständen haben sich um 8,5 Mio. € vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf den Kauf eines bisher geleasteten Objektes in Australien, Währungsumrechnungseffekte sowie planmäßige Abschreibungen zurückzuführen.

Das Sachanlagevermögen ist trotz Investitionen in Höhe von 80,4 Mio. €, die über den Abschreibungen von 63,1 Mio. € lagen, von 511,3 Mio. € auf 500,7 Mio. € gesunken. Am Rückgang hatten die negativen Währungsumrechnungseffekte in Höhe von 24,8 Mio. € einen erheblichen Anteil.

Der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte, der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie der langfristigen Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte ist insgesamt um – 3,6 Mio. € auf 25,4 Mio. € gesunken. Dabei wirkten sich die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen mit – 4,4 Mio. € aus. Dieser Rückgang ist hauptsächlich durch das negative Ergebnis nach Steuern der KSB Pumps Arabia Ltd., Riad (Saudi-Arabien), verursacht.

Die Aktiven latenten Steuern sind um – 67,7 Mio. € auf 27,4 Mio. € (Vorjahr 95,1 Mio. €) insbesondere aufgrund von erfassten Wertminderungen auf Aktive latente Steuern gesunken.

Vorräte wurden in Höhe von 497,5 Mio. € (Vorjahr 544,7 Mio. €) bilanziert. Diese Reduzierung war zum Teil bedingt durch das geringere Geschäftsvolumen, jedoch zeigte sich hier auch die positive Auswirkung der zuvor bereits erwähnten Working-Capital-Initiative.

Vertragsvermögenswerte haben sich von 76,4 Mio. € im Vorjahr auf 82,4 Mio. € erhöht.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich von 504,1 Mio. € zum Vorjahresende auf 444,2 Mio. €.

32,9

Eigenkapitalquote in Prozent

Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem geringeren Geschäftsvolumen sowie aus verstärkten Maßnahmen zum Forderungsabbau.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind von 90,9 Mio. € auf 82,2 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen ergibt sich diese Veränderung aus reduzierten Geldanlagen mit einer originären Laufzeit von mehr als 3 Monaten (– 11,2 Mio. €).

Auch bei den Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten ist ein Rückgang zu verzeichnen (– 12,4 Mio. €). Hier verminderten sich die Steuererstattungsansprüche, im Wesentlichen in Frankreich, Indien und Deutschland, um 12,9 Mio. € auf 18,3 Mio. €.

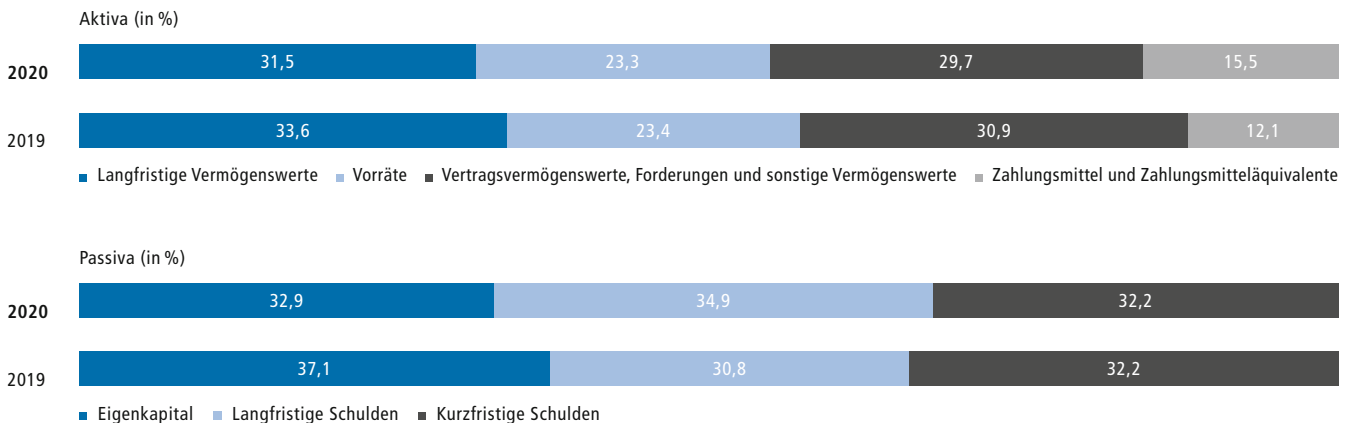
Rund 16 % des Vermögens betreffen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie sind mit 331,5 Mio. € (Vorjahr 280,9 Mio. €) bilanziert.

Die im Vorjahr zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von 7,8 Mio. € betrafen die Gesellschaft SPI Energie S.A.S., Frankreich, aus dem Segment Service, deren Anteile im Januar 2020 verkauft wurden.

Die Bilanzsumme verringerte sich um 8,0 % auf 2.140,0 Mio. €, vor allem bedingt durch den Abbau des langfristigen Vermögens. Neben der starken Verringerung der Aktiven Latenten Steuern um 67,7 Mio. € trugen auch die Wertminderungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 11,2 Mio. € zu dem Rückgang bei. Ferner wirkte sich der Abbau des Kurzfristigen Vermögens reduzierend auf die Bilanzsumme aus.

EIGENKAPITAL

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 703,8 Mio. € (Vorjahr 862,6 Mio. €) ausgestattet. Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB SE & Co. KGaA mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Die Gewinnrücklagen verminderten sich insgesamt um 152,5 Mio. €. Hier wirkten sich insbesondere die Belastung aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 43,5 Mio. € sowie die im Sonstigen Ergebnis erfassten Wertminderungen auf Latente Steuern in

Bilanzstruktur

Höhe von 55,9 Mio. € aus. Darüber hinaus trugen auch Währungsumrechnungsverluste in Höhe von 62,4 Mio. € sowie höhere Dividendenausschüttungen zu dem hohen Rückgang des Eigenkapitals bei. In den Gewinnrücklagen sind die Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA am Ergebnis nach Ertragsteuern mit – 9,6 Mio. € (Vorjahr 43,1 Mio. €) enthalten. Auf die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter am gesamten Eigenkapital entfallen 175,9 Mio. € (Vorjahr 182,2 Mio. €). Aufgrund der Abnahme des Eigenkapitals ist die Eigenkapitalquote trotz verringerter Bilanzsumme auf 32,9 % gesunken (im Vorjahr 37,1 %).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Limited, Indien, und KSB Shanghai Pump Co., Ltd., China sowie dem Teilkonzern PAB. Letzterer besteht aus der Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankenthal, und ihren US-amerikanischen Tochtergesellschaften.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Von den konsolidierten Gesellschaften des Konzerns war lediglich der Jahresabschluss der argentinischen Gesellschaft um Inflationsauswirkungen zu bereinigen. Hieraus haben sich jedoch wie im Vorjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von – 62,4 Mio. € (Vorjahr + 3,8 Mio. €) geführt. Die Summe der Währungsumrechnungsdifferenzen wurde ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

Schulden

Größter Posten der Schulden sind weiterhin die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen, die sich um 40,6 Mio. € von 629,6 Mio. € auf 670,2 Mio. € erhöht haben. Der Anstieg liegt im Wesentlichen in Höhe von 43,5 Mio. € (Vorjahr 70,5 Mio. €) in dem bereits zuvor erwähnten Rückgang der Abzinsungssätze begründet. Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen die Verpflichtungen ungefähr 45 % des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften von aktiven Mitarbeitern.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind um 6,1 Mio. € auf 50,6 Mio. € gesunken, im Wesentlichen aufgrund von 7,7 Mio. € geringeren Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen. Das Schuldscheindarlehen, das noch 22,0 Mio. € beträgt, wird 2022 zurückgezahlt werden.

Die übrigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind auf 24,8 Mio. € (Vorjahr 28,9 Mio. €) durch den Abbau der Altersteilzeitrückstellungen gesunken.

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen sind von 69,7 Mio. € im Jahr 2019 auf 82,7 Mio. € im Jahr 2020 gestiegen. Im Wesentlichen ist dies durch 4,4 Mio. € höhere Rückstellungen für Garantieverpflichtungen sowie durch 3,5 Mio. € höhere Drohverlustrückstellungen bedingt.

Die kurzfristigen Schulden haben sich insgesamt um 59,6 Mio. € auf 689,2 Mio. € vermindert nach 748,9 Mio. € zum Jahresende 2019. Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme bleibt stabil bei 32,2 % (Vorjahr 32,1 %).

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten verminderten sich um 12,3 Mio. € auf 32,0 Mio. €.

Vertragsverbindlichkeiten verringerten sich von 165,5 Mio. € im Vorjahr auf 153,7 Mio. €. Dies ist insbesondere bedingt durch eine durchschnittlich höhere Anarbeitung von Kundenaufträgen bei denen insgesamt die erhaltenen Anzahlungen die angearbeitete Leistung übersteigen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auf 237,6 Mio. € (im Vorjahr 252,7 Mio. €) gefallen, einhergehend mit der Verringerung des Geschäftsvolumens.

Die Sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten sanken um 25,5 Mio. €, vor allem aufgrund von geringeren Personalverbindlichkeiten.

Die Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 4,0 Mio. € betrafen im Vorjahr die Gesellschaft SPI Energie S.A.S., La Ravoire, Frankreich, aus dem Segment Service, deren Anteile im Januar 2020 verkauft wurden.

Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres

Der im Vorjahr prognostizierte Auftragseingang, der in einem Korridor von 2.320 Mio. € bis 2.520 Mio. € gesehen wurde, konnte nicht erreicht werden. In den Segmenten Pumpen und Armaturen, in denen mit einem Wachstum von bis zu 5 % gerechnet wurde, hat sich die Prognose nicht bestätigt. Insbesondere beschleunigte die Corona-Pandemie die Strukturkrise der Automobilindustrie im für das Segment Pumpen größten Markt Allgemeine Industrie, während im Segment Armaturen die Corona-Pandemie das Projektgeschäft belastete. Im Segment Service, in dem mit einem Rückgang von bis zu 5 % gerechnet wurde, wurde die Prognose ebenfalls verfehlt. Auch dieses Segment wurde insbesondere infolge der durch die Corona-Pandemie stark zurückgegangenen Instandhaltungen und Revisionen negativ beeinflusst.

Ebenso wie beim Auftragseingang konnte die Prognose zum Umsatz, der in einem Korridor von 2.260 Mio. € bis 2.460 Mio. € erwartet wurde, nicht erreicht werden. Der Umsatz im Segment Pumpen sowie im Segment Armaturen, in denen mit einem Wachstum von bis zu 5 % gerechnet wurde, ist deutlich verfehlt worden. Maßgeblich trug dazu in beiden Segmenten der Umsatzrückgang in der Region Asien bei, wo in dem für KSB wichtigen Land Indien längere Lockdowns verhängt wurden. Im Segment Service konnte die Prognose eines Rückgangs von bis zu 10 % nicht erreicht werden. Ursächlich hierfür war vor allem der starke Rückgang der Umsatzerlöse in der Region Europa.

Auch die für das EBIT prognostizierte Spanne zwischen 100 Mio. € bis 130 Mio. € wurde nicht erreicht. Im Segment Pumpen, in dem mit einem Wachstum von bis zu 20 % gerechnet wurde, konnte die Prognose nicht bestätigt werden. Ebenso verhält es sich im Segment Armaturen, in dem das erwartete Wachstum von bis zu 40 % verfehlt wurde. Wie in den anderen beiden Segmenten, so konnte auch im Service das erwartete Wachstum von bis zu 5 % nicht erzielt werden. Ausführliche Erläuterungen zu den Gründen der Entwicklung des EBIT sind im Kapitel „Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)“ enthalten.

Die durch die Corona-Pandemie zu Beginn des zweiten Quartals befürchteten erheblichen negativen Auswirkungen auf das Geschäft der KSB sind nicht in dem erwarteten Maße eingetreten. Daher zeigt sich die Geschäftsleitung des KSB Konzern mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt zufrieden.

KSB verfügt unverändert über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft.

Prognosebericht

Die aktuelle Prognose des Internationalen Währungsfonds für das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 wurde zuletzt auf real 5,5 % leicht angehoben. Die Prognose beruht auf der Annahme eines raschen Fortschritts der Impfkampagnen und dem Eindämmen des Virus auf ein niedriges Niveau in allen Ländern. Diese Prognose ist jedoch nach wie vor mit großer Unsicherheit behaftet. Danach wird die globale Wirtschaftsleistung das Niveau des Jahres 2019 leicht übertreffen. In den darauffolgenden Jahren wird die Wachstumsdynamik – bedingt durch die anhaltende Beeinträchtigung des Produktionspotentials durch die Pandemie – dennoch leicht unter den vorpandemischen Prognosen liegen.

Im laufenden Jahr wird das globale Wachstum durch die erwartete wirtschaftliche Erholung in einer Reihe von Schwellen- und Entwicklungsländern in Asien, insbesondere China, getrieben. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer rechnet der IWF mit einer Wachstumsrate in Summe von 6,3 %.

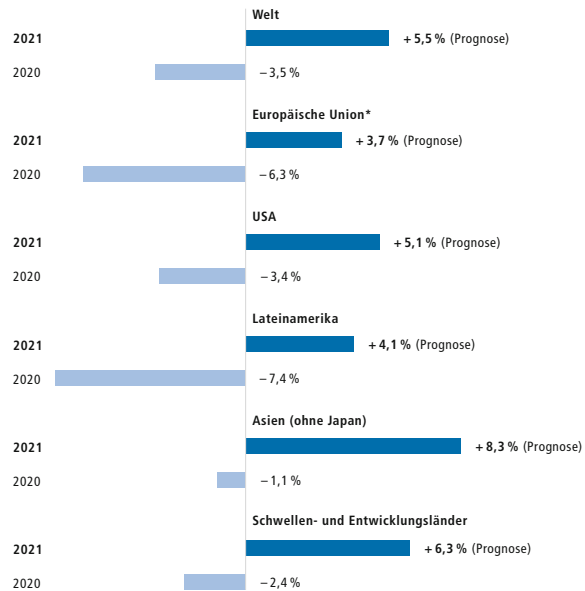
Die wirtschaftlich fortgeschrittenen Industrieländer werden mit einem Wachstum von 4,3 % im Jahr 2021 das Niveau der Wirtschaftsleistung im Jahr 2019 nunmehr nur knapp verfehlen. Für die USA erwartet der IWF ein Wachstum von 5,1 %. Die Anhebung der Prognose ist mit den Aussichten auf breite Anwendung der Impfungen und dem anstehenden Konjunkturpaket begründet. Die kanadische Wirtschaft dürfte mit 3,6 % wachsen.

Für die Euro-Zone wird nach dem deutlich tieferen Einbruch im Vorjahr ein Wachstum von 4,2 % prognostiziert. In Deutschland soll die Wirtschaft um 3,5 % wachsen. Im Vergleich zu anderen Industrieländern in der Euro-Zone wie Frankreich (+ 5,5 %) und Spanien (+ 5,9 %) ist diese Entwicklung unterdurchschnittlich. Dies ist in erster Linie auf den im Vergleich weniger starken Einbruch im Vorjahr zurückzuführen.

Für die Türkei erwartet der IWF ein gedämpftes Wachstum, bedingt durch die geopolitischen Unsicherheiten, der Währungsabwertung und der Unsicherheiten im Pandemieverlauf. Auch in Russland ist die erwartete Wachstumsdynamik langsamer und wird durch den Verlauf der Pandemiebekämpfung und der Entwicklung des Ölpreises beeinflusst. Die Wirtschaft Saudi-Arabiens wird voraussichtlich um 2,6 % wachsen.

Für Asien erwartet der IWF einen robusten Anstieg. China, das sich bereits 2020 schneller als erwartet erholte, wird mit einem

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts



Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2021)

*Quelle: EU-Kommission (Februar 2021)

Wachstum von 8,1 % seinen Anteil an der Weltwirtschaft weiter ausbauen. Gestützt wird das Wachstum durch weiterhin hohe Staatsausgaben für den Ausbau der Infrastruktur. Auch in Indien wird die Wachstumsrate überdurchschnittlich auf voraussichtlich 11,5 % steigen. Dort ist das Wachstum jedoch vor dem Hintergrund der tiefen Rezession im Vorjahr zu sehen, die mit einem besonders starken Einbruch der Binnen- nachfrage und der Investitionsausgaben verbunden war.

Für die ASEAN-Länder, zu denen ebenfalls wichtige Absatzländer von KSB gehören, wird ein Wachstum von 5,2 % prognostiziert.

Die Länder Lateinamerikas werden in Summe mit 4,1 % unterdurchschnittlich wachsen. In Brasilien wird nach dem Auslaufen der fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen mit einer moderaten Erholung von 3,6 % im laufenden Jahr gerechnet.

Trotz des anstehenden Aufschwungs der globalen Wirtschaft ist aufgrund der hohen Unsicherheiten durch die Pandemie weiterhin mit einer schwachen Nachfrage nach Investitionsgütern zu rechnen. Der VDMA beruft sich in seiner Prognose für den globalen Umsatz mit Maschinen und Anlagen auf die Szenarien von Oxford Economics. Der preisbereinigte Umsatz soll im Basisszenario, in dem eine erneute globale Welle der Infektionen vermieden wird, um 7 % zulegen. Für Deutschland

wird ein Wachstum von 10 % prognostiziert. In China soll sich das Wachstum auf 7 % beschleunigen. In den USA und Japan dürfte der Umsatz, nach sehr unterschiedlich starkem Rückgang im Vorjahr, jeweils um 6 % steigen.

Für die Hersteller von Flüssigkeitspumpen in Deutschland rechnet der VDMA im laufenden Jahr mit einer Stagnation im Umsatz nominal (+/- 0 %). Für Industriearmaturen erwartet der Verband sogar einen Rückgang von 3 %. Der Umsatz von Gebäudearmaturen soll nominal um 1 % steigen.

GESAMTAUSSAGE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Durch die erwartete Erholung der Weltwirtschaft in 2021 geht der KSB Konzern davon aus, im laufenden Geschäftsjahr ein Wachstum des Auftragseingangs, Umsatzes und des EBIT zu erzielen.

Voraussichtliche Entwicklung

in Mio. €	IST 2020	Prognose 2021
Auftragseingang	2.143,4	2.150 – 2.450
Pumpen	1.419,7	1.420 – 1.620
Armaturen	320,2	320 – 360
Service	403,4	410 – 470
Umsatz	2.207,9	2.150 – 2.400
Pumpen	1.468,0	1.450 – 1.600
Armaturen	335,5	320 – 360
Service	404,4	380 – 440
EBIT	70,2	80 – 120
Pumpen	80,9	65 – 85
Armaturen	-23,3	-10 – 0
Service	12,5	25 – 35

Treiber dieses Wachstums wird die erwartete Markterholung sein, die sich zum einen bei den Standardprodukten sowie den Serviceleistungen und den Ersatzteilen und zum anderen auch in einigen Großprojekten niederschlagen wird. Zusätzlich geht der Konzern von positiven Effekten aus der Umsetzung von Maßnahmen, die im Rahmen des Strategieprojekts Climb 21 definiert wurden, aus. Weiterhin erwartet die Geschäftsleitung, dass die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie bis Ende des dritten Quartals insbesondere durch die zuvor schon erwähnte Annahme eines raschen Fortschritts der Impfkampagnen deutlich zurückgehen werden.

Einen negativen Einfluss auf die gemachten Prognosen können die Unabwägbarkeiten der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie sowie die weiterhin vorhandenen geopolitischen Spannungen haben.

Insgesamt erwartet KSB das stärkste Wachstum beim Auftragseingang und beim Umsatz vor allem in den Regionen Europa und Asien. Im Konzern wird mit einem Auftragseingang zwischen 2.150 Mio. € und 2.450 Mio. € gerechnet, während der Umsatz zwischen 2.150 Mio. € und 2.400 Mio. € erwartet wird. Das Wachstum des EBIT im Konzerns wird ebenso zum Großteil aus den Regionen Europa und Asien gespeist werden. KSB erwartet ein EBIT zwischen 80 Mio. € und 120 Mio. € im Geschäftsjahr 2021 zu erwirtschaften. In der Prognose des EBIT sind mögliche Einmalaufwendungen aus Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen sowie Restrukturierungsmaßnahmen nicht berücksichtigt.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken die aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. KSB weist darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

Chancen- und Risikobericht

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Die Risikopolitik ist darauf ausgerichtet, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu strebt der KSB Konzern an, die mit seiner Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten die globale Ausrichtung und das breite Produktspektrum eine Fülle von Chancen. Hierzu zählen insbesondere solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit der Produkte verbinden. Auch die Optimierung des weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes stärkt die Wettbewerbsposition von KSB. Dabei werden stets Möglichkeiten, die globale Präsenz weiter zu erhöhen, überprüft. Kundenzentrierung ist hierbei die oberste Maxime, die sich auch in der neuen Aufbauorganisation widerspiegelt. Das erreicht KSB einerseits durch Neugründungen, andererseits durch Akquisitionen.

Chancen sowie Risiken versteht der Konzern als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richtet der Konzern sein Handeln entsprechend aus und orientiert sich bei der Auswahl der Verantwortlichen am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision.

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

KSB hat ein konzernweites Risikomanagement-System implementiert, um in den jeweiligen Verantwortungsbereichen relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist im Risikomanagement-Handbuch von KSB ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben.

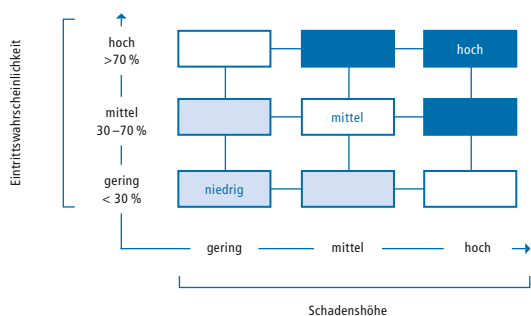
Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus

dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbereiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagement-System eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben der quartalsweisen Vorschau zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken für die Kategorien Markt- und Wettbewerbsrisiken, Technologische Risiken, projekt- und produktbezogene Risiken, Finanzwirtschaftliche Risiken sowie Beschaffungsrisiken an die Risikomanagement-Beauftragten. Der Betrachtungszeitraum ist in zwei Perioden unterteilt und erfasst unterjährig Risiken für das laufende und das folgende Geschäftsjahr und zum Jahresende für die folgenden zwei Geschäftsjahre. Andere unternehmensspezifische Risiken (Umwelt, Personal etc.) werden ebenfalls in diesem Turnus an die Risikomanagement-Beauftragten der Konzernzentrale berichtet. Mit der regelmäßigen Erhebung und Aktualisierung der Risiken in den Beteiligungsgesellschaften und jeweiligen Funktional- und Zentralbereichen ist sichergestellt, dass das Risikobewusstsein in der KSB-Gruppe flächendeckend auf einem hohen Niveau bleibt. Es werden qualitative und quantitative Risiken mit Berücksichtigung getroffener und geplanter Gegenmaßnahmen unterschieden.

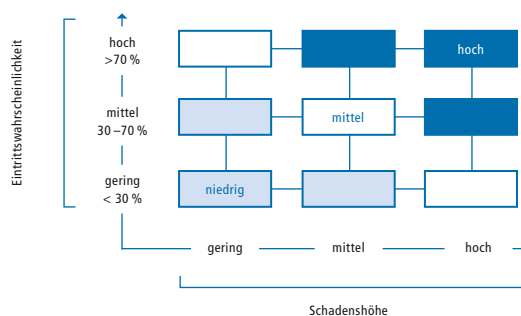
Bei qualitativen Risiken handelt es sich um langfristige Entwicklungen, die sich negativ auf die KSB-Gruppe auswirken könnten und die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationslage nicht oder bislang noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch bewerten zu können, werden Eintrittswahrscheinlichkeit und Tragweite anhand definierter Bewertungsklassen eingeschätzt. Bei der Eintrittswahrscheinlichkeit ist zu beurteilen, wie detailliert die Informationen sind, die auf das potenzielle Risiko hinweisen.

Bei quantitativen Risiken handelt es sich um Risiken, bei denen ein möglicher monetärer Einfluss auf das Ergebnis des KSB Konzerns oder der jeweiligen Gruppengesellschaft abgeschätzt werden kann. Ihre Bewertung berücksichtigt in jedem Einzelfall die konkret ermittelte Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe.

Qualitative Risiken



Quantitative Risiken



Kategorisierung der Schadenshöhe

Größenordnung	Umsatz	Schadenshöhe in T€		
		gering	mittel	hoch
kleine Gesellschaften	bis 20 Mio. €	50 – 125	125 – 250	> 250
mittlere Gesellschaften	20 bis 80 Mio. €	75 – 250	250 – 500	> 500
große Gesellschaften, Holdings, Organisationseinheiten	ab 80 Mio. €	100 – 500	500 – 1.000	> 1.000

Die Tragweite bzw. Schadenshöhe beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf die Kennzahl Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) des KSB Konzerns oder der betreffenden Gruppengesellschaft, wobei eine Betrachtung mit Berücksichtigung getroffener und geplanter Gegenmaßnahmen erfolgt.

Um zu beurteilen, ob qualitative und quantitative Einzelrisiken für KSB wesentlich sind, werden diese als niedrige, mittlere oder hohe Risiken eingestuft. Als wesentlich für die KSB-Gruppe werden alle als mittel oder hoch kategorisierten Einzelrisiken, die im Kapitel „Chancen und Risiken in der Einzelbetrachtung“ beschrieben sind, erachtet. Den oben stehenden Übersichten ist die jeweilige Einstufung zu entnehmen:

→ **Qualitative Risiken – Quantitative Risiken**

Bei der Bewertung der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit beschränkt KSB sich auf drei mögliche Einstufungen: gering, mittel und hoch. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird unter 30 % als gering, zwischen 30 % bis 70 % als mittel und über 70 % als hoch eingestuft. Die Kategorisierung der Schadenshöhe wird in der oben stehenden Übersicht aufgezeigt.

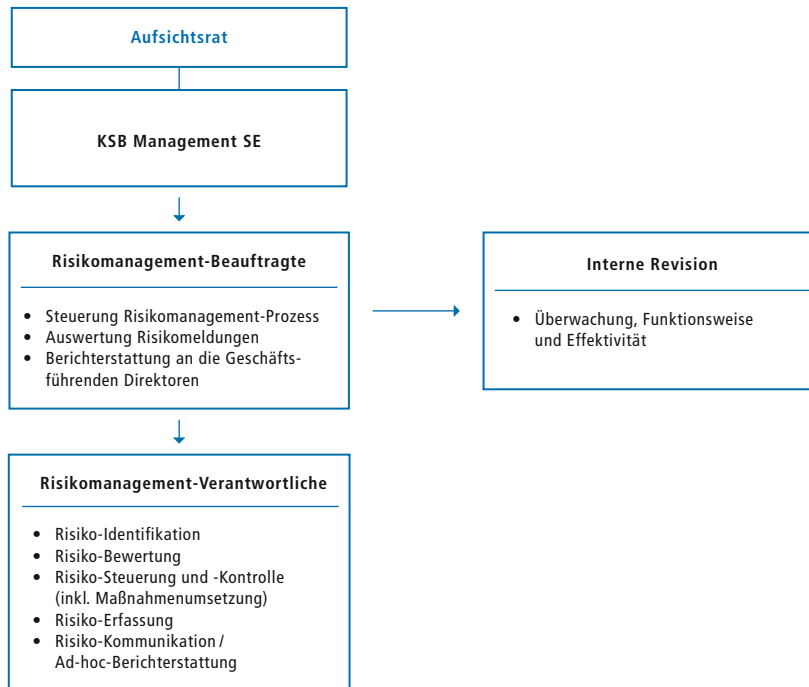
→ **Kategorisierung der Schadenshöhe**

Diese Vorgehensweise bietet die notwendige Transparenz, um Risiken gesamthaft zu erkennen und sie wirksam, wirtschaftlich verantwortungsvoll und kompetent zu steuern.

Die Aufgabenträger, denen spezielle Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Berichtsjahr im Risikomanagement-System der KSB-Gruppe zugewiesen waren, sind in nachfolgender Abbildung dargestellt und erläutert.

→ **Risikomanagement-System im KSB Konzern**

Risikomanagement-System im KSB Konzern



Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt die KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin. Die KSB Management SE berichtet durch die Geschäftsführenden Direktoren an den Aufsichtsrat der KSB SE & Co. KGaA im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von ihm wiederum überwacht. Die Geschäftsführenden Direktoren werden unterstützt durch den Chief Compliance Officer sowie das Konzernfinanz- und -rechnungswesen der KSB SE & Co. KGaA. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Konzernebene und prüft alle gemeldeten Risiken daraufhin, ob sie für die Abschlusserstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Geschäftsführende Direktoren und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten mindestens zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als mittel oder hoch eingestufteten Risiken, die im Vorfeld definierte Schwellenwerte – mit Berücksichtigung getroffener und geplanter Gegenmaßnahmen (Nettorisiken) – einzeln oder kumulativ überschreiten. Abweichend zu der im Vorjahr aufgezeigten Bruttobetrachtung ermöglicht die Nettobetrachtung den Geschäftsführenden Direktoren, sich zielgerichteter auf die gemeldeten Risiken zu fokussieren. Besonders kritische Themen sind von den verantwortlichen Managern ad hoc zu

melden. Chancen werden im bestehenden Risikomanagement-System von KSB hingegen nicht berücksichtigt. Sie werden separat von den Beauftragten der Konzernzentrale und Regionalverantwortlichen rein qualitativ ohne weitere Quantifizierung berichtet.

Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedient sich KSB außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.

Der Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente & Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

Die Interne Revision ist als Teil des internen Kontrollsystems in das Risikomanagement-System eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren

stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagement-System teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an die Geschäftsführenden Direktoren und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Das Risikomanagement-System wird bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich der Wirtschaftsprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKO-MANAGEMENT-SYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es, zu gewährleisten, dass Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagement-System – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von allen Konzerngesellschaften vollständig anzuwenden. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet. Dies stellen Prüfungen der Internen Revision sicher.

Zusätzlich validieren das Rechnungswesen und das Controlling regelmäßig und analytisch die Plausibilität von Zeitreihen sowie von Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennt KSB frühzeitig signifikante Veränderungen, die dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersucht werden. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Konzernrechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Konzernrechnungswesens. Für bestimmte Kalkulationen im Rahmen der Rechnungslegung (beispielsweise für die Berechnung komplexer versicherungsmathematischer Pensionsverpflichtungen) werden qualifizierte externe Gutachter hinzugezogen.

Für das Rechnungswesen des KSB Konzerns und das jeweilige Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in einem Handbuch schriftlich fixiert, das fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt wird. Dieses umfasst auch die Richtlinie für die Buchung konzerninterner Vorgänge. Neue Rechnungslegungsvorschriften und an-

dere offizielle Verlautbarungen werden kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Bei Bedarf werden Richtlinien sowie das Handbuch entsprechend angepasst und unverzüglich an die Gesellschaften kommuniziert. Die Einhaltung der Vorgaben überwacht ebenfalls das Konzernrechnungswesen. Damit wird das Risiko, dass der Abschluss nicht sachgerecht aufgestellt oder nicht fristgerecht veröffentlicht werden kann, reduziert.

Die Abschlussinformationen aller Konzernunternehmen werden automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften Konsolidierungsstandard-Software verarbeitet. Diese Daten werden mithilfe systemtechnischer Kontrollen validiert. Dabei auftretende Warnmeldungen klären die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens, bevor sie diese Daten verwenden. Die Nutzung des Konsolidierungsmonitors innerhalb des IT-Systems gibt die Reihenfolge der Bearbeitungsschritte strikt vor. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, werden hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how beteiligt. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System werden Zugriffsberechtigungen definiert. So werden Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung geschützt. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher. Sie tragen ebenso dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen, wie regelmäßige Systemprüfungen durch den Abschlussprüfer.

CHANCEN UND RISIKEN IN DER EINZELBETRACHTUNG

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die als mittel oder hoch eingestuften qualitativen und quantitativen Nettorisiken sowie die wesentlichen Chancen für die Geschäftsentwicklung zum 31. Dezember 2020. Sofern Risiken nicht als hoch gekennzeichnet sind, wurden diese als mittlere Risiken eingestuft.

Märkte / Wettbewerb

Risiken

Auch im aktuellen Berichtsjahr beeinflussen Veränderungen der ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen die geschäftlichen Möglichkeiten von KSB. Es ergeben sich Risiken für das Geschäftsmodell, wenn positive Impulse aus der Weltwirtschaft und aus den für KSB relevanten Märkten ausbleiben und die Wachstumsraten hinter den volkswirtschaftlichen Prognosen zurückbleiben. Weiterhin können Regularien zu einem Rückgang der Nachfrage in einzelnen Geschäftsfel-

dern führen. Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen, die zu einer Verstärkung des Wettbewerbs und zu einer Verschlechterung der Marktposition führen können, begegnet der Konzern, indem er in mehreren Märkten und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv ist. Außerdem beobachtet KSB die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der relevanten Märkte. Falls erforderlich, werden Kapazitäten angepasst, Produktionseinrichtungen verlagert und Einsparmaßnahmen umgesetzt.

Der Ausblick auf die weltweite konjunkturelle Entwicklung ist weiterhin von hoher Unsicherheit geprägt. Risiken ergeben sich derzeit insbesondere aufgrund geopolitischer Unsicherheiten aus handelspolitischen Konflikten und zahlreichen globalen Krisenherden. Auch die protektionistische Währungspolitik einzelner Nationalbanken kann die Geschäftsentwicklung belasten. Die aufgrund der politischen Differenzen Russlands mit den USA und den meisten europäischen Staaten stark belasteten Ost-West-Beziehungen sind ebenfalls weiterhin von Bedeutung. Dies zeigt sich auch im Importsubstitutions-Programm der russischen Regierung. Russische Unternehmen sollen vermehrt Produkte ordern, die im Land selbst hergestellt werden oder aber einen hohen Anteil an lokaler Wertschöpfung aufweisen.

Die Verbreitung des Corona-Virus hat sich im vierten Quartal deutlich verschärft, die Zahl der Neuinfektionen steigt in vielen Ländern rapide an. Maßnahmen zur Eindämmung, die kurzfristig eingeführt werden oder unvorhersehbar lange dauern, können zu signifikanten Geschäftsbeeinträchtigungen führen. Beeinflusst durch epidemiologische Entwicklungen und politische Entscheidungen, sind das Ausmaß und die Dauer einzelner Auswirkungen auf das Geschäft schwer vorherzusagen. Hohe Risiken für KSB bestehen in einer möglichen Beeinträchtigung der Produktion, des Beschaffungsmarkts einschließlich der Zulieferindustrie sowie der weltweiten Absatzmärkte.

Der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union birgt Risiken für die dort ansässige Vertriebs- und Service-Niederlassung. Es werden steigende Kosten für Importe aus der Europäischen Union und für Exporte nach Irland erwartet.

Chancen

Mit der 2020 eingeführten Ausrichtung auf die sechs Marktbereiche Allgemeine Industrie, Bergbau, Energie, Gebäudetechnik, Petrochemie / Chemie und Wasser im Segment Pumpen sowie der Neuausrichtung des Segments Armaturen erwartet KSB einen besseren Marktzugang und damit ein profitables Wachstum.

China und Indien sind die beiden wichtigsten asiatischen Wachstumsländer. Auch 2021 stehen wieder größere Vergaben für Infrastrukturprojekte insbesondere in den für KSB wichtigen Bereichen Energie und Frischwasser an. Aufgrund der starken Präsenz in diesen Staaten bestehen gute Chancen, als Lieferant von Pumpen, Armaturen und Dienstleistungen Aufträge zu generieren. Der Ausbau der Kernenergie setzt sich in China und Indien fort, wofür hochsichere Pumpen benötigt werden. KSB ist weltweit der einzige Hersteller, der für Hauptkühlmittelpumpen der neuesten Generation chinesischer Kernkraftwerke zertifiziert ist. Darüber hinaus rechnet KSB aufgrund der gezielten Aktivitäten im Servicemarkt damit, insbesondere in China weiterhin mehr Dienstleistungen und Ersatzteile verkaufen zu können. In Indien kommt zudem der Ausbau der Frischwasserversorgung sowie der Bau von Rauchgasentschwefelungsanlagen für Kohlekraftwerke hinzu. Ferner hat KSB SupremeServ seine internationale Präsenz durch neue Service-Standorte in Brasilien, China, Deutschland, Namibia, Polen, Spanien und Südafrika weiter ausgebaut. Zudem plant KSB ein Joint Venture in Ägypten sowie unter anderem weitere Standorte in Angola, Ecuador und Thailand. Darüber hinaus wurden die Ersatzteillager für Standard- und Serienprodukte in Brasilien, China, Deutschland, Indien und Südafrika optimiert.

Mit der Verbreitung des Portfolios für Pumpen nach der API-Norm hat der KSB Konzern seine Position im Markt der ölverarbeitenden Industrie kontinuierlich verbessert. Chemieunternehmen investieren zudem in China, dem größten Markt für Chemikalien und Kunststoffprodukte, in neue Großprojekte, woraus sich Chancen für KSB ergeben.

Die 2020 in Kraft getretene Regelung der Internationalen Schifffahrts-Organisation IMO, nach der alle Schiffe auf hoher See einen Kraftstoff mit deutlich reduziertem Schwefelanteil verwenden müssen, dürfte ebenfalls für weitere Impulse sorgen. Für die Verfahren zur Herstellung dieses Kraftstoffs werden die Raffinerien auch weiterhin in entsprechende Technik investieren. Dies dürfte die Nachfrage nach Raffineriepumpen steigern. Darüber hinaus ist es möglich, dass Schiffe weiterhin Treibstoff mit hohem Schwefelanteil einsetzen. Diese Schiffe müssen dann mit Abgasentschwefelungsanlagen nachgerüstet werden. Das würde sich entsprechend positiv auf den Auftragseingang auswirken, sobald die Containerschifffahrt wieder boomt.

Die grundsätzlich guten Aussichten in der Bauwirtschaft insbesondere in Europa bieten dem Marktbereich Gebäudetechnik die Chance, im margenstarken Objektgeschäft über das gesamte Sortiment von Heizung, Klima, Entwässerung, Wasserversorgung und Brandschutz zu wachsen. Zudem werden Wachstumsmöglichkeiten außerhalb Europas und im Breiten-geschäft gesehen.

Projekte / Produkte

Risiken

Die Anforderungen der Märkte an die Produkte ändern sich ständig. Erfolg hat KSB nur dann, wenn Lieferzeiten eingehalten und technisch hochwertige Produkte in einer guten Qualität zu adäquaten Preisen angeboten werden. Um das Risiko des Lieferverzugs zu minimieren, der zu einer verschlechterten Reputation beim Kunden wie auch zu Pönalezahlungen führen kann, kontrolliert KSB fortlaufend die Verkaufs- und Fertigungsabläufe. Wird dabei festgestellt, dass eine Erneuerung des Maschinenparks oder eine Erweiterung der Kapazitäten notwendig ist, werden diese Investitionsvorhaben im Rahmen eines schrittweisen Genehmigungsprozesses überprüft. Damit begegnet KSB dem Risiko von Termin- und Kostenüberschreitungen.

Eine regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung sowie ein stetiges Qualitätsmanagement minimieren grundsätzlich die Gefahr, dass Produkte technisch veralten oder sie zu nicht marktgerechten Preisen angeboten werden. In Einzelfällen besteht hier ein hohes Risiko. Zugleich ist KSB dem Risiko ausgesetzt, dass Konkurrenzprodukte aus Ländern mit geringeren Lohnkosten und damit zu geringeren Preisen in den Markt gebracht werden.

Im Geschäft von KSB ergeben sich besondere Anforderungen an die Abwicklung von Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Damit sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Importbestimmungen, personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – die Margen verringern. Deshalb werden die Mitarbeiter im Projektmanagement kontinuierlich geschult und spezielle Kenntnisse vermittelt. Diese ermöglichen es, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Zudem sind die Projektleiter mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen. Darüber hinaus gibt es ein zentrales Monitoring von risikobehafteten Projekten über sämtliche KSB-Gesellschaften.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten werden sowohl technische als auch kommerzielle Risiken eingegangen. Die erstgenannten hohen Risiken werden insoweit eingegrenzt, als dass bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definiert und Teillösungen einer Prüfung unterzogen werden. Kommerzielle Risiken werden durch entsprechende Gestaltung der Verträge minimiert. Es wird darauf geachtet, dass Anzahlungen und Sicherheiten, die von den Kunden zu stellen sind, mindestens die anfallenden Kosten decken. Für das Gewährleistungs- und Pönalerisiko werden entsprechende Rückstellungen gebil-

det. Im Konzernabschluss 2020 waren es 49 Mio. € im Konzern, davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 25 Mio. €, im Jahr zuvor 44 Mio. €, davon entfallen 26 Mio. € auf die KSB SE & Co. KGaA; darüber hinaus sieht KSB kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

Chancen

Die fortschreitende Integration von IoT-Lösungen (Internet of Things / Internet der Dinge) in Pumpen und Antrieben ermöglicht künftig innovative Geschäftsmodelle. Beispiele sind das Freischalten von Zusatznutzen via App, das Anbinden der Instandhaltung via Cloud sowie das Nutzen von Betriebsdaten zur Optimierung von Anlagen und Produkten. Mit diesen Lösungen lassen sich unter anderem online die Abstraten bei der Überwachung sehr kritischer Maschinen steigern und akute Auffälligkeiten oder Veränderungen im Prozess schneller identifizieren. Zudem ermöglichen diese Funktionen, aus dem Leitstand von KSB heraus das Servicepersonal bei der Überwachung und Analyse zu unterstützen.

KSB nutzt in zunehmendem Maß agile Methoden. Sie ermöglichen es, durch interdisziplinäre und simultane Produktentwicklung den Anforderungen der Kunden nach immer kürzeren Entwicklungszeiten nachzukommen und die Entwicklungen noch zielgerichteter auf die Marktanforderungen auszurichten.

Durch konsequenten und intensivierten Einsatz von Simulationstechniken und modernen Ingenieursmethoden wie etwa dem schnellen Erstellen von Prototypen mittels additiver Fertigungsmethoden, statistischer Versuchsplanung und Auswirkungsanalysen werden gleichzeitig die Entwicklungsrisiken reduziert.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind neue Produkte und Baureihen-Ergänzungen insbesondere in der Gebäudetechnik geplant, mit denen neue Anwendungsbereiche erschlossen und der bestehende Marktanteil ausgebaut werden kann.

Finanzen / Liquidität

Risiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns führt zu Währungsrisiken. Die neben dem Euro wichtigsten Währungen für KSB sind der US-Dollar, die indische Rupie, der brasilianische Real und der chinesische Yuan. Das bestehende Liquiditätsrisiko aus Fremdwährungsgeschäften wird durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Diesen Absicherungen liegen zum einen feste Verträge und zum anderen Prognosen über künftige Zahlungsströme zugrunde, deren Eintritt unsicher ist. Wechselkursschwankungen können somit das Ergebnis trotz Sicherung negativ beeinflussen.

Risiken hinsichtlich Margen und Liquidität sind typisch für das Projektgeschäft. Neben dem anhaltenden Druck auf die Verkaufspreise, der die Gewinnspannen verkleinert, gehören dazu ungünstige Vertragskonditionen wie reduzierte Anzahlungen und schärfere Pönalebedingungen. Da KSB die Genehmigungsprozesse in der Angebotsphase genau beachtet, wird dieses Risiko minimiert. Dies versetzt KSB zugleich in die Lage, Liquiditätsengpässe zu erkennen und zu vermeiden. Gegebenenfalls wird ausreichende Liquidität gesichert, indem frühzeitig entsprechende Kreditlinien vereinbart werden.

Anhaltende Rezessionen oder neu aufkommende Krisenherde können die Finanzsituation der Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle, die im Geschäftsjahr als hohes Risiko bewertet wurden, würden die Ertragslage belasten. Der gleiche Effekt entsteht, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärfen. Diesem begegnet KSB durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte.

Sich ändernde Marktgegebenheiten machen es immer wieder erforderlich, bestehende Geschäftsmodelle grundsätzlich zu überprüfen und gegebenenfalls das Produktprogramm entsprechend anzupassen. Dies kann zu einem Wertverlust des Vorratsvermögens führen, welcher im Geschäftsjahr als hohes Risiko bewertet wurde. Diesem Risiko trägt KSB durch eine im Geschäftsjahr 2019 gestartete Working-Capital-Initiative Rechnung. Diese hat den Fokus, die Umschlagshäufigkeit des Vorratsvermögens zu erhöhen sowie das Forderungsmanagement zu verbessern. Eine weitere mögliche Folge anhaltend belastender Marktentwicklungen ist der Verlust der Werthaltigkeit von Firmen- und Vermögenswerten. Ergibt sich aus der Werthaltigkeitsprüfung gemäß IAS 36 ein Wertminderungsbedarf, erfasst KSB einen entsprechenden Aufwand im Geschäftsjahr. Darüber hinaus besteht ein Restrisiko in Bezug auf die Entwicklung nicht steuerbarer Prämissen, auf denen die Ergebnisse beruhen. Für Gesellschaften mit wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerten hat KSB die Risikoeinschätzung der Werthaltigkeit im Rahmen von Sensitivitätsanalysen berücksichtigt. Weitere Informationen hierzu sind im Konzernanhang im Kapitel „IV. Erläuterungen zur Bilanz“ unter dem Punkt „Immaterielle Vermögenswerte“ enthalten. Weiterhin bestehen Risiken der Inanspruchnahme für gewährte Garantien aus dem Verkauf der französischen Servicegesellschaften.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung der Aktivitäten des KSB Konzerns zu berücksichtigen. Aufgrund der operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen ist es erforderlich, die Bemessung der Steuerverbindlichkeiten differenziert zu beurteilen. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sach-

verhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerspezialisten begegnet KSB dem hohen Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da unklare Sachverhalte fortlaufend kontrolliert werden, kann regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen werden. Sollte sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, werden rechtzeitig entsprechende Ertragsteuerschulden erfasst. Im Konzernabschluss 2020 sind für solche Sachverhalte, die als mittleres oder hohes Risiko eingestuft werden, Ertragsteuerschulden in Höhe von 12,9 Mio. €, Vorjahr 9,1 Mio. €, berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten von voraussichtlich 6,0 Mio. €, davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 0 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. € und 0 Mio. € auf die KSB SE & Co. KGaA).

Beschaffung

Risiken

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Dies kann die Ergebnissituation dann negativ beeinflussen, wenn es nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an Kunden weiterzugeben. Auch Verzögerungen oder Engpässe in der Versorgungskette für Rohstoffe und Komponenten können die geschäftlichen Aktivitäten von KSB beeinträchtigen. Wenn nicht zeitnah von sinkenden Beschaffungspreisen profitiert wird, würde sich bei anhaltendem Druck auf die Verkaufspreise der Produkte die Ertragslage verschlechtern.

Im Rahmen der Beschaffungsstrategie achtet KSB darauf, Abhängigkeiten von Lieferanten zu vermeiden und so dem Risiko eines Lieferantenausfalls entgegenzuwirken. Sollten die lokalen Gegebenheiten keine ausreichende Lieferantendiversifizierung ermöglichen, wird auf zusätzliche ausländische Geschäftspartner zurückgegriffen.

Chancen

Jede digitale Transaktion hinterlässt Spuren in den Systemen, die mit einem neu implementierten Process-Mining-Tool transparent gemacht und analysiert werden können. Mit diesem innovativen Vorgehen wird deutlich, wie die Unternehmensprozesse konkret ablaufen und wo Verbesserungspotenziale bestehen. Hiermit wurde die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Abläufe vom Beginn bis zum Ende eines Prozesses gelegt.

Die globale Einkaufsorganisation und deren Prozesse und Strategien wurden implementiert und konsequent weitergeführt z.B. durch Konsolidierung des Einkaufsvolumens und Fokussierung auf wettbewerbsfähige, strategische Lieferanten. Durch die Umsetzung der Warengruppen-Strategie lassen sich

weitere Einsparungen generieren und zugleich die Versorgungssicherheit steigern.

Technologie / Forschung und Entwicklung

Risiken

Für eine erfolgreiche Zukunft ist es essentiell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse der Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – insbesondere in zukunftssträchtigen Märkten wie China – erfordern es, Erzeugnisse sowie Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Anpassungen nötige Forschung und Entwicklung verbraucht erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, ohne dass ein mittel- und langfristiger erfolgreicher Einsatz garantiert ist.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisiert der KSB Konzern ständig seinen Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen.

Chancen

Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Idea-to-Market-Prozesses ist KSB auch in schwierigem Umfeld sehr gut aufgestellt, um schnell und flexibel auf sich wandelnde Marktgegebenheiten reagieren zu können. Die globale Vernetzung interner und externer Akteure auf der eigenen Ideen- und Innovationsplattform erlaubt zudem, Zukunftstrends besser zu adaptieren.

Der globale Roll-out dieser Plattform gestattet es, noch weitere Potentiale des weltweiten Expertennetzwerkes zu nutzen. Somit bleibt KSB auch in einem durch Komplexität und Unwägbarkeiten geprägten globalen Umfeld reaktionsfähig.

Das Etablieren digitaler Prozesse bietet die Chance, die Produktionsprozesse bei gleichbleibender Produktqualität nachhaltiger und resilienter zu gestalten. Damit kann im Produktionsnetzwerk von KSB situationsspezifisch auf plötzliche Ereignisse reagiert werden.

In der additiven Fertigung gilt KSB als erfolgreicher Pionier und hat durch jahrelange Forschung und mit viel praktischer Erfahrung neue Werkstoffe und Bauteile entwickelt. Durch Kollaborationen mit externen Partnern und der stringenten Ausrichtung an Kundenbedürfnissen wird diese Fertigungstechnologie weiter etabliert und damit die Wettbewerbsfähig-

keit in den globalen und regionalen Märkten erhöht. Dazu gehören beispielsweise deutlich kürzere Lieferzeiten. Auch kann durch diese Technologie der Materialeinsatz signifikant reduziert werden, was dem Nachhaltigkeitsgedanken Folge leistet.

Neben den technischen Innovationen gewinnen zunehmend Dienstleistungs-, Anwendungs- und Prozessinnovationen an Bedeutung. Durch den konsequenten Einsatz von innovativen Technologien wie beispielsweise Machine Learning, Multiphysics Simulation oder Process Mining setzt KSB die Chancen der Digitalisierung direkt um. Die konsequente Analyse der internen Abläufe und Prozesse gestattet es, sich durch stetige Optimierung den sich permanent wandelnden Umgebungen anzupassen.

Gleichzeitig bietet die Digitalisierung der Kundenprozesse von der Kundengewinnung bis hin zum Kauf von Produkten und Dienstleistungen im Online-Shop zusätzliche Chancen. KSB ist mit seinem End-2-End-eSales-Projekt weit fortgeschritten. Nachdem 2020 die ersten Länder online-Shops erhalten haben, werden diese zunächst optimiert und dann weitere Länder hinzukommen.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Umwelt

Risiken

Die Geschäftstätigkeit von KSB unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Verluste entstehen, die nicht durch eine Versicherung gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln. Werden Belastungen festgestellt, bildet KSB Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen gerecht zu werden. Im Konzernabschluss 2020 betragen diese rund 3,0 Mio. € für mittlere oder hohe Risiken, davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. € und 0,9 Mio. € auf die KSB SE & Co. KGaA).

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regulierungen besteht das hohe Risiko, dass es durch KSB-Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommen kann, durch die die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verloren geht und die Reputation von KSB geschädigt wird. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für den Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informiert sich der Konzern daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in den Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die perma-

ment gepflegt werden. So stellt KSB sicher, dass sich die Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

Chancen

Umweltbewusstes Management verbindet sich bei KSB mit einem aktiven und vorausschauenden Handeln sowie mit betriebsinternen Prozessen, die dauerhafte Kostensenkungen ermöglichen. Dies gilt beispielsweise für alle Maßnahmen, die den Energieverbrauch in Produktion, Service und Verwaltung verringern. Umgekehrt bietet der KSB Konzern den Anwendern die Chance, ihre Stromkosten zu reduzieren, indem sie energieeffiziente KSB-Produkte wählen.

Durch das erfolgreiche Einführen, Aufrechterhalten und ständige Weiterentwickeln der globalen Umwelt- und Arbeitssicherheits-Managementsysteme (ISO 14001 und ISO 45001) ergeben sich die Chancen, eventuelle Risiken bzw. Abweichungen rechtzeitig zu erkennen und Schutzmaßnahmen einzuleiten. Damit werden nicht nur Umwelt- und Imageschäden bzw. gesundheitliche Beeinträchtigungen der Mitarbeiter verhindert, sondern auch finanziellen Risiken vorgebeugt.

Im Rahmen der neuen, systematischen Bewertung der Nachhaltigkeitstätigkeiten innerhalb der Lieferketten ist KSB nun in der Lage, neu aufkommenden Anforderungen seiner Stakeholder (z.B. Kunden) hinsichtlich des Umweltschutzes in den Lieferketten direkte Antworten zu liefern bzw. aktiv zu informieren. Im Rahmen der CSR-Ziele werden bis 2025 mehr als 50 % der Entwicklungsvorhaben gemäß des internationalen Standards ISO 14040 „Principle and Framework for Life Cycle Assessments“ bewertet. Somit sieht KSB einen deutlichen Marktvorteil für die neuen Produkte hinsichtlich des ökologischen Fußabdrucks.

Gemäß eines weiteren CSR-Ziels werden bis 2025 die CO₂-Emissionen beim Betrieb von KSB-Wasserpumpen durch einen geregelten Antrieb um jährlich 850.000 Tonnen CO₂ reduziert. Dies dürfte weitere Kunden ansprechen.

Investitionen in Maschinen und Anlagen werden unter den Prämissen Ressourceneffizienz und Umwelt- bzw. Gesundheitsschutz getätigt, um innerhalb der gesamten Nutzungsphase die Energiekosten zu optimieren, aber auch um eventuelle Folgekosten aufgrund von Umwelt- und / oder Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden.

Mit einem zertifizierten Umwelt-Managementsystem erfüllt KSB darüber hinaus eine Forderung zahlreicher öffentlicher Auftraggeber, großer Unternehmen und ganzer Branchen wie der Automobilindustrie. Für diese ist der Nachweis eines Umweltmanagements ein zunehmend wichtigeres Kriterium bei

der Auswahl ihrer Lieferanten. Indem Produktions- und Servicestandorte durch Auditoren überprüft und nach internationalen Normen zertifiziert werden, erhalten sowohl der KSB Konzern als auch die Kunden eine hohe Gewissheit, dass die KSB-Betriebe umweltgerecht handeln. Die Mitgliedschaft im UN Global Compact entspricht ebenfalls den Erwartungen auf Kundenseite und verbessert die Auftragschancen bei Unternehmen, die ihre Lieferanten unter anderem im Hinblick auf ihre Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft aussuchen.

Andere unternehmensspezifische Risiken – Personal, Recht und IT

Risiken

Um die Geschäftsziele zu erreichen, benötigt KSB an allen Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. KSB begegnet diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprozessen.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Mitarbeiter von KSB können prinzipiell auch unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugt der KSB Konzern diesen Risiken vor und sichert die Reputation bei seinen Kunden.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Dabei handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen. Erwartet KSB aus diesen Sachverhalten negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg, werden entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten, gebildet. Um ein Nettorisiko auszuschließen, sind im Konzernabschluss 2020 für solche als mittlere oder hohe Risiken eingestuften Fälle rund 1,3 Mio. € berücksichtigt. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 0,3 Mio. €, (Vorjahr 2 Mio. €, davon 1 Mio. € aus der KSB SE & Co. KGaA). Weiterhin wurden Rückstellungen für Streitfälle mit Behörden und für Personalangelegenheiten von insgesamt nochmals knapp 1,1 Mio. € gebildet, davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 0 Mio. €, (Vorjahr 2 Mio. €, davon 0 Mio. € aus der KSB SE & Co. KGaA), sofern sie im Sinne der Risikobewertung als mittlere oder hohe Risiken eingeschätzt wurden.

Geschäftliche Nachteile können infolge der Manipulation und des Verlusts elektronischer Daten entstehen. KSB beobachtete

eine weltweite Zunahme von Bedrohungen für die Cyber-Sicherheit und eine größere Professionalität in der Computerkriminalität. Dies führt zu Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Produkte, Systeme und Netzwerke sowie hinsichtlich der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von Daten. Als multinationaler Konzern ist KSB regen Cyber-Angriffen ausgesetzt, welchen wir mit einer Reihe von Maßnahmen begegnen. Hierzu zählen adäquate Sicherungssysteme und Zugangsverfahren, hohe Sicherheitsstandards, Schulungen von Mitarbeitern, die umfassende Überwachung unserer Netzwerke und Systeme um Schäden für die Gruppe und unsere Kunden zu verhindern.

KSB legt weiterhin einen hohen Wert auf die Gesundheit und Sicherheit seiner Mitarbeiter und Geschäftspartner. Zusätzlich zu der kontinuierlichen Fokussierung auf den Arbeitsschutz wurde im Geschäftsjahr eine Task Force eingerichtet um die unterschiedlichen Auswirkungen der Corona Pandemie zu überwachen und abzumildern.

Verstärkten externen Fraud-Aktivitäten versucht KSB durch eine Schärfung des Bewusstseins für solche zu begegnen. Gleichzeitig erhöht KSB die Compliance. Den Vorteil im Wettbewerb zu wahren und Geschäftsgeheimnisse zu schützen ist von erheblichem wirtschaftlichem Interesse für KSB. Hierauf reagiert KSB mit einer stetigen Umsetzung des Geheimnis-schutzes.

Chancen

Das globale HR-Managementsystem „Workday“ wird 2021 in weiteren Ländern implementiert und erweitert so die Basis für eine weltweite, strategische Personalplanung. Dies ermöglicht es, die Mitarbeiter bei KSB entsprechend ihren individuellen Kenntnissen und Fähigkeiten optimal einzusetzen und ihnen auch über Ländergrenzen hinweg neue Karrierechancen zu eröffnen. Effizienzsteigerungen, die durch die Standardisierung und Digitalisierung von Personalprozessen entstehen, führen zu einer deutlich höheren Wertschöpfung der Personalarbeit.

Die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie zum Thema Homeoffice werden zu einem Kulturwandel hinsichtlich flexibler Arbeitsmodelle führen, die auf das Geschäftsmodell von KSB angepasst sind. Diese Modelle werden gleichzeitig den veränderten Bedürfnissen von Mitarbeitern gerecht.

Bislang erfolgten Genehmigungs- und Unterschriftsprozesse auf manuellem Weg. Mitte 2020 wurde ein Pilotprojekt gestartet, um die Einführung von elektronischen Unterschriften bei KSB vorzubereiten. Als Anbieter wurde ein Cloud-basierter E-Signatur-Dienst gewählt, mit dem der Benutzer Signaturprozesse über einen Browser oder ein Mobilgerät senden, signieren, verfolgen und verwalten kann. Die Anwendung bietet signifikante Effizienz- und Einsparpotentiale.

Die Corona-Pandemie hat auch die Bedeutung und Notwendigkeit der Digitalisierung sehr deutlich gemacht. Sichere digitale bzw. digital unterstützte Prozesse und die Bereitstellung von Kollaborationstools sind nicht nur wesentlicher Erfolgsfaktor, sondern zwingende Voraussetzung für die Zukunft. Die 2020 begonnene Modernisierung der IT-Netzwerkinfrastruktur sorgt hier für die notwendige Performance, Flexibilität und Sicherheit, um Prozesse weiter zu digitalisieren und die Kollaborationsmöglichkeiten sukzessive zu erweitern.

Durch Tools zur Automatisierung von Tests können manueller Aufwand reduziert und Tests bei gleichzeitig größerem Testumfang beschleunigt werden. Dies ermöglicht schnellere Innovationszyklen im Applikationsbereich bei gleichzeitiger Minimierung des Risikos für den IT-Betrieb.

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN NACH SEGMENTEN

Die Chancen und Risiken für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service werden, wie bereits im Vorjahr, am stärksten durch die konjunkturelle Entwicklung beeinflusst. Die schwer abschätzbare epidemiologische Entwicklung des Corona-Virus und die Umsetzung von Maßnahmen zur Eindämmung werden die Entwicklung der Segmente Pumpen, Armaturen und Service wesentlich beeinflussen. Hohe Risiken für das Geschäft in den Segmenten sind kurzfristig auf Regularien und politische Entscheidungen reagieren zu können. Hierfür muss KSB neue Produkte in den Segmenten Pumpen und Armaturen konstruieren und hohe technische als auch kommerzielle Risiken bei deren Entwicklung und Umsetzung eingehen. Auch ein sich verschlechterndes Zahlungsverhalten birgt entsprechendes Risikopotenzial für künftige Geschäfte. Der KSB Konzern erhofft sich auch weiterhin von seinen wachstumsfördernden Maßnahmen, dass diese das Erreichen seiner Ziele wesentlich unterstützen. Rezessionen und einen verschärften Wettbewerb spüren oftmals auch die Kunden von KSB. Diese können deren Zahlungsfähigkeit in Einzelfällen beeinträchtigen.

Negative Währungsveränderungen in Wachstumsländern könnten die Exporte, insbesondere die aus den europäischen Werken, gefährden. Dies würde es aber auch ermöglichen, dass die Produktionsstätten in den betroffenen Ländern von solchen Entwicklungen profitieren und ihrerseits verstärkt exportieren.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens. Der KSB Konzern richtet seine finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse seines Geschäftes aus. Dabei tätigt er keine Geschäfte mit spekulativem Charakter.

Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und die Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte werden unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken getätigt. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund des Geschäftes muss KSB sich mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

Einerseits unterliegt KSB dem Kreditrisiko. Hierunter wird der mögliche Ausfall oder der verspätete Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen verstanden. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner ist KSB dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, werden Maßnahmen zur Kurssicherung ergriffen. Dafür nutzt KSB in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für künftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 244,2 Mio. €, davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 165,0 Mio. € (Vorjahr 251,9 Mio. €, davon 187,9 Mio. € auf die KSB SE & Co. KGaA). Überwiegend sind Fremdwährungspositionen in US-Dollar gesichert. Ein weltweites Netzwerk aus Produktionsstandorten in den jeweiligen lokalen Absatzmärkten reduziert potentielle Währungsrisiken.

All diese Risiken werden mittels eines adäquaten Risikomanagement-Systems begrenzt. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen wird der Umgang mit diesen Risiken geregelt. Darüber hinaus werden ständig die aktuellen Risikoausprägungen überwacht und die gewonnenen Erkenntnisse werden in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an die Geschäftsführenden Direktoren und den Aufsichtsrat weitergegeben.

Weitere Informationen zu den drei Risikobereichen und den bilanziellen Auswirkungen sind im Konzernanhang im Kapitel „VI. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ enthalten.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN UND RISIKEN

Die Chancen und Risiken des KSB Konzerns werden ganz wesentlich von gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren und deren Effekten auf die weltweiten Maschinenbaumärkte und den Wettbewerb geprägt.

Die gesamte Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 ist nahezu unverändert zum Vorjahr. Dies ist zum einen auf die politische Entwicklung und deren Auswirkung auf die Märkte sowie zum anderen auf die Unabwägbarkeiten der Corona-Pandemie zurückzuführen. Außerdem hätten geopolitische Instabilitäten, Entscheidungen über Sanktionen und volatile Währungen sowohl negative Effekte auf das Geschäftsvolumen als auch auf das geplante Ergebnis. Insgesamt geht KSB für das nächste Jahr von einer Konjunktorentwicklung analog der IWF-Prognose aus.

Der KSB Konzern baut in diesem Umfeld weiter auf seine Fähigkeit, Kapazitäten und Ressourcen flexibel den sich ändernden Marktbedingungen anzupassen. Um im Wettbewerb dauerhaft zu bestehen, sind eine solide finanzielle Position sowie effiziente Kostenstrukturen von zentraler Bedeutung. KSB ist überzeugt, dass die sich aus den oben genannten Risiken ergebenden Herausforderungen weiterhin erfolgreich gemeistert werden können.

Das Potential der Chancen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Das vorhandene Risikomanagement-System sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2021 wird angesichts der teilweise unsicheren Entwicklung unverändert auf dem Management der Marktrisiken liegen. Die gesetzliche Vertreterin stellt auf Basis des vom KSB Konzern etablierten Risikomanagement-Systems wiederum fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KSB Konzerns führen könnten.

Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)

Bilanz

Aktiva

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	45.739	50.163
Sachanlagen	127.204	117.844
Finanzanlagen	291.886	292.864
	464.829	460.871
Umlaufvermögen		
Vorräte	246.917	251.978
Erhaltene Anzahlungen	-100.440	-85.298
	146.477	166.680
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	310.202	308.664
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	53.851	44.864
	510.530	520.208
Rechnungsabgrenzungsposten	2.393	1.816
	977.752	982.895

Passiva

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	44.772	44.772
Kapitalrücklage	66.663	66.663
Gewinnrücklagen	136.180	136.180
Bilanzgewinn	44.531	67.364
	292.146	314.979
Rückstellungen		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	445.473	415.998
Übrige Rückstellungen	99.498	106.798
	544.971	522.796
Verbindlichkeiten	136.855	140.080
Rechnungsabgrenzungsposten	3.780	5.040
	977.752	982.895

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	2020	2019
Umsatzerlöse	813.799	841.693
Bestandsveränderungen	755	-1.262
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.728	6.833
Gesamtleistung	817.282	847.264
Sonstige betriebliche Erträge	23.605	27.599
Materialaufwand	-382.376	-388.604
Personalaufwand	-322.737	-324.747
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-22.424	-17.801
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-163.292	-160.920
	-49.942	-17.209
Ergebnis aus Beteiligungen	84.413	40.991
Übriges Finanzergebnis	-38.604	-38.454
	45.809	2.537
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.402	-1.369
Ergebnis nach Steuern	-6.535	-16.041
Sonstige Steuern	-1.187	-1.191
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7.722	-17.232
Gewinn-/Verlustvortrag	52.253	84.596
Bilanzgewinn	44.531	67.364

Geschäftsmodell

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Anteile an den zum KSB Konzern gehörenden Gesellschaften. Aus ihr heraus wird der KSB Konzern geführt. Sie ist gleichzeitig die größte operative Gesellschaft des Konzerns. Die zentrale Verwaltung befindet sich am Sitz der Gesellschaft in Frankenthal; Zweigniederlassungen liegen in Bremen, Halle und Pegnitz.

Mit den Service-Gesellschaften KSB Service GmbH, Frankenthal, KSB Service GmbH, Schwedt, Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr, PMS BERCHEM GmbH, Neuss, Pumpen Service Bentz GmbH, Reinbek, und KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen, ist die KSB SE & Co. KGaA mittels Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden. Diese unterstehen damit der einheitlichen Leitung der KSB SE & Co. KGaA. Ihre Jahresergebnisse werden von der KSB SE & Co. KGaA übernommen.

Der Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt worden.

Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Konzernabschluss von KSB aufgestellt wird, ergeben sich vor allem aus der Anwendung des IFRS 15 für die zeitraumbezogene Erlösrealisation von Fertigungsaufträgen, bei der Ermittlung von Pensionsrückstellungen, für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 sowie bezüglich der Aktivierung latenter Steuern. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede im Ausweis von Vermögensgegenständen und Schulden sowie von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung; nach HGB besteht ein erweiterter Umfang für den Ausweis von Umsatzerlösen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 war ab Ende des ersten Quartals gekennzeichnet durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, staatlich verordneten Lockdowns ausgehend von China über Pakistan, Indien, Südafrika und weite Teile Europas sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen. Waren Auftragseingang und Umsatz in den ersten beiden Monaten

noch im Rahmen der Erwartungen, so machten sich ab März die Auswirkungen der Pandemie insbesondere im Geschäft mit Standard-Produkten bemerkbar. Diese Entwicklung verstärkte sich im zweiten Quartal, ehe im dritten und vierten Quartal das Geschäft wieder anzog, aber immer noch unter den Vorjahreswerten blieb. Das Geschäft mit Engineered-Produkten war weniger stark betroffen, da diese Projekte eine längere Vorlaufzeit haben.

Die Chancen in den jeweiligen Märkten nahm die KSB SE & Co. KGaA über die regionale KSB-Verkaufsorganisation wahr. Durch den internationalen Fertigungsverbund und die regionale Serviceorganisation konnten Lockdown-bedingte Ausfälle teilweise kompensiert werden. Zudem wurde die internationale Service-Organisation durch weitere Service-Zentren kontinuierlich ausgebaut.

AUFTRAGSEINGANG

Das Volumen der von der KSB SE & Co. KGaA gebuchten Bestellungen fiel im Berichtsjahr um 66,5 Mio. € auf 730,0 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 8,3 %.

UMSATZ

Die gesamten HGB-Umsatzerlöse liegen mit 813,8 Mio. € um 27,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert in Höhe von 841,7 Mio. €.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Pumpen, Armaturen sowie Gießereiprodukten und Servicedienstleistungen. Die hierfür im Geschäftsjahr 2020 umgesetzten 758,9 Mio. € bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 29,4 Mio. € (3,7 %). Die Umsatzerlöse betreffen Pumpen in Höhe von 87 % (Vorjahr 86 %) sowie in Höhe von 12 % Armaturen (Vorjahr 12 %).

Die Umsatzerlöse nach IFRS sind im Vergleich zum Vorjahr von 779,4 Mio. € auf 789,6 Mio. € angestiegen. Maßgeblicher Treiber des Umsatzanstiegs war das Projektgeschäft mit Engineered Pumps.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind insbesondere aufgrund niedrigere Erträge aus Währungskursgewinnen insgesamt von 27,6 Mio. € auf 23,6 Mio. € zurückgegangen.

Der Materialaufwand liegt mit 382,4 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert von 388,6 Mio. €. Der Anteil des Materialverbrauchs an der Gesamtleistung ist von 45,9 % im Vorjahr auf 46,8 % im Berichtsjahr angestiegen.

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten um 2,0 Mio. € auf 322,7 Mio. € gesunken. Allgemeine Personalkostensteigerungen blieben 2020 aus. Verbessernd wirkten der allgemeine Abbau der Zeitkonten und Urlaubskontingente. Höhere Zuführungen für Pensionsrückstellungen reduzierten diesen positiven Effekt. In Relation zur Gesamtleistung liegt der Personalaufwand nun bei 39,5 % (Vorjahr 38,3 %).

Mit 163,3 Mio. € nach 160,9 Mio. € im Vorjahr verzeichnen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen leichten Anstieg. Im Bereich Dienstleistungsaufwendungen sowie Beratungen und bei Reise- und Vertriebskosten konnten 14,8 Mio. € eingespart werden. Gegenläufig wirken die Zuführungen von 7,1 Mio. € zu Rückstellungen für drohende Verluste; berücksichtigt man den positiven Effekt aus 2019 – aufgrund eines Abbaus dieser Rückstellung – ergibt sich eine Veränderung in Höhe von 14,0 Mio. €. Zudem resultieren aus dem Aufbau von Altersteilzeitrückstellungen höhere sonstige Personalkosten (+ 2,7 Mio. €) gegenüber 2019.

Insgesamt liegt das Ergebnis aus Beteiligungen mit 84,4 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (41,0 Mio. €). Enthalten sind Ergebnisabführungen der deutschen Service-Gesellschaften mit 13,6 Mio. € (Vorjahr 11,5 Mio. €) und Erträge aus Dividenden von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 70,8 Mio. €. Davon betreffen 60,0 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €) Dividendenerträge von der KSB FINANZ S.A., Luxemburg.

JAHRESERGEBNIS NACH HGB

Aufgrund der oben erläuterten Veränderungen der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erwirtschaftete die KSB SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2020 einen Jahresfehlbetrag von 7,7 Mio. €. Im Vorjahr wurde noch ein Jahresfehlbetrag von 17,2 Mio. € verzeichnet. Somit konnte insgesamt, insbesondere aufgrund höherer Beteiligungserträge, trotz der negativen Einflüsse durch die Corona-Pandemie, insgesamt eine Verbesserung erzielt werden.

ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAGSTEUERN (EBIT) NACH IFRS

Das nach IFRS ermittelte EBIT liegt im Geschäftsjahr 2020 mit – 32,7 Mio. € nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahreswertes in Höhe von – 32,5 Mio. €. Einer niedrigeren Gesamtleistung 2020 stehen insbesondere positive Effekte aus der Reduzierung der Personalaufwendungen gegenüber.

Finanz- und Vermögenslage

FINANZLAGE

Die KSB SE & Co. KGaA ist eingebettet in das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns. Dieses arbeitet innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens und richtet alle finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse des Geschäfts aus. Ziel des Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung der Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanziert die KSB SE & Co. KGaA unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

FREMDKAPITAL

Größter Posten des Fremdkapitals sind wie im Vorjahr die Pensionsrückstellungen, die zum Bilanzstichtag um 29,5 Mio. € auf 445,5 Mio. € gewachsen sind. Dieser Anstieg in Höhe von 35,9 Mio. € erklärt sich überwiegend mit dem Rückgang des Rechnungszinssatzes. Die übrigen Rückstellungen liegen bei 99,5 Mio. € (Vorjahr 106,8 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen mit den gesunkenen Personalkostenrückstellungen zu begründen.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 136,9 Mio. € (Vorjahr 140,1 Mio. €) entfallen 22,0 Mio. € auf Verbindlichkeiten aus einem Schuldscheindarlehen, das 2012 am Markt zur mittelfristigen Liquiditätssicherung platziert wurde. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Jahresende um 2,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 55,1 Mio. € auf 55,8 Mio. € leicht gestiegen. Hierin sind 28,2 Mio. € (Vorjahr 30,0 Mio. €) für konzerninterne Darlehen und Geldanlagen enthalten.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme liegt mit 977,8 Mio. € um 0,5 % unter dem Vorjahreswert von 982,9 Mio. €. Deutlichen Rückgängen bei den Vorräten stehen insbesondere höhere Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sowie ein gestiegenes Anlagevermögen gegenüber.

Das Anlagevermögen umfasst im Berichtsjahr einen Anteil von 48 % (Vorjahr 47 %) an der Bilanzsumme. Der Anteil des Umlaufvermögens beträgt 52 % nach 53 % im Jahr 2019. Die Vorräte einschließlich der Erhaltenen Anzahlungen liegen bei 146,5 Mio. € nach 166,7 Mio. € im Vorjahr.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA beträgt nach wie vor 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beläuft sich weiterhin auf 66,7 Mio. €. In den anderen Gewinnrücklagen sind zum Jahresende 136,2 Mio. € (Vorjahr 136,2 Mio. €) eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn 2019 in Höhe von 67,4 Mio. € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 eine Dividende von insgesamt 15,1 Mio. € (Dividende von 8,50 € je Stammaktie und von 8,76 € je Vorzugsaktie) ausgeschüttet. Der Restbetrag in Höhe von 52,3 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2020 war ab Ende des ersten Quartals gekennzeichnet durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Waren Auftragseingang und Umsatz in den ersten beiden Monaten noch im Rahmen der Erwartungen, so machten sich ab März die Auswirkungen der Pandemie insbesondere im Geschäft mit Standard-Produkten bemerkbar. Diese Entwicklung verstärkte sich im zweiten Quartal, ehe im dritten und vierten Quartal das Geschäft wieder anzog, aber immer noch unter den Vorjahreswerten blieb. Das Geschäft mit Engineered-Produkten war weniger stark betroffen, da diese Projekte regelmäßig eine längere Vorlaufzeit haben.

Die zu Jahresbeginn erstellten Prognosen haben sich aufgrund der Corona-Pandemie nicht erfüllt. Die Abweichungen sind vergleichsweise moderat ausgefallen. Beim Auftragseingang ist der erwartete deutliche Anstieg nicht eingetroffen, während der Umsatz nach IFRS nur leicht, im Gegensatz zum prognostizierten erheblichen Anstieg, wachsen konnte. Das Projektgeschäft konnte Zuwächse verzeichnen; das Standardgeschäft blieb jedoch hinter den Erwartungen zurück. Ein erheblicher Anstieg beim EBIT nach IFRS – wie prognostiziert – konnte im Geschäftsjahr 2020 ebenfalls nicht erzielt werden, es liegt aber auf dem Niveau des Vorjahres.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der KSB SE & Co. KGaA hängt maßgeblich von den Risiken und Chancen des KSB Konzerns ab, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt sind. Die KSB SE & Co. KGaA partizipiert grundsätzlich an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen entsprechend der jeweiligen Anteilsquote.

Prognosebericht

Die aktuelle Prognose des Internationalen Währungsfonds für das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 wurde zuletzt auf real 5,5 % leicht angehoben. Die Prognose beruht auf der Annahme eines raschen Fortschritts der Impfkampagnen und dem Eindämmen des Virus auf ein niedriges Niveau in allen Ländern. Diese Prognose ist jedoch nach wie vor mit großer Unsicherheit behaftet. Die globale Wirtschaftsleistung wird das Niveau des Jahres 2019 der Prognose nach leicht übertreffen. In den darauffolgenden Jahren wird die Wachstumsdynamik – bedingt durch die anhaltende Beeinträchtigung des Produktionspotentials durch die Pandemie – dennoch leicht unter den vorpandemischen Prognosen liegen.

Trotz des anstehenden Aufschwungs der globalen Wirtschaft ist aufgrund der hohen Unsicherheiten durch die Pandemie weiterhin mit einer schwachen Nachfrage nach Investitionsgütern zu rechnen. Der VDMA beruft sich in seiner Prognose für den globalen Umsatz mit Maschinen und Anlagen auf die Szenarien von Oxford Economics.

Insgesamt sieht die KSB SE & Co. KGaA in 2021 einem spürbaren Wachstum des Auftragseingangs entgegen, was im Wesentlichen auf den Markt Energie zurückzuführen ist. Für den Umsatz erwartet die KSB SE & Co. KGaA geringfügige Steigerungen. Das EBIT nach IFRS wird sich kräftig verbessern.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen umfasst das Geschäftsjahr 2021.

Übernahmereklevante Angaben

Nachfolgend sind unsere übernahmereklevanten Angaben gemäß § 315a HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert.

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA (die Gesellschaft) beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB SE & Co. KGaA gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 84 % der Stammaktien hält die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Konzernanhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszugebende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 ermächtigt, bis zum 12. Mai 2025 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck Stamm- und / oder Vorzugsaktien der Gesellschaft in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals, oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der KSB SE & Co. KGaA zu erwerben. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, solchermaßen erworbene eigene Aktien zu jedem zulässigen Zweck zu verwenden, insbesondere auch zu den folgenden: (1) Die erworbenen eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die persönlich haftende Gesellschafterin kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einsetzung unverändert bleibt und sich stattdessen der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. (2) Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an

alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft derselben Gattung und gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt aber nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Erwerbsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt einen anteiligen Betrag von 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 2 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden. Zudem sind auf diese Begrenzung auch Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen und / oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. (3) Die erworbenen eigenen Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen. (4) Schließlich können die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten eingeräumt wurden, oder zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten verwendet werden.

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen (1) bis (4) zur Verwendung eigener Aktien erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG oder auf anderer rechtlicher Grundlage erworben wurden, sowie von solchen Aktien, die von der Gesellschaft abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder gemäß § 71d Satz 5 AktG erworben wurden. Die Ermächtigungen können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam und auch durch abhängige oder im

Mehrheitsbesitz der KSB SE & Co. KGaA stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Soweit eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen (2) bis (4) verwendet werden, ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ausgeschlossen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist darüber hinaus ermächtigt, bei einem Angebot eigener Aktien an die Aktionäre, den Gläubigern der von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht ein Bezugsrecht auf Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung einer Wandlungs- oder Optionspflicht zustünde. In diesem Umfang ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ebenfalls ausgeschlossen.

Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die Gesellschaft bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die der persönlich haftenden Gesellschafterin in der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden von der KSB Management SE geführt, die durch die vier Geschäftsführenden Direktoren handelt.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i. V. m. § 289f HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB vom 8. März 2021 ist auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält neben der Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB SE & Co. KGaA angewandt werden. Weiterhin sind die Arbeitsweise der KSB Management SE als Komplementärin und des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)

Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht wird nach den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt und nach § 325 HGB zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht offengelegt. Der Bericht ist unter folgender Adresse einsehbar: www.nichtfinanziellerbericht2020.ksb.com. Unter derselben Adresse wird auch der Prüfvermerk über den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht offengelegt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht informiert über die Grundzüge des Vergütungssystems für die persönlich haftende Gesellschafterin (KSB Management SE), einschließlich ihrer Geschäftsführenden Direktoren und ihres Verwaltungsrats. Die einschlägigen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Vorstandsvergütung sind auf eine KGaA, die wie die KSB SE & Co. KGaA strukturiert ist, nicht anwendbar; sie finden daher nur teilweise Berücksichtigung.

1. VERGÜTUNG DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Gemäß der Satzung der KSB SE & Co. KGaA (die „Gesellschaft“) erhält die persönlich haftende Gesellschafterin für die Geschäftsführung und Übernahme der persönlichen Haftung eine gewinn- und verlustunabhängige jährliche Vergütung in Höhe von 4 % ihres Grundkapitals. Dementsprechend hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 hierfür 20 T€ aufgewendet.

Satzungsgemäß erstattet die Gesellschaft der persönlich haftenden Gesellschafterin darüber hinaus alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte; dies betrifft insbesondere die Vergütung der Organmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin.

2. VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSFÜHRENDEN DIREKTOREN

Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Verwaltungsrat der KSB Management SE ernannt deren Geschäftsführende Direktoren und ist für die Dienstverträge mit den Geschäftsführenden Direktoren zuständig. Diese Zuständigkeit beinhaltet die Ausgestaltung des Vergütungssystems, die Höhe der Bezüge sowie deren regelmäßige Überprüfung.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für die Geschäftsführenden Direktoren wurde auf eine möglichst transparente Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Geschäftsführenden Direktoren erfolgt auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des jeweiligen Geschäftsführenden Direktors, die persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge werden er-

folgsunabhängig gewährt und setzen sich aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente) zusammen. Das Fixum beträgt 60 % des regulären Jahresgehalts und wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen stehen allen Geschäftsführenden Direktoren in gleicher Weise zu und umfassen die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Geschäftsführenden Direktoren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gewährt.

Um die Nachhaltigkeit des Vergütungscharakters zu gewährleisten, beinhaltet die variable Vergütung eine langfristige Komponente. Auf diese entfallen ca. zwei Drittel der variablen Vergütung. Sie bemisst sich am Nettogewinn des KSB Konzerns zuzüglich ordentlicher Abschreibungen. Bei deren Berechnung in Form eines rollierenden, gewichteten Dreijahres-Durchschnitts wirken sich über die Vertragslaufzeit hinweg im Wesentlichen die zukünftigen Geschäftsjahre aus. Der kurzfristige variable Anteil an den Bezügen ist zu gleichen Teilen an drei Richtwerte gekoppelt. Neben den Konzernkennzahlen EBIT-Rendite und Umsatz sind persönliche Ziele der Geschäftsführenden Direktoren Grundlage für die Berechnung. Diese Ziele sind so ausgestaltet, dass ihre Erfüllung sich über das Berichtsjahr hinaus positiv auf den jeweiligen Leistungsbereich auswirkt.

Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile ist insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

In die vorstehenden Gewichtungen nicht eingeflossen ist die zusätzliche Möglichkeit einer in das Ermessen des Verwaltungsrats gestellten Prämienzahlung in Höhe von jeweils maximal drei Monatsgehältern pro Geschäftsjahr, um besonderen individuellen Leistungen der Geschäftsführenden Direktoren im Einzelfall Rechnung zu tragen. Hierüber wird nur unregelmäßig befunden, das heißt nicht notwendigerweise jährlich.

In Entsprechung der Empfehlung G.13 des Deutschen Corporate Governance Kodex überschreiten Zahlungen an einen Geschäftsführenden Direktor bei vorzeitiger Beendigung der Dienstzeit den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht (Abfindungs-Cap) und vergüten nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages. Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Geschäftsführenden Direktor zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Wird der Anstellungsvertrag

aus einem von einem Geschäftsführenden Direktor zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Abfindungszahlungen des Unternehmens. Die ordentliche Hauptversammlung hat am 13. Mai 2020 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – auf eine individualisierte Offenlegung der Vergütung für das Geschäftsjahr 2020 verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2021 ist die Einführung eines aktualisierten Vergütungssystems für die Geschäftsführenden Direktoren beabsichtigt. Dadurch sollen auch künftig marktübliche und wettbewerbsfähige Ziele angewendet werden, die insbesondere die Umsetzung der Unternehmensstrategie fördern.

3. VERGÜTUNG DES VERWALTUNGSRATS

Über die Bezüge des Verwaltungsrats beschließt die Gesellschafterin der KSB Management SE, die Klein, Schanzlin & Becker GmbH. Die Bezüge bestehen im Wesentlichen aus einem Fixum, das den zeitlichen Aufwand für die Teilnahme an bis zu 12 Sitzungen des Verwaltungsrats abdeckt. Für darüber hinausgehenden zeitlichen Mehraufwand ist ein marktüblicher Tages- und Stundensatz vereinbart. Nebenleistungen an den Verwaltungsrat sind nicht vereinbart und werden nicht gewährt. Allerdings sind dessen Mitglieder in eine von der Gesellschaft zugunsten des Verwaltungsrats zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen.

Frankenthal, den 09. März 2021

KSB Management SE

Die Geschäftsführenden Direktoren

3

Konzern- abschluss

80	Bilanz
82	Gesamtergebnisrechnung
84	Eigenkapitalveränderungsrechnung
86	Kapitalflussrechnung
87	Anhang
148	Anteilsbesitzliste
152	Aufsichtsrat
154	Gesetzliche Vertreter
156	Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB SE & Co. KGaA

Bilanz

Aktiva

in T€	Anhang Nr.	31.12.2020	31.12.2019
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1	79.935	97.128
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	2	41.641	50.096
Sachanlagen	3	500.680	511.281
Finanzielle Vermögenswerte	4	2.267	1.962
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	5	3.302	2.840
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	6	19.787	24.203
Aktive latente Steuern	20	27.360	95.101
		674.971	782.611
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	7	497.495	544.703
Vertragsvermögenswerte	8	82.412	76.428
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	444.174	504.101
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8	82.210	90.938
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	8	27.189	39.613
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9	331.512	280.875
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	10	–	7.753
		1.464.992	1.544.411
		2.139.964	2.327.022

Weitere Erläuterungen können dem Konzernanhang entnommen werden.

Passiva

in T€	Anhang Nr.	31.12.2020	31.12.2019
Eigenkapital	11		
Gezeichnetes Kapital		44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663
Gewinnrücklagen		416.439	568.916
Eigenkapital der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA		527.874	680.351
Nicht beherrschende Anteile		175.928	182.210
		703.803	862.562
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	20	8.430	11.146
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	12	684.858	646.340
Sonstige Rückstellungen	12	3.017	1.366
Finanzverbindlichkeiten	13	50.624	56.750
		746.929	715.602
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	12	10.168	12.190
Sonstige Rückstellungen	12	79.674	68.376
Finanzverbindlichkeiten	13	32.033	44.318
Vertragsverbindlichkeiten	13	153.690	165.463
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	237.558	252.741
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13	27.205	31.226
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	13	136.045	161.528
Ertragsteuerschulden	13	12.860	9.050
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	10, 13	–	3.967
		689.232	748.858
		2.139.964	2.327.022

Weitere Erläuterungen können dem Konzernanhang entnommen werden.

Gesamtergebnisrechnung

Gesonderte Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	Anhang Nr.	2020	2019
Umsatzerlöse	14	2.207.881	2.383.185
Bestandsveränderungen		-15.214	-9.316
Andere aktivierte Eigenleistungen		3.186	7.354
Gesamtleistung		2.195.853	2.381.223
Sonstige Erträge	15	31.649	33.413
Materialaufwand	16	-899.579	-984.787
Personalaufwand	17	-804.831	-848.295
Abschreibungen	1 - 3	-99.906	-81.851
Andere Aufwendungen *	18	-353.014	-386.100
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)		70.172	113.603
Finanzerträge	19	5.374	5.741
Finanzaufwendungen	19	-12.100	-17.098
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	19	-1.850	1.186
Finanzergebnis		-8.576	-10.171
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		61.596	103.432
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	-57.216	-44.932
Ergebnis nach Ertragsteuern		4.380	58.500
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile	21	14.015	15.415
Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA		-9.635	43.085
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	22	-5,63	24,47
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	22	-5,37	24,73

*Die Darstellung wurde gegenüber dem Konzernabschluss 2019 dahingehend angepasst, dass die Sonstigen Steuern nunmehr in der Position Andere Aufwendungen inkludiert sind und nicht mehr separat in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgezeigt werden.

Weitere Erläuterungen können dem Konzernanhang entnommen werden.

Überleitung zum Gesamtergebnis

in T€	Anhang Nr.	2020	2019
Ergebnis nach Ertragsteuern		4.380	58.500
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	12	-43.540	-70.479
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-43.546	21.389
Erfolgsneutrale Änderungen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		-32	-
Posten, die in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden		-87.118	-49.090
Währungsumrechnungsdifferenzen *		-61.268	3.773
Marktwertänderung von Finanzinstrumenten: Hedging Reserve		6.652	-530
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.019	162
Marktwertänderung von Finanzinstrumenten: Hedging Cost Reserve		464	-45
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-140	13
Erfolgsneutrale Änderungen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen *		-1.154	209
Posten, die gegebenenfalls in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden		-57.465	3.582
Sonstiges Ergebnis		-144.583	-45.508
Gesamtergebnis		-140.203	12.992
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile		-2.837	16.593
Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA		-137.366	-3.601

*Die Darstellung wurde gegenüber dem Konzernabschluss 2019 dahingehend angepasst, dass erfolgsneutrale Änderungen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen in der Überleitung zum Gesamtergebnis nunmehr als separate Position und nicht mehr in Form eines Davon-Vermerkes bei der Position Währungsumrechnungsdifferenzen aufgezeigt werden.

Weitere Erläuterungen können dem Konzernanhang entnommen werden.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in T€	Gezeichnetes Kapital der KSB SE & Co. KGaA	Kapitalrücklage der KSB SE & Co. KGaA
Stand 01.01.2019	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-
Gesamtergebnis	-	-
Ausschüttungen	-	-
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen	-	-
Sukzessive Erwerbe *	-	-
Sonstiges *	-	-
Stand 31.12.2019	44.772	66.663

in T€	Gezeichnetes Kapital der KSB SE & Co. KGaA	Kapitalrücklage der KSB SE & Co. KGaA
Stand 01.01.2020	44.772	66.663
Sonstiges Ergebnis	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-
Gesamtergebnis	-	-
Ausschüttungen	-	-
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen	-	-
Sukzessive Erwerbe	-	-
Sonstiges	-	-
Stand 31.12.2020	44.772	66.663

Gewinnrücklagen								Sonstiges Ergebnis
Andere Gewinnrücklagen	Währungs-umrechnungs-differenzen	Marktwert-änderung von Finanz-instrumenten: Hedging Reserve	Marktwert-änderung von Finanz-instrumenten: Hedging Cost Reserve	Neubewertung leistungs-orientierter Ver-sorgungspläne	Eigenkapital der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA	Nicht beherr-schende Anteile	Summe Eigenkapital	
854.647	-98.270	-2.930	-574	-175.117	689.191	167.600	856.791	
-	2.664	-368	-32	-48.950	-46.686	1.178	-45.508	
43.085	-	-	-	-	43.085	15.415	58.500	
43.085	2.664	-368	-32	-48.950	-3.601	16.593	12.992	
-5.583	-	-	-	-	-5.583	-1.983	-7.566	
-	-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	
503	-159	-	-	-	344	-	344	
892.652	-95.765	-3.298	-606	-224.067	680.351	182.210	862.562	

Gewinnrücklagen								Sonstiges Ergebnis
Andere Gewinnrücklagen	Währungs-umrechnungs-differenzen	Marktwert-änderung von Finanz-instrumenten: Hedging Reserve	Marktwert-änderung von Finanz-instrumenten: Hedging Cost Reserve	Neubewertung leistungs-orientierter Ver-sorgungspläne	Eigenkapital der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA	Nicht beherr-schende Anteile	Summe Eigenkapital	
892.652	-95.765	-3.298	-606	-224.067	680.351	182.210	862.562	
-	-46.364	4.611	324	-86.302	-127.731	-16.852	-144.583	
-9.635	-	-	-	-	-9.635	14.015	4.380	
-9.635	-46.364	4.611	324	-86.302	-137.366	-2.837	-140.203	
-15.111	-	-	-	-	-15.111	-3.445	-18.556	
-	-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	
-1.696	-	-	-	1.696	-	-	-	
866.210	-142.129	1.313	-282	-308.673	527.874	175.928	703.803	

*Die Darstellung wurde gegenüber dem Konzernabschluss 2019 dahingehend angepasst, dass die Veränderungen der Positionen des Eigenkapitals resultierend aus Veränderungen des Konsolidierungskreises nunmehr in der Zeile „Sonstiges“ inkludiert werden.

Die zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 im Sonstigen Ergebnis erfassten kumulativen Erträge und Aufwendungen resultierten in Höhe von -143 T€ aus Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die im Rahmen einer Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden.

Kapitalflussrechnung

in T€	2020	2019
Ergebnis nach Ertragsteuern	4.380	58.500
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag *	57.216	44.932
Finanzerträge *	-5.374	-5.741
Finanzaufwendungen *	12.100	17.098
Abschreibungen / Zuschreibungen	99.906	81.851
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	881	-2.736
Gewinne / Verluste aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften	2.654	-
Veränderung der Vorräte	15.051	-1.215
Veränderung der Vertragsvermögenswerte	-7.699	-2.347
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *	35.226	13.462
Veränderung der Rückstellungen *	6.455	-24.371
Veränderung der Vertragsverbindlichkeiten	-252	7.720
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *	-3.723	-16.710
Veränderung der übrigen Vermögenswerte und Schulden *	-10.134	5.602
Gezahlte Ertragsteuern *	-28.142	-36.754
Erhaltene Zinsen *	5.310	5.638
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	183.855	144.929
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen *	1.392	5.663
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen *	-83.073	-91.042
Verkauf von Tochtergesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten, abzüglich veräußerter Zahlungsmittel	1.374	-
Einzahlungen aus Geldanlagen mit einer originären Laufzeit von mehr als 3 Monaten *	47.800	19.946
Auszahlungen für Geldanlagen mit einer originären Laufzeit von mehr als 3 Monaten *	-38.601	-20.865
Einzahlungen aus Geldanlagen an nicht vollkonsolidierte Gesellschaften	100	12.063
Auszahlungen für Geldanlagen an nicht vollkonsolidierte Gesellschaften	-1.466	-346
Einzahlungen aus Dividenden von nicht vollkonsolidierten Gesellschaften *	750	575
Einzahlungen aus Kapitalmaßnahmen mit nicht vollkonsolidierten Gesellschaften	-	-
Auszahlungen für Kapitalmaßnahmen mit nicht vollkonsolidierten Gesellschaften	-514	-
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-72.238	-74.006
An die Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA gezahlte Dividenden	-15.111	-5.583
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividenden	-3.445	-1.983
Einzahlungen aus Finanzverbindlichkeiten	1.367	8.230
Auszahlungen für Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten) *	-9.032	-25.630
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten *	-16.848	-16.142
Gezahlte Zinsen *	-5.407	-5.322
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-48.476	-46.430
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	63.141	24.493
Einfluss Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-12.504	-364
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	-	1.201
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	280.875	255.545
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	331.512	280.875

*Darstellung angepasst gegenüber dem Konzernabschluss 2019.

Weitere Erläuterungen können Kapitel VII. „Kapitalflussrechnung“ des Konzernanhangs entnommen werden.

Anhang

I. ALLGEMEINE ANGABEN UND GRUNDLAGEN

Allgemeine Angaben zum Konzern

Die KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal / Pfalz, ist eine kapitalmarktorientierte Kommanditgesellschaft auf Aktien nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein unter der Nummer HRB 65657 eingetragen und hat ihren Firmensitz in der Johann-Klein-Straße 9, 67227 Frankenthal / Pfalz, Deutschland. Die KSB SE & Co. KGaA ist mit Eintragung in das Handelsregister am 17. Januar 2018 aus der KSB Aktiengesellschaft entstanden. Komplementärin ist die KSB Management SE, eine Europäische Aktiengesellschaft. Die Anteile dieser Gesellschaft gehören zu 100 % der Klein, Schanzlin & Becker GmbH, Frankenthal / Pfalz, einer Tochtergesellschaft der gemeinnützigen KSB Stiftung, Stuttgart, und der gemeinnützigen Kühborth-Stiftung GmbH, Stuttgart. Die KSB SE & Co. KGaA und damit der KSB Konzern werden aus der KSB Management SE heraus geleitet, in der vier Geschäftsführende Direktoren und ein aus fünf Mitgliedern bestehender Verwaltungsrat tätig sind.

Die KSB SE & Co. KGaA ist das oberste und unterste Mutterunternehmen, in dessen Konzernabschluss der Einzelabschluss der KSB SE & Co. KGaA einbezogen wird. Der nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss der KSB SE & Co. KGaA wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der KSB Konzern (nachfolgend auch „KSB“ oder „Konzern“ genannt) ist weltweiter Anbieter von qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in drei Segmente aufgeteilt: Pumpen, Armaturen und Service.

Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss der KSB SE & Co. KGaA wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden das Rahmenkonzept sowie sämtliche für den Konzern relevanten und am Bilanzstichtag gültigen und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernom-

menen Standards sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee angewandt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Somit steht der Konzernabschluss der KSB SE & Co. KGaA in Einklang mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wurde unter der Going-Concern-Prämisse gemäß IAS 1.25 aufgestellt. Grundsätzlich stellen die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten die für den Konzernabschluss herangezogene Bewertungsgrundlage dar, sofern in Kapitel III. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ nicht etwas anderes berichtet wird.

Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt grundsätzlich in T€, basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Im Berichtsjahr wurden in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung geringfügige Änderungen gegenüber der Darstellung im Konzernabschluss 2019 vorgenommen. Ziel der Anpassungen war die möglichst umfassende Verwendung der von der EU durch das einheitliche elektronische Berichtsformat (European Single Electronic Format (ESEF)) vorgegebenen Basistaxonomie. Die Änderungen sind in den jeweiligen Tabellen gesondert kenntlich gemacht. Auch die zur Steigerung der Transparenz in der Kapitalfluss-

rechnung vorgenommenen Anpassungen gegenüber dem Konzernabschluss 2019 stehen teilweise im Zusammenhang mit ESEF.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Muttergesellschaft sowie der zusammengefasste Lagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss wird von den Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE am 09. März 2021 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat wird den Abschluss voraussichtlich am 17. März 2021 billigen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

a) Im Geschäftsjahr 2020 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Die nachfolgend aufgeführten neuen oder geänderten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, welche im Berichtsjahr erstmals anzuwenden waren, hatten keinen oder keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

KSB hat im Geschäftsjahr 2020 den praktischen Behelf aus der IASB-Verlautbarung „Covid-19-bezogene Mietkonzessionen“ als Änderung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ in Anspruch genommen. Demnach wurde für Mietzugeständnisse, die als unmittelbare Folge der Corona-Pandemie identifiziert wurden, eine vereinfachende Handhabung gegenüber der regulären Darstellung von Änderungen an Leasingverhältnissen gewählt. Der Umfang dieser Mietzugeständnisse war im Berichtsjahr nicht wesentlich aus Sicht des Konzerns.

b) Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Die nachfolgend aufgeführten neuen oder geänderten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen waren noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden im Geschäftsjahr 2020 nicht berücksichtigt.

Grundsätzlich wird auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der in der Tabelle aufgeführten neuen oder geänderten Standards oder Interpretationen verzichtet. Aus diesen Änderungen werden keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Im Geschäftsjahr 2020 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

	EU- Erstanwendung
Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden“	01.01.2020
Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Interest Rate Benchmark Reform)	01.01.2020
Anpassung der Querverweise auf das Rahmenkonzept in IFRS	01.01.2020
Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“	01.01.2020
Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ in Form der IASB-Verlautbarung „Covid-19-bezogene Mietkonzessionen“	01.01.2020

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

	EU- Erstanwendung
Änderungen an IFRS 4 „Versicherungsverträge“	01.01.2021
Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (Interest Rate Benchmark Reform - Phase 2)	01.01.2021
Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“	01.01.2022
Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“	01.01.2022
Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“	01.01.2022
Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2018 – 2020) in Form von Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ und IAS 41 „Landwirtschaft“	01.01.2022
IFRS 17 „Versicherungsverträge“, inklusive Änderungen an IFRS 17	01.01.2023
Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	01.01.2023

II. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

Zum 31. Dezember 2020 bestehen neben der KSB SE & Co. KGaA 9 in- und 71 ausländische Gesellschaften (Vorjahr 9 in- und 76 ausländische Gesellschaften), die im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden. Bei diesen Tochtergesellschaften, bei denen der KSB Konzern die Möglichkeit hat, diese gemäß IFRS 10 zu beherrschen, wird grundsätzlich unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte gehalten.

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist beziehungsweise Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet. Veränderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt und direkt im Eigenkapital erfasst. Solche Transaktionen führen weder zum Ansatz von Geschäfts- oder Firmenwerten noch zur Realisierung von Veräußerungserfolgen.

Für die fünf zum 31. Dezember 2020 nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen gelten die Konsolidierungsgrundsätze entsprechend. Bei Verlust der gemeinschaftlichen Führung oder des maßgeblichen Einflusses werden die verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine Vereinbarung, über die der Konzern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt, anstatt Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden zu haben. Die Anteile an At-Equity einbezogenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Änderungen des Nettovermögens bewertet, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Die thailändische Gesellschaft KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok, und die indische Gesellschaft KSB Limited, Pimpri (Pune), sind trotz eines Stimmrechtsanteils von unter 50 % in den Kreis der

vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen einbezogen, da KSB das Recht zusteht, die Geschäfts- und Finanzpolitik und somit die Höhe der variablen Rückflüsse zu bestimmen.

KSB erlangt Kontrolle über die KSB Limited, Pimpri (Pune), an der KSB 40,54 % der Anteile hält, durch vertragliche Vereinbarungen mit anderen Gesellschaftern. Durch diese Vereinbarungen ist sichergestellt, dass KSB über die Mehrheit der Stimmrechte in den Leitungsgremien verfügt und auch die Kontrolle über das Budget ausübt.

Über die KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok, an der KSB 40 % der Anteile hält, übt KSB die Kontrolle ebenso über zusätzliche Vereinbarungen aus, durch die KSB über die Mehrheit der Stimmrechte in den Leitungsgremien verfügt und auch die Kontrolle über das Budget ausübt.

Die wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sind in den langfristigen Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten als Sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen zählt auch die Geheimrat Dr. Jacob Klein-Unterstützungseinrichtung e.V., Frankenthal / Pfalz.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

a) Veräußerungen von Tochtergesellschaften

Im Zuge der Reorganisation der Serviceaktivitäten in Frankreich hat der Konzern im Berichtsjahr die nachfolgend beschriebenen Veräußerungen von bisher vollkonsolidierten Gesellschaften vorgenommen. Die Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig dem Segment Service zuzuordnen.

Zunächst wurden im Januar 2020 die Anteile an der SPI Energie S.A.S., La Ravoire (Frankreich), veräußert. Die von dieser Veräußerung betroffenen Vermögenswerte und Schulden waren in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019 als Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten separat ausgewiesen.

Des Weiteren wurden im Juni 2020 sämtliche Anteile an den drei Gesellschaften KSB Service Energie S.A.S.U., Rambervillers (Frankreich), Société de travaux et Ingénierie Industrielle S.A.S., Déville lès Rouen (Frankreich), und KSB SERVICE CO-TUMER S.A.S., Déville lès Rouen (Frankreich), im Rahmen einer einzigen Transaktion veräußert.

Eine weitere Veräußerung betraf im Dezember 2020 die Anteile an der KSB Service EITB-SITELEC S.A.S., Montfavet (Frankreich).

Aus den vorstehend erläuterten Transaktionen resultierten Veräußerungsgewinne in Höhe von 3.060 T€, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Sonstigen Erträgen enthalten sind, sowie in den Anderen Aufwendungen erfasste Veräußerungsverluste in Höhe von 5.714 T€.

Die Gesamtheit der veräußerten Vermögenswerte und Schulden stellt sich auf Basis der Bilanzwerte zum Veräußerungszeitpunkt wie folgt dar:

Zusammenfassung der veräußerten Vermögenswerte und Schulden

in T€	2020
Langfristiges Vermögen	2.772
Kurzfristiges Vermögen *	30.012
Summe Aktiva	32.784
Langfristige Schulden	2.913
Kurzfristige Schulden	17.533
Summe Passiva	20.446
Nettovermögen	12.338

*Die Position enthält flüssige Mittel in Höhe von 193 T€, die zum 31. Dezember 2019 sowie zum Zeitpunkt der Veräußerung im Berichtsjahr als Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte klassifiziert waren und somit keinen Bestandteil der in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns bildeten.

Die Veräußerungen von Tochtergesellschaften haben sich im Berichtsjahr wie folgt auf den Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns ausgewirkt:

Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	2020
In Zahlungsmitteln erhaltenes Entgelt	9.122
Veräußerter Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-7.748
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.374

Zum 31. Dezember 2020 sind darüber hinaus Forderungen in Höhe von 562 T€ für noch nicht in Zahlungsmitteln erhaltene Veräußerungsentgelte bilanziert.

b) Sonstige Veränderungen

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020 wurde die Liquidation des bisher nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmens Nikkiso-KSB GmbH i.L., Pegnitz

(Deutschland), durch Eintragung in das Handelsregister abgeschlossen. Hieraus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen für den Konzern.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2020 die KSB Ecuador S.A., Samborondón (Ecuador), sowie die KSB PUMPS AND VALVES (NAMIBIA) (PROPRIETARY) LIMITED, Klein Windhoek (Namibia), gegründet. Die Anteile an der KSB Ecuador S.A. werden zu 99 % von der KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista (Brasilien), und zu 1 % von der KSB FINANZ S.A., Echternach (Luxemburg), gehalten. Die in Südafrika ansässige KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg), ist alleiniger Anteilseigner der KSB PUMPS AND VALVES (NAMIBIA) (PROPRIETARY) LIMITED. Die beiden neu gegründeten Gesellschaften werden aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des KSB Konzerns ist am Ende dieses Konzernanhangs aufgeführt.

Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der Konsolidierung werden Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle vollständig eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen eliminiert. Ebenso werden konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 durch Verrechnung der fortgeführten Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neubewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Soweit ein durch die Anwendung der Erwerbsmethode entstandener Geschäfts- oder Firmenwert in einer von der funktionalen Währung des KSB Konzerns abweichenden Währung dotiert, wird er mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet. Der Ausweis des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt unter den Immateriellen Vermögenswerten und er wird mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt die Erfassung des Wertminderungsaufwands. Negative Unterschiedsbeträge werden nach zuvor erfolgter kritischer Überprüfung (reassessment) im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB SE & Co. KGaA zuzurechnen sind, werden unter den nicht beherrschenden Anteilen ausgewiesen. Weitere Erläuterungen zu den nicht beherrschenden Anteilen anderer Gesellschafter sind unter Anhangspunkt 11. „Eigenkapital“ enthalten.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt grundsätzlich, sofern nicht anders angegeben, in T€ basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Die funktionale Währung ist wie im Vorjahr ausschließlich die jeweilige Landeswährung der Gesellschaft, da dort das Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betrieben wird.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei der Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden Vermögenswerte und

Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet (modifizierte Stichtagskursmethode), die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Die einzige Ausnahme zum 31. Dezember 2020 bildet die Umrechnung des Abschlusses der KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay (Buenos Aires), Argentinien, bei der die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wie im Vorjahr mit dem Stichtagskurs umgerechnet werden. Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und in den „Währungsumrechnungsdifferenzen“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Wechselkurse der für den KSB Konzern wichtigsten Währungen stellen sich zum Bilanzstichtag und im Jahresdurchschnitt wie in der nachfolgend genannten Tabelle dar.

→ [Wechselkurse der wichtigsten Währungen](#)

Hochinflation

Argentinien wird zu Rechnungslegungszwecken seit dem Jahr 2018 als Hochinflationsland eingestuft. KSB folgt hierbei der Verlautbarung der International Practices Task Force (IPTF) des Center of Audit Quality (CAQ). Aufgrund dieser Einschätzung sind die Aktivitäten in Argentinien gemäß IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationsländern“ bilanziert. Infolge der Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird auf weitere Angaben hierzu verzichtet.

Wechselkurse der wichtigsten Währungen

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2020	31.12.2019	2020	2019
US-Dollar	1,2271	1,1234	1,1422	1,1195
Brasilianischer Real	6,3735	4,5157	5,8943	4,4126
Indische Rupie	89,6605	80,1870	84,6392	78,8269
Chinesischer Yuan	8,0225	7,8205	7,8747	7,7348

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten (sofern es sich nicht um einen Unternehmenserwerb handelt) und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen werden abgesetzt.

Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer üblichen Kapazitätsauslastung der betreffenden Produktionsanlagen, soweit diese im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Dies beinhaltet auch herstellungsbezogene Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten, Forschungskosten und Vertriebskosten werden nicht aktiviert.

Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden grundsätzlich aktiviert. Wie im Vorjahr sind im Berichtsjahr keine derartigen Fremdkapitalkosten angefallen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den unabhängige Marktteilnehmer unter marktüblichen Bedingungen zum Bewertungsstichtag bei Verkauf eines Vermögenswertes vereinbaren oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würden. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte hat der KSB Konzern ein Kontrollrahmenkonzept festgelegt. Dazu gehört die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sowie die direkte Kommunikation wesentlicher Sachverhalte an das Management und gegebenenfalls an den Prüfungsausschuss. Bei der Wertermittlung orientiert KSB sich, wo immer möglich, an Einschätzungen der Marktteilnehmer oder daraus abgeleiteten Einschätzungen. In einem ersten Schritt wird regelmäßig geprüft, inwieweit aktuelle Preise auf aktiven Märkten für eine identische Transaktion vorliegen. Sollten keine notierten Marktpreise verfügbar sein, werden bevorzugt der marktbasierter Ansatz (Ableitung des Zeitwertes aus Markt- oder Transaktionspreisen vergleichbarer Vermögenswerte, zum Beispiel Multiplikatoren) oder der einkommensbasierte Ansatz (Ermittlung des Zeitwertes als Zukunftswert über die Diskontierung zukünftiger Zahlungsmittelüberschüsse) genutzt.

Basierend auf den in den Bewertungsverfahren verwendeten Inputfaktoren werden beizulegende Zeitwerte in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet.

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt als Preis oder indirekt als Ableitung von Preisen beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Sofern Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen in die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert einfließen, ist die Bewertung in ihrer Gesamtheit derjenigen Stufe zuzuordnen, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie werden zum Ende der Berichtsperiode erfasst, in der die Änderung eingetreten ist. Im Berichtsjahr gab es keine Umgruppierungen.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn KSB Vertragspartei wird. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden dann ausgebucht, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich werden Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, mit dem Wert zum Erfüllungstag bilanziert. Dies betrifft die originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen. Lediglich derivative Finanzinstrumente werden mit dem Wert zum Handelstag bilanziert.

a) Originäre Finanzinstrumente

Im KSB Konzern werden originäre Finanzinstrumente als finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten auf Basis der Anforderungen des IFRS 9 folgenden Bewertungskategorien zugeordnet:

Finanzielle Vermögenswerte:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (fortgeführte Anschaffungskosten) – Forderungen, Darlehen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ausleihungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL) – Wertpapiere

Finanzielle Verbindlichkeiten:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten (fortgeführte Anschaffungskosten) – Kredite, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind unter Berücksichtigung der Transaktionskosten bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt entsprechend der dem finanziellen Vermögenswert oder der finanziellen Verbindlichkeit zugeordneten Bewertungskategorie.

Von der Fair Value Option wird aktuell kein Gebrauch gemacht.

b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Hierbei werden sowohl zukünftige Zahlungsströme als auch bereits bilanzierte Grundgeschäfte gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken abgesichert. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Das abgesicherte Währungsrisiko fällt im Wesentlichen in US-Dollar an. Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Derivative Finanzinstrumente werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert, sofern sie nicht Bestandteil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) sind. Liegt ein designierter Cashflow-Hedge vor, werden die Marktwertänderungen der effektiven Teile der Währungsderivate im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital so lange ausgewiesen, bis das dazugehörige Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Es wird lediglich die Spotkomponente des derivativen Sicherungsinstruments designiert, während die Forward-Komponente und die Währungs-Basis-Spreads aus der Sicherungsbeziehung ausgeschlossen und in der Hedging Cost Reserve im Sonstigen Ergebnis separat erfasst werden. Etwas Ineffektivitäten sowie Marktwertänderungen von Devisentermingeschäften ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung werden erfolgswirksam erfasst.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis erfasst und als „Marktwertänderung von Finanzinstrumenten“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Inputfaktoren ermittelt, die sich entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) ergeben. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den KSB bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt. Informationen werden ausschließlich von anerkannten externen Quellen bezogen.

Der Ausweis der Devisentermingeschäfte und Zinsswaps erfolgt grundsätzlich in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen wie im Vorjahr größtenteils bei ein bis zwei Jahren, Zinsderivate liegen in diesem Geschäftsjahr im Konzern nicht vor. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen fanden im Berichtsjahr wie geplant statt.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der gleichnamigen Position ausgewiesen. Die zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer der Immateriellen Vermögenswerte – außer der Geschäfts- oder Firmenwerte (unbestimmte Nutzungsdauer) – beträgt zwei bis 15 Jahre. Sofern der erzielbare Betrag eines Immateriellen Vermögenswertes unter dessen Buchwert liegt, erfolgt eine Wertminderung. Werthaltigkeitsprüfungen erfolgen mindestens einmal jährlich für die Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie für zum Bilanzstichtag in der Entwicklung befindliche Immaterielle Vermögenswerte. Darüber hinaus werden alle Arten von Immateriellen Vermögenswerten bei Vorliegen von Anhaltspunkten im Sinne von IAS 36 für eine mögliche Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Besteht eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr, wird mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Die planmäßige Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich durchgeführt. Sie bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units (CGUs)), die bei KSB grundsätzlich den rechtlichen Einheiten entsprechen. Fallweise ist die Basis auch eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, sofern diese die unterste Ebene darstellt, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte überwacht werden. Liegt der Nutzungswert (Value in Use) unter dem Buchwert der CGU, ist der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages beziehungsweise maximal auf null im Wert zu mindern. Sofern der Differenzbetrag den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes übersteigt, führt dies zu weiteren Werthaltigkeitsprüfungen auf Ebene der Immateriellen Vermögenswerte, Nutzungsrechte an Leasinggegenständen und Sachanlagen. Die Aufholung eines in früheren Perioden festgestellten Wertminderungsaufwands ist für die Geschäfts- oder Firmenwerte nicht zulässig.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) wird das Discounted Cashflow-Verfahren verwendet. Die angesetzten künftigen Ergebnisse (EBIT nach IFRS) werden einer Mehrjahresfinanzplanung (fünf Jahre) auf Basis des Stichtags 30. September unter Berücksichtigung der vom Management genehmigten mittelfristigen Ausrichtung für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit entnommen. Diese Planung wird mit Prämissen durchgeführt, zu deren Festlegung sowohl die Prognosen externer Quellen, beispielsweise aktuelle Veröf-

fentlichungen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), als auch erfahrungsbedingte eigene Kenntnisse der Märkte und Wettbewerber dienen. Dabei wird das Ergebnis des letzten Planjahres in die Zukunft als ewige Rente fortgeschrieben, sofern das letzte Planjahr als für die Zukunft nachhaltig erreichbar eingestuft wird. Wachstumsraten werden unter Berücksichtigung der Einschätzungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Gegebenheiten abgeleitet. Der Konzern führt den Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte regelmäßig im vierten Quartal eines jeden Jahres auf Basis des Zahlenwerks zum Stichtag 30. September durch. Daneben wird auch dann immer eine Überprüfung der Werthaltigkeit vorgenommen, wenn Ereignisse oder Umstände („triggering event“) darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Zur Risikoeinschätzung der Werthaltigkeit wesentlicher Geschäfts- oder Firmenwerte nimmt der Konzern im Zuge der Überprüfung darüber hinaus Sensitivitätsanalysen vor. Hierfür werden für möglich gehaltenene Änderungen an wesentlichen der Ermittlung des Nutzungswertes zu Grunde liegenden Annahmen unterstellt.

Beim Erwerb von Unternehmen werden Kaufpreisallokationen durchgeführt. Dabei werden die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden bestimmt. Neben den beim Verkäufer bereits bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden auch marketingbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Marken und Wettbewerbsverbote), kundenbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Kundenlisten, Kundenbeziehungen und Auftragsbestand), vertragsbezogene Sachverhalte (im Wesentlichen besonders vorteilhafte Dienst-, Werk-, Einkaufs- und Arbeitsverträge) sowie technologiebezogene Sachverhalte (im Wesentlichen Patente, Know-how und Datenbanken) angesetzt. Für die Wertfindung werden vor allem die Residualwertmethode, die Mehrgewinnmethode sowie das kostenorientierte Verfahren genutzt.

Entwicklungskosten werden als Selbst geschaffene Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind und ab dem Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft des Vermögenswertes planmäßig linear abgeschrieben. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projektes nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

Leasing

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IFRS 16 als Vertrag oder Teil eines Vertrages definiert, der gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zur Nutzung eines Vermögenswertes berechtigt.

Für Leasingverhältnisse, in denen KSB als Leasingnehmer auftritt, resultiert grundsätzlich die Bilanzierung von Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen und Nutzungsrechten an Leasinggegenständen. Ausgenommen hiervon sind Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte sowie kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten, für die KSB die Anwendungserleichterung in Form einer unmittelbar aufwandswirksamen Erfassung in Anspruch nimmt. Als geringwertige Vermögenswerte werden in diesem Zusammenhang Leasinggegenstände mit einem beizulegenden Zeitwert bis zu 5.000 € definiert.

Die Bilanzierung von Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen erfolgt grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem KSB der Leasinggegenstand durch den Leasinggeber zur Nutzung zur Verfügung gestellt wird. Der Wertansatz der beiden Positionen basiert im Wesentlichen auf dem Barwert der noch nicht geleisteten Mindestleasingzahlungen. Die Abzinsung erfolgt mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz von KSB, sofern kein dem Leasingvertrag implizit zugrundeliegender Zinssatz verfügbar ist. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen werden, soweit eine Ausübung durch KSB als hinreichend sicher eingeschätzt wird, in die Laufzeit und die bilanziellen Wertansätze eines Leasingverhältnisses mit einbezogen. Im Rahmen der Bemessung der Leasingzahlungen werden lediglich Leasingkomponenten und insbesondere keine separaten Servicekomponenten berücksichtigt. Die Abschreibung der Nutzungsrechte wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes oder die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses vorgenommen. Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode in Form eines Tilgungs- und eines Zinsanteils. Änderungen in den Leasingzahlungen werden durch Neubewertungen der Leasingverbindlichkeiten berücksichtigt. Der Zinsaufwand für die Leasingverbindlichkeit und der Abschreibungsaufwand für das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand werden gesondert erfasst.

Die Aktivitäten von KSB als Leasinggeber beziehen sich hauptsächlich auf Operating-Leasingverhältnisse. Die zugehörigen Leasingzahlungen werden durch KSB ratierlich als Ertrag verinnahmt.

Sachanlagen

Sachanlagen sind gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Sofern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes unter dessen Buchwert liegt, erfolgt eine Wertminderung. Eine Werthaltigkeitsprüfung von Sachanlagen erfolgt stets bei Vorliegen von Anhaltspunkten im Sinne von IAS 36 für eine mögliche Wertminderung. Liegen Gründe für eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, in einen passivischen Ausgleichsposten eingestellt. Dieser wird planmäßig über einen definierten Nutzungszeitraum aufgelöst. Bei den aktuell bilanzierten Zuwendungen, bei denen Haltefristen zu wahren sind, ist von einer Erfüllung dieser Fristen auszugehen.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode erfasst, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

Nutzungsdauer Sachanlagen

Gebäude	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Langfristige Finanzielle Vermögenswerte

Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wohingegen Wertpapiere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bilanziert werden. Finanzielle Vermögenswerte, wie z.B. andere Geldanlagen, unterliegen einem erwarteten Kreditausfallrisiko. Die Wertberichtigung wird auf Basis der Kredithöhe zum Abschluss- bzw. Bilanzstichtag, der Verlustquote der Kredithöhe sowie laufzeitgewichteter Credit Default Spreads als Maßstab für die Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet. Des Weiteren erfolgen teilweise oder komplette Wertberichtigungen, sobald Anzeichen für ein erhöhtes Ausfallrisiko des Vermögenswertes vorliegen. Während des Jahres wurden keine signifikanten Ausfallrisiken der Kontrahenten festgestellt. Diese befanden sich in Gänze innerhalb des Investment Grades.

Langfristige Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen sind Unternehmen, bei denen die Parteien die gemeinsame Beherrschung ausüben (Gemeinschaftsunternehmen) oder die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- oder Finanzpolitik auszuüben (assoziierte Unternehmen); dies ist üblicherweise bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % gegeben. Sie werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten aktiviert. Übersteigen diese Anschaffungskosten den Anteil am Nettovermögen, ergeben sich Anpassungen auf Basis des beizulegenden Zeitwertes (anteilige stille Reserven und Lasten). Der verbleibende Betrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Er ist Bestandteil des Buchwerts des Gemeinschaftsunternehmens oder des assoziierten Unternehmens und wird nicht planmäßig abgeschrieben. In der Folgebewertung werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen des Gemeinschaftsunternehmens beziehungsweise des assoziierten Unternehmens erhöht oder vermindert. Sofern die lokalen Rechnungslegungsvorschriften von den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden entsprechende Anpassungen vorgenommen. Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in einer separaten Position (Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen) erfasst, erfolgsneutrale Veränderungen wie beispielsweise Währungsumrechnungseffekte im Konzern-Eigenkapital. Sofern die dem KSB Konzern zuzurechnenden Verluste dem Buchwert des Unternehmens entsprechen oder diesen übersteigen, werden diese nicht erfasst, es sei denn, KSB ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das Unternehmen geleistet. Zwischengewinne und -verluste aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften und den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden erfolgswirksam gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Ist dies der Fall, wird der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag einer Beteiligung, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag abgewertet. Eine Wertminderung oder Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Vorräte

Die Vorräte sind gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, trägt KSB durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Wertaufholung.

Die geleisteten Anzahlungen auf Vorräte werden aufgrund des sachlichen Bezugs und der erwarteten Realisierung dieser Anzahlungen (durch Umwandlung in Vorräte) innerhalb des normalen Geschäftszyklus ebenfalls unter den Vorräten ausgewiesen.

Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Ein Vertragsvermögenswert zeigt den Anspruch von KSB auf Gegenleistung im Austausch für an Kunden übertragene Güter oder Dienstleistungen, wobei das Recht auf Zahlung neben dem Zeitablauf zusätzlich von der Erfüllung der vertraglichen Gesamtleistungsverpflichtung durch KSB abhängt. Hingegen zeigen Forderungen einen unbedingten Anspruch von KSB auf Gegenleistung auf. Eine Vertragsverbindlichkeit stellt ebenso die Verpflichtung von KSB dar, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen. Allerdings hat KSB von einem Kunden in diesen Fällen bereits Gegenleistungen erhalten, welche die erbrachte Leistung übersteigen. Die Wertberichtigung der Vertragsvermögenswerte erfolgt mit Hilfe des vereinfachten Wertminderungsmodells. Die Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Projekte und weisen ähnliche Kreditrisiken wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten auf. Vor diesem Hintergrund werden die erwarteten Verlustquoten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch für die Wertminderung der Vertragsvermögenswerte verwendet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus werden erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen sind bei Vorliegen eines eingeleiteten Insolvenzverfahrens oder Inkassoverfahrens, bei Ausfall oder Verzug von vereinbarten Tilgungsplänen und bei Zahlungsüberfälligkeit vorzunehmen. Ausbuchungen werden vorgenommen, sofern hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen wird mit Hilfe des vereinfachten Wertminderungsmodells nach IFRS 9 eine Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste (Expected Credit Loss (ECL)) gebildet. Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale (Risikoklassen) und Überfälligkeitstage zusammengefasst. Die erwarteten Ausfallquoten leiten sich aus den historischen Zahlungsprofilen der Umsätze über die letzten drei Geschäftsjahre vor dem Bilanzstichtag ab. Angepasst um zukunftsorientierte makroökonomische Faktoren bilden die historischen und die zukunftsgerichteten Informationen die Basis für die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit.

Das Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zum Teil abgesichert. Für weitere Ausführungen wird auf das Kapitel VI. „Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ – Unterkapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“ verwiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die Sicherheiten wie Kreditversicherungen abgeschlossen wurden oder Akkreditive bestehen, werden unter Berücksichtigung der Ausfallrisiken des Sicherungsgebers sowie der makroökonomischen Faktoren der Gesellschaft wertberichtigt.

Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Die hier enthaltenen geleisteten Vorauszahlungen sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel (Barmittel und Sichteinlagen) und Zahlungsmitteläquivalente (kurzfristige, hochliquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in festgelegte Zahlungsmittelbeträge umge-

wandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen) werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen einem erwarteten Kreditausfallrisiko. Die Wertberichtigung nach IFRS 9 wird auf Basis der Kredithöhe zum Abschlussstichtag, der Verlustquote für die Kredithöhe sowie laufzeitgewichteter Credit Default Spreads als Maßstab für die Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet. Des Weiteren erfolgen teilweise oder komplette Wertberichtigungen, sobald Anzeichen für ein erhöhtes Ausfallrisiko des Vermögenswertes vorliegen. Während des Jahres wurden keine signifikanten Ausfallrisiken der Kontrahenten festgestellt. Diese befanden sich in Gänze innerhalb des Investment Grades.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Es muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein wird. Hat sich der Konzern zu einer Veräußerung verpflichtet, die mit einem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen einhergeht, werden sämtliche Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern die genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Die Immateriellen Vermögenswerte, Nutzungsrechte an Leasinggegenständen und Sachanlagen der als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig beschrieben, sondern zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern werden in dem Umfang, in dem sie noch nicht bezahlt sind, in der Position Ertragsteuerschulden angesetzt. Sofern der bereits gezahlte Betrag den geschuldeten Betrag übersteigt, erfolgt der Ansatz einer Ertragsteuerforderung, die in der Position Sonstige Steuerforderungen unter den Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze ermittelt. Somit entstehen Latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von solchen nach IFRS unterscheiden und dies zu künf-

tigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin werden Latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen aktiviert, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von Aktiven und Passiven latenten Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Veränderungen der Latenten Steuern in der Konzernbilanz führen grundsätzlich zu Latentem Steuerertrag bzw. -aufwand beziehungsweise -ertrag. Wird ein Sachverhalt allerdings direkt im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, so wird auch die Veränderung der Latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Rückstellungen

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode).

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im Sonstigen Ergebnis erfasst und in der Position „Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne“ im Eigenkapital ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen demografischen Annahmen sowie die Festlegung des Rechnungszinses (abgeleitet aus erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen) und anderer Bewertungsparameter (zum Beispiel Einkommens- und Rententrends) erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung.

Die Nettozinsen ergeben sich aus der Multiplikation des Rechnungszinses mit der Nettoschuld (Pensionsverpflichtung abzüglich Planvermögen) oder dem Nettovermögenswert, der sich ergibt, sofern das Planvermögen die Pensionsverpflichtung übersteigt.

Die leistungsorientierten Kosten beinhalten den Dienstzeitaufwand, der im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung enthalten ist, sowie den Nettozinsaufwand oder -ertrag auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert, der im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen oder unter Zinsen und ähnliche Erträge erfasst wird.

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme werden keine Rückstellungen gebildet. In diesen Fällen wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung bestehen für KSB keine weiteren Verpflichtungen, somit verbleibt das versicherungstechnische Risiko bei den Versicherungsnehmern.

b) Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem bis zum Bilanzstichtag des jeweiligen Geschäftsjahres eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Sofern annähernd sichere Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche bestehen, werden diese als separate Vermögenswerte bilanziert.

Verpflichtungen in Form von drohenden Verlusten aus belastenden Verträgen werden bilanziert, sofern die für KSB unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung eines Vertrages den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen übersteigen. Im Rahmen von erwartungsgemäß verlustbringenden Kundenaufträgen resultiert zunächst eine Wertminderung von auftragsbezogenem Vorratsvermögen bevor zusätzliche Rückstellungen angesetzt werden. Im Gegensatz dazu erfolgt ein Bruttoausweis von Vertragsvermögenswerten einerseits und Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Kundenaufträgen andererseits.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

Eventualverbindlichkeiten

Die nicht bilanzierten Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Umsatzerlöse aus Kundenverträgen

KSB generiert Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren aus Herstellung, Vertrieb und Handel von Maschinen, Anlagen und anderen industriellen Erzeugnissen, insbesondere von Pumpen und Armaturen und zugehörigen Servicedienstleistungen. KSB erwirtschaftet den größten Teil der Umsatzerlöse im Segment Pumpen. Die Bandbreite dieser Aufträge umfasst die Lieferung einer einzelnen Pumpe bis hin zu kundenspezifischen Pumpenaggregaten inklusive Antriebs- und Regelungssystem. Diese Leistungen werden an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler vermarktet. Zum Teil beinhalten Kundenverträge mehrere Leistungskomponenten, wie etwa die Herstellung einer Pumpe und die zugehörige Montage und Inbetriebnahme. Diese Installationsleistungen umfassen Integrationsleistungen und können nur durch spezifisch geschulte und zertifizierte Mitarbeiter durchgeführt werden. Sie werden nicht als eigenständige Leistungsverpflichtung bilanziert und der Transaktionspreis wird nicht aufgeteilt.

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt in Höhe der von KSB erwarteten Gegenleistung auf Basis der Übertragung von Waren bzw. der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber dem Kunden. In Abhängigkeit der Art der Leistung und der vertraglichen Ausgestaltung werden die Umsatzerlöse entsprechend der Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch KSB entweder zeitraumbezogen oder zeitpunktbezogen realisiert.

Sofern eine Leistungsverpflichtung die Kriterien für eine zeitraumbezogene Umsatzerfassung nach IFRS 15 erfüllt und der Leistungsfortschritt sowie die erwartete Gegenleistung verlässlich geschätzt werden können, werden die Umsatzerlöse gemäß dem Leistungsfortschritt im Verhältnis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung realisiert. Eine zeitraumbezogene Erfassung von Umsatzerlösen kommt bei KSB insbesondere für Verträge über die Fertigung von kundenspezifischen Pumpen und Armaturen sowie für Verträge über die Erbringung von Serviceleistungen zum Tragen. Standardprodukte in den Bereichen Pumpen und Armaturen unterliegen hingegen in der Regel der zeitpunktbezogenen Umsatzrealisierung. KSB wendet die inputorientierte Methode zur Erhebung des Auftragsfortschritts an, welche sich an den eingesetzten Faktoren bemisst. Der Fertigstellungsgrad ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten und folgt damit der sogenannten Cost-to-Cost-Methode. Auftragslöse sind die vertraglich vereinbarten Erlöse und darüber hinaus erhobene Nachforderungen und Prämien, sofern diese jeweils wahrscheinlich zu Erlösen führen und verlässlich ermittelbar sind. Die Auftragslöse können, beispielsweise aufgrund von Preisgleitklauseln, Nachverhandlungen oder

Vertragsstrafen variieren. Umsatzerlöse werden in Höhe des im Vertrag festgelegten Preises abzüglich erwarteter Gegenleistung berücksichtigt. Die Einschätzung variabler Gegenleistungen (z.B. Preisgleitklauseln, Vertragsstrafen, Boni) erfolgt mit dem wahrscheinlichsten Wert. Dabei werden Beschränkungen von Schätzungsmöglichkeiten beachtet. Schätzungen hinsichtlich Kosten und des Auftragsfortschritts werden korrigiert, wenn sich die Umstände ändern. Etwaige daraus resultierende Erhöhungen oder Verminderungen der geschätzten Erlöse oder Kosten werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet, in der die Umstände, die Anlass zur Korrektur geben, vorliegen. Sofern das Ergebnis eines Service- oder Fertigungsauftrags mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Für Leistungsverpflichtungen, welche nicht die Kriterien für eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung nach IFRS 15 erfüllen, erfolgt die Realisierung von Umsatzerlösen zu einem Zeitpunkt. In der Regel trifft dies bei KSB insbesondere auf Standardprodukte ohne wesentliche kundenspezifische Ausprägung in den Bereichen Pumpen und Armaturen zu. Der Zeitpunkt, zu dem KSB die Leistungsverpflichtungen aus Verträgen mit Kunden bei zeitpunktbezogener Umsatzerfassung erfüllt, resultiert aus den vereinbarten Lieferbedingungen oder aus einer Abnahme durch den Kunden. Zum Zeitpunkt der Erlösrealisierung muss der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmbar sein sowie die zugehörigen Kosten und mögliche Warenrücknahmen verlässlich geschätzt werden können. Grundsätzlich werden die Umsatzerlöse aus der Lieferung gemäß den vereinbarten INCOTERMS realisiert. Bei Standardprodukten gelten in den weit überwiegenden Fällen die Lieferbedingungen FCA oder EXW. Bei einigen internationalen Warenlieferungen vollzieht sich der Gefahrenübergang vertragsgemäß erst beim Verladen der Güter auf ein Frachtschiff im Hafen oder bei Übergabe an den Kunden im Bestimmungsland. In solchen Fällen wird die Umsatzrealisierung ebenso auf Grundlage der jeweils vertraglich vereinbarten INCOTERMS vorgenommen. Bei bestimmten Lieferungen und Leistungen ist für die Realisation der Umsatzerlöse darüber hinaus eine Abnahmeerklärung durch den Kunden notwendig. Auch bei Kundenverträgen mit zeitpunktbezogener Umsatzrealisierung mindern Erlösschmälerungen die Umsatzerlöse.

Bei den Kundenverträgen vereinbart KSB Zahlungsbedingungen, welche die Fälligkeit der Zahlung in einem angemessenen Zeitraum nach Erstellung der Rechnung vorsehen. Längerfris-

tige Zahlungsziele werden den Kunden in der Regel nicht eingeräumt. Langfristige Finanzierungskomponenten liegen in der Regel nicht vor.

In Einzelfällen und unter Einhaltung der verpflichtenden Voraussetzungen des IFRS 15 kann ein Kunde die Verfügungsgewalt über ein Produkt bereits vor Übergabe der Ware erlangen (sogenannte Bill-and-hold-Vereinbarungen). Dies kann zu einer früheren Umsatzrealisierung führen.

Bei den regelmäßig vorliegenden Festpreisverträgen zahlt der Kunde einen mittels Zahlungsplan festgelegten Betrag. In Abhängigkeit des Verhältnisses der erhaltenen Zahlungen des Kunden zu dem durch KSB erworbenen Anspruch auf Gegenleistung auf Basis der Übertragung von Waren und Dienstleistungen auf den Kunden liegt zum Stichtag für den jeweiligen Kundenvertrag eine vorschüssige oder nachschüssige Zahlungsweise vor. Vertragsvermögenswerte werden um erhaltene Anzahlungen gekürzt ausgewiesen, sofern die von KSB erbrachten Leistungen den Zahlungsbetrag überschreiten. Vom Kunden erhaltene Zahlungen, welche die von KSB für den jeweiligen Kundenvertrag erbrachten Leistungen übersteigen, führen zum Ausweis einer Vertragsverbindlichkeit.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind. **Dividendenerträge** aus Beteiligungen werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt. **Betriebliche Aufwendungen** werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme der Leistung ergebniswirksam. **Ertragsteuern** werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt. Latente Steuern werden anhand der dort jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen Ertragsteuersätze ermittelt.

Einschätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedenen sonstigen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Die getroffenen Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vor,

erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geändert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

Wertminderungsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, die mindestens einmal jährlich erfolgen, erfordern die Schätzung der erzielbaren Beträge der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU). Diese entsprechen dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Das auf Basis dieser Schätzungen prognostizierte Ergebnis wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst, beispielsweise sind dies Währungskurschwankungen, der Integrationsfortschritt in den Konzern oder die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung dieser Einheiten. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrages herangezogenen Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, der Nutzungsrechte an Leasinggegenständen und der Sachanlagen sind ebenfalls Einschätzungen und Annahmen vorzunehmen. Für die einzelnen Vermögenswerte ist zu verifizieren, inwieweit Anhaltspunkte für eine Abwertung vorliegen. Bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages von Sachanlagen ist beispielsweise die Ansetzung der relevanten Nutzungsdauer mit Unsicherheiten behaftet.

Vertragsvermögenswerte unterliegen den Wertminderungsregeln von IFRS 9. Die Wertberichtigung der Vertragsvermögenswerte erfolgt mit Hilfe des vereinfachten Wertminderungsmodells. Die Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Projekte und weisen ähnliche Kreditrisiken wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten auf. Vor diesem Hintergrund werden die erwarteten Verlustquoten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch für die Wertminderung der Vertragsvermögenswerte verwendet.

Sofern Leistungsverpflichtungen die relevanten Kriterien des IFRS 15 erfüllen, erfasst KSB Erlöse aus Kundenverträgen zeitraumbezogen dem Leistungsfortschritt entsprechend. Dieser wird über den Fertigstellungsgrad ermittelt. Dies erfordert Schätzungen hinsichtlich der gesamten Auftragskosten und Auftrags Erlöse inklusive der variablen Gegenleistungen, welche auf Erfahrungswerten basieren, der Auftragsrisiken sowie anderer maßgeblicher Größen. Diese Einschätzungen werden regelmäßig von den operativ Verantwortlichen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, insbesondere der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Wesentliche Faktoren sind hier die anzusetzenden marktadäquaten Abzinsungssätze sowie Lebenserwartungen. Aufgrund sich verändernder Markt- und Wirtschaftsbedingungen können die getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Dies kann wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen und somit auf die gesamte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Für die wesentlichen Pensionspläne der deutschen Gesellschaften ist jeder Mitarbeiter berechtigt, jederzeit während des laufenden Arbeitsverhältnisses die Auszahlung in jährlichen Raten, als Einmalzahlung oder als lebenslange Rente zu beantragen. Die von KSB vorgenommene Einschätzung, wie sich der spezifische Mitarbeiterbestand hinsichtlich der Ausübung dieses Kapitalwahlrechts voraussichtlich entscheiden wird, ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und entsprechend bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Andere Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 % angesetzt. Die Bemessung der Rückstellung erfolgt als bestmögliche Schätzung der Ausgabe zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung am Bilanzstichtag. Der spätere tatsächliche Nutzenabfluss kann allerdings aufgrund geänderter wirtschaftlicher, politischer oder rechtlicher Rahmenbedingungen hiervon abweichen, was sich in Mehraufwendungen oder Auflösungsbeiträgen widerspiegelt.

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist die weltweite Ausrichtung der Aktivitäten zu berücksichtigen. Aufgrund der operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen sind differenzierte Beurteilungen bei den Bestimmungen der Steuerschulden erforderlich. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Angesetzt werden ungewisse Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, wenn deren Eintrittswahrscheinlichkeit mehr als 50 % beträgt. Dabei wird die bestmögliche Schätzung der voraussichtlichen Steuerzahlung, je nach Sachverhalt in Form des wahrscheinlichsten Ergebnisses oder des Erwartungswertes, für die Bilanzierung zugrunde gelegt. Obwohl KSB davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, ist es möglich, dass die tatsächliche Steuerlast von der ursprünglich getroffenen Einschätzung abweicht. Hinsichtlich künftiger

Steuervorteile beurteilt KSB zu jedem Bilanzstichtag deren Realisierbarkeit. Daher werden Aktive latente Steuern nur dann gebildet, sofern künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Bei der Abschätzung dieses künftig verfügbaren steuerpflichtigen Einkommens innerhalb des Planungszeitraums von drei bis fünf Jahren ist zu beachten, dass angenommene künftige Geschäftsentwicklungen mit Unsicherheiten behaftet sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen (zum Beispiel Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung). Kommt KSB zu der Erkenntnis, dass aufgrund geänderter Annahmen zuvor bilanzierte Aktive latente Steuern nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

Fristigkeiten

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als zwölf Monaten realisieren lassen, sowie Verbindlichkeiten, die erst nach mehr als zwölf Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind. Für die Auftragsfertigung gilt naturgemäß ein Geschäftszyklus von mehr als 12 Monaten.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

Berücksichtigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung im Berichtsjahr sowie wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten in diesem Zusammenhang

Die geschäftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Konzern wurden im Berichtsjahr nachteilig durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt. Die allgemeine Fähigkeit des Konzerns zur Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber Lieferanten, Kunden und sonstigen Vertragspartnern wurde dabei, wie auch im Gegenzug die Fähigkeit zur Beschaffung von betriebsnotwendigen Waren und Dienstleistungen, nicht eingeschränkt.

Gleichwohl war im Berichtsjahr eine deutliche negative Auswirkung auf die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren Auftragseingang, Umsatz sowie Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) zu verzeichnen. Auch die für das folgende Geschäftsjahr 2021 prognostizierten Werte dieser Kennzahlen sind negativ durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geht KSB grundsätzlich davon aus, dass die wesentlichen Auswirkungen aus der Corona-Pandemie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von langfristiger Dauer sein werden. Für das vierte Quartal 2021 wird erwartet, dass der Ergebnisbeitrag wieder ein vergleichbares Niveau mit dem korrespondierenden Zeitraum des Geschäftsjahres 2019 vor Ausbruch der Corona-Pandemie erreicht. In der Folge avisiert der Konzern in der Gesamtjahresbetrachtung erstmals für das Geschäftsjahr 2022 ein Niveau von Auftragseingang, Umsatz und EBIT oberhalb der Werte des Jahres 2019.

Die zuvor beschriebenen Erwartungen von KSB zur künftigen Geschäftsentwicklung stützen sich unter anderem auf die Prognosen des Internationalen Währungsfonds, die auf der Annahme eines raschen Fortschritts der Impfkampagnen und dem Eindämmen des Corona-Virus auf ein niedriges Niveau in allen Ländern beruhen. Gleichwohl sind diese Einschätzungen von einer großen Ungewissheit über die weitere globale Ausbreitung des Virus geprägt. Insgesamt sind die möglichen künftigen Effekte aus der Corona-Pandemie auf den Konzern in Bezug auf ihre Dauer und Wirkung nur eingeschränkt vorherzusagen und können zum aktuellen Zeitpunkt nur nach dem besten verfügbaren Wissensstand beurteilt werden.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 hat KSB den eingetretenen sowie den künftig erwarteten wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie im Rahmen des Ansatzes und der Bewertung der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Ver-

lustrechnung auf Basis der zum Erstellungszeitpunkt vorliegenden besten Erkenntnisse und Erwartungen Rechnung getragen. Dies umfasste eine Analyse der möglichen bilanziellen Risiken aus der Corona-Pandemie für KSB sowie eine Ableitung von Einschätzungen und Annahmen für die Bilanzierung. Diese getroffenen Einschätzungen und Annahmen sind, wie zuvor erläutert, in besonderem Maße mit Unsicherheiten resultierend aus der künftigen weltweiten Entwicklung der Corona-Pandemie behaftet, sodass die tatsächlichen Werte in nachfolgenden Geschäftsjahren abweichen können.

Die gesonderten Betrachtungen zur Berücksichtigung der möglichen Risiken aus der Corona-Pandemie für die Bilanzierung und die damit im Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten umfassten im Berichtsjahr im Wesentlichen die nachfolgend beschriebenen Sachverhalte.

Unter dem Einfluss der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Konzern wurden im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30. September 2020 Wertminderungen in Höhe von 11.155 T€ erfasst. Darüber hinaus wurde für die Vermögenswerte des Konzerns im Anwendungsbereich des IAS 36 eine Werthaltigkeitsprüfung zum 31. Dezember 2020 durchgeführt. Weitere Details hierzu sind Anhangspunkt 1. „Immaterielle Vermögenswerte“ sowie Anhangspunkt 3. „Sachanlagen“ zu entnehmen. In den Mehrjahresfinanzplanungen, die im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfungen für die Ermittlung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten herangezogen wurden, sind die erwarteten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Basis der bestmöglichen Einschätzung des Managements berücksichtigt. Eine davon abweichende, nicht vorhersehbare Entwicklung der Corona-Pandemie könnte in der Zukunft zu einem zusätzlichen Wertminderungsbedarf oder bei den betroffenen Sachanlagen zu Wertaufholungen führen.

Die Werthaltigkeit der Aktiven latenten Steuern wurde zum 31. Dezember 2020 auf Basis der erwarteten künftigen steuerlichen Einkommen untersucht. Die im Berichtsjahr erfassten Wertminderungen der Aktiven latenten Steuern in Höhe von insgesamt 81.097 T€ entfallen auf den Organkreis der KSB SE & Co. KGaA. Die Wertminderungen resultieren aus der seit dem Geschäftsjahr 2020 bestehenden Verlusthistorie. Durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie in 2020 sowie 2021 verschiebt sich die Rückkehr zu positiven steuerlichen Ergebnissen weiter in die Zukunft. Weitergehende Erläuterungen hierzu sind unter Anhangspunkt 20. „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ enthalten.

Auch in diesem Zusammenhang kann eine von den gegenwärtigen Erwartungen abweichende Entwicklung der Corona-Pandemie die in der Folge auf Aktive latente Steuern zu erfassenden Wertminderungen und Wertaufholungen beeinflussen.

Dem möglichen Risiko aus im Zuge der Corona-Pandemie gesunkenen Marktpreisen für von KSB vertriebene Produkte wurde im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung für das Vorratsvermögen, sofern erforderlich, in Form einer Abwertung auf den Nettoveräußerungswert sowie der Bilanzierung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Kundenaufträgen begegnet. Künftige Markt- und Preisentwicklungen können vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie beeinflusst werden und unter Umständen zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten und damit zu höheren Wertminderungen des Vorratsvermögens führen.

Für die Bewertung des Vorratsvermögens wurde darüber hinaus sichergestellt, dass die Herstellungskosten keine wesentlichen Gemeinkosten aus nicht genutzten Produktionskapazitäten beinhalten.

Die Einzelwertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag tragen unter anderem auch solchen aus Sicht des Konzerns erkennbaren Risiken Rechnung, die sich aufgrund einer im Rahmen der Corona-Pandemie gesunkenen Bonität von Vertragspartnern von KSB ergeben haben. Auch in der zum Bilanzstichtag bilanzierten Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste sind die erwarteten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Zahlungsfähigkeit von Vertragspartnern berücksichtigt, indem unter anderem zukunftsgerichtete makroökonomische Faktoren in die Bewertung einfließen.

Mit Blick auf die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung stellt der erhebliche Rückgang der Umsatzerlöse auf 2.207.881 T€ im Berichtsjahr (Vorjahr 2.383.185 T€) im Wesentlichen eine Folge der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie dar. Gleichgerichtet mit der gesunkenen Gesamtleistung des Konzerns ist in diesem Zusammenhang auch der Materialaufwand deutlich auf 899.579 T€ (Vorjahr 984.787 T€) zurückgegangen. Darüber hinaus führten die zu Beginn des Auftretens der Corona-Pandemie eingeleiteten Kostenkürzungsmaßnahmen insbesondere zu einer Reduktion der Aufwendungen für externe Beratungsleistungen und sonstige Dienstleistungen. Zusammen mit den im Zuge der Corona-Pandemie deutlich gesunkenen Reisekosten zeigt sich dies im Berichtsjahr in einem Rückgang der Anderen Aufwendungen auf 353.014 T€ (Vorjahr 386.100 T€).

In den weitergehenden Erläuterungen des vorliegenden Konzernanhangs wird für die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung auf eine nochmalige Erläuterung der hier beschriebenen Effekte im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie verzichtet.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		Geschäfts- oder Firmenwerte		Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte gesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Anschaffungs- / Herstellungskosten										
Stand 1.1.	72.533	69.209	70.200	105.571	40.155	30.745	2.908	773	185.796	206.298
Veränderung Konsoli- dierungskreis	–	2	–	–	–	–	–	–	–	2
Währung	–2.008	74	–2.429	–283	–	–	1	–	–4.436	–209
Sonstiges	–304	158	–	–	–	–	–	–	–304	158
Zugang	2.094	2.844	–	–	65	9.585	2.078	2.735	4.237	15.164
Abgang	–690	–499	–35.522	–33.713	–1	–	–8	–	–36.221	–34.212
Umbuchung	1.004	774	–	1	–	–175	–1.004	–600	–	–
Umbuchung zur Ver- äußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–29	–	–1.376	–	–	–	–	–	–1.405
Stand 31.12.	72.629	72.533	32.249	70.200	40.219	40.155	3.975	2.908	149.072	185.796
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 1.1.	60.814	56.944	27.127	61.191	727	563	–	–	88.668	118.698
Währung	–1.716	37	–1.464	–353	–	1	–	–	–3.180	–315
Sonstiges	–255	41	–	–	–	–	–	–	–255	41
Zugang	4.576	4.309	11.155	–	3.693	163	–	–	19.424	4.472
Abgang	–327	–488	–35.193	–33.711	–	–	–	–	–35.520	–34.199
Umbuchung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Umbuchung zur Ver- äußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–29	–	–	–	–	–	–	–	–29
Stand 31.12.	63.092	60.814	1.625	27.127	4.420	727	–	–	69.137	88.668
Nettowert 31.12.	9.537	11.719	30.624	43.073	35.799	39.428	3.975	2.908	79.935	97.128

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €) verteilen sich auf diverse Softwareanwendungen.

Die Position „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten“ enthält 8,1 Mio. € (Vorjahr 10,0 Mio. €) Software inklusive Softwarelizenzen mit begrenzter Nutzungsdauer. Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen wie im Vorjahr nicht vor.

KSB weist Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 35.799 T€ aus (Vorjahr 39.428 T€). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Vertriebssoftware KSBbase.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 11.155 T€ (Vorjahr keine) vorgenommen, die vollständig auf Geschäfts- oder Firmenwerte entfielen. Die Wertminderungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Abschreibungen erfasst. Weitere Details sind den nachfolgenden Erläuterungen zur Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 zu entnehmen.

Im Berichtsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine produktbezogenen Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren.

Weitere Informationen zu der Umbuchung aus den Immateriellen Vermögenswerten in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte im Vorjahr sind unter Anhangspunkt 10. „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ dargestellt.

Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36

Bei der Beurteilung der Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung von Vermögenswerten zum 31. Dezember 2020 wurde festgestellt, dass der Buchwert des Nettovermögens des Konzerns die Marktkapitalisierung übersteigt. Infolge dessen wurden, zusätzlich zur Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäfts- oder Firmenwerte, die sonstigen Immateriellen Vermögenswerte, Nutzungsrechte an Leasinggegenständen und Sachanlagen des Konzerns im Sinne von IAS 36 zum 31. Dezember 2020 auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Diese zusätzliche Werthaltigkeitsprüfung diente aus Sicht des Konzerns ebenso dazu, mögliche Wertminderungen von Vermögenswerten im Zusammenhang mit den nachteiligen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zu identifizieren.

a) Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäfts- oder Firmenwerte

Der von KSB definierte Stichtag für die verpflichtende jährliche Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäfts- oder Firmenwerte ist der 30. September eines jeden Jahres. Die Methodik für die Werthaltigkeitsprüfung ist im Kapitel III. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ im Unterkapitel „Immaterielle Vermögenswerte“ weitergehend erläutert.

Entsprechend der vorstehenden Erläuterungen erfolgte für die Geschäfts- oder Firmenwerte, in analoger Weise zum 30. September, ergänzend eine Werthaltigkeitsprüfung zum 31. Dezember 2020. Für die Betrachtung zum Jahresende wurden die zu Grunde liegenden Annahmen und Parameter auf Basis aktualisierter Erkenntnisse berücksichtigt. Hierbei ergaben sich keine wesentlichen Änderungen dieser Annahmen und Parameter und kein zusätzlicher Wertminderungsbedarf für die Geschäfts- oder Firmenwerte gegenüber den Ermittlungen zum 30. September 2020. Entsprechend beschränken sich die folgenden Angaben zu den grundlegenden Annahmen und Parametern für die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Betrachtung zum 30. September 2020. Ebenso stellen die aufgezeigten Wertminderungen das Ergebnis der Kalkulationen zu diesem unterjährigen Stichtag dar.

Zusammensetzung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte verteilen sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns:

Geschäfts- oder Firmenwerte

Bezeichnung der CGU / in T€	31.12.2020	31.12.2019
DP industries B.V. (Niederlande)	18.285	18.285
Dynamik-Pumpen GmbH (Deutschland)	2.450	3.150
KSB Dubric, Inc. (USA)	2.244	2.451
Uder Elektromechanik GmbH (Deutschland)	–	2.980
KSB Finland Oy (Finnland)	–	2.603
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd. (Südafrika)	–	1.886
	22.979	31.355
Sonstige zehn (Vorjahr 15) Gesellschaften	7.645	11.718
Gesamt	30.624	43.073

Grundlegende Annahmen und Parameter

Die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Zusammenhang mit der Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten keine Posten aus Ertragsteuern und aus Finanzierungsaktivitäten.

Für die Bestimmung des Diskontierungsfaktors wird das Verfahren der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital (WACC)) in Verbindung mit dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) unter Berücksichtigung einer Peergroup herangezogen. Hiernach sind zunächst Eigenkapitalkosten mithilfe des CAPM sowie die Fremdkapitalkosten zu bestimmen und danach mit der Kapitalstruktur unter Berücksichtigung der Peergroup zu gewichten. Diese Peergroup Informationen enthalten unter anderem

Beta-Faktoren, Kapitalstrukturdaten sowie Fremdkapitalkosten. Die Peergroup umfasst Unternehmen, die dem Konzern hinsichtlich Branche, Größe und Tätigkeit ähnlich sind. Um den Veränderungen der Marktparameter Rechnung zu tragen, wird die Zusammensetzung der Peergroup in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angepasst (z.B. Änderungen im Geschäftsmodell entweder des betrachteten Unternehmens bzw. der betrachteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder der Vergleichsunternehmen).

Als Basiszins wurde der Zins einer risikofreien Bundesanleihe mit einer Laufzeit von 30 Jahren zugrunde gelegt. Er beträgt im Berichtsjahr 0,0 % (Vorjahr 0,1 %). Die Marktrisikoprämie wurde mit 7,2 % (Vorjahr 6,75 %) angesetzt, der dabei verwendete Beta-Faktor beträgt 1,16 (Vorjahr 1,04). Darüber hinaus werden individuell für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) die länderspezifischen Steuersätze sowie Länderrisikoprämien berücksichtigt. Die Wachstumsrate wurde im Berichtsjahr für alle Gesellschaften wie im Vorjahr mit 0,5 % angesetzt. Die regelmäßige Überprüfung der Peergroup hat keine neuen Erkenntnisse in Bezug auf die Geschäftsmodelle der Vergleichsunternehmen ergeben. Die Peergroup zur Erhebung des gewichteten Kapitalkostenfaktors blieb somit analog dem Vorjahr bestehen.

Für den aus Sicht des Konzerns als wesentlich erachteten Geschäfts- oder Firmenwert der DP industries B.V., Alphen aan de Rijn (Niederlande), wurden bei der Werthaltigkeitsprüfung die in den folgenden Tabellen enthaltenen Informationen zugrunde gelegt. Die aufgeführten grundlegenden Annahmen wurden im Berichtsjahr nicht wesentlich durch die Coronapandemie beeinflusst.

→ [Detailinformationen zu wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerten \(30. September 2020\)](#)

→ [Grundlegende Annahmen für wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte \(30. September 2020\)](#)

Detailinformationen zu wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerten (30. September 2020)

Bezeichnung der CGU	Verfahren	Buchwert Firmenwert in T€	Anteil am Gesamtfirmenwert	Diskontierungszinssatz	Wachstumsrate	Grundannahmen Unternehmensplanung	Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahme
DP industries B.V. (Niederlande)	Value in Use	18.285	60 %	10,8 % vor Steuern / 8,3 % nach Steuern	0,5 %	geringfügige bis deutliche Wachstumsraten der Märkte	Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Rahmenbedingungen und konzerninterner Daten und einschätzung der betreffenden Einkaufs- und Verkaufsabteilungen

Grundlegende Annahmen für wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte (30. September 2020)

Bezeichnung der CGU	Auftragseingang	Umsatz	EBIT	Planungszeitraum
DP industries B.V. (Niederlande)	Im Durchschnitt konstantes Wachstum	Im Durchschnitt konstantes Wachstum	Als Resultat der Umsatz- und Kostenplanung im Durchschnitt konstantes Wachstum	5 Jahre

Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die im Berichtsjahr erfassten Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte sind in der Tabelle „Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsjahr 2020“ dargestellt. Aus dem Werthaltigkeitstest für die Geschäfts- oder Firmenwerte des Vorjahres ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

→ [Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsjahr 2020](#)

Sensitivitätsanalysen

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit in Form der DP industries B.V., Alphen aan de Rijn (Niederlande), mit einem aus

Sicht des Konzerns als wesentlich erachteten Geschäfts- oder Firmenwert wurden zusätzlich zur Werthaltigkeitsprüfung, ausgehend von den Parametern zum 30. September 2020, Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Dabei wurden wie im Vorjahr folgende Annahmen zu Grunde gelegt: Erhöhung des Kapitalkostensatzes um 15 % (Sensitivität 1), Herabsetzung der Wachstumsrate auf 0,0 % (Sensitivität 2) und Herabsetzung der Umsatzerlöse um 10 % mit entsprechender Auswirkung auf die Aufwandspositionen und Ergebnisgrößen (Sensitivität 3).

Wie im Vorjahr haben die Sensitivitätsanalysen auch im Berichtsjahr keinen Wertminderungsbedarf aufgezeigt.

Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte im Geschäftsjahr 2020

Bezeichnung der CGU	Segment	Diskontierungszinssatz (vor Steuern)	Diskontierungszinssatz (nach Steuern)	Erzielbarer Betrag in T€	Wertminderungsaufwand in T€
Gesamt 31.12.2020					
Uder Elektromechanik GmbH (Deutschland)	Service	11,3 %	8,2 %	2.139	2.980
KSB Finland Oy (Finnland)	Pumpen	11,4 %	9,1 %	7.824	2.603
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd. (Südafrika)	Pumpen	16,9 %	12,6 %	21.075	1.510
KSB Italia S.p.A. (Italien)	Service	16,4 %	12,1 %	27.654	1.353
KSB Norge AS (Norwegen)	Service	11,0 %	8,3 %	1.182	895
KSB Seil Co., Ltd. (Südkorea)	Armaturen	11,5 %	9,2 %	10.274	708
Dynamik-Pumpen GmbH (Deutschland)	Service	11,3 %	8,2 %	4.373	700
KSB MIL Controls Limited (Indien)	Armaturen	16,0 %	12,1 %	10.699	406
					11.155

Die im Berichtsjahr von einer Wertminderung betroffenen Geschäfts- oder Firmenwerte sind, mit Ausnahme des auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Dynamik-Pumpen GmbH (Deutschland) entfallenden Geschäfts- oder Firmenwertes, zum 31. Dezember 2020 vollständig abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde kein Wertminderungsbedarf für die Geschäfts- oder Firmenwerte identifiziert.

b) Werthaltigkeitsprüfung für die sonstigen Immateriellen Vermögenswerte, Nutzungsrechte an Leasinggegenständen und für die Sachanlagen

Über die Geschäfts- oder Firmenwerte hinaus wurden auch für die sonstigen Immateriellen Vermögenswerte sowie für die Nutzungsrechte an Leasinggegenständen und Sachanlagen Werthaltigkeitsprüfungen nach IAS 36 zum 31. Dezember 2020 durchgeführt.

Dabei wurde auf Ebene einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten grundsätzlich ein Vergleich des erzielbaren Betrages in Form des Nutzungswertes mit dem Buchwert zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgte methodisch in Analogie mit dem Discounted Cashflow-Verfahren für die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die zu Grunde gelegten Diskontierungszinssätze wurden auf den Stichtag 31. Dezember 2020 ermittelt.

Sofern sich aus der Werthaltigkeitsbetrachtung auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zum Bilanzstichtag ein niedrigerer Nutzungswert im Vergleich zum Buchwert ergab, wurde grundsätzlich eine weitergehende Werthaltigkeitsprüfung auf Einzelebene der wesentlichen Immateriellen Vermögenswerte, Nutzungsrechte an Leasinggegenständen und Sachanlagen der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde für die betroffenen Vermögenswerte mittels geeigneter Schätzverfahren der beizulegende Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung ermittelt und dem Buchwert zum Bilanzstichtag gegenübergestellt.

Die Überschussbeträge der Buchwerte einzelner Vermögenswerte gegenüber dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung führten im Berichtsjahr zur Erfassung von Wertminderungen auf einzelne Vermögenswerte der Sachanlagen. Weitere Details hierzu sind unter Anhangspunkt 3. „Sachanlagen“ beschrieben.

Für die sonstigen Immateriellen Vermögenswerte (ausgenommen die Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie für die Nutzungsrechte an Leasinggegenständen ergab sich weder aus der Werthaltigkeitsprüfung zum 31. Dezember 2020 noch zuvor im unterjährigen Verlauf des Berichtsjahres ein Wertminderungsbedarf.

2. Nutzungsrechte an Leasinggegenständen

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	41.641	50.096
davon Grundstücke und Bauten	26.915	34.210
davon Technische Anlagen und Maschinen	963	1.139
davon Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.763	14.747

Die Zugänge zu den Nutzungsrechten an Leasinggegenständen betragen im Berichtsjahr 12.916 T€ (Vorjahr 12.956 T€).

Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Leasinggegenständen im Berichtsjahr stellen sich wie folgt dar:

in T€	2020	2019
Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	17.417	15.893
davon Grundstücke und Bauten	9.079	8.807
davon Technische Anlagen und Maschinen	516	604
davon Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.822	6.482

3. Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen

in T€	Grundstücke und Bauten		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		Sachanlagen gesamt	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Anschaffungs-/ Herstellungskosten										
Stand 1.1.	435.055	415.731	612.334	594.186	239.915	226.292	34.729	25.125	1.322.033	1.261.334
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	325	-	-	-	325
Währung	-16.096	1.394	-22.360	874	-9.805	304	-2.642	607	-50.903	3.179
Sonstiges	-2.422	823	-2.665	-	-565	486	-16	-	-5.668	1.309
Zugang	14.031	10.130	17.023	19.794	19.439	19.615	29.944	29.322	80.437	78.861
Abgang	-1.037	-3.983	-7.806	-6.913	-14.793	-9.183	-318	-52	-23.954	-20.131
Umbuchung	8.471	10.960	7.239	6.948	3.641	2.365	-19.351	-20.273	-	-
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-2.555	-	-289	-	-	-	-2.844
Stand 31.12.	438.002	435.055	603.765	612.334	237.832	239.915	42.346	34.729	1.321.945	1.322.033
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 1.1.	199.489	188.454	439.115	416.445	172.148	161.240	-	-	810.752	766.139
Währung	-4.582	516	-14.573	680	-6.957	254	-	-	-26.112	1.450
Sonstiges	-1.380	514	-2.215	-62	-460	568	-	-	-4.055	1.020
Zugang	12.528	11.484	31.006	31.343	19.531	18.659	-	-	63.065	61.486
Abgang	-846	-2.181	-7.341	-6.454	-14.198	-8.579	-	-	-22.385	-17.214
Umbuchung	-	702	-	-862	-	160	-	-	-	-
Umbuchung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-1.975	-	-154	-	-	-	-2.129
Stand 31.12.	205.209	199.489	445.992	439.115	170.064	172.148	-	-	821.265	810.752
Nettowert 31.12.	232.793	235.566	157.773	173.219	67.768	67.767	42.346	34.729	500.680	511.281

Aus der unter Anhangspunkt 1. „Immaterielle Vermögenswerte“ erläuterten Werthaltigkeitsprüfung für die Vermögenswerte im Anwendungsbereich des IAS 36 zum 31. Dezember 2020 ergaben sich im Berichtsjahr Wertminderungen auf eine Vielzahl einzelner Sachanlagen in Höhe von insgesamt 4.323 T€. Davon entfielen 3.790 T€ auf Vermögenswerte der Anlagenklasse Technische Anlagen und Maschinen, 508 T€ auf Grundstücke und Bauten und 25 T€ auf Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Segment Pumpen war von den Wertminderungen in Höhe von 2.019 T€ betroffen, das Segment Armaturen in Höhe von 1.299 T€ und das Segment Service in Höhe von 1.005 T€. Die Wertminderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen erfasst.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der betroffenen Vermögenswerte, auf den die Abwertung zum 31. Dezember 2020 erfolgte, wurde grundsätzlich in Form der Wiederbeschaffungskosten eines äquivalenten modernen Vermögenswertes ermittelt. Dies beinhaltete neben einer Indexierung von historischen Anschaffungskosten anhand von adäquaten Preisindizes insbesondere Einschätzungen über technische Wertminderungen durch Nachteile gegenüber vergleichbaren modernen Technologien sowie Einschätzungen bezüglich der Abschreibung aufgrund von Alter und Nutzung der Anlagen. Infolge der signifikanten nicht beobachtbaren Inputfaktoren ist der beizulegende Zeitwert in Form der Wiederbeschaffungskosten in Stufe 3 der Zeitwerthierarchie nach IFRS 13 einzuordnen.

Auf weitere Beschreibungen der im Berichtsjahr wertgeminder- ten Vermögenswerte und zusätzliche Angaben zum beizulegen- den Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aufgrund der Unwesentlichkeit der Einzelfälle für den Konzern verzich- tet.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr keine weiteren we- sentlichen Wertminderungen auf Sachanlagen erfasst. Die im Vorjahr unter den Abschreibungen erfassten Wertminderun- gen auf Sachanlagen in Höhe von 512 T€ betrafen vollständig eine dem Segment Pumpen zugeordnete Gießerei.

Aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen sind Buchgewinne von 653 T€ (Vorjahr 3.190 T€) und Buchverluste von 1.533 T€ (Vorjahr 453 T€) entstanden. Der Ausweis der Buchgewinne und -verluste er- folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und den Anderen Aufwendungen.

Weitere Informationen zu der Umbuchung aus den Sachanla- gen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte im Vorjahr sind unter Anhangspunkt 10. „Zur Veräußerung ge- haltene Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ dargestellt.

4. Finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Ausleihungen	2.190	1.265
Wertpapiere	77	697
	2.267	1.962

Von den Ausleihungen entfallen 1.783 T€ (Vorjahr 778 T€) auf Ausleihungen an Beteiligungen.

5. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Sonstige Beteiligungen	3.302	2.840
	3.302	2.840

Die Sonstigen Beteiligungen entsprechen den Anteilen an we- gen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unter- nehmen. Im Berichtsjahr sind wie im Vorjahr keine Abschrei- bungen hierauf entfallen.

6. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

In der nachfolgenden Tabelle sind die für den KSB Konzern wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen aufgeführt. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird. Sämtliche Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert und sind ebenfalls der Anteilsbesitzliste in diesem Konzernanhang zu entnehmen. Der Anteil am Kapital entspricht dem Anteil der Stimmrechte.

→ [Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen](#)

Beide wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen sind nicht bör- sennotierte Gesellschaften. Ein aktiver Markt liegt daher nicht vor.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich die- ser wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen des KSB Kon- zerns und eine Zusammenfassung für die Gesamtheit der ein- zeln unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen und assozi- erten Unternehmen sind in den folgenden Tabellen angegeben:

→ [Zusammengefasste Bilanz](#)

→ [Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung](#)

→ [Überleitung zum Buchwert des Konzernanteils an Gemeinshafts- unternehmen](#)

→ [Zusammenfassende Informationen für Gemeinschaftsunterneh- men und assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind](#)

Wie im Vorjahr gibt es keine nicht erfassten anteiligen Verluste aus der Equity-Konsolidierung.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Art der Beteiligung
KSB Pumps Arabia Ltd. (Saudi-Arabien)	50,00 %	KSB Pumps Arabia Ltd. in Riad, Saudi-Arabien, bietet eine breite Palette von Dienstleistungen und Aktivitäten für den Energiemarkt sowie für Wasser-, Abwasser- und Haustechnik-Anwendungen. Hierzu gehören Business Development und Marketing, Supply Chain Management, Fertigung von Druckerhöhungsanlagen und Pumpenaggregaten, Verkauf von Pumpen, Armaturen und Systemen und technische Service-Aktivitäten. KSB Pumps Arabia Ltd. ist wichtig für das Wachstum des Konzerns auf dem saudi-arabischen Markt.
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. (China)	45,00 %	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. in Shanghai, China, stellt geeignete Hilfspumpen für den Sekundärkreislauf sowie moderne Hauptkühlmittelpumpen für den Primärkreislauf von Kernkraftwerken her. Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. stellt eine strategische Partnerschaft für den Konzern dar. Dadurch partizipiert KSB am Ausbau der Energiekapazitäten in China und anderen asiatischen Märkten.

Zusammengefasste Bilanz

in T€	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2020	2019	2020	2019
	Langfristige Vermögenswerte	9.339	10.718	74.887
Kurzfristige Vermögenswerte	29.360	38.101	122.760	125.483
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.958	3.115	24.887	28.718
Langfristige Schulden	-1.693	-2.981	-3.989	-21.733
davon langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-	-1.189	-3.989	-12.787
Kurzfristige Schulden	-25.021	-27.889	-162.103	-154.337
davon kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen)	-6.978	-7.172	-11.786	-19.321
Nettovermögen	11.985	17.949	31.555	30.622

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

in T€	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2020	2019	2020	2019
	Umsatzerlöse	28.015	33.572	76.103
Planmäßige Abschreibungen	915	989	4.716	4.323
Zinserträge	-	-	130	70
Zinsaufwendungen	-356	-397	-964	-2.149
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-4.740	-755	1.737	1.032
Ertragsteuern	-	-	-	-
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-4.740	-755	1.737	1.032
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-1.224	413	-803	194
Gesamtergebnis	-5.964	-342	934	1.226
Vom Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividenden	-	-	-	-

Überleitung zum Buchwert des Konzernanteils an Gemeinschaftsunternehmen

in T€	KSB Pumps Arabia Ltd.		Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.	
	2020	2019	2020	2019
Nettobuchwert 1.1.	17.949	18.291	30.622	29.396
Ergebnis nach Ertragsteuern	-4.740	-755	1.737	1.032
Dividendenausschüttung	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-1.224	413	-803	194
Nettobuchwert 31.12.	11.985	17.949	31.555	30.622
Anteil am Gemeinschaftsunternehmen (50 % / 45 %)	5.993	8.975	14.200	13.780
Zwischenergebniseliminierung	-	-	-5.338	-3.874
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-	-
Buchwert 31.12.	5.993	8.975	8.862	9.906

Zusammenfassende Informationen für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind

in T€	Gemeinschafts-	Assoziierte	Gesamt 2020	Gemeinschafts-	Assoziierte	Gesamt 2019
	unternehmen	Unternehmen		unternehmen	Unternehmen	
	2020	2020		2019	2019	
Anteil des Konzerns am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	69	631	700	241	751	992
Anteil des Konzerns am Sonstigen Ergebnis	-340	-	-340	74	-	74
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	-271	631	360	315	751	1.066
Summe der Buchwerte der Konzernanteile an diesen Unternehmen	3.675	1.257	4.932	3.946	1.376	5.322

7. Vorräte

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	170.965	192.740
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	132.022	168.871
Fertige Erzeugnisse und Waren	176.692	165.221
Geleistete Anzahlungen	17.815	17.871
	497.495	544.703

In Höhe von 51.134 T€ (Vorjahr 88.827 T€) sind Vorräte zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen betragen 14.761 T€ (Vorjahr 12.426 T€). Wertaufholungen aufgrund von Neueinschätzungen in Höhe von 2.837 T€ (Vorjahr 649 T€) wurden vorgenommen, weil der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt. Vorräte in Höhe von 914.793 T€ (Vorjahr 994.103 T€) sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden.

8. Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Vertragsvermögenswerte	82.412	76.428
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	444.174	504.101
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Fremde Dritte	419.458	473.873
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige Beteiligungen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	24.717	30.228
davon gegen sonstige Beteiligungen	3.715	5.800
davon gegen assoziierte Unternehmen	317	460
davon gegen Gemeinschaftsunternehmen	20.684	23.968
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	82.210	90.938
Forderungen aus Darlehen gegen sonstige Beteiligungen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	710	348
Devisentermingeschäfte	4.694	850
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	76.806	89.740
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	27.189	39.613
Sonstige Steuerforderungen	18.360	31.237
Rechnungsabgrenzungen	8.829	8.376

Der Bestand der Vertragsvermögenswerte zum Ende des Berichtsjahres befindet sich mit 82.412 T€ (Vorjahr 76.428 T€) auf vergleichbarem Niveau mit dem Vorjahr. Die Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte betragen 524 T€ (Vorjahr 204 T€).

Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Fremde Dritte sind zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen in Höhe von 35.110 T€ (Vorjahr 35.000 T€) erfasst.

Die Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten die Einzelwertberichtigung (EWB) sowie die Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste (ECL). Für

die Vertragsvermögenswerte bestehen die Wertberichtigungen aus einer Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste (ECL).

→ Überleitung der Wertberichtigungen

Forderungen aus Darlehen gegen Sonstige Beteiligungen sind, wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres, in Höhe von 320 T€ wertberichtigt. Für weitere Forderungspositionen gegen Sonstige Beteiligungen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen liegen wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen vor.

Überleitung der Wertberichtigungen 2020

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Fremde Dritte			Vertragsvermögenswerte
	Gesamt	EWB	ECL	ECL
Anfangsbestand 1.1.	-35.000	-31.228	-3.772	-204
Zuführungen	-8.694	-7.810	-884	-331
Verbrauch	1.220	1.220	-	-
Auflösungen	5.986	4.609	1.377	11
Währungsumrechnung / Sonstiges	1.378	955	423	-
Endbestand 31.12.	-35.110	-32.254	-2.856	-524

Überleitung der Wertberichtigungen 2019

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Fremde Dritte			Vertragsvermögenswerte
	Gesamt	EWB	ECL	ECL
Anfangsbestand 1.1.	-33.943	-29.359	-4.584	-190
Zuführungen	-9.493	-8.107	-1.386	-30
Verbrauch	1.561	1.561	-	-
Auflösungen	6.478	4.306	2.172	15
Währungsumrechnung / Sonstiges	396	371	26	1
Endbestand 31.12.	-35.000	-31.228	-3.772	-204

Die Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste der Vertragsvermögenswerte bestimmt sich wie folgt:

Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste der Vertragsvermögenswerte

		Nicht überfällig	
		31.12.2020	31.12.2019
Erwartetes Ausfallrisiko	in %	0,6	0,3
Brutto Vertragsvermögenswerte	in T€	82.936	76.632
ECL	in T€	-524	-204

Das mit dem vereinfachten Wertminderungsmodell ermittelte erwartete Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen fremde Dritte verteilt sich wie in der Tabelle „Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste nach Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ dargestellt über die Altersstruktur der nicht besicherten Brutto-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

→ **Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste nach Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Des Weiteren enthält der Bestand der Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Fremde Dritte einen Betrag in Höhe von 617 T€ (Vorjahr 407 T€), der auf besicherte Forderungen entfällt.

Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste nach Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

31.12.2020		nicht überfällig	bis 30 Tage	bis 90 Tage	bis 180 Tage	bis 360 Tage	über 360 Tage	Summe
Brutto Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Fremde								
Dritte ohne besicherte Forderungen	in T€	221.187	30.739	20.647	10.578	11.416	26.308	320.875
ECL	in T€	-622	-310	-315	-164	-276	-552	-2.239
Erwartetes Ausfallrisiko								
in Bezug auf ECL	in %	0,3	1,0	1,5	1,6	2,4	2,1	-
31.12.2019								
Brutto Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Fremde								
Dritte ohne besicherte Forderungen	in T€	336.985	38.129	25.232	14.430	16.913	33.898	465.587
ECL	in T€	-682	-504	-462	-307	-437	-973	-3.365
Erwartetes Ausfallrisiko								
in Bezug auf ECL	in %	0,2	1,3	1,8	2,1	2,6	2,9	-

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit hohen Überfälligkeiten ergibt sich in Bezug auf die Risikovorsorge für erwartete Kreditverluste (ECL) im Berichtsjahr teilweise ein geringeres erwartetes Ausfallrisiko gegenüber Zeitbändern mit niedrigeren Überfälligkeiten. Dies resultiert aus einer überproportionalen Erfassung von Einzelwertberichtigungen für die Gesamtheit der weit überfälligen offenen Forderungsposten.

In den Anderen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind gesetzlich vorgeschriebene Anlagen zur Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen und Langzeitarbeitskonten der deutschen Konzerngesellschaften in Höhe von 13.825 T€ (Vorjahr 19.600 T€) enthalten.

Von den gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind 34.495 T€ (Vorjahr 29.242 T€) nach mehr als einem Jahr fällig.

9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich um kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld sowie um Kontokorrentguthaben. Die Zahlungsmitteläquivalente beinhalten dabei kurzfristige Geldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit unter drei Monaten.

10. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Langfristiges Vermögen	–	3.455
Immaterielle Vermögenswerte	–	1.376
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	–	1.208
Sachanlagen	–	715
Finanzielle Vermögenswerte	–	41
Aktive latente Steuern	–	115
Kurzfristiges Vermögen	–	4.298
Vorräte	–	1.036
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	2.375
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	597
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	–	97
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	193
Gesamt	–	7.753

Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Schulden	–	1.361
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	–	398
Finanzverbindlichkeiten	–	963
Kurzfristige Schulden	–	2.606
Sonstige Rückstellungen	–	7
Finanzverbindlichkeiten	–	252
Vertragsverbindlichkeiten	–	35
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	1.030
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	6
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	–	1.237
Ertragsteuerschulden	–	39
Gesamt	–	3.967

Für die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaft SPI Energie S.A.S., La Ravoire (Frankreich), aus dem Segment Service wurde durch KSB zum Stand des Bilanzstichtages des Vorjahres eine höchstwahrscheinliche Veräußerung im Sinne von IFRS 5 in Form eines Anteilsverkaufs erwartet. Dementsprechend wurden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens im Vorjahr als eine zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe behandelt und in separaten Bilanzpositionen ausgewiesen.

Die Veräußerung der Vermögenswerte und Schulden wurde, wie im Kapitel II. „Konsolidierungsgrundsätze“ im Unterkapitel „Veränderungen des Konsolidierungskreises“ weitergehend erläutert, im Rahmen eines Anteilsverkaufs im Januar 2020 vollzogen.

11. Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist wie im Vorjahr in 886.615 Stammaktien und 864.712 Vorzugsaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle Aktien sind auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Stückaktien haben keinen Nennwert.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte, Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen nach IAS 19 sowie Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten. Aus diesen Sachverhalten resultieren Aktive latente Steuern in Höhe von 51.113 T€ (Vorjahr 96.957 T€) und Passive latente Steuern in Höhe von 505 T€ (Vorjahr 8 T€).

Im Zuge der Veräußerung von Tochtergesellschaften im Berichtsjahr wurden die auf diese entfallenden Neubewertungen leistungsorientierter Pensionspläne in Höhe von insgesamt 828 T€ innerhalb der Gewinnrücklagen in die Position Andere Gewinnrücklagen umgegliedert. Die Umgliederung ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Zeile „Sonstiges“ enthalten.

Die in den nicht beherrschenden Anteilen anderer Gesellschafter enthaltenen kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen veränderten sich im Berichtsjahr um -16.058 T€ (im Vorjahr Veränderung um 1.318 T€) auf einen Wert zum Bilanzstichtag in Höhe von -34.233 T€ (Vorjahr -18.175 T€). Der

Gesamtbetrag der zum Bilanzstichtag im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen beträgt -176.362 T€ (Vorjahr -113.940 T€).

Aus dem Eigenkapital wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Muttergesellschaft des Konzerns KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal / Pfalz, vom 13. Mai 2020 insgesamt 15.111 T€ ausgeschüttet (Dividende von 8,50 € je Stammaktie und 8,76 € je Vorzugsaktie).

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB für das Berichtsjahr ermittelten Bilanzgewinns der KSB SE & Co. KGaA befindet sich am Ende dieses Anhangs.

Die Entwicklung der Eigenkapitalpositionen, inklusive der im Folgenden weitergehend erläuterten nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter, ist in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ dargestellt.

Nicht beherrschende Anteile

Die folgende Tabelle zeigt die Tochtergesellschaften mit aus Sicht des Konzerns wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen. Der Sitz entspricht dem Land, in dem die Haupttätigkeit durchgeführt wird.

→ Tochtergesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter entfallen demnach größtenteils auf die PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal / Pfalz, und die von dieser gehaltenen Beteiligungen sowie auf die Gesellschaften in Indien und China. An der PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH ist die KSB FINANZ S.A., Echternach (Luxemburg), mit 51 % beteiligt, die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal / Pfalz, mit 49 %.

Tochtergesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

Name und Sitz in T€	Nicht beherrschender Anteil am Kapital 2020 / 2019	Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis nach Ertragsteuern		Akkumulierte nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	
		31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
PAB, Deutschland / USA (Teilkonzern)	49,00 %	4.121	5.604	85.334	89.340
KSB Limited, Indien	59,46 %	7.061	7.435	58.801	60.284
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., China	20,00 %	1.585	626	11.236	10.913
Tochtergesellschaften mit einzeln unwesentlichen nicht beherrschenden Anteilen		1.248	1.750	20.557	21.673
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile		14.015	15.415	175.928	182.210

Zusammensetzung Teilkonzern PAB 31. Dezember 2020

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Land	Anteil am Kapital in %	Gehalten über lfd. Nummer
1	PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	51,00	–
2	KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	100,00	1
3	GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	100,00	2
4	KSB Dubric, Inc., Comstock Park / Michigan	USA	100,00	2
5	KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	100,00	2
6	KSB, Inc. – Western Division, Bakersfield / California	USA	100,00	2
7	Standard Alloys Incorporated, Port Arthur / Texas	USA	100,00	2

Unter dem Namen „PAB“ werden Informationen zu dem Teilkonzern dargestellt, der sich zum 31. Dezember 2020 aus den in der folgenden Tabelle enthaltenen Tochtergesellschaften des KSB Konzerns zusammensetzt.

→ [Zusammensetzung Teilkonzern PAB 31. Dezember 2020](#)

Die zusammengefassten Finanzinformationen hinsichtlich der Tochtergesellschaften des KSB Konzerns mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen und des hier betrachteten Teilkonzerns PAB sind nachfolgend angegeben. Diese Informationen entsprechen, mit Ausnahme der Angaben zum Teilkonzern

PAB, den Beträgen der in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften vor konzerninternen Eliminierungen. Für den Teilkonzern PAB sind die erforderlichen konzerninternen Eliminierungen berücksichtigt.

→ [Zusammengefasste Bilanz](#)

→ [Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung](#)

→ [Zusammengefasste Kapitalflussrechnung](#)

Zusammengefasste Bilanz

in T€ / 31.12.	PAB		KSB Limited		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Langfristige Vermögenswerte	84.872	85.024	45.465	49.374	27.019	28.485
Kurzfristige Vermögenswerte	142.099	154.508	127.489	128.272	135.705	125.965
Langfristige Schulden	-15.884	-17.764	-2.924	-2.794	-226	-768
Kurzfristige Schulden	-36.935	-39.442	-71.138	-73.466	-106.318	-99.116
Nettovermögen	174.152	182.326	98.892	101.386	56.180	54.566

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

in T€	PAB		KSB Limited		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Umsatzerlöse	216.548	243.635	141.838	163.138	152.632	168.006
Ergebnis nach Ertragsteuern	8.410	11.436	12.262	12.820	7.926	3.132
Sonstiges Ergebnis	-16.585	3.706	-11.466	-1.480	-2.375	322
Gesamtergebnis	-8.175	15.142	796	11.340	5.551	3.454
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Sonstiges Ergebnis	-8.127	1.816	-6.818	-880	-475	64
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis	-4.006	7.420	243	6.555	1.110	691
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividende	-	-	-1.956	-1.575	-787	-

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

in T€	PAB		KSB Limited		KSB Shanghai Pump Co., Ltd.	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	30.552	20.264	20.112	24.398	11.822	6.896
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-21.520	-19.995	-36.039	-4.660	-689	10.740
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-1.533	-1.270	-3.739	-163	-3.274	1.340
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.499	-1.001	-19.666	19.575	7.859	18.976
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	6.544	7.400	31.664	12.493	31.622	12.730
Einfluss Wechselkursänderungen	-1.069	145	-2.243	-404	-1.071	-84
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	12.974	6.544	9.755	31.664	38.410	31.622

12. Rückstellungen

Zusammensetzung der Rückstellungen

in T€	31.12.2020			31.12.2019		
	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig
Leistungen an Arbeitnehmer	695.025	684.858	10.168	658.529	646.340	12.190
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	670.239	670.239	–	629.617	629.617	–
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	24.786	14.618	10.168	28.912	16.722	12.190
Sonstige Rückstellungen	82.691	3.017	79.674	69.742	1.366	68.376
Garantieverpflichtungen und Pönalen	48.733	–	48.733	44.304	–	44.304
Restrukturierungsrückstellungen	52	–	52	410	–	410
Übrige Rückstellungen	33.906	3.017	30.889	25.028	1.366	23.662
	777.716	687.875	89.841	728.271	647.706	80.565

Entwicklung der einzelnen Rückstellungsgruppen

in T€	1.1.2020	Veränderung Konsolidierungskreis/ Währung/ Sonstiges		Verbrauch/ Vorauszahlungen	Auflösung	Zuführung	31.12.2020
Leistungen an Arbeitnehmer	658.529		–4.060	–28.807	–806	70.170	695.025
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	629.617		–3.682	–16.938	–739	61.980	670.239
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	28.912		–378	–11.870	–67	8.190	24.786
Sonstige Rückstellungen	69.742		–3.181	–28.876	–4.725	49.730	82.691
Garantieverpflichtungen und Pönalen	44.304		–1.025	–20.593	–1.611	27.658	48.733
Restrukturierungsrückstellungen	410		–8	–12	–347	9	52
Übrige Rückstellungen	25.028		–2.147	–8.270	–2.767	22.063	33.906
	728.271		–7.241	–57.683	–5.531	119.900	777.716

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen im KSB Konzern umfassen beitrags- sowie leistungsorientierte Pläne und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Die gesamten Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne beliefen sich im Berichtsjahr auf 39.966 T€ (Vorjahr 41.138 T€). Davon resultierten 27.859 T€ (Vorjahr 27.655 T€) aus Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland.

Beschreibung der leistungsorientierten Pensionspläne

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen für Mitarbeiter des Konzerns entfallen überwiegend auf Pensionsverpflichtungen in Deutschland sowie in Frankreich, den USA und der Schweiz.

Die leistungsorientierten Altersversorgungspläne (Defined Benefit Plans) resultieren zu rund 90 % aus den deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zugrunde. Diese Altersversorgung gliedert sich in die ausschließlich unternehmensfinanzierte Grundversorgung und in die Arbeitgeber-Aufbauversorgung. Letztere hängt ab von der Höhe der Eigenbeiträge und der erzielten Umsatzrendite vor Ertragsteuern. Beide

Bausteine berücksichtigen die Komponenten allgemeiner Versorgungsbeitrag (dessen Höhe teilweise vom Unternehmenserfolg abhängt), persönliche Verdienstrelation (das Verhältnis von versorgungsfähigem Einkommen zur maßgebenden Beitragsbemessungsgrenze) und Verrentungsfaktor (der sich am Lebensalter orientiert). Für die wesentlichen Pensionspläne der deutschen Gesellschaften ist jeder Mitarbeiter berechtigt, jederzeit während des laufenden Arbeitsverhältnisses die Auszahlung in jährlichen Raten, als Einmalzahlung oder als lebenslange Rente zu beantragen.

Die Altersversorgungspläne in Frankreich werden durch Bestimmungen in den jeweiligen Tarifverträgen geregelt. Die Verpflichtungen werden grundsätzlich durch das in einen externen Fonds eingezahlte Vermögen gedeckt. Hierzu wird zu Anfang des letzten Quartals eines jeden Jahres ein versicherungsmathematisches Gutachten zur Berechnung des aktuellen Verpflichtungsumfanges erstellt. Sofern sich eine Unterdeckung ergibt, erfolgt eine Ausgleichszahlung an den Fonds. Unterschiede in den Berechnungsparametern nach lokalem und internationalem Recht führen im Konzern letztlich zu einem Überhang der Verpflichtungen. Zum Zeitpunkt des Renteneintritts erfolgt eine Einmalzahlung durch den Fonds an den jeweiligen Mitarbeiter.

Die leistungsorientierten Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte geschlossen. Die Versorgungsleistung leitet sich aus dem Durchschnittsgehalt und den erworbenen Dienstjahren vor Schließung des Plans ab. Das Renteneintrittsalter beträgt 65 Jahre; ab diesem Zeitpunkt wird eine monatliche Zahlung an die Begünstigten geleistet. Die Pensionsleistungen werden über externe Fonds finanziert.

Die Pensionsverpflichtungen in der Schweiz beruhen zum überwiegenden Teil auf gesetzlichen Verpflichtungen. Diese umfassen auch Angaben zu einer Minimalrente, die jedem Mitarbeiter ohne Beitragslücken gesetzlich zusteht. Der Arbeitgeber ist daher verpflichtet Beiträge in solcher Höhe zu zahlen, dass es der jeweiligen Pensionskasse oder Versicherungsgesellschaft möglich ist, diese Mindestsumme auszuführen. Die Pläne umfassen neben der Altersversorgung auch andere Leistungen wie beispielsweise Invalidität oder Hinterbliebenenversorgung. Es werden sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse entrichtet, wobei das Unternehmen Beiträge zu leisten hat, die mindestens den in den Planbedingungen vorgegebenen Arbeitnehmerbeiträgen entsprechen. Die Versorgungsleistungen werden in monatlichen Beiträgen ausbezahlt, es besteht jedoch für jeden Mitarbeiter auch die Möglichkeit der (teilweisen) Kapitalleistung.

Darüber hinaus existieren für weitere Mitarbeiter im Ausland in geringem Umfang ebenfalls Zusagen auf Alters- und zum Teil auf medizinische Versorgung, die im Wesentlichen von der Betriebszugehörigkeit und dem bezogenen Gehalt abhängig sind.

Die leistungsorientierten Pläne gehen einher mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinsrisiko. Die mit den Pensionsverpflichtungen verbundenen Auszahlungen werden überwiegend über die Liquidität bedient. Zu einem Teil besteht auch Planvermögen zur Finanzierung dieser Verpflichtungen. Der Großteil des Planvermögens wird von Versicherungsdienstleistern verwaltet, welche eigenständig die auf die Verpflichtung abgestimmten Anlagestrategien festlegen.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (sowie der dazugehörige Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand) werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode, IAS 19) ermittelt. Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Erläuterung der Auswirkungen der leistungsorientierten Pensionspläne auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung

Die regionale Zuordnung der aus Konzernsicht gesamten leistungsorientierten Pensionspläne sowie die für den Konzern zusammengefasste Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung, des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens und der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen wird in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

- Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pensionspläne
- Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen
- Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens
- Veränderungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen

Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pensionspläne

	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO)	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen	Leistungsorientierte Verpflichtungen (DBO)	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen
in T€	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
Deutschland	638.984	–	638.984	599.720	–	599.720
Frankreich	16.637	4.380	12.257	18.150	5.373	12.777
USA	13.651	11.500	2.151	14.278	13.237	1.041
Schweiz	13.955	12.204	1.751	13.890	12.364	1.526
Übrige Länder	41.515	26.419	15.096	41.462	26.909	14.553
	724.742	54.503	670.239	687.500	57.883	629.617

Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen

in T€	2020	2019
Anfangsbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 1.1.	687.500	611.183
Laufender Dienstzeitaufwand	12.414	12.236
Zinsaufwand	8.113	11.735
Arbeitnehmerbeiträge	196	265
Neubewertungen		
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	14	490
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	39.827	75.323
– / + Erfahrungsbedingter Gewinn / Verlust	3.014	–1.024
Leistungszahlungen	–20.321	–20.357
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	–56	–20
Übertragung von Vermögenswerten	–	14
Währungskursdifferenzen	–3.283	1.642
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	–2.676	–3.987
Endbestand der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) – 31.12.	724.742	687.500

Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

in T€	2020	2019
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 1.1.	57.883	57.610
Zinserträge	1.442	1.711
Neubewertungen		
+ / – Gewinn / Verlust aus dem Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	–685	4.310
Beiträge des Arbeitgebers	1.544	1.638
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	196	191
Währungskursdifferenzen	–2.902	1.111
Gezahlte Leistungen	–3.275	–3.788
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	300	–4.900
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens – 31.12.	54.503	57.883

Veränderungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen

in T€	2020	2019
Anfangsbestand der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen – 1.1.	629.617	553.573
Laufender Dienstzeitaufwand	12.414	12.236
Nettozinsaufwand	6.671	10.024
Arbeitnehmerbeiträge	–	74
Beiträge des Arbeitgebers	–1.544	–1.638
Neubewertungen		
– / + Gewinn / Verlust aus dem Planvermögen ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge	685	–4.310
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung demografischer Annahmen	14	490
– / + Gewinn / Verlust aus der Änderung finanzieller Annahmen	39.827	75.323
– / + Erfahrungsbedingter Gewinn / Verlust	3.014	–1.024
Leistungszahlungen	–17.046	–16.569
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Effekte aus Abgeltungen und Kürzungen)	–56	–20
Übertragung von Vermögenswerten	–	14
Währungskursdifferenzen	–381	531
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	–2.976	913
Endbestand der Nettoschuld aus leistungsorientierten Zusagen – 31.12.	670.239	629.617

Der laufende sowie der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand unter den Aufwendungen für Altersversorgung erfasst.

Der Zinseffekt aus der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne, in Form der Zinsaufwendungen aus der DBO und des Zinsertrages aus dem Planvermögen, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen und damit im Finanzergebnis gezeigt.

Die Neubewertungen der leistungsorientierten Verpflichtungen und des Planvermögens fließen in das Sonstige Ergebnis und damit unmittelbar in das Eigenkapital des Konzerns ein.

Erläuterung des Planvermögens

Die Zusammensetzung des Planvermögens ist in der gleichnamigen Tabelle erläutert.

→ **Zusammensetzung des Planvermögens**

Grundsätzlich werden die Pensionsfonds in Höhe des Betrages dotiert, der zur Erfüllung der jeweiligen gesetzlichen Mindestanforderungen erforderlich ist.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug 757 T€ (Vorjahr 6.266 T€).

Im Folgejahr werden Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 erwartet. Die Beiträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 1.544 T€.

Versicherungsmathematische Annahmen, Sensitivitäten und sonstige Angaben zu den leistungsorientierten Pensionsplänen

Für die Fluktuation liegt bei den deutschen Plänen wie im Vorjahr eine mittlere Fluktuationsrate (2,0 %) zugrunde; für die biometrischen Annahmen sind die „Richttafeln 2018G“ nach

Prof. Dr. Klaus Heubeck maßgebend; das rechnungsmäßige Renteneintrittsalter richtet sich nach dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG). Weitere Bewertungsparameter (zum Beispiel Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung) sind von untergeordneter Bedeutung.

Als wesentliche versicherungsmathematischen Annahmen wurden der Rechnungszins und die zukünftige Sterblichkeit identifiziert.

→ **Versicherungsmathematische Annahmen**

Wie im Vorjahr ist die Basis für die Berechnung der Sensitivitäten die gleiche Methode, die für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen angewandt wurde. Sollte sich der Abzinsungsfaktor um 100 Basispunkte erhöhen, würde die DBO um 99.673 T€ (Vorjahr 84.718 T€) sinken. Bei einem Rückgang um 100 Basispunkte hätte dies einen Anstieg der DBO um 159.405 T€ (Vorjahr 143.166 T€) zur Folge. Hierbei ist zu beachten, dass die Veränderung des Abzinsungsfaktors aufgrund bestimmter finanzmathematischer Effekte (zum Beispiel Zinseszins) die Entwicklung der DBO nicht linear beeinflusst. Sollte sich die Lebenserwartung um 1 Jahr erhöhen, würde die DBO um 25.114 T€ (Vorjahr 20.554 T€) steigen. Darüber hinaus bestehen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen Abhängigkeiten, die jedoch im Rahmen der Sensitivitätsbetrachtung unberücksichtigt blieben.

Am 31. Dezember 2020 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung bei 18 Jahren (Vorjahr 18 Jahre).

Die von KSB in den nächsten fünf Jahren erwarteten Auszahlungen für Versorgungsleistungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

→ **Erwartete Zahlungen für Versorgungsleistungen**

Zusammensetzung des Planvermögens

in T€	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Keine Markt- preisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
Eigenkapitalinstrumente (Aktien)	21.952	–	21.952	23.777	–	23.777
Schuldinstrumente (Anleihen)	16.417	–	16.417	19.822	–	19.822
Staatsanleihen	9.534	–	9.534	5.031	–	5.031
Unternehmensanleihen	6.883	–	6.883	14.791	–	14.791
Devisentermingeschäfte	219	–	219	–	–	–
Geldmarktanlagen	1.023	398	1.421	285	327	612
Immobilien	3.325	179	3.504	3.785	–	3.785
Versicherungsverträge	–	7.020	7.020	–	7.175	7.175
Bankguthaben	1.738	–	1.738	1.484	–	1.484
Sonstige Anlagen	1.942	290	2.232	1.228	–	1.228
	46.616	7.887	54.503	50.381	7.502	57.883

Versicherungsmathematische Annahmen

in %	Rechnungszins		Einkommenstrend*		Rententrend*	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Deutschland	0,7	1,1	2,7	2,7	1,9	1,9
Frankreich	0,5	0,9	2,5	2,8	1,9	1,9
USA	2,2	3,0	–	–	–	–
Schweiz	0,2	0,2	1,0	1,0	–	–

*Die Darstellung von Einkommenstrend und Rententrend erfolgt zusätzlich in Ergänzung zu den von KSB als wesentlich eingestuftem versicherungsmathematischen Annahmen. Für diese beiden Größen wurden keine Sensitivitätsberechnungen vorgenommen.

Erwartete Zahlungen für Versorgungsleistungen

in T€ zum 31.12.2020	2021	2022	2023	2024	2025
zu erwartende Zahlungen	25.938	24.754	23.658	23.830	25.951
in T€ zum 31.12.2019	2020	2021	2022	2023	2024
zu erwartende Zahlungen	22.759	26.055	23.133	23.687	23.852

Übrige Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den Rückstellungen für Übrige Leistungen an Arbeitnehmer handelt es sich vorwiegend um Jubiläumsverpflichtungen und Altersteilzeitverpflichtungen.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Pönalen decken die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden ab und basieren auf Schätzungen aufgrund historischer Daten von ähnlichen Produkten und Dienstleistungen. Im Berichtsjahr belaufen sich diese auf 48.733 T€ (Vorjahr 44.304 T€).

Die Übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 16.766 T€ (Vorjahr 13.226 T€), die insbesondere aus Projektaufträgen mit Kunden resultieren. Darüber hinaus sind Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 1.253 T€ (Vorjahr 1.771 T€) in den Übrigen Rückstellungen enthalten.

Von den Sonstigen Rückstellungen werden erwartungsgemäß 19.262 T€ (Vorjahr 16.134 T€) nach mehr als einem Jahr zahlungswirksam.

13. Verbindlichkeiten

Langfristige Schulden

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Finanzverbindlichkeiten	50.624	56.750
aus Schuldscheindarlehen	21.992	21.988
gegenüber Kreditinstituten	3.985	2.410
aus Leasingverpflichtungen	24.336	32.036
Sonstige	310	316

Kurzfristige Schulden

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Finanzverbindlichkeiten	32.033	44.318
gegenüber Kreditinstituten	17.578	28.698
aus Leasingverpflichtungen	14.446	15.015
Sonstige	9	605
Vertragsverbindlichkeiten	153.690	165.463
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	237.558	252.741
gegenüber Fremden Dritten	236.547	251.382
gegenüber sonstigen Beteiligungen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.011	1.359
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27.205	31.226
Devisentermingeschäfte	2.623	3.336
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24.582	27.890
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	136.045	161.528
Im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegenüber Mitarbeitern	103.045	126.117
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	23.399	23.760
Rechnungsabgrenzungen	4.847	6.419
Vereinnahmte Investitionszuschüsse und -zulagen	4.754	5.232
Ertragsteuerschulden	12.860	9.050
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	3.967

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung hat die KSB SE & Co. KGaA im Jahr 2012 vorsorglich ein Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 175 Mio. € platziert. Dieses Darlehen ist unterteilt in Rückzahlungstranchen von 3, 5, 7 und 10 Jahren. In den Jahren 2019, 2017 und 2015 wurden Tranchen von insgesamt 153 Mio. €, teils vorzeitig, zurückbezahlt. Aufgrund der unterschiedlichen Laufzeiten der Rückzahlungstranchen erfolgt die Verzinsung mit unterschiedlichen Zinssätzen, diese sind teilweise fix vereinbart, teilweise variabel. Die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen setzen sich, wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 13,5 Mio. € und Sonstigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 8,5 Mio. € zusammen.

Der gewichtete Durchschnittszinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus dem Schuldscheindarlehen beträgt 4,55 % (Vorjahr 5,34 %).

Die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen

in T€	31.12.2020	31.12.2019
fällig bis 1 Jahr	14.446	15.015
fällig von 1 – 5 Jahren	22.276	29.054
fällig über 5 Jahre	2.060	2.982
	38.782	47.051

Der Bestand der Vertragsverbindlichkeiten zum Ende des Berichtsjahres beträgt 153.690 T€ und liegt damit unter dem Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von 165.463 T€. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf einen im Stichtagsvergleich im Geschäftsjahr 2020 höheren Auftragsfortschritt seitens KSB im Verhältnis zu den zugehörigen erhaltenen Anzahlungen von Kunden zurückzuführen. KSB hat im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 82.106 T€ (Vorjahr 78.828 T€) erfasst, die zu Beginn des Berichtsjahres im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Die ausgewiesenen Investitionszuschüsse und -zulagen sind überwiegend Fördermittel der Europäischen Union sowie deutscher Institutionen für Neubauten und Entwicklungshilfeprojekte.

Insgesamt sind Vermögenswerte des Konzerns in Höhe von 21.718 T€ (Vorjahr 29.768 T€) zur Sicherung von Verbindlichkeiten eingesetzt und unterliegen entsprechenden Verfügungsbeschränkungen seitens KSB oder Verpfändungen. Davon entfallen 13.825 T€ (Vorjahr 19.600 T€) auf Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte zur Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen und Langzeitarbeitskonten der deutschen Konzerngesellschaften. Darüber hinaus dienen Sachanlagen in Höhe von 3.187 T€ (Vorjahr 3.416 T€) und sonstige Vermögenswerte in Höhe von 4.706 T€ (Vorjahr 6.752 T€) zur Sicherung von Verbindlichkeiten.

Im Berichtsjahr sind, wie im Vorjahr, keine Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Wie im Vorjahr existieren im Berichtsjahr keine Covenant-Vereinbarungen für Kredite.

Die zum Bilanzstichtag des Vorjahres ausgewiesenen Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten waren Bestandteil der unter Anhangspunkt 10. „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ erläuterten Veräußerungsgruppe.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

14. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse nach Vertragsarten

in T€	2020	2019
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren	1.965.199	2.109.370
Dienstleistungsumsätze	242.682	273.815
Umsatzerlöse	2.207.881	2.383.185

KSB erwirtschaftet Erlöse aus der Übertragung von Gütern und Dienstleistungen sowohl zeitraum- als auch zeitpunktbezogen in den dargestellten Segmenten.

Im Segment Service sind auch die im Rahmen von Reparaturen verwendeten Ersatzteile enthalten.

Nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen

in T€	31.12.2020	31.12.2019
Gesamter Transaktionspreis der zum Bilanzstichtag nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen (Auftragsbestand)	1.288.539	1.409.339
davon erwartete Umsatzerlöse innerhalb der nächsten 12 Monate	984.445	1.004.543
davon erwartete Umsatzerlöse größer 12 Monate	304.094	404.796

Umsatzerlöse nach Segmenten und zeitlichem Ablauf der Erlöserfassung 2020

in T€	Segment Pumpen	Segment Armaturen	Segment Service	Summe
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.467.957	335.454	404.470	2.207.881
Zeitlicher Ablauf der Erlöserfassung				
Zu einem bestimmten Zeitpunkt	1.221.646	313.603	–	1.535.249
Über einen Zeitraum	246.311	21.851	404.470	672.632

Umsatzerlöse nach Segmenten und zeitlichem Ablauf der Erlöserfassung 2019

in T€	Segment Pumpen	Segment Armaturen	Segment Service	Summe
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.562.462	364.365	456.358	2.383.185
Zeitlicher Ablauf der Erlöserfassung				
Zu einem bestimmten Zeitpunkt	1.328.011	337.870	–	1.665.881
Über einen Zeitraum	234.451	26.495	456.358	717.304

15. Sonstige Erträge

in T€	2020	2019
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	5.997	6.533
Erträge aus Anlagenabgängen	653	3.190
Währungsgewinne	–	740
Übrige Erträge	24.999	22.950
	31.649	33.413

Die Übrigen Erträgen beinhalten unter anderem Erträge aus Zuschüssen der öffentlichen Hand in Höhe von 5.110 T€ (Vorjahr 4.177 T€) sowie Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von 4.975 T€ (Vorjahr 2.745 T€). Darüber hinaus sind im Berichtsjahr Gewinne aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften in Höhe von 3.060 T€ in dieser Position erfasst. In den Übrigen Erträgen des Vorjahres waren Erträge aus Schadenersatzansprüchen in Höhe von 3.476 T€ enthalten.

Im Zusammenhang mit den Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand bestehen keine wesentlichen unerfüllten Bedingungen oder andere Erfolgsunsicherheiten.

16. Materialaufwand

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 899.579 T€ (Vorjahr 984.787 T€). Die Position beinhaltet Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen.

17. Personalaufwand

in T€	2020	2019
Löhne und Gehälter	649.947	685.412
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	127.479	131.083
Aufwendungen für Altersversorgung	27.405	31.800
	804.831	848.295

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Rückstellungsdotierungen enthaltenen Zinsanteil, welcher im Finanzergebnis ausgewiesen wird, vermindert.

Die in Kapitel II. „Konsolidierungsgrundsätze“ im Unterkapitel „Veränderungen des Konsolidierungskreises“ beschriebenen Veräußerungen von Tochtergesellschaften im Berichtsjahr führten zu einer Reduktion der Zahl der Mitarbeiter in Höhe von 178 Personen im Jahresdurchschnitt und 363 Personen zum Bilanzstichtag. In der durchschnittlichen Zahl der Mitarbeiter des Berichtsjahres sind die Mitarbeiter der unterjährig veräußerten Tochtergesellschaften anteilig entsprechend der Dauer der Zugehörigkeit dieser Gesellschaften zum Konzern berücksichtigt.

→ **Mitarbeiter**

Der Rückgang des Personalaufwandes gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Reduktion der durchschnittlichen Zahl der Mitarbeiter im Jahresvergleich sowie auf gesunkene Aufwendungen aus Urlaubs- und Zeitguthaben sowie Bonusansprüchen der Mitarbeiter zurückzuführen.

Mitarbeiter

	Im Jahresdurchschnitt		Zum Bilanzstichtag	
	2020	2019	31.12.2020	31.12.2019
Lohnempfänger	6.959	7.220	6.696	7.200
Gehaltsempfänger	8.389	8.371	8.380	8.445
	15.348	15.591	15.076	15.645

18. Andere Aufwendungen

in T€	2020	2019
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	118.179	129.012
Verwaltungsaufwand	73.008	97.793
Vertriebskosten	58.301	64.553
Sonstige Steuern*	13.244	13.902
Mieten und Pachten	9.639	12.547
Sonstige Personalaufwendungen	28.155	26.905
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	9.025	9.493
Währungsverluste	5.316	210
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen	808	1.979
Verluste aus Anlagenabgängen	1.533	453
Übrige Aufwendungen	35.806	29.252
	353.014	386.100

*Darstellung angepasst gegenüber dem Konzernabschluss 2019. Die Summe der Position Andere Aufwendungen hat sich entsprechend für das Vorjahr geändert.

Gegenüber dem Konzernabschluss des Vorjahres wurde die Darstellung für das Berichtsjahr und für das Vorjahr dahingehend geändert, dass die zuvor in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesene Position Sonstige Steuern in die Anderen Aufwendungen inkludiert wurde.

Die Aufwendungen für Mieten und Pachten setzen sich aus Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte in Höhe von 2.201 T€ (Vorjahr 2.347 T€), Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von 4.595 T€ (Vorjahr 7.591 T€), Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen in Höhe von 1.187 T€ (Vorjahr 668 T€) und Aufwendungen aus sonstigen Mieten und Pachten in Höhe von 1.656 T€ (Vorjahr 1.941 T€) zusammen.

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen für Gewährleistungen und drohende Verluste im Zusammenhang mit Kundenaufträgen. Auch die Erträge aus der Auflösung solcher Rückstellungen sind in dieser Position enthalten. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr Verluste aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften in Höhe von 5.714 T€ in den Übrigen Aufwendungen erfasst.

19. Finanzergebnis

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Nettozinsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 6.671 T€ (Vorjahr 10.024 T€) enthalten. Darüber hinaus beinhaltet die Position unter anderem den Zinsaufwand aus der Folgebewertung der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 1.056 T€ (Vorjahr 1.556 T€).

Finanzergebnis

in T€	2020	2019
Finanzerträge	5.374	5.741
Erträge aus Beteiligungen	–	–
davon aus Sonstigen Beteiligungen	–	–
Zinsen und ähnliche Erträge	5.310	5.638
davon aus Sonstigen Beteiligungen	96	8
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	371	814
Sonstige Finanzerträge	65	103
Finanzaufwendungen	–12.100	–17.098
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–11.747	–16.802
davon Sonstige Beteiligungen	–	–
Abschreibungen auf Sonstige Beteiligungen	–	–
Sonstige Finanzaufwendungen	–353	–296
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	–1.850	1.186
Finanzergebnis	–8.576	–10.171

20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden alle ertragsabhängigen Steuern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie Latente Steuern ausgewiesen. Die Sonstigen Steuern werden innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in den Anderen Aufwendungen ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in T€	2020	2019
Effektive Steuern	39.921	37.478
Latente Steuern	17.295	7.454
	57.216	44.932

In den Effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 439 T€ (Vorjahr 289 T€) und Steuernachzahlungen in Höhe von 2.815 T€ (Vorjahr 715 T€) enthalten.

Die Eventualverbindlichkeiten aus ertragsteuerlichen Sachverhalten betragen 361 T€ (Vorjahr 2.627 T€). Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Inanspruchnahme dieser Verpflichtungen hindeuten.

Überleitungsrechnung Latente Steuern

in T€	2020	2019
Veränderung Aktiver latenter Steuern	67.741	-14.710
Veränderung Passiver latenter Steuern	-2.716	894
Veränderung latenter Steuern gemäß Bilanz	65.025	-13.816
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steuern	-45.705	21.564
Veränderung Konsolidierungskreis / Währung / Sonstiges	-2.025	-294
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	17.295	7.454

→ Aufteilung der Latenten Steuern

Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der Aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2020 wurde festgestellt, dass wesentliche bis dato im Organkreis der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal / Pfalz, über die steuerpflichtigen temporären Differenzen hinausgehende abzugsfähige temporäre Differenzen nicht mehr werthaltig waren. Vor diesem Hintergrund wurden die Aktiven latenten Steuern um 81.097 T€ in ihrem Wertansatz gemindert. Davon schlugen sich 25.224 T€ über die Gewinn- und Verlustrechnung in den Latenten Steuern und 55.873 T€ im Sonstiges Ergebnis des Eigenkapitals nieder.

Ferner wurde im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der Aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2020 das Erfordernis einer Wertaufholung resultierend aus der KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai (China), festgestellt. Dies liegt in den positiven zu versteuernden Ergebnissen der letzten drei Geschäftsjahre und der weiterhin erwarteten profitablen Entwicklung der Gesellschaft begründet. Insgesamt wurden in diesem Zusammenhang Aktive latente Steuern in Höhe von 4.702 T€ erfolgswirksam erfasst. Der Gesamtbetrag resultierte in Höhe von 4.279 T€ aus dem Überschussbetrag der abzugsfähigen über die steuerpflichtigen temporären Differenzen und in Höhe von 423 T€ aus vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen.

Nach Berücksichtigung der Wertminderungen und Wertaufholungen des Berichtsjahres werden zum Bilanzstichtag Aktive latente Steuern (nach Saldierung) in Höhe von 2.618 T€ (Vorjahr 80.830 T€) bilanziert, die aus Gesellschaften resultieren, welche im Berichtsjahr oder im Vorjahr einen Verlust erzielt haben und deren Realisierung ausschließlich vom Entstehen zukünftiger Gewinne abhängt. Aufgrund der vorliegenden Planzahlen geht KSB von dieser Realisierung aus.

Ertragsteuern im Eigenkapital

in T€	2020	2019
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne *	-43.572	-70.479
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-43.546	21.389
Währungsumrechnungsdifferenzen *	-62.422	3.982
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-
Marktwertänderung von Finanzinstrumenten	7.116	-575
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.159	175
Sonstiges Ergebnis	-144.583	-45.508

* Diese Posten beinhalten die erfolgsneutralen Änderungen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen. Weitere Details sind der Gesamtergebnisrechnung zu entnehmen.

Aufteilung der Latenten Steuern

in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2020	2019	2020	2019
Langfristige Vermögenswerte	4.104	3.882	43.001	49.408
Immaterielle Vermögenswerte	525	412	10.951	11.978
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	–	–	7.281	10.460
Sachanlagen	3.578	3.470	24.668	26.964
Finanzielle Vermögenswerte	1	–	101	6
Kurzfristige Vermögenswerte	29.948	40.408	21.913	20.801
Vorräte	25.134	35.147	15	318
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.814	5.268	21.898	20.821
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–7	–	–338
Langfristige Schulden	59.311	112.271	63	68
Rückstellungen	55.540	105.127	63	68
Andere Verbindlichkeiten	3.771 *	7.144	–	–
Kurzfristige Schulden	16.777	17.332	27.193	19.873
Rückstellungen	7.152	7.219	355	1.182
Andere Verbindlichkeiten	9.625 *	10.559	26.838	18.691
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	–	–446	–	–
Steuerliche Verlustvorträge	960	212	–	–
Latente Steuern brutto – vor Saldierung	111.100	174.105	92.170	90.150
Saldierung nach IAS 12.74	–83.740	–79.004	–83.740	–79.004
Latente Steuern netto – nach Saldierung	27.360	95.101	8.430	11.146

* Die Aktiven latenten Steuern aus langfristigen Leasingverbindlichkeiten betragen 3.772 T€ (Vorjahr 7.124 T€) und aus kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten 2.416 T€ (Vorjahr 3.449 T€). Diese werden unter den latenten Steuern für Andere Verbindlichkeiten (lang- bzw. kurzfristig) ausgewiesen.

Überleitungsrechnung Ertragsteuern

in T€	2020	2019
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	61.596	103.432
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Konzernsteuersatz (wie im Vorjahr 30 %)	18.479	31.030
Steuersatzunterschiede	–5.154	–4.829
Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	8.729	13.852
Wertminderungen / -aufholungen Latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	–423	950
Wertminderungen Geschäfts- oder Firmenwerte	2.624	–
Wertminderungen / -aufholungen Latenter Steuern auf temporäre Differenzen	20.945	–
Steuerfreie Erträge	–2.739	–3.750
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	8.791	6.236
Periodenfremde Steuern	2.376	1.761
Sonstige Steueranrechnungen	–289	–1.219
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	2.944	2.746
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	664	–228
Sonstiges	269	–1.617
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	57.216	44.932
Tatsächliche Steuerquote	93%	43%

Der anzuwendende Steuersatz von unverändert 30 % ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ergibt.

Im Berichtsjahr gibt es geringfügige (im Vorjahr keine) Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern. Aus Steuersatzänderungen im Ausland ergab sich eine Reduzierung des Gesamtsteueraufwands in Höhe von 302 T€ (Vorjahr 938 T€ Erhöhung).

Für Ergebnisse verbundener Unternehmen und Beteiligungen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als Latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Auf die temporären Unterschiede in Höhe von 71.011 T€ (Vorjahr 83.098 T€) im Zusammenhang mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden keine Latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 160.584 T€ (Vorjahr 147.818 T€) wurden keine Aktiven latenten Steuern gebildet.

Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier unwahrscheinlich. Die Verlustvorträge sind größtenteils zeitlich unbegrenzt nutzbar. Der Ertrag, der aus der Nutzung von Verlustvorträgen entstanden ist, auf die bisher keine latenten Steueransprüche angesetzt waren, betrug 2.052 T€ (Vorjahr 2.791 T€).

Abzugsfähige temporäre Differenzen ("temporary differences"), auf die keine Aktiven latenten Steuern zu bilden waren, betragen 274.012 T€ (Vorjahr 32.586 T€).

21. Ergebnis nach Ertragsteuern –

Nicht beherrschende Anteile

Die den Gesellschaftern der nicht beherrschenden Anteile zustehenden Gewinne betragen 14.832 T€ (Vorjahr 16.353 T€) und die auf die Gesellschafter der nicht beherrschenden Anteile entfallenden Verluste 817 T€ (Vorjahr 938 T€). Weitere Details zu den nicht beherrschenden Anteilen anderer Gesellschafter sind den Erläuterungen unter Anhangspunkt 11. „Eigenkapital“ zu entnehmen.

22. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird unter Heranziehung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Aktien als Nenner ermittelt.

Ergebnis je Aktie

		2020	2019
Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA	T€	-9.635	43.085
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende (0,26 € je Vorzugsaktie) (Vorjahr 0,26 € je Vorzugsaktie)	T€	-225	-225
	T€	-9.859	42.861
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
Anzahl Aktien insgesamt	Stück	1.751.327	1.751.327
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	-5,63	24,47
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	-5,37	24,73

VI. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien – Aktiva

Bilanzposition / Klasse in T€	Bewertungs- kategorie	Buchwert 31.12.2020	Beizulegender Zeitwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019
Langfristiges Vermögen					
Wertpapiere	FVPL	77	77	697	697
Ausleihungen	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	2.190	2.190	1.265	1.265
Kurzfristiges Vermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Fremde Dritte	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	419.458	–	473.873	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige Beteiligungen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	24.717	–	30.228	–
Forderungen aus Darlehen gegen sonstige Beteiligungen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	710	–	348	–
Devisentermingeschäfte mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	n.a	4.211	4.211	850	850
Devisentermingeschäfte ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	FVPL	483	483	–	–
Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	76.806	–	89.740	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	331.512	–	280.875	–

Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien – Passiva

Bilanzposition / Klasse in T€	Bewertungs- kategorie	Beizulegender		Beizulegender	
		Buchwert 31.12.2020	Zeitwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019	Zeitwert 31.12.2019
Langfristige Schulden					
	Fortgeführte Anschaffungs-				
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasingverpflichtungen	kosten	26.287	30.404	24.714	26.510
Leasingverpflichtungen	n.a.	24.336	–	32.036	–
Kurzfristige Schulden					
	Fortgeführte Anschaffungs-				
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasingverpflichtungen	kosten	17.587	–	29.303	–
Leasingverpflichtungen	n.a.	14.446	–	15.015	–
	Fortgeführte Anschaffungs-				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	kosten	237.558	–	252.741	–
Devisentermingeschäfte mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	n.a.	1.474	1.474	3.336	3.336
Devisentermingeschäfte ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	FVPL	1.149	1.149	–	–
	Fortgeführte Anschaffungs-				
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	kosten	24.582	–	27.890	–

Buchwerte aggregiert nach Kategorien gemäß IFRS 9

Bilanzposition / Klasse in T€	Bewertungs- kategorie		
		31.12.2020	31.12.2019
	Fortgeführte Anschaffungs-		
Aktiva	kosten	855.393	876.329
	Fortgeführte Anschaffungs-		
Passiva	kosten	306.014	334.648
Aktiva	FVPL	560	697
Passiva	FVPL	1.149	–

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Buchwert annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Dies gilt ebenfalls für alle passivisch dargestellten finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Ursächlich hierfür sind überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Ausleihungen werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der Stufe 2 der mit den Verbindlichkeiten und Ausleihungen verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legt KSB eine adäquate Zinsstrukturkurve zugrunde.

Die in vorstehender Tabelle dargestellten beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des langfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen (Stufe 1). Die beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 resultieren aus der Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Künftige Cashflows der Devisentermingeschäfte werden auf Basis von Devisenterminkursen (beobachtbare Kurse am Bilanzstichtag) und den kontrahierten Devisenterminkursen berechnet und mit einem adäquaten Zinssatz diskontiert. In Stufe 3 werden grundsätzlich die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von nicht beobachtbaren Marktdaten bewertet wird. Währungsderivate werden mittels Devisenterminkursen bewertet, bei Zinsswaps ergibt sich der beizulegende Zeit-

wert durch Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme auf Basis der für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven.

In der nachfolgenden Tabelle sind die auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Schulden nach Bewertungskategorien gegliedert und in die zuvor beschriebenen Hierarchiestufen eingeteilt; Umgruppierungen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen:

→ [Hierarchiestufen](#)

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Berücksichtigung der Steuereffekte sind in folgender Tabelle dargestellt:

→ [Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien](#)

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses. Der Effekt aus der Anwendung der Effektivzinsmethode ist hierbei unwesentlich, da die daraus resultierenden Zinserträge die Zinsaufwendungen nahezu kompensieren. Die übrigen Effekte haben teilweise auch die Sonstigen Erträge sowie die Anderen Aufwendungen beeinflusst.

Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die Aufrechnungsvereinbarungen unterliegen, ist nicht wesentlich.

Hierarchiestufen 2020

in T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Wertpapiere	77	–	–	77
Devisentermingeschäfte	–	4.694	–	4.694
Finanzielle Schulden, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	2.623	–	2.623

Hierarchiestufen 2019

in T€	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Wertpapiere	697	–	–	697
Devisentermingeschäfte	–	850	–	850
Finanzielle Schulden, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Devisentermingeschäfte	–	3.336	–	3.336

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2020

in T€	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis
		zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
Fortgeführte Anschaffungskosten (Aktiva)	5.310	–	–696	–2.434	–	2.180
Fortgeführte Anschaffungskosten (Passiva)	–3.998	–	211	–	–	–3.787
FVPL (Aktiva und Passiva)	–	–665	–	–	–	–665
	1.312	–665	–485	–2.434	–	–2.272

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2019

in T€	aus Zinsen und Dividenden	aus der Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis
		zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		
Fortgeführte Anschaffungskosten (Aktiva)	5.741	–	–286	–3.395	–	2.060
Fortgeführte Anschaffungskosten (Passiva)	–6.819	–	–427	–	–	–7.246
FVPL (Aktiva)	16	–	–	–	–	16
	–1.062	–	–713	–3.395	–	–5.170

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund des Geschäftes muss KSB sich mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegt KSB dem Kreditrisiko. Darunter wird der mögliche Ausfall oder verspätete Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen verstanden. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dieses beinhaltet, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner ist KSB dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für KSB nicht wesentlich.

All diese Risiken begrenzt KSB mittels eines adäquaten Risikomanagement-Systems. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen wird der Umgang mit diesen Risiken geregelt. Des Weiteren überwacht KSB ständig die aktuellen Risikoausprägungen und gibt die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an die Geschäftsführenden Direktoren und den Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Außerdem werden weitere Informationen im Konzernlagebericht, dort vor allem in den Kapiteln „Wirtschaftsbericht“, „Prognosebericht“ sowie „Chancen- und Risikobericht“, dargestellt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht insbesondere darin, dass eine Forderung erst verspätet, teilweise oder gar nicht beglichen wird. Dieses minimiert KSB durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führt KSB bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen geht KSB nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Zusätzlich schließen vor allem europäische Gesellschaften Warenkreditversicherungen ab; insgesamt betrifft dies wie im Vorjahr etwa 10 % der Forderungen aus Lieferun-

gen und Leistungen des Konzerns. In Ausnahmefällen akzeptiert KSB andere Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Diese Versicherungen übernehmen im Wesentlichen das Risiko des Forderungsausfalls. Darüber hinaus werden politische und wirtschaftliche Risiken bei bestimmten Kunden in ausgewählten Ländern abgesichert. Für beide Versicherungsarten hat KSB Selbstbehalte vereinbart, die allerdings deutlich weniger als 50 % des abgesicherten Volumens ausmachen. Im Rahmen des Forderungsmanagements verfolgt KSB ständig die offenen Positionen, führt Fälligkeitsanalysen durch und tritt bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen die Geschäftskonditionen Anzahlungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nimmt KSB Wertberichtigungen vor. Dazu wird regelmäßig geprüft, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Ausbuchungen werden dann vorgenommen, wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Diese haben alle ein Investment Grade Rating.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da KSB aufgrund der Heterogenität des Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedient.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsmanagement gewährleistet, dass das Liquiditätsrisiko im Konzern minimiert und die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da KSB mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeitet, an die strenge Bonitätsanforderungen gestellt werden.

KSB generiert die finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese werden genutzt, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Des Weiteren deckt

KSB damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgt KSB die Entwicklung der Vorräte, Vertragsvermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsverbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem mithilfe der monatlich rollierenden Cashflow-Planung sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch ist KSB in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Gesellschaften bestmöglich zu entsprechen. Für ausgewählte Gesellschaften nutzt KSB ein Cash-Pooling-System, das einen optimierten Einsatz der verfügbaren Mittel im Konzern erlaubt. Weiterhin wird innerhalb des KSB-Konzerns ein weltweites Netting-Verfahren angewandt; damit werden sowohl das Volumen der Liquiditätsströme als auch die damit verbundenen Gebühren minimiert. Um notwendige Sicherheiten im Projektgeschäft bieten zu können, stellt KSB zudem entsprechende Bürgschaftsvolumina bereit. Darüber hinaus wird stets für ausreichend freie Kreditlinien gesorgt, deren Umfang KSB anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermittelt. So kann jederzeit auf schwankende Liquiditätsbedarfe reagiert werden. Die zugesagten Kredit- und Avallinien belaufen sich auf rund 1.258,3 Mio. € (Vorjahr rund 1.319,4 Mio. €), davon wurden 840,8 Mio. € (Vorjahr 814,9 Mio. €) noch nicht in Anspruch genommen.

Die Kredit- und Avallinien beinhalten Beträge aus einem im Dezember 2018 geschlossenen Konsortialkreditvertrag, dessen Kreditlinie jederzeit in Anspruch genommen werden kann. Die Kreditlinie hat eine feste Laufzeit von fünf Jahren mit der Option der zweimaligen Verlängerung um jeweils ein Jahr. Im Geschäftsjahr 2019 wurde durch KSB erstmalig die Verlängerung um ein Jahr in Anspruch genommen. Im Berichtsjahr hat KSB erneut von der eingeräumten Option Gebrauch gemacht und die feste Laufzeit der Kreditlinie bis Ende 2025 vorzeitig verlängert.

Die Inanspruchnahme der Kredit- und Avallinien aus dem Konsortialkreditvertrag durch den Konzern stellt sich zum Ende des Berichtsjahres wie folgt dar:

in T€ / Art der Linie	Maximale Höhe der Linie	Inanspruchnahme zum 31.12.2020
Kredite	300.000	2.045
Avale	350.000	105.536

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der finanziellen Verbindlichkeiten (originäre Finanzinstrumente) sowie der derivativen Finanzinstrumente. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel gefixten Zinssätzen. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein. Nach heutigem Kenntnisstand ist weder zu erwarten, dass die dargestellten Zahlungsströme deutlich früher eintreten, noch dass sie in ihrer Höhe erheblich abweichen.

Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten 2020

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	87.871	34.418	51.068	2.385
davon aus Leasingverpflichtungen	41.774	15.537	23.955	2.282
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	237.558	237.558	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24.582	22.103	2.479	–
Derivative Finanzinstrumente Einzahlungen	-4.694	-4.047	-642	-5
Derivative Finanzinstrumente Auszahlungen	2.623	2.355	268	–
	347.940	292.387	53.173	2.380

Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten 2019

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	106.589	47.318	55.875	3.396
davon aus Leasingverpflichtungen	49.803	16.211	30.357	3.235
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	252.741	252.741	–	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27.890	25.343	2.547	–
Derivative Finanzinstrumente Einzahlungen	-849	-750	-99	–
Derivative Finanzinstrumente Auszahlungen	3.335	3.081	254	–
	389.706	327.733	58.577	3.396

Marktpreisrisiko

Mit den weltweiten geschäftlichen Aktivitäten übernimmt KSB vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen wird ermittelt, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreisschwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellt KSB, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduziert KSB, indem Preisgleitklauseln vereinbart oder bei Festpreisaufträgen abzusehende Teuerungsraten beim Verkaufspreis berücksichtigt werden.

Währungsrisiken betreffen überwiegend die Cashflows aus operativen Tätigkeiten. Sie entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimiert KSB durch den Einsatz von Devisentermingeschäften. Weitere Informationen hierzu sind in Kapitel III. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ im Gliederungspunkt „Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – b) Derivative Finanzinstrumente“ dargestellt. Im Rahmen von Mikro-Hedges (Absicherung von Einzeltransaktionen) sowie Makro-Hedges (Absicherung eines Gesamtrisikoportfolios) sichert KSB bereits bilanzierte Geschäfte sowie zukünftige erwartete Transaktionen ab. Die eingesetzten Sicherungsinstrumente stimmen in den wesentlichen Bedingungen von Betrag, Laufzeit und Qualität mit den Grundgeschäften überein. Interne Richtlinien regeln den Einsatz der Finanzinstrumente. Zudem erfolgt eine ständige Risikokontrolle dieser Geschäfte. Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch regelmäßige prospektive

Beurteilung bestimmt. Dabei wird sichergestellt, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Für die Absicherung von Devisentermingeschäften bildet der Konzern Sicherungsbeziehungen, bei denen die Vertragsmodalitäten des Sicherungsinstruments im Wesentlichen mit denen des gesicherten Grundgeschäfts übereinstimmen. Das Hedge Ratio beträgt für die Sicherungsbeziehungen 1:1, das heißt die Volumina der Sicherungsgeschäfte stimmen mit den designierten Grundgeschäften überein. Um die Ineffektivität von Sicherungsbeziehungen zu messen, stellt KSB die Marktwerte von Grund- und Sicherungsgeschäften gegenüber. Dabei gleichen sich die Veränderungen der Marktwerte der Derivate mit den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Cashflows aus den Grundgeschäften fast vollständig aus (Dollar-Offset-Methode). Die Marktwertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente im Geschäftsjahr entsprechen somit den im Eigenkapital erfassten unrealisierten Gewinnen und Verlusten. Währungsrisiken, die sich aus der Umrechnung ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung Euro ergeben, sichert KSB grundsätzlich nicht ab. Ineffektivitäten bei der Absicherung von Währungsrisiken können entstehen, wenn die wesentlichen Bewertungsparameter von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument nicht mehr übereinstimmen. Im Geschäftsjahr 2020 und 2019 bestanden keine Ineffektivitäten im KSB Konzern im Hinblick auf Währungssicherungen.

Das Nominalvolumen der Devisentermingeschäfte mit bilanzieller Sicherungsbeziehung beträgt zum Bilanzstichtag 186.903 T€ (Vorjahr 251.878 T€). Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für diese Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

Nominalvolumina 2020

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 - 5 Jahren	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	186.903	136.524	49.843	536

Nominalvolumina 2019

in T€	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 - 5 Jahren	> 5 Jahre
Devisentermingeschäfte mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	251.878	228.453	23.425	–

Der gewichtete durchschnittliche Kurs der Sicherungsinstrumente für die wichtigsten Fremdwährungen betrug:

Absicherung des Währungsrisikos

	2020	2019
Durchschnittskurs EUR / USD	1,18	1,14
Durchschnittskurs EUR / CNY	8,15	7,99
Durchschnittskurs EUR / CHF	1,07	1,10

In der Tabelle „Marktwertänderungen von Derivaten“ wird die Entwicklung der Hedging Reserve und der Hedging Cost Reserve für Währungssicherungen vor Steuern dargestellt. Die ergebniswirksame Realisierung des Grundgeschäfts enthält im Berichtsjahr Beträge in Höhe von 3.041 T€ (Vorjahr keine) resultierend aus Sicherungsgeschäften, bei denen ein Eintritt der gesicherten künftigen Zahlungsströme nicht mehr erwartet wird.

Marktwertänderungen von Derivaten 2020

in T€	OCI	
	Cash Flow Hedges - Hedging Reserve	Cash Flow Hedges - Hedging Cost Reserve
Währungsrisiken		
Anfangsbestand 1.1.	-4.719	-868
Effektiver Teil der Marktwertänderungen	5.108	-449
Ergebniswirksame Realisierung des Grundgeschäfts	1.510	913
Endbestand 31.12.	1.899	-404

Marktwertänderungen von Derivaten 2019

in T€	OCI	
	Cash Flow Hedges - Hedging Reserve	Cash Flow Hedges - Hedging Cost Reserve
Währungsrisiken		
Anfangsbestand 1.1.	-4.149	-823
Effektiver Teil der Marktwertänderungen	4.863	965
Ergebniswirksame Realisierung des Grundgeschäfts	-5.434	-1.010
Endbestand 31.12.	-4.719	-868

Währungsvolumen

in T€	CNY	CNY	USD	USD
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.659	49.508	21.209	26.584
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.750	33.676	14.778	13.326
Saldo	13.909	15.832	6.431	13.258

Die wichtigsten Fremdwährungen im KSB Konzern sind der US-Dollar (USD) und der Chinesische Yuan (CNY). Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simuliert KSB Effekte auf Basis des Nominalvolumens existierender Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei wird eine 10 %-Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen unterstellt. Dies wären im Berichtsjahr rund 1,4 Mio. € (Vorjahr – 1,6 Mio. €) bei CNY und – 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) bei USD und – 3,7 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) auf die restlichen Währungen.

→ **Währungsvolumen**

Bezogen auf die Bewertung von Derivaten wären zum Bilanzstichtag das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 10,1 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 5,8 Mio. € resultieren aus USD sowie 4,3 Mio. € aus den restlichen Währungen. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 12,7 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 8,0 Mio. € resultieren aus USD sowie 4,7 Mio. € aus den restlichen Währungen.

Die mit den Finanzierungstätigkeiten verbundenen Zinsänderungsrisiken überwacht KSB regelmäßig. Um negative Auswirkungen aus Zinsschwankungen an den internationalen Kapitalmärkten zu vermeiden, werden gegebenenfalls Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für in der Regel langfristige Kredite abgeschlossen. Diese dienen ausnahmslos der Absicherung variabel verzinsten Darlehen gegen steigende Zinsen. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine derartigen Geschäfte sowie keine sonstigen Zinsderivate bilanziert.

Im Rahmen der Zins-Sensitivitätsanalyse simuliert KSB eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 50 Basispunkte. Hierbei werden die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente betrachtet. Im Berichtsjahr 2020 wäre das Zinsergebnis um 1,8 Mio. € (1,4 Mio. €) (Vorjahr 1,6 Mio. € (1,1 Mio. €)) jeweils höher (geringer) ausgefallen.

VII. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und abflüsse verändert haben. Gemäß den Anforderungen von IAS 7 erfolgt eine Unterscheidung zwischen Zahlungsströmen aus betrieblichen Tätigkeiten sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeiten. Die genaue Zusammensetzung dieser einzelnen Bestandteile ist aus den in der Kapitalflussrechnung aufgeführten Einzelpositionen ersichtlich.

Zahlungsunwirksame Auswirkungen aus der Währungsumrechnung und aus Veränderungen des Konsolidierungskreises sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Im Ergebnis sind die in der Kapitalflussrechnung aufgezeigten Mittelflüsse aus der Veränderung von Bilanzposten nicht mit den korrespondierenden Bewegungen in der Bilanz des Konzerns abstimmbar.

Von Konzerngesellschaften in fremder Währung berichtete Mittelflüsse werden zu Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet, während der Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einer Umrechnung zum Stichtagskurs unterliegt. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird, ebenso wie der Effekt aus Konsolidierungskreisänderungen, in einer gesonderten Position in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Im Berichtsjahr hat KSB die Struktur der in der Kapitalflussrechnung aufgeführten Einzelpositionen auf freiwilliger Basis zur Steigerung der Transparenz gegenüber der Darstellung im Konzernabschluss 2019 angepasst. Die betroffenen Positionen sind in der Kapitalflussrechnung entsprechend gekennzeichnet. Die Vorjahresdarstellung wurde in analoger Weise geändert, wobei sich keine Änderung der Summe der Zahlungsströme aus betrieblichen Tätigkeiten sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeiten gegenüber den im Vorjahr berichteten Werten ergab.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeiten sind unter anderem die zahlungswirksamen Effekte aus Zu- und Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen dargestellt. Die gesamten Zu- und Abgänge des Berichtsjahres sind den Erläuterungen zu den Bilanzposten im vorliegenden Konzernanhang zu entnehmen.

Für weitergehende Informationen zu den im Berichtsjahr ebenfalls im Cashflow aus Investitionstätigkeiten gezeigten Mittelströmen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen wird auf das Unterkapitel „Veränderungen des Konsolidierungskreises“ in Kapitel II. „Konsolidierungsgrundsätze“ verwiesen.

Die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten im Berichtsjahr, einschließlich des zahlungswirksamen und entsprechend im Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten enthaltenen Anteils dieser Veränderung, wird in der nachfolgend genannten Tabelle dargestellt.

→ Veränderung der Finanzverbindlichkeiten

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen, wie im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen seitens KSB.

Veränderung der Finanzverbindlichkeiten 2020

in T€	1.1.2020	zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeiten	Nicht zahlungswirksame Veränderungen		31.12.2020
			Zugänge / Abgänge / Erwerbe / Sonstiges	Wechselkurs- bedingte Änderungen	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten)	24.714	1.726	–	–153	26.287
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten)	29.303	–9.391	–	–2.325	17.587
Leasingverbindlichkeiten	47.051	–16.848	9.548	–968	38.783
Summe der Finanzverbindlichkeiten	101.068	–24.512	9.548	–3.447	82.657

Veränderung der Finanzverbindlichkeiten 2019

in T€	1.1.2019	zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungs- tätigkeiten	Nicht zahlungswirksame Veränderungen		31.12.2019
			Zugänge / Abgänge / Erwerbe / Sonstiges	Wechselkurs- bedingte Änderungen	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten)	29.274	–4.487	–	–73	24.714
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Leasingverbindlichkeiten)	48.053	–12.912 *	–5.317 *	–521	29.303
Leasingverbindlichkeiten	51.117	–16.142	12.104	–28	47.051
Summe der Finanzverbindlichkeiten	128.444	–33.541 *	6.787 *	–622	101.068

* Angepasst gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2019.

VIII. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung wird gemäß IFRS 8 auf Basis des Management-Approachs erstellt und entspricht der internen Organisations- und Managementstruktur sowie der Berichterstattung an die Geschäftsführenden Direktoren als verantwortliche Unternehmensinstanz. In der Matrixorganisation trifft KSB Managemententscheidungen vorrangig auf Basis der für die Segmente Pumpen, Armaturen und Service ermittelten Kennzahlen Auftragseingang, Außenumsatz sowie Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT). Die Darstellung des jeweiligen Vermögens, der Mitarbeiter und der Innenumsätze zwischen den Segmenten sind nicht Bestandteil des internen Reportings. Die Führungskräfte dieser nach Produktgruppen ausgerichteten Segmente sind ergebnisverantwortlich. Sie erkennen markt- und branchenübergreifend die Chancen für das Geschäft und bewerten die Möglichkeiten auf Basis der bestehenden und künftigen Marktanforderungen. Auch Neu- oder Weiterentwicklungen der Produkte stoßen sie frühzeitig an. Hierbei arbeiten sie eng mit den Verkaufsorganisationen und der Produktbereitstellung zusammen.

Das Segment **Pumpen** beinhaltet ein- und mehrstufige Pumpen sowie Tauchpumpen und die zugehörigen Regel- und Antriebssysteme. Einsatzgebiete sind die Verfahrens- und Gebäudetechnik, Wassertransport und Abwasser sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Im Segment **Armaturen** sind Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regel- und Membranventile sowie Kugelhähne zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Einsatzgebiete sind hier vor allem die Verfahrens- und Gebäudetechnik sowie Energieumwandlung und Feststofftransport.

Das Segment **Service** umfasst für alle Einsatzgebiete der Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen und ebenso modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen.

Die Gesellschaften lassen sich aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in ein oder mehrere Segmente einordnen.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Konzernabschlusses ermittelt.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Im Berichtszeitraum gibt es, wie in der vergleichbaren Vorjahresperiode, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Der **Auftragseingang** nach Segmenten stellt die Auftragseingänge mit externen Dritten dar.

Als **Umsatz** nach Segmenten werden die Umsätze mit externen Dritten gezeigt.

Die Tabelle zeigt die **Ergebnisse vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)** einschließlich der nicht beherrschenden Ergebnisanteile anderer Gesellschafter.

→ [Segmentbericht](#)

Segmentbericht

in T€	Auftragseingang		Umsatz		EBIT	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Segment Pumpen	1.419.712	1.617.825	1.467.957	1.562.462	80.937	84.823
Segment Armaturen	320.248	361.878	335.454	364.365	-23.271	2.266
Segment Service	403.443	474.060	404.470	456.358	12.506	26.514
Gesamt	2.143.403	2.453.763	2.207.881	2.383.185	70.172	113.603

Das EBIT des Segments Pumpen enthält Abschreibungen von 61.450 T€ (Vorjahr 54.079 T€), des Segments Armaturen von 15.456 T€ (Vorjahr 11.566 T€) und des Segments Service von 23.000 T€ (Vorjahr 16.206 T€).

Von den dargestellten Umsätzen wurden 577.612 T€ (Vorjahr 561.803 T€) von den in Deutschland ansässigen Gesellschaften, 194.654 T€ (Vorjahr 239.353 T€) von den französischen

Gesellschaften, 206.998 T€ (Vorjahr 212.876 T€) von den US-amerikanischen Gesellschaften und 1.228.617 T€ (Vorjahr 1.369.153 T€) von den übrigen Konzerngesellschaften erwirtschaftet.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteile gemessen am Konzernumsatz wesentlich sind.

Das gesamte langfristige Vermögen des KSB Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 642.042 T€ (Vorjahr 682.708 T€); davon entfallen 234.733 T€ (Vorjahr 240.362 T€) auf die in Deutschland ansässigen Gesellschaften und 407.309 T€ (Vorjahr 442.346 T€) auf die übrigen Konzerngesellschaften. Es beinhaltet die Immateriellen Vermögenswerte, die Nutzungsrechte an Leasinggegenständen, die Sachanlagen sowie die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

IX. SONSTIGE ANGABEN

Angaben zum Kapitalmanagement

Eine ausreichende finanzielle Unabhängigkeit ist für KSB wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand von KSB zu sichern. Auch die Ausstattung der laufenden Geschäftstätigkeit mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ist für KSB von wesentlicher Bedeutung. KSB überwacht regelmäßig die Entwicklung der Kennzahl Nettofinanzposition, welche sich aus dem Saldo aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten und den verzinslichen Geldwerten (Wertpapiere des kurz- und langfristigen Vermögens, zinstragende Ausleihungen an Unternehmen die nach der Equity-Methode bilanziert sind, sowie aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Beteiligungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und den Forderungen aus Geldanlagen) ergibt. Ein Ziel ist es, eine Nettoverschuldung zu vermeiden. Zum Ende des Berichtsjahres beläuft sich die Nettofinanzposition auf 305 Mio. € (Vorjahr 246 Mio. €). Der Anstieg der Nettofinanzposition gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf einen gestiegenen Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten zurückzuführen.

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten und gegenüber Sonstigen Beteiligungen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Eventualverbindlichkeiten

in T€	31.12.2020	31.12.2019
aus Rechtsstreitigkeiten	769	870
aus Bürgschaften	445	–
aus Gewährleistungsverträgen	4.000	1.500
aus sonstigen Steuersachverhalten	5.602	5.730
aus sonstigen Eventualverbindlichkeiten	–	479
	10.816	8.579

Im Rahmen der Ermittlung der Eventualverbindlichkeiten werden insbesondere Einschätzungen in Bezug auf die Existenz etwaiger Verpflichtungen sowie bezüglich der Wahrscheinlichkeit und der Höhe eines Ressourcenabflusses erforderlich.

Derzeit geht KSB für die Gesamtheit der in der gleichnamigen Tabelle aufgeführten Eventualverbindlichkeiten nicht von einer Zahlungsverpflichtung aus.

Zusätzlich bestehen Eventualverbindlichkeiten des KSB Konzerns gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 6.201 T€ (Vorjahr 7.800 T€). In welchem Umfang ein Mittelabfluss erforderlich werden wird, hängt vom künftigen Geschäftsverlauf des jeweiligen Unternehmens ab.

Zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres liegen keine wesentlichen Eventualforderungen des Konzerns vor. Die Eventualforderungen zum Bilanzstichtag des Vorjahres in Höhe von 1.200 T€ betrafen einen Erstattungsanspruch gegenüber einer Versicherung aufgrund einer durch die Hauptversammlung zu genehmigenden Vergleichsvereinbarung. Die Vereinnahmung der Zahlung in der zuvor angegebenen Höhe führte im Berichtsjahr zu einer korrespondierenden Erfassung unter den Sonstigen Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen wie im Vorjahr keine Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Konzerngesellschaften.

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen beträgt 22.992 T€ (Vorjahr 29.484 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind vollständig in 2021 fällig.

Leasingverhältnisse

KSB als Leasingnehmer

Leasingverträge, in denen KSB als Leasingnehmer auftritt, betreffen im Wesentlichen Immobilien und Kraftfahrzeuge. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse und zusätzliche Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen für eine oder beide Vertragsparteien werden individuell in unterschiedlicher Ausprägung vereinbart.

Der gesamte Zahlungsmittelabfluss aus Leasingverträgen, in Form der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten, Auszahlungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte und für kurzfristige Leasingverhältnisse sowie variablen Leasingzahlungen, beläuft sich im Berichtsjahr auf 24.831 T€ (Vorjahr 26.748 T€).

KSB als Leasinggeber

KSB tritt im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen als Leasinggeber auf. Dies betrifft unter anderem die Vermietung von Immobilien. Insgesamt erzielte der Konzern im Berichtsjahr Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von 811 T€ (Vorjahr 740 T€).

Die Fälligkeitsanalyse der zukünftigen Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse der zukünftigen Operating-Leasingzahlungen

in T€	31.12.2020	31.12.2019
fällig bis 1 Jahr	1.829	1.682
fällig von 1 – 2 Jahren	1.821	1.377
fällig von 2 – 3 Jahren	836	979
fällig von 3 – 4 Jahren	476	584
fällig von 4 – 5 Jahren	328	390
fällig über 5 Jahre	–	350
	5.290	5.362

Die Finanzierung-Leasingverhältnisse, in denen KSB als Leasinggeber agiert, sind für KSB von untergeordneter Bedeutung und haben keinen materiellen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 51.095 T€ (Vorjahr 50.529 T€). Der Großteil hiervon sind auftragsbezogene Aufwendungen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in der am 28.12.2007 geltenden Fassung hat die KSB Stiftung, Stuttgart, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal / Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung, Stuttgart, 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung, Stuttgart, nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG in der am 28.12.2007 geltenden Fassung zuzurechnen. Die der KSB Stiftung, Stuttgart, zugerechneten Stimmrechte wurden von der Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal / Pfalz, gehalten. Im Jahr 2018 erhöhte sich der Stimmrechtsanteil der Johannes und Jacob Klein GmbH auf 83,94 %.

Nahestehende Unternehmen sind die KSB Management SE, Frankenthal / Pfalz, als Komplementärin, die KSB Stiftung, Stuttgart, und die Kühborth Stiftung GmbH, Stuttgart, jeweils mit ihren unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen. Dies

sind vor allem die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal / Pfalz, die Palatina Versicherungsservice GmbH, Frankenthal / Pfalz, und die Gesellschaften der Abacus alpha GmbH, Frankenthal / Pfalz. Darüber hinaus zählen Unternehmen, die durch die Geschäftsführer der Johannes und Jacob Klein GmbH, die Geschäftsführenden Direktoren oder die Verwaltungsräte der KSB Management SE oder die Geschäftsführer oder die Beiräte der Klein, Schanzlin & Becker GmbH kontrolliert oder gemeinschaftlich kontrolliert werden, ebenfalls zu den nahestehenden Unternehmen.

Die im Jahre 1942 gegründete Geheimrat Dr. Jacob Klein-Unterstützungseinrichtung e.V. war ursprünglich im Wesentlichen die Trägerin der KSB-Pensionskasse. Seit 1999 unterstützt sie weiterhin als gemeinnütziger Verein aktive und ehemalige Mitarbeiter der KSB SE & Co KGaA (auch Mitarbeiter der deutschen Beteiligungen) und deren unmittelbare Angehörige in finanziellen Notlagen, beispielsweise durch Zuschüsse für medizinische Behandlungen und Hilfsmittel.

Als nahestehende Personen der KSB SE & Co. KGaA gelten die Mitglieder des Aufsichtsrats, die Mitglieder der Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE und die Mitglieder des Verwaltungsrats der KSB Management SE. Während des Berichtsjahres hielten zwei Mitglieder des Verwaltungsrats Anteile an der KSB SE & Co. KGaA in unwesentlicher Höhe.

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen, darunter auch verbundene Unternehmen, die als nahestehende Unternehmen gelten.

Die Gesellschaft unterhält Beziehungen zu verbundenen Unternehmen in den Bereichen:

- Kauf / Verkauf von Vermögenswerten
- Bezug / Erbringung von Dienstleistungen
- Nutzung / Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der KSB SE & Co. KGaA und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weiter erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem KSB Konzern und weiteren nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Die folgende Tabelle zeigt erbrachte und in Anspruch genommene Leistungen sowie offene Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen:

→ Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Leistungen, Forderungen und Verbindlichkeiten mit nahestehenden Unternehmen und Personen

in T€	Verkäufe von Waren und Dienstleistungen		Käufe von Waren und Dienstleistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2020	2019	2020	2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
KSB Management SE	5	1	5.805	5.345	–	–	3.267	4.742
Klein, Schanzlin & Becker GmbH	–	–	–	–	–	–	–	–
KSB Stiftung und Kühborth-Stiftung GmbH	–	–	–	–	–	–	–	–
Geheimrat Dr. Jacob Klein-Unterstützungseinrichtung e.V.	–	–	–	–	–	–	114	100
Johannes und Jacob Klein GmbH	1	–	–	–	–	–	–	–
Tochtergesellschaften der Johannes und Jacob Klein GmbH	581	517	3.335	3.280	119	165	7	42
Assoziierte Unternehmen / Gemeinschaftsunternehmen der Johannes und Jakob Klein GmbH	–	–	–	7	–	–	–	–
Übrige nahestehende Personen (Organvertreter) ohne die "Vergütung Management"	27	20	–	–	–	–	–	–

Die Verbindlichkeiten gegenüber der KSB Management SE sind kurzfristig fällig. Die KSB Management SE erbringt als gesetzliche Vertreterin die Geschäftsführungsleistung und übernimmt als Komplementärin die Haftung für KSB. Für die Geschäftsführungsvergütung erhält sie einen Ersatz ihrer Aufwendungen und für die Übernahme der Haftung 4 % ihres Grundkapitals.

Weitere Angaben zu Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen (Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen) sind im Kapitel IV. „Erläuterungen zur Bilanz“ – Anhangspunkt 6. „Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen“, Anhangspunkt 8. „Vertragsvermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte“, Anhangspunkt 13. „Verbindlichkeiten“ und im Kapitel IX. „Sonstige Angaben – Eventualverbindlichkeiten“ enthalten.

Die Geschäftsvorfälle in Verbindung mit der Johannes und Jacob Klein GmbH basieren auf einem Miet- und Dienstleistungsvertrag. Zusätzlich bezog die Johannes und Jacob Klein GmbH eine Dividendenausschüttung.

Die Geschäfte mit Tochterunternehmen der Johannes und Jacob Klein GmbH bestehen aus Transaktionen mit der Palatina Versicherungsservice GmbH, der Abacus alpha GmbH, der Abacus Resale GmbH, der Abacus Experten GmbH, der Salinnova GmbH und der airinotec GmbH. Geschäfte mit assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen der KSB mit der Johannes und Jacob Klein GmbH sind im Berichtsjahr in geringem Umfang angefallen.

Zwischen der Palatina Versicherungsservice GmbH und der KSB SE & Co. KGaA besteht ein Dienstleistungsvertrag für

Versicherungen. Die Abacus Experten GmbH hat mit der KSB SE & Co. KGaA mehrere Dienstleistungsverträge geschlossen; mit der Abacus Resale GmbH besteht ein Rahmen-, Liefer- und Dienstleistungsvertrag über den Kauf von Rückwaren und die Erbringung damit in Zusammenhang stehender weiterer Dienstleistungen. Weiterhin wurden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit Produkte an die Gesellschaft geliefert. Zwischen der KSB SE & Co. KGaA und der Abacus alpha GmbH bestehen ebenfalls Dienstleistungsverträge. Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit wurden die airinotec GmbH und die Salinnova GmbH mit KSB-Produkten beliefert. Von der Salinnova GmbH hat KSB Ersatzteile bezogen.

Die Rechtsgeschäfte mit den nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind unbesichert, unverzinslich und werden durch Zahlungen beglichen. Es wurden weder Garantien gegeben noch wurden solche erhalten. Die hier dargestellten Forderungen wurden, wie im Vorjahr, weder wertberichtigt noch wurden für diesen Zweck Rückstellungen gebildet.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde eine Vergleichsvereinbarung mit drei ehemaligen Vorständen und einem Aufsichtsratsmitglied geschlossen. Die Vergleichsvereinbarung wurde durch die Zustimmung der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 wirksam. Der daraufhin gezahlte Vergleichsbetrag von 1.200 T€ ist in den Sonstigen Erträgen erfasst.

Angaben an anderer Stelle dieses Anhangs zu Sonstigen Beteiligungen sowie nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen beziehen sich auf marktgerechte Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, soweit nicht anders vermerkt.

Gemäß IAS 24 ist die Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns anzugeben. Die nachfolgende Tabelle enthält die für den KSB Konzern relevanten Angaben für die Vergütung der Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsräte der KSB Management SE, die im Rahmen einer Vereinbarung über Auslagenersatz an KSB belastet werden.

Vergütung Management

in T€	2020	2019
Kurzfristig fällige Leistungen (Gesamtbezüge)	3.539	3.775
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.662	1.374
Andere langfristig fällige Leistungen	–	–
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Anteilsbasierte Vergütungen	–	–
Insgesamt	5.200	5.149

Die KSB Management SE erhielt von der KSB SE & Co. KGaA im Berichtsjahr – über den oben genannten Ersatz der Aufwendungen für die Vergütung der Organmitglieder der KSB Management SE hinaus – einen Auslagenersatz im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der KSB in Höhe von 605 T€ (Vorjahr 196 T€).

Für Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2020 gegenüber aktiven Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE sind bei KSB 833 T€ (Vorjahr 784 T€) zurückgestellt, gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der KSB AG (ohne die Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE) und deren Hinterbliebenen sind es 45.717 T€ (Vorjahr 43.505 T€); deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 3.038 T€ (Vorjahr 2.648 T€).

Für das Geschäftsjahr 2020 betragen die kurzfristig fälligen Leistungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats 806 T€ (Vorjahr 798 T€). Gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern sind am Ende des Geschäftsjahres 453 T€ (Vorjahr 452 T€) zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, die Geschäftsführenden Direktoren und die weiteren Verwaltungsräte der Komplementärin sind vor den Ausführungen zum Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB SE & Co. KGaA angegeben.

Wirtschaftsprüfer

In der Hauptversammlung der KSB SE & Co. KGaA am 13. Mai 2020 wurde PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Mannheim, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 bestellt. Es sind insgesamt Honorare (einschließlich Auslagen) in Höhe von 764 T€ als Aufwand erfasst worden. Diese betreffen mit 637 T€ Abschlussprüfungsleistungen, mit 39 T€ andere Bestätigungsleistungen und mit 88 T€ sonstige Leistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der KSB SE & Co. KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen deutschen Tochtergesellschaften. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen Testatsleistungen außerhalb der Konzernabschlussprüfung. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen im Bereich Compliance und IT.

Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Die KSB Service GmbH, Frankenthal, die KSB Service GmbH, Schwedt, die Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, die Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr, die PMS-BERCHEM GmbH, Neuss, die Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek, und die KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen, haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge ereignet, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von besonderer Bedeutung sind.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Aufsichtsrat der KSB SE & Co. KGaA haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG am 8. Dezember 2020 abgegeben. Die Erklärung ist auf der KSB-Website (www.ksb.com) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

Anteilsbesitzliste

Verbundene Unternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit*	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nr.
1	Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario	Kanada	H	100,00	100,00	
2	KSB Limited, Pimpri (Pune)	Indien	P	40,54	40,54	1
3	KSB MIL Controls Limited, Annamanada	Indien	P	49,00	19,86	2
				51,00	51,00	
4	Pofran Sales & Agency Limited, Pimpri (Pune)	Indien	V	100,00	40,54	2
5	Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	S	100,00	100,00	
6	Hydoskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	H	100,00	100,00	
7	KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	P	100,00	100,00	
8	KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	H	100,00	100,00	
9	OOO "KSB", Moskau	Russland	P	100,00	100,00	8
10	IOOO "KSB BEL", Minsk	Belarus	V	98,10	98,10	9
				1,90	1,90	8
11	TOV "KSB Ukraine", Kiew	Ukraine	V	100,00	100,00	9
12	KSB, Bombas e Válvulas, SA, Albarraque	Portugal	V	92,00	92,00	
				1,00	1,00	26
				1,00	1,00	62
				1,00	1,00	15
13	KSB Chile S.A., Santiago	Chile	P	100,00	100,00	
14	KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	P	100,00	100,00	
15	KSB FINANZ S.A., Echternach	Luxemburg	H	100,00	100,00	
16	Aplicaciones Mecánicas Válvulas Industriales, S.A. (AMVI), Burgos	Spanien	P	100,00	100,00	15
17	Dalian KSB AMRI Valves Co., Ltd., Dalian	China	P	100,00	100,00	15
18	KSB Australia Pty Ltd, Bundamba QLD	Australien	P	100,00	100,00	15
19	KSB New Zealand Limited, Albany / Auckland	Neuseeland	V	100,00	100,00	18
20	KSB Belgium S.A., Bierges-lez-Wavre	Belgien	V	100,00	100,00	15
21	KSB Service Belgium S.A./N.V., Bierges-lez-Wavre	Belgien	S	100,00	100,00	20
22	KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista	Brasilien	P	100,00	100,00	15
23	KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay (Buenos Aires)	Argentinien	P	95,00	95,00	15
				5,00	5,00	
24	KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	H	100,00	100,00	15
25	DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	P	100,00	100,00	24
26	KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	100,00	24
27	KSB Italia S.p.A., Milano	Italien	P	99,00	99,00	15
				1,00	1,00	
28	KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	P	100,00	100,00	15
29	KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	V	100,00	100,00	15
30	KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	V	100,00	100,00	15
31	KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	V	100,00	100,00	15
32	KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	P	100,00	100,00	15

* P = Produktion, V = Vertrieb, S = Service, H = Holding

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit*	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
33	KSB Pumps and valves L.t.d., Domžale	Slowenien	V	100,00	100,00	15
34	KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	V	100,00	100,00	15
35	KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	H	100,00	100,00	15
36	KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	P	70,00	70,00	35
37	FORTY FOUR ACTIVIA PARK (PTY) LTD, Germiston (Johannesburg)	Südafrika		100,00	70,00	36
38	KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	P	100,00	100,00	15
39	KSB POMPES ET ROBINETTERIES S.à.r.l. d'Associé unique, Casablanca	Marokko	V	100,00	100,00	38
40	KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai	China	P	80,00	80,00	15
41	PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	H	51,00	51,00	15
42	KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	H	100,00	51,00	41
43	GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	P	100,00	51,00	42
44	KSB Dubric, Inc., Comstock Park / Michigan	USA	S	100,00	51,00	42
45	KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	P	100,00	51,00	42
46	KSB, Inc. – Western Division, Bakersfield / California	USA	S	100,00	51,00	42
47	Standard Alloys Incorporated, Port Arthur / Texas	USA	S	100,00	51,00	42
48	PT. KSB Indonesia, Cibitung	Indonesien	P	94,06 5,94	94,10 5,90	15
49	PT. KSB Sales Indonesia, Cibitung	Indonesien	V	99,00 1,00	99,00 1,00	48
50	SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	P	52,85	52,85	15
51	KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	V	100,00	100,00	
52	KSB Hungary Kft., Budapest	Ungarn	V	100,00	100,00	
53	KSB Korea Ltd., Seoul	Südkorea	P	100,00	100,00	
54	KSB Limited, Hongkong	China	V	100,00	100,00	
55	KSB Pump & Valve Technology Service (Tianjin) Co., Ltd, Tianjin	China	S	100,00	100,00	54
56	KSB Ltd., Tokio	Japan	V	100,00	100,00	
57	KSB Norge AS, Ski	Norwegen	P	100,00	100,00	
58	KSB Polska Sp. z o.o., Ozarow-Mazowiecki	Polen	V	100,00	100,00	
59	KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	P	40,00	40,00	
60	KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	P	58,89	58,89	
61	KSB-Pumpy+Armatyry s.r.o., concern, Prag	Tschechien	V	100,00	100,00	
62	KSB (Schweiz) AG, Oftringen	Schweiz	V	100,00	100,00	
63	KSB Seil Co., Ltd., Busan	Südkorea	P	100,00	100,00	
64	KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	S	100,00	100,00	
65	KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	S	100,00	100,00	
66	KSB Singapore (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur	Singapur	P	100,00	100,00	
67	KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Shah Alam	Malaysia	P	100,00	100,00	66
68	KSB PHILIPPINES, INC., Makati City	Philippinen	V	100,00	100,00	66
69	KSB Vietnam Co., Ltd, Long Thanh District	Vietnam	V	100,00	100,00	66
70	KSB Sverige Aktiebolag AB, Göteborg	Schweden	V	100,00	100,00	
71	KSB Sverige Fastighets AB, Göteborg	Schweden	V	100,00	100,00	70
72	PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	S	100,00	100,00	70
73	VM Pumpar AB, Göteborg	Schweden	V	100,00	100,00	70
74	KSB Taiwan Co., Ltd., New Taipei City	Taiwan	V	100,00	100,00	
75	KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien		100,00	100,00	

* P = Produktion, V = Vertrieb, S = Service, H = Holding

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit*	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.
76	KSB Valves (Changzhou) Co., Ltd., Jiangsu	China	P	100,00	100,00	
77	PMS-BERCHEM GmbH, Neuss	Deutschland	S	100,00	100,00	
78	Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	S	100,00	100,00	
79	REEL s.r.l., Ponte di Nanto	Italien	P	100,00	100,00	
80	Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	S	100,00	100,00	

Gemeinschaftsunternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit*	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital** T€	Jahresüberschuss / -fehlbetrag ** T€
Ausland								
81	KSB MOTOR TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET ANONİM ŞİRKETİ, Ankara	Türkei	P	55,00	55,00	32	119	46
82	KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi-Arabien	P	50,00	50,00	15	11.985	-4.740
83	KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	V	49,00	49,00		7.365	88
84	Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Shanghai	China	P	45,00	45,00		31.555	1.737

Assoziierte Unternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit*	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital** T€	Jahresüberschuss / -fehlbetrag ** T€
Ausland								
85	Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien		25,00	25,00		5.030	2.524

* P = Produktion, V = Vertrieb, S = Service, H = Holding

** Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss nach IFRS

Wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmen — Verbundene Unternehmen In- und Ausland

Lfd. Nr.	Name und Sitz	Land	Tätigkeit*	Anteil am Kapital in %	Konzernanteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nr.	Eigenkapital** T€	Jahresüberschuss / -fehlbetrag ** T€	
Inland									
86	FluidPartner GmbH, Stein	Deutschland	S	51,00	51,00	64	0	-50	■
Ausland									
87	KSB Algérie Eurl, Bordj el Kifane (Alger)	Algerien	V	100,00	100,00	15	1.167	139	
88	KSB Čerpadlá a Armatúry, s.r.o., Bratislava	Slowakei	V	100,00	100,00		125	-187	
89	KSB Colombia SAS, Funza (Cundinamarca)	Kolumbien	V	100,00	100,00	15	418	-48	
90	KSB Ecuador S.A., Samborondón	Ecuador	V	99,00 1,00	99,00 1,00	22 15	464	-25	
91	KSB Perú S.A., Lurin	Peru	V	100,00	100,00		1.237	54	
92	KSB PUMPS AND VALVES LIMITED, Nairobi	Kenia	V	100,00	100,00	35	47	113	
93	KSB PUMPS AND VALVES (NAMIBIA) (PROPRIETARY) LIMITED, Klein Windhoek	Namibia	V	100,00	100,00	35	0	0	
94	KSB Pumpe i Armature d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	V	100,00	100,00	33	216	71	
95	KSB pompe i armature d.o.o., Rakov Potok	Kroatien	V	100,00	100,00	33	214	28	
96	KSB ZAMBIA LIMITED, Kitwe	Sambia	S	80,00	80,00	35	53	43	
97	Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	S	100,00	100,00	39	-567	-12	
98	TOO "KSB Kazachstan", Almaty	Kasachstan	V	100,00	100,00	9	379	208	

* P = Produktion, V = Vertrieb, S = Service, H = Holding

** Werte gemäß letztem verfügbarem Jahresabschluss nach IFRS

■ Vorjahreszahlen

Aufsichtsrat

Dr. Bernd Flohr, Dipl.-Kfm., Dipl.-Soz., Geislingen
Ehem. Vorstandsmitglied der WMF AG (Vorsitzender)

René Klotz, NC-Programmierer, Heßheim
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der KSB SE & Co. KGaA und
KSB Service GmbH (Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats seit
17.01.2020)

Claudia Augustin, Bürokauffrau, Pegnitz
Stellv. Vorsitzende des Betriebsrats des Standorts Pegnitz der
KSB SE & Co. KGaA

Klaus Burchards, Dipl.-Kfm., Stuttgart
Selbstständiger Wirtschaftsprüfer

Arturo Esquinca, Dipl.-Chemieing., MBA, Forch, Schweiz
M&A- und Strategieberater

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Frankenthal
Geschäftsführer der Johannes und Jacob Klein GmbH

Birgit Mohme, Industriekauffrau, Frankenthal
1. Bevollmächtigte und Geschäftsführerin der IG Metall
Ludwigshafen / Frankenthal

Thomas Pabst, Dipl.-Ing., Freinsheim
Marktbereichsleiter Energie der KSB SE & Co. KGaA

Prof. Dr.-Ing. Corinna Salander, Dipl.-Physikerin, Dresden
Direktorin Deutsches Zentrum für Schienenverkehrsforschung
beim Eisenbahn-Bundesamt

Harald Schöberl, Industriekaufmann, Plech
Freigestellter Betriebsrat des Standorts Pegnitz der
KSB SE & Co. KGaA

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker,
Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Gabriele Sommer, Dipl.-Geol., Wörthsee ¹⁾
Sprecherin der Geschäftsführung der TÜV SÜD Management
Service GmbH

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

1) TÜV SÜD Industrie Service GmbH, München
TÜV SÜD Auto Service GmbH, Stuttgart

Gesetzliche Vertreter

Geschäftsführende Direktoren der KSB Management SE

Dr. Stephan Jörg Timmermann, Sprecher der Geschäftsleitung, Augsburg ¹⁾

Strategie, Personal, Kommunikation, Revision,
Recht & Compliance, Patente & Marken, Marktbereich
Bergbau und Armaturen sowie die Regionalbereiche
Westeuropa und Nordamerika.

Dr. Stephan Bross, Weinheim ²⁾

Globale Produktion, Forschung und Entwicklung,
Innovations- u. Komplexitätsmanagement,
Digitale Transformation, Gremien und Verbände,
Marktbereiche Energie und Petrochemie / Chemie sowie die
Regionalbereiche Westasien und Südasien / Pazifik.

Ralf Kannefuss, Regensburg ³⁾

Vertrieb und Marketing, Marktbereiche Wasser,
Allgemeine Industrie, Gebäudetechnik und KSB SupremeServ
sowie die Regionalbereiche Nord- / Osteuropa, Nordasien,
Mittlerer Osten / Afrika / Russland und Südamerika.

Dr. Matthias Schmitz, Frankenthal ⁴⁾

Steuern, Konzerncontrolling, Finanzen, Rechnungswesen,
Informationstechnologie und Einkauf sowie den
Regionalbereich Mitteleuropa.

Verwaltungsratsmandate der Geschäftsführenden Direktoren in den KSB-Gesellschaften

- 1) KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA,
seit 01.06.2020
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia, USA, seit 01.06.2020
- 2) KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg),
Südafrika, bis 30.06.2020
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg),
Südafrika, bis 30.06.2020
KSB Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB MOTOR TEKNOLOJİLERİ SANAYİ VE TİCARET ANONİM
ŞİKETİ, Ankara, Türkei
- 3) SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg,
bis 22.09.2020
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.,
Shanghai, China
- 4) KSB FINANZ S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg, Niederlande
Canadian Kay Pump Limited, Mississauga / Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond / Virginia, USA,
bis 01.06.2020
KSB Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd.,
Shanghai, China, bis 24.11.2020
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia, USA, bis 01.06.2020
KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista, Brasilien
KSB Pumps Arabia Ltd., Riad, Saudi-Arabien
KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien, Österreich, seit
06.10.2020

Mitglieder des Verwaltungsrats der KSB Management SE

Oswald Bubel, Vorsitzender, Saarbrücken

Monika Kühborth, stellv. Vorsitzende, Homburg
Geschäftsführerin der Klein, Schanzlin & Becker GmbH

Günther Koch, Ludwigshafen

Dr. Harald Schwager, Speyer ¹⁾
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Evonik Industries AG

Andrea Teutenberg, Berlin ²⁾

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

- 1) Evonik Nutrition & Care GmbH, Essen (Vorsitzender), bis 30.06.2020
Evonik Resource Efficiency GmbH, Essen (Vorsitzender), bis 30.06.2020
Evonik Performance Materials GmbH, Essen (Vorsitzender), bis 30.06.2020
Evonik Operations GmbH, Essen (Vorsitzender des Aufsichtsrats), seit 28.09.2020
- 2) Bauer AG, Schrobenhausen

Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB SE & Co. KGaA

Der ordentlichen Hauptversammlung am 06. Mai 2021 wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der KSB SE & Co. KGaA in Höhe von 44.530.795,16 € wie folgt zu verwenden:

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

in €	
Dividende von 4,00 € je Stamm-Stückaktie	3.546.460,00
Dividende von 4,26 € je Vorzugs-Stückaktie	3.683.673,12
Insgesamt	7.230.133,12
Vortrag auf neue Rechnung	37.300.662,04
	44.530.795,16

Frankenthal, den 09. März 2021

KSB Management SE

Die Geschäftsführenden Direktoren

Der Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Er wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Website www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.

4

Weitere Informationen

- 160 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 161 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 174 Glossar
- 176 Impressum

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Lagebericht der KSB SE & Co. KGaA zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankenthal, den 09. März 2021

KSB Management SE

Die Geschäftsführenden Direktoren

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der KSB SE & Co. KGaA, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**
- ② **Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen**
- ③ **Bilanzierung von zeitraumbezogen zu erfassenden Projektaufträgen**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 30,6 Mio. unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswertes. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests kam es bei acht zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu Wertminderungen von insgesamt € 11,2 Mio.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Zahlungsströme nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis,

dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, bei denen eine für möglich gehaltene Änderung einer Annahme zu einem erzielbaren Betrag unterhalb des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts führen würde, haben wir uns davon vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Abschnitten III. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“, IV. „Erläuterungen zur Bilanz“ Ziffer 1. des Konzernanhangs enthalten.

② Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter den Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ und „Sachanlagen“ insgesamt ein Betrag von € 580,6 Mio. ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wurde zum Bilanzstichtag durch Werthaltigkeitstests (sog. „Impairment-Tests“) gemäß IAS 36 überprüft. Im Rahmen der Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage dieser Bewertung ist der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die entsprechenden Vermögenswerte zugeordnet sind. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Für vier zahlungsmittelgenerierende Einheiten wurden zusätzlich externe Wertgutachten bzgl. des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung eingeholt. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests kam es nach Berücksichtigung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung bei diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu Wertminderungen von insgesamt € 4,3 Mio.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Verwertbarkeit der externen Wertgutachten beurteilt. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Zahlungsströme nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sind in Abschnitt IV. „Erläuterungen zur Bilanz“ Ziffer 1. des Konzernanhangs enthalten.

③ Bilanzierung von zeitraumbezogen zu erfassenden Projektaufträgen

① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt € 2.207,9 Mio. ausgewiesen. Für die zutreffende Erlöserfassung und Erlösaufgrenzung der Umsatzerlöse hat die Gesellschaft konzernweit umfangreiche Systeme und Prozesse eingerichtet.

Die Umsatzerlöse sind in Höhe von € 672,6 Mio. zeitraumbezogen zu erfassenden Projektaufträgen und dem Servicegeschäft zuzurechnen. Bei den Projektaufträgen erfolgt die Schätzung

des Leistungsfortschritts nach dem Verhältnis der tatsächlich bereits angefallenen Auftragskosten zu den geplanten Gesamtkosten. IFRS 15 bedingt für bestimmte Bereiche Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen, deren Angemessenheit im Rahmen unserer Prüfung zu beurteilen war.

Insbesondere die Schätzung der geplanten Gesamtkosten der zeitraumbezogen zu erfassenden Projektaufträge sowie die sachgerechte Zuordnung der angefallenen Kosten auf die Aufträge basieren auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der daraus resultierenden Schätzunsicherheiten sowie der Komplexität der Bilanzierung unter konzernweiter Anwendung des IFRS 15 war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die vom Konzern eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Umsatzerlösen aus zeitraumbezogenen Projektaufträgen unter Berücksichtigung des Leistungsfortschritts beurteilt. Darüber hinaus haben wir bei den zeitraumbezogen zu erfassenden Projektaufträgen auf Basis von Stichproben Projekte auf das Vorliegen der Voraussetzungen zur zeitraumbezogenen Gewinnrealisierung gemäß IFRS 15 überprüft. Dabei haben wir die getroffenen Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter zur Erlösrealisierung und Erlösabgrenzung für die verschiedenen Geschäftsmodelle der Konzerngesellschaften gewürdigt.

Ferner haben wir die Bestimmung des Fertigstellungsgrades und die daraus abgeleitete anteilige Umsatz- und Gewinnrealisierung gewürdigt. In diesem Zusammenhang haben wir die Ermittlung sowohl der geplanten Gesamtkosten als auch der tatsächlich angefallenen Kosten nachvollzogen. Dazu haben wir unter anderem durch Gespräche mit Projektleitern und Einsichtnahme in Projektunterlagen den jeweiligen Projektfortschritt beurteilt. Zudem haben wir Stetigkeit und Konsistenz der angewandten Verfahren zur Ermittlung der angefallenen Kosten beurteilt. Außerdem haben wir das diesem Prüffeld inhärente Prüfungsrisiko durch konzern-einheitliche Prüfungshandlungen adressiert.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um die sachgerechte Bilanzierung der Umsatzerlöse zu gewährleisten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bilanzierung von zeitraumbezogen zu erfassenden Projektaufträgen sind in den Abschnitten III. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“, IV. „Erläuterungen zur Bilanz“ Ziffern 8. und 13. sowie V. „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ Ziffer 14. des Konzernanhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECHE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3B HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „KSB_KA_LB_ESEF_2020-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. Mai 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. November 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Konzernabschlussprüfer der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christina Pöpperl.

Mannheim, den 9. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ulrich Störk
Wirtschaftsprüfer

Christina Pöpperl
Wirtschaftsprüferin

Glossar

ABKÜRZUNGEN

ASEAN

Association of Southeast Asian Nations (Verband südostasiatischer Nationen)

CSR

Corporate Social Responsibility (Unternehmerische Gesamtverantwortung)

HGB

Handelsgesetzbuch

IFRS

International Financial Reporting Standards (Internationale Rechnungslegungsvorschriften)

IMO

International Maritime Organization (UN-Seeschifffahrts-Organisation)

IoT

Internet of Things (Internet der Dinge)

IWF

Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)

VDMA

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V.

UNTERNEHMENS- UND FACHBEGRIFFE

Additive Fertigung

Auch generatives Fertigungsverfahren genannt: bisher als Rapid Prototyping bezeichnetes Verfahren zur schnellen und kostengünstigen Fertigung von Modellen, Mustern, Prototypen, Werkzeugen und Endprodukten

Chief Compliance Officer

Bewertet und überprüft unter anderem die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen sowie interne Richtlinien durch Mitarbeiter

Corporate Governance

Das unternehmensspezifische Corporate-Governance-System besteht aus der Gesamtheit relevanter Gesetze, Richtlinien, Kodizes, Absichtserklärungen Unternehmensleitbild und Gewohnheit der Firmenleitung sowie deren Kontrollgremien.

Direct-Retrofit-Gleitringdichtungen

Technisch hochwertige Gleitringdichtungen, die schnell und einfach, also ohne Anpassungen, in die Pumpe eingebaut werden können

End-2-End-eSales

Die Entwicklung des elektronischen End-to-End-Geschäfts ist Teil der Digitalen Transformation bei KSB. Ziel ist es, weltweit eine durchgängige und leicht zu bedienende Lösung für Kunden zu schaffen, um ein schnelles und komfortables Einkaufserlebnis zu bieten.

Equity-Methode

Art der Bilanzierung, bei der ein Unternehmen die Beteiligungen anderer Firmen um die Anschaffungskosten und die Jahresüberschüsse korrigiert; diese werden dann im Jahresabschluss entsprechend bewertet

Fraud-Aktivitäten

Ist in der Fachsprache der Revision ein häufig verwendeter Begriff für betrügerische Handlungen

Geheimrat Dr. Jacob Klein-Unterstützungseinrichtung e.V.

Gemeinnütziger Verein, der als Unterstützungskasse aktiven und ehemaligen Mitarbeitern sowie deren Angehörigen in finanziellen Notlagen hilft

GHG-Protokoll (Greenhouse Gas Protocol)

Standard zur Berechnung von CO₂- und Treibhausgasemissionen

International Labour Organisation (ILO)

Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die für die Formulierung und Durchsetzung internationaler Arbeits- und Sozialstandards zuständig ist

Machine Learning

Maschinelles Lernen ist ein Teilgebiet der Künstlichen Intelligenz; mithilfe des maschinellen Lernens werden IT-Systeme in die Lage versetzt, auf Basis vorhandener Datenbestände und Algorithmen Muster und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und daraus Lösungen zu entwickeln.

Multiphysics-Simulationen

Basierend auf Mathematik, Physik und numerischen Analysen, simuliert man am Rechner das Verhalten von Maschinen in allen wesentlichen Betriebszuständen; Fehler lassen sich somit frühzeitig erkennen und vermeiden

Process Mining

Eine Disziplin der Geschäftsdatenanalyse, die im operative Bereich eines Unternehmens Prozesse verbessern soll

Memorandum of Understanding (MoU)

Englische Bezeichnung für eine Absichtserklärung bzw. eine Grundsatzvereinbarung zweier oder mehrerer Parteien

Oxford Economics

Anhand globaler Prognosen und quantitativer Analysen entwickelt das Unternehmen Markttrends sowie bewertet deren wirtschaftliche, soziale und geschäftliche Auswirkungen.

Stakeholder

Personengruppen, die von den Tätigkeiten eines Unternehmens direkt oder indirekt betroffen sind; im Falle von KSB sind das vor allem Kunden, Lieferanten, Investoren, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit

Sustainable Development Goals

17 Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung

UK Modern Slavery Act

Britisches Gesetz gegen moderne Sklaverei, Zwangsarbeit und Menschenhandel

UN Global Compact

Initiative der Vereinten Nationen für verantwortungsvolle Unternehmensführung auf der Grundlage von zehn universellen Prinzipien

Vision Zero

Präventionskonzept der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (ISSA), um die Zahl von Arbeitsunfällen zu reduzieren.

Impressum

HERAUSGEBER

KSB SE & Co. KGaA
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-0

KONZERNINFORMATION

Aktuelles zu KSB finden Sie auf unserer Website: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an:

INVESTOR RELATIONS

Dieter Pott
Tel. +49 6233 86-2615
E-Mail: investor-relations@ksb.com

KONZERNKOMMUNIKATION

Wilfried Sauer
Tel. +49 6233 86-1140
E-Mail: wilfried.sauer@ksb.com

KONZEPT UND GESTALTUNG

KSB-Konzernkommunikation, Frankenthal
3st kommunikation, Mainz

FOTOGRAFIE

Gaby Gerster, Frankfurt (S. 4 / 5, 6)
Robert Kwiatek, Frankenthal (S. 8)

DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler



Mit dem Beitritt zum UN Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich KSB zu den zehn fundamentalen Prinzipien der internationalen Staatengemeinschaft aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.

Im Interesse der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, die Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) gleichzeitig zu verwenden. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung gleichermaßen für alle Geschlechter.

Den vorliegenden KSB-Konzern-Geschäftsbericht gibt es gedruckt auch in Englisch. Außerdem stellen wir den Bericht in Deutsch und Englisch als PDF-Version unter <https://geschaeftsbericht2020.ksb.com> im Internet zur Verfügung.



Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral hergestellt. Das bedeutet, dass die CO₂-Emissionen, die durch die Produktion entstanden sind, über zertifizierte Klimaschutzprojekte ausgeglichen wurden.

Der Konzern auf einen Blick

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERGEBNISSE

		2020	2019	2018	2017	2016
Auftragseingang	Mio. €	2.143,4	2.453,8	2.303,5	2.265,3	2.156,6
Umsatz	Mio. €	2.207,9	2.383,2	2.245,9	2.205,0	2.165,7
Auftragsbestand	Mio. €	1.288,5	1.409,3	1.353,9	1.260,8	1.200,6
Ergebnis vor Finanzergebnis, Abschreibungen und Ertragsteuern (EBITDA)	Mio. €	170,1	195,5	179,2	186,9	162,6
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	70,2	113,6	74,7	116,4*	90,0*
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	61,6	103,4	65,6	104,2	74,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio. €	4,4	58,5	23,9	52,1	47,8
Free Cashflow (operativer Cashflow + Investitionscashflow)	Mio. €	111,6	70,9	-29,1	112,5	20,5

BILANZ

		2020	2019	2018	2017	2016
Bilanzsumme	Mio. €	2.140,0	2.327,0	2.242,2	2.253,4	2.350,2
Investitionen	Mio. €	97,6	107,0	79,6	101,9	82,2
Abschreibungen	Mio. €	99,9	81,9	104,5	70,6	72,6
Nettofinanzposition	Mio. €	304,8	246,3**	255,0	288,0	259,5
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschender Anteile)	Mio. €	703,8	862,6	856,8	885,4	890,3
Eigenkapitalquote (inkl. nicht beherrschender Anteile)	%	32,9	37,1	38,2	39,3	37,9

RENTABILITÄT

		2020	2019	2018	2017	2016
EBT-Rendite (Umsatz in Relation zum EBT)	%	2,8	4,3	2,9	4,7	3,5
EBIT-Rendite (Umsatz in Relation zu EBIT)	%	3,2	4,8	3,3	5,3	4,2

MITARBEITER

		2020	2019	2018	2017	2016
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		15.076	15.645	15.482*	15.455	15.572

AKTIE

		2020	2019	2018	2017	2016
Marktkapitalisierung am 31.12.	Mio. €	441,9	536,1	491,3	884,4	637,7
Gewinn je Stamm-Stückaktie (EPS)	€	-5,63	24,47	6,26	21,10	18,68
Gewinn je Vorzugs-Stückaktie (EPS)	€	-5,37	24,73	6,64	21,36	18,94
Dividende je Stamm-Stückaktie	€	4,00	8,50	3,00	7,50	5,50
Dividende je Vorzugs-Stückaktie	€	4,26	8,76	3,38	7,76	5,76

* Rückwirkend angepasst aufgrund Neudefinition des EBIT als Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (zuvor Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern)

** Enthält 2019 erstmalig Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 in Höhe von 47,1 Mio. €

* Neudefinition der Ermittlung der Anzahl der Mitarbeiter 2019 (2018 rückwirkend angepasst, die weiteren Vorjahre sind unverändert dargestellt)

Weitere Erläuterungen können dem Konzernanhang entnommen werden.



Globale Präsenz

Mit Produktions- und Montagestandorten sowie einem engmaschigen Vertriebs- und Servicenetz sind KSB-Mitarbeiter überall nahe bei den Kunden.

KSB WELTWEIT | KENNZAHLEN

EUROPA

- | | |
|------------------|-------------------------|
| ■ Belarus | ■ Österreich |
| ■ Belgien | ■ Polen |
| ■ Deutschland | ■ Portugal |
| ■ Estland | ■ Russland |
| ■ Finnland | ■ Schweden |
| ■ Frankreich | ■ Schweiz |
| ■ Großbritannien | ■ Serbien |
| ■ Italien | ■ Slowakei |
| ■ Kroatien | ■ Slowenien |
| ■ Lettland | ■ Spanien |
| ■ Luxemburg | ■ Tschechische Republik |
| ■ Niederlande | ■ Ukraine |
| ■ Norwegen | ■ Ungarn |

MITTLERER OSTEN / AFRIKA

- | |
|--------------------------------|
| ■ Ägypten |
| ■ Algerien |
| ■ Ghana |
| ■ Katar |
| ■ Kenia |
| ■ Marokko |
| ■ Namibia |
| ■ Oman |
| ■ Sambia |
| ■ Saudi-Arabien |
| ■ Südafrika |
| ■ Türkei |
| ■ Vereinigte Arabische Emirate |

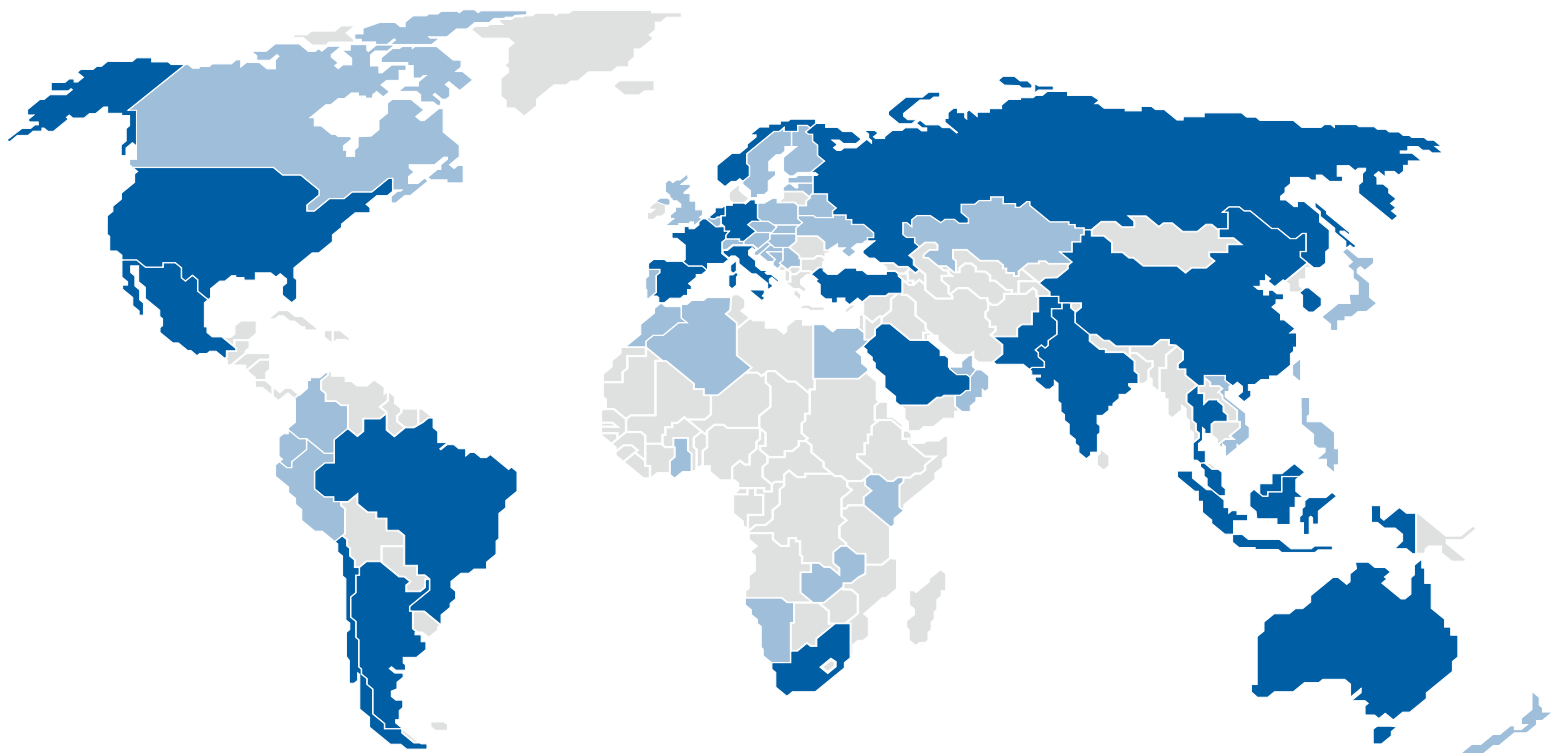
ASIEN / PAZIFIK

- | |
|---------------|
| ■ Australien |
| ■ China |
| ■ Indien |
| ■ Indonesien |
| ■ Japan |
| ■ Kasachstan |
| ■ Malaysia |
| ■ Neuseeland |
| ■ Pakistan |
| ■ Philippinen |
| ■ Singapur |
| ■ Südkorea |
| ■ Taiwan |
| ■ Thailand |
| ■ Vietnam |

AMERIKA

- | | |
|---------------|-------------|
| ■ Argentinien | ■ Kanada |
| ■ Brasilien | ■ Kolumbien |
| ■ Chile | ■ Mexiko |
| ■ Ecuador | ■ Peru |
| | ■ USA |

- | |
|---------------------------------------|
| ■ KSB-Produktions- / Montagestandorte |
| ■ KSB-Vertriebs- / Servicestandorte |



Finanzkalender

25. März 2021

Bilanzpressekonferenz
10 Uhr, Frankenthal

29. April 2021

Zwischenmitteilung
Januar – März 2021

06. Mai 2021

Hauptversammlung
10 Uhr, Frankenthal

12. August 2021

Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2021

09. November 2021

Zwischenmitteilung
Januar – September 2021

31. Januar 2022

Vorläufiger Bericht über
das Geschäftsjahr 2021

Aktuelle Informationen zur
Hauptversammlung 2021 finden
Sie hier: www.ksb.com/hv



KSB SE & Co. KGaA
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com